Bibl. Lipp.
Nro 3539.

Die Aufsprengarbeiten [illegible]

18/11 53

<36610806070016

<36610806070016

Bayer. Staatsbibliothek

a. Lat. 1.

5° 2.4 c.

# M. T. CICERONIS
# LIBRI III.
## DE
# OFFICIIS
## AD
## MARCUM FILIUM.

Des
M. T. Cicero
drey Bücher
von den Pflichten
an
seinen Sohn Markus.
Mit nützlichen Anmerkungen erläutert,
zum Gebrauche der lateinischen Schulen.

Augsburg,
verlegts Matthäus Rieger und Söhne, 1774.

BIBLIOTHECA
Bayerische
Staatsbibliothek
MONACENSIS
München

# Vorrede.

Unter allen Schriften des Alterthumes über die Sittenlehre, scheinen mir die Bücher des Cicero von den Pflichten einen großen Vorzug zu haben. Betrachte ich den Menschen für sich selbst, als eine Privatperson, oder als ein Mitglied der menschlichen, und bürgerlichen Gesellschaft; als einen, der zu befehlen hat, oder andern unterworfen ist; der in einer Familie die Hauswirthschaft verwaltet, oder mit andern

Gewerbe, und Handel treibet; der mit andern in friedlicher Ruhe leben will; oder sich in Streitigkeiten verwickelt sieht, so finde ich in diesem Werke die meiste seiner Schuldigkeiten sowohl überhaupt für eine vernünftige Einrichtung seines Lebens, als insbesondere für die zerschiedensten Umstände, und Zufälle desselben sehr weise und richtig bestimmet. Von Tugenden, welche der menschlichen Gesellschaft, wenn sie bestehen soll, unentbehrlich sind, Ehrbarkeit, Gerechtigkeit, und Billigkeit, Menschenliebe, Redlichkeit, und Treue, Uneigennützigkeit, Großmuth u. s. w. giebt Cicero seinen Lesern nicht nur sehr klare Begriffe, sondern er bringt ihnen ganz unvermerkt einen Geschmack an diesen so schönen Tugenden, eine wirksame Hochschätzung und Liebe derselben bey. Denn diese Bücher enthalten nicht nur einen zwar gründlichen, aber trockenen Unterricht über die Pflichten des menschlichen Lebens, wie manche ande-

andere Schriften der Weltweisen, und Sittenlehrer, sondern sie stellen die Tugend mit einer anmuthigen Lebhaftigkeit, im Gegentheile die Häßlichkeit des Lasters mit so schwarzen Farben vor, daß man nothwendig gegen dieses Verachtung und Abscheu, hingegen Liebe und Hochachtung gegen die Tugend empfinden muß. Lebhafte Vorstellungen, zerschiedene Karaktere, eine große Mannigfaltigkeit der merkwürdigsten Beyspiele, anmuthige Erzählungen, auserlesene Gleichnissen, erhabene Lehrsprüche, edle und nur einem Cicero eigene Ausdrücke streuen überall auf die ernsthafte Sittenlehre eine ausnehmende Anmuth aus, welche auch auf die Tugend selbst, von der die Rede in diesen Büchern ist, sich verbreitet. Geschickte Männer haben sich um ihr Vaterland bestens verdient gemacht, denen wir jene mit großem Glücke in das Deutsche gebrachte Uebersetzungen der Bücher des Cicero von den

Pflichten zu danken haben *. Ihr Fleiß, der ihnen viel Ehre macht, stärkte mich in dem Vorhaben, welches ich schon länger hatte, dieses nützliche Werk der studierenden Jugend in den lateinischen Schulen etwas mehr bekannt, und nach ihrem Alter brauchbarer zu machen, als es bisher war. Aber der Inhalt desselben ist gar zu ernsthaft, und also, wie es scheint, besser geschaffen, Männer zu unterrichten, als Knaben in den Schulen zu unterhalten. Ja dieß mag auch wohl die Ursache gewesen seyn, warum man eine so schöne Abhandlung der menschlichen Pflichten gar selten in den Händen der studierenden Jugend gesehen. Soll aber die Nachsicht gegen das unreife Alter der Schülern immer so weit gehen, daß man ihnen nur solche Schriften vorlese, und in die Hände gebe, die ihrer

Ein-

* Darunter sind Johan. Adolph. Hofmann, und Joh. Michael Heinze.

Einbildungskraft Vergnügen schaffen, jene aber für sie nicht gemessen zu seyn glaube, die ihren Verstand aufzuklären, und ihr Herz zu bilden vor andern tauglich sind? Für eine Schrift von dieser Gattung sehe ich die Bücher des Cicero von den Pflichten an, in welchen meiner Meynung nach das Angenehme mit dem Nützlichen zum Vergnügen, und zum Unterricht der Jugend durchaus vergesellschaftet ist. Wahr ist es, es kommen in diesen Büchern einige Hauptstücke, und einige philosophische Untersuchungen vor, die für junge Köpfe zu tiefsinnig, und weniger lehrreich sind: allein ich steife mich auf die Klugheit geschickter Lehrer in den untern Klassen; sie werden das ganze Werk, welches sie zu erklären anfangen, zuvor in allen Theilen wohl inne haben, und eine kluge Auswahl der Hauptstücke, und Stellen zu machen wissen, die vor andern die Aufmerksamkeit ihrer Lehrlinge erwecken kön-

nen. Die Erklärungen, und Anmerkungen, welche ich diesen Büchern beygesetzt, werden, wie ich glaube, den Lehrern selbst ihre Mühe bey Vorlesung derselben in etwas erleichtern, und selbe besonders der studierenden Jugend brauchbarer machen, welches meine Hauptabsicht bey dieser Arbeit war. Die Nämen, und Thaten großer Männer, und der alten Weltweisen habe ich aus der römischen, und griechischen Geschichte erkläret: dahin gehören auch die Nämen und Lage der Landschaften und Städte, welche in zerschiedenen Stellen dieser Bücher vorkommen. Sätze und Redensarten, welche für Anfänger der lateinischen Sprache dunkel oder zweydeutig seyn könnten, sind ganz übersetzet, oder Klarheit halber in ganz gemeinen Redensarten vorgetragen worden. Die meiste Anmerkungen, welche das Latein betreffen, sind auf die Zierlichkeit besonderer Redensarten, auf die geschickte Anwen-

dung vieler Wörter in einem besondern Verstande, auf die glückliche Verbindung der Kürze, und Klarheit in den Ausdrücken, auf die zierliche Wörtersetzung, und Wohlklang gerichtet. Vieles, was einmal angemerket worden, aber eine größere Aufmerksamkeit junger Schüler erfordert, ist an gleichen Stellen wiederholet. Denn ich wußte von der Erfahrniß, daß man vieles nicht nur einmal sagen müsse, was bey Knaben, und Anfängern Eindruck machen soll. Zuvorderst suchte ich durch moralische Anmerkungen junge Leute auf die Sittenlehre, und den wesentlichen Inhalt des ganzen Werkes aufmerksam zu machen. Jedoch bleibt das meiste von moralischen Anmerkungen, welche in dem Drucke gar zu weitläuftig geworden wäre, dem Fleiße eines Lehrers bey den mündlichen Erklärungen vorbehalten: er wird sich bemühen seinen Schülern auf das klärste zu zeigen, daß jene Pflichten,

ten, deren Erfüllung die wahre Religion von rechtglaubigen Christen fordert, in der gesunden Vernunft bestens gegründet seyen, und von den Heyden sogar als Schuldigkeiten eines vernünftigen Menschen, und eines ehrlichen Mannes angesehen worden. Ein sorgfältiger Lehrer wird auch für seine Schuldigkeit halten, genau anzumerken, in was für Stücken Cicero blos nach den Grundsätzen des Heydenthumes gedacht, und geschrieben, und dergleichen Lehrsätzen, welche in einigen Stellen vorkommen, die besten Lehrsätze aus der wahren christlichen Sittenlehre entgegen zu stellen.

Anmerkungen, die zur bessern Kenntniß der lateinischen Sprache gehören, über auserlesene Redensarten, über die zierliche Anwendung einzelner Wörter, und besonders der Partikelchen wären noch sehr viel zu machen gewesen. Aber

auch

auch diese sind großen Theils den öffentlichen Erklärungen überlassen worden, und der Abgang derselben ist durch andere Hilfsmittel für Anfänger der zierlichern Latinität leicht zu ersetzen. Es sind ganze Sammlungen dergleichen lateinischer Zierlichkeiten, und Seltenheiten vorhanden, und könnte der Abgang aller übrigen durch das einzige Werk, Flos *latinitatis P. Pomey*, zum Ueberflusse ersetzet seyn; da in dieser Sammlung auserlesener lateinischer Redensarten die Blüthe, und der Kern des wahren Lateins enthalten ist; so kann auch der beständige Gebrauch dieses Werkes allen Lehrlingen in untern Klassen niemal genug angerühmet werden. Werden sich eben diese auch meine wenige Anmerkungen bey aufmerksamer Lesung dieser Bücher des Cicero zu Nutzen machen, so zweifle ich nicht, sie werden sowohl zur Besserung ihres Verstandes, als genauerer Kenntniß der lateinischen Spra-

che jene Früchte daraus ziehen; deren Hoffnung mich aufgemunteret, eine solche Arbeit zum Besten der studierenden Jugend zu unternehmen.

# Des Markus Tullius Cicero

# Erstes Buch

von den

# menschlichen Pflichten*.

## Erstes Hauptstück.

### Inhalt.

Cicero ermahnet seinen Sohn Markus; der zu Athen bey dem Kratippus einem alten Freunde des Cicero die Weltweisheit studierte, daß er die lateinische Sprache nicht bey Seite legen, und vergessen solle. Zu diesem Ende schickte er ihm sein ganzes Werk zu, welches er von den menschlichen Pflichten geschrieben, und räth ihm zugleich, seine Schriften von der lateinischen Sprache fleißig zu lesen.

Quan-

* Diese Bücher schrieb Cicero aus der Absicht, damit er die verderbten Sitten seiner Landsleute verbesserte; auch späten Nachkömmlingen Unterricht gäbe, wie sie sich in ihren Ständen verhalten; und was für

[1] Quanquam te, Marce fili, [2] annum jam audientem [3] Cratippum, [4] idque

---

Gesetze sie gegen dem höchsten Wesen; gegen die Tugend, gegen sich, und gegen ihren Nebenmenschen zu beobachten hätten. Das erste Buch der menschlichen Pflichten schrieb er, nach einiger Meynung, auf seiner ersten Entweichung aus Rom, zu Puteoli einer Stadt in Kampanien, gleich nach dem Tode des Cäsars; als sein Sohn Markus ein Jahr beym Kratippus die Weltweisheit studierte. Das andere Buch schrieb er nicht lange darauf zum Theile in Rom, und zum Theile auf dem Land. Das dritte endlich verfertigte er, wie einige Geschichtschreiber dafür halten, zu Baja einem Städtchen Kampaniens, nach seiner zweyten, oder dritten Entweichung aus Rom; da sein Gegner Antonius so mächtig geworden, daß er ganz Rom zu zerstöhren drohete: siebenzehn sehr harte Reden wider den Cicero gehalten, und ihn dermassen verfolgte, daß er in ganz Italien nicht mehr sicher war. Dessen ungeacht schrieb Cicero diese drey unschätzbaren Bücher der menschlichen Pflichten; seine Liebe und Sorgfalt für das Wohl und Heil seines Vaterlandes an den Tag zu legen.

1 Man löse es so auf, und der ganze Satz wird leicht zu verstehen seyn. Quamquam te, qui per annum Athenis Cratippum audis, abundare oportet præceptis &c. 2 Es ist nothwendig und zugleich auch zierlich, daß man sich öfter der Mittelwörter (Participien) bediene, um die Weitläuftigkeit, und Dunkelheit in einer Rede zu verhüten, in welche man aus Abgang dieser Zierlichkeit verfallen würde. 3 Kratippus war dazumal einer der berühmtesten Weltweisen, und ein besonderer Freund des Cicero. Er ward zu Mytilene auf der Insel Lesbus, wo er auch anfänglich, bis er nach Athen gieng, gelehret hat. 4 idque anstatt & quidem ist zierlich. Man sagt also

que Athenis, [5] abundare oportet præceptis, institutisque philosophiæ, propter summam [6] & Doctoris auctoritatem & urbis: quorum alter te scientia augere potest, altera exemplis: [7] tamen, ut ipse ad meam utilitatem semper cum Græcis Latina conjunxi, neque id in philosophia solum, sed etiam in dicendi exercitatione feci, idem tibi censeo faciendum, [8] ut par sis in utriusque orationis facul-

---

so vir est isque eruditus. Er ist ein belesener Mann. Athen war eine der berühmtesten Städte in Griechenland, und ehemals ein Wohnplatz der Gelehrsamkeit, und weiser Leute. Allda war eine hohe Schule, in welche die Römer ihre Kinder zu schicken pflogen. Sie wurde die Studierstube vom Griechenlande genennet. 5 Mit dem Worte abundat hat sich Cicero gut ausgedrückt, und abundat præceptis heißt eigentlich, es fehlt ihm an Lehrsätze, an Unterrichte nicht. Da ein anderer schlechterding würde gemacht haben. Multa præcepta habet. 6 Es ist oft gar zierlich, wenn ein Hauptwort (in der Redekunst ist es eine Figur, die Synäciosis heißt) unter einer Verständniß zu mehreren Hauptwörtern, so in einem gleichen Falle stehen, gezogen wird, um eine zierliche und klare Kürze zu gewinnen; eben so ist es mit den Zeitwörtern. Cicero hat dieses bey dem Worte auctoritas sehr wohl beobachtet. 7 Tamen idem tibi censeo faciendum, ut ipse &c. So halte ich dennoch dafür, daß du, eben das, was ich gethan habe, auch thun sollest: nämlich daß du in Erlernung der Weltweisheit, und der Redekunst dich sowohl in der griechischen als lateinischen Sprache wohl üben sollest. 8 Cicero drückt sich mit diesen zwey Wörtchen par sis kurz aber sehr gut aus. Er will sagen, daß sein Sohn Markus sowohl in der Weltweisheit, als in der Redekunst zugleich gut bewandert

cultate [9] quam quidem ad rem nos (ut videmur [10] magnum attulimus adjumentum [11] hominibus noſtris: [12] ut non modo Græcarum litterarum rudes, ſed etiam docti, aliquantum ſe arbitrentur adeptos & ad dicendum, & ad judicandum. Quamobrem diſces tu quidem a principe hujus ætatis philoſopho-

---

ſeyn müſſe. Alſo kann man nach dem Beyſpiele des Cicero in einem andern Falle ſagen: par eſt in philoſophiæ & matheſeos facultate, er iſt nicht minder in der Weltweisheit, als Mathematik erfahren. 9 Hier ſind drey Stücke zu merken. Erſtens, daß das Wörtlein *quidem* öfter vom Cicero im Latein geſetzet werde, ohne daß es auch im Deutſchen müſſe erkläret werden. Zweytens die ſchöne Setzung, wobey überhaupt zu merken iſt, daß die Setzung in der lateiniſchen Sprache deſto zierlicher werde, je mehr man von der deutſchen grammatikaliſchen Ordnung ohne in eine Dunkelheit zu verfallen, abweicht. Man wird aber eine ſchöne Setzung leichter durch emſiges Leſen klaſſiſcher Skribenten, als durch viele Regeln erlernen. 10 Magnum alicui oder ad aliquam rem adferre adjumentum iſt eine gute Redensart, und heißt, einem zu einer Sache ſehr verhülflich ſeyn. 11 Homines heißt da nicht die Menſchen, welches ſonſt die eigentliche Bedeutniß dieſes Wortes iſt, ſondern es wird hier für Landsleute gebraucht, und ſo muß man es auch überſetzen. 12 Daß ſowohl die, ſo in der griechiſchen Sprache wohl erfahren, als auch diejenige, welche in ſelber nicht bewandert ſind, nicht nur allein geſchickt zu reden, ſondern auch ein geſcheides Urtheil zu fällen, von ihm erlernet haben. Denn Cicero war einzig dahin befliſſen, daß er von den in griechiſcher Sprache abgefaßten Schriften von den menſchlichen Pflichten den Kern der beſten Unterrichtungen herauszöge, und ins Latein überſetzte; damit auf ſolche Weiſe

ſophorum, & diſces quamdiu voles [13] (tamdiu autem velle debebis, quo ad te, quantum proficias, non pœnitebit) [14] ſed tamen noſtra legens non multum a Peripateticis diſſidentia [15] (quoniam utrique & Sacratici & Platonici volumus eſſe) de rebus ipſis utere tuo judicio, nihil enim impedio: orationem autem Latinam efficies profecto legendis noſtris pleniorem. Nec vero hoc arroganter dictum exiſtimari velim. [16] Nam philoſophandi

---

ſe auch ſeine Landsleute einen Frucht davon hätten. 13 Du mußt aber ſo lange lernen wollen, als lange es dich nicht reuen wird in allerley Kenntniſſen zuzunehmen. 14 Unter dem noſtra wird ſcripta verſtanden. Cicero pflegt öfters dergleichen Eklipſes zu machen; beſonders wenn man die Sache gar leicht darunter verſtehen kann, wie in dieſem Falle. Diſſidere heißt ſonſt uneinig ſeyn; hier aber iſt der eigentliche Verſtand dieſes Wortes unterſchieden ſeyn. 15 Weil ich ſowohl dem Sokrates, als dem Plato folge, und nur den Kern aus ihren Schriften herausziehe. Sokrates war ein ſehr berühmter Weltweiſer zu Athen, ein Sohn des Sophroniskus eines Bildhauers, und der Lehrmeiſter des Plato: ſelbſt das Orakel, wie man ſagt, hielt ihn für den Weiſeſten aus allen Menſchen. Plato war ebenfalls ein ſehr berühmter Weltweiſer zu Athen. Er hatte dieſen Namen von ſeinen breiten Schultern her. Denn zuerſt ward er Ariſtokles genennet. Er war ein Sohn des Ariſtons, und der Periktione. Er ſchrieb viele Bücher, und ſtarb im 81. Jahre ſeines Alters, da er eben in Verfertigung eines Buches begriffen war. 16 Denn in der Weltweisheit laſſe ich vielen ganz gerne den Vorzug: wenn ich mir aber die Eigenſchaften eines Redners, welche in dem beſtehen, daß er geſchickt, deutlich, und zierlich rede, beymeſſe,

di ſcientiam concedens multis: quod eſt oratoris proprium apte, diſtincte, ornate dicere, [17] quoniam in eo ſtudio ætatem conſumpſi, ſi id mihi aſſumo, videor id meo jure quodammodo vendicare. Quamobrem magnopere te hortor, mi Cicero, ut non ſolum orationes meas, ſed hos etiam de philoſophia libros, qui ſe jam illis fere æquarunt, ſtudioſe legas. [18] Vis enim major in illis eſt dicendi: ſed hoc quoque colendum eſt æquabile & temperatum orationis genus. [19] Et id quidem nemini Græcorum video adhuc contigiſſe, ut idem in utroque genere laboraret, fequereturque & illud forenſe dicendi, & hoc quietum diſputandi genus: niſi forte [20] Demetrius

---

meſſe, ſo dünkt mich, daß ich des vieljährigen Fleißes wegen, den ich von Jugend auf auf dieſe Wiſſenſchaft verwendet habe, dazu alles Recht habe. 17 Aetatem in amoeniorum litterarum ſtudio conſumere. Seine Jahre in Erlernung der ſchönen Wiſſenſchaften zubringen. 18 In jenen (er verſtehet ſeine Reden) habe ich mit einer gewiſſen Heftigkeit, und Nachdruck geſprochen; in dieſen aber (er verſtehet die Bücher, ſo er von der Weltweisheit, als von der Natur der Götter, von den menſchlichen Pflichten, u. ſ. w. geſchrieben) habe er ſich nach Beſchaffenheit der Sachen einer ſanften und gemäßigten Schreibart bedienet. 19 Ich erinnere mich nicht, daß jemal einer unter den Griechen geweſen ſeye, welcher eben ſo lebhaft vor Gerichte, als gelinde in anderen Unterredungen geſprochen habe. Hier iſt abermal die ſchöne Setzung und wiederholte Partikel & ſehr zierlich, und mit Fleiß nachzuahmen. 20 Demetrius Phaleräus war ein ſehr berühmter Grieche aus der Sekte der Peripatetiker

aus

metrius Phalereus in hoc numero haberi poteſt, [21] diſputator ſubtilis, orator parum vehemens, dulcis tamen, ut [22] Theophraſti diſcipulum poſſis agnoſcere. Nos autem quantum [23] in utroque profecerimus, aliorum ſit judicium: [24] utrumque certe ſecuti ſumus. Equidem & Platonem exiſtimo, ſi genus id [25] forenſe dicendi tractare voluiſſet, graviſſime

---

aus dem Städtchen Phalerum gebürtig, daher er ſeinen Namen hat, es ſind ihm ſeiner Tapferkeit wegen zu Athen 300. Ehrenſäulen aufgerichtet worden. Sie wurden aber alle niedergeriſſen, nachdem er von Demetrius Poliorcetes vertrieben wurde; darauf nahm er ſeine Zuflucht bey Ptolomäus Philadelphus, der ihn zum Bibliothekarius über die alexandriſche Bibliothek von ſiebenmalhunderttauſend Bücher machte. 21 Diſputator ſubtilis, heißt im eigentlichen Verſtande ein ſpitzfindiger Dialektiker oder Streitredner, und orator parum vehemens, ein Redner ohne Feuer. 22 Theophraſt war ein Weltweiſer aus der Inſel Lesbus gebürtig. Er ward zuvor Tyrtamus genannt, nachmals aber Euphratus, und endlich Theophraſtus wegen ſeiner annehmlichen Wohlredenheit. Dieſer Name kömmt her von dem griechiſchen Worte Θεος, ſo Deus, und Φρασις, ſo elocutio heißt. Er war ein Lehrling des Ariſtoteles, und auch ſein Nachfolger. Er lebte zu Athen, ſchrieb viele Bücher, und hatte bey zweytauſend Lehrlinge, ſtarb endlich daſelbſt in hohem Alter. 23 Cicero verſtehet ſowohl die lebhafte vor Gericht, als auch die gelinde Schreibart in gemeinen Unterredungen. 24 Man verſteht abermal die zweyfache Schreibart. Wobey noch zu merken, daß die eigentliche Bedeutniß des Wortes ſequi in dieſem Falle nicht folgen heiße, ſondern man muß es durch das Wort üben geben. 25 Die gerichtliche Beredſam-

me & copioſiſſime potuiſſe dicere, & [26] Demoſthenem, ſi illa, quæ a Platone didicerat, tenuiſſet, & pronunciare voluiſſet, ornate ſplendideque; facere potuiſſe. [27] Eodemque modo de Ariſtotele & Iſocrate judico: quorum uterque ſuo ſtudio delectatus, contempſit alterum.

---

keit. 26 Und wenn Demoſthenes bey dem geblieben wäre, was er vom Plato gelernet, und auch von dieſem hätte ſprechen wollen, ſo würde er es recht ſchön, und zierlich haben thun können. Demoſthenes war ein fürtreflicher griechiſcher Redner. 27 Eben das urtheile ich von dem Ariſtoteles, und Sokrates, deren ein jeder ſeiner Wiſſenſchaft ſo ſehr ergeben war, daß er die andere verachtet. Ariſtoteles war ein berühmter Weltweiſer aus Stagira einer Stadt in Macedonien gebürtig, ein Sohn des Nikomachus eines Leibarzten aus Phäſtias, ein ſehr gelehrter tiefſinniger und ſpitzfindiger Kopf. Er wurde von Philippus dem König nach Macedonien berufen, und ſeinem Sohn dem Alexander zum Lehrmeiſter gegeben, den er mit größter Sorgfalt 10. Jahre lang unterrichtet. Iſokrates war ein fürtreflicher athenienſiſcher Redner. Man erzählt von ihm, daß er eine einzige aus ſeinen Reden um zwanzig Talente, das iſt um zwölftauſend Philippsthaler verkaufet habe.

# Zweytes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke redet Cicero von dem grossen Nutzen der menschlichen Pflichten, welche sich auf unser ganzes Leben erstrecken. Auch die weisesten Leute, sagt er ferner, haben jederzeit sehr vieles von diesen Pflichten geschrieben. Er behauptet aber auch zugleich, daß niemand von diesen mit Grunde schreiben könne; der keinen ächten Begriff vom Guten und Bösen habe.

Sed quum statuissem ad te scribere aliquid hoc tempore, & multa posthac, ab eo ordiri volui maxime, [1] quod & ætati tuæ esset aptissimum, & auctoritati meæ: [2] nam, quum

---

1 Es ist oft sehr schön, und zierlich, wenn man den Sinn und die Bedeutniß zwoer Konstruktionen mit einem Zeitworte ausdrückt, welches sich für beyde Konstruktionen schicket. Dieß beobachtet Cicero in seinen Büchern sehr oft. Eben in diesem Falle zieht er das aptissimum est zu beyden Hauptwörtern: quod & ætati tuæ &c. was deinem Alter nützlich ist: & auctoritati meæ, und meinem Ansehen gemessen. Es ist auch die zierlich wiederholte Partikel &, und schöne Setzung in dieser Konstruktion wohl zu merken.

2 Nam cum multa & gravia & utilia in philosophia accurate; copioseque a philosophis sint disputata, latissime &c. Nun ist der Satz ganz leicht ins Deutsche zu überbringen. Hier ist erstens zu merken, daß das Wörtchen cum im Deutschen nicht mit da, oder

quum multa sint in philosophia & gravia & utilia accurate copioseque a philosophis disputata, latissime patere videntur ea, quæ de officiis tradita ab illis & præcepta sunt: [3] nulla enim vitæ pars neque publicis, neque privatis, neque forensibus, neque domesticis in rebus, [4] neque si tecum agas quid, neque si cum altero contrahas, vacare officio potest: [5] in eoque & colendo sita vitæ est honestas

---

weil, sondern mit obwohl müsse gegeben werden. Zweytens die schöne Wörterfügung, und der daraus entstehende Wohlklang. Denn bringe man die Wörter in eine andere Stelle, so wird der ganze Satz sehr schwach und matt klingen, und alle Schönheit verschwinden. 3 Nulla enim vitæ pars vacare officio potest. Denn in keinen Lebensumständen ist man gewisser Pflichten enthoben. Cicero will durch die Herzählung unterschiedlicher Ständen nichts anders sagen, als daß die menschlichen Pflichten in diesem Leben unumgänglich nothwendig seyn. Diese Konstruktion hat Cicero durch eine doppelte Verneinung, und schöne Erweiterung ausgezieret, wodurch er den Anfängern zeiget, wie sie einen an sich selbst ganz kurzen Satz weitläuftiger machen können. Aemsige Lehrer werden hier nicht unterlassen, ihren Schülern zu zeigen, wie sie die Sache angreifen müssen. 4 Neque si tecum &c. du mögest mit dir, oder mit anderen zu thun haben. Hier giebt Cicero einer Konstruktion zwey Zeitwörter, um seinen Satz zu erweitern, und ihm einen größern Nachdruck zu geben. Contrahere heißt sonst zusammenziehen; hier aber hat es eine andere Bedeutniß, und ist so viel als mit einem Handel, und Wandel treiben, item einen Vergleich treffen, übereinkommen. 5 In eoque colendo &c. und von dieser (man versteht die menschliche Pflicht) wenn man sie ausübet,

kömmt

neſtas omnis, & in negligendo turpitudo. Atque, hæc quidem quæſtio communis eſt omnium philoſophorum. Quis eſt enim, qui nullis officii præceptis tradendis, philoſophum ſe audeat dicere? [6] ſed ſunt nonnullæ diſciplinæ, [7] quæ propoſitis bonorum & malorum finibus, officium omne pervertunt. [8] Nam qui ſum-

---

kömmt alle Anſtändigkeit des Lebens, wenn man ſie aber außer Acht läßt, alle Unanſtändigkeit her. Den eigentlichen Verſtand des Mittelwortes *colendo* kann man hier nicht durch zieren, oder ehren, denn es ſonſt mit ſich bringt, ſondern durch ausüben geben. 6 Dieß Wort diſciplina heißt ſonſt eine Zucht; item eine Wiſſenſchaft, Kenntniß, hier aber heißt es eine Sekte. Er verſtehet aber unter dieſen Sekten den eigennützigen Ariſtoteles ſamt ſeinen Schülern, und den wohllüſtigen Epikurus ſamt ſeinen Anhängern. 7 Quæ, poſtquam ſibi finem bonorum & malorum propoſuerunt &c. Dieſe, nachdem ſie nach ihrem Gutgedünken einen Begriff des Guten, und des Böſen ausgeſonnen haben, verkehren alle menſchliche Pflichten. Cicero ſagt an einem andern Orte in eben dieſem Buche, daß es in Abhandlung der menſchlichen Pflichten ſehr vieles auf eine ächte Kenntniß des Guten, und des Böſen ankomme. Nun aber, weil dieſe Sekten, von welchen kurz zuvor Meldung geſchehen, keinen wahren Begriff von Guten und Böſen hatten, ſo konnten ſie eben darum auch von den menſchlichen Pflichten nicht ſchreiben. 8 Denn jener der etwas ſo für das höchſte Gut annimmt, daß es mit der Tugend gar keine Vereinigung hat; und noch dazu ſelbes nicht nach der Anſtändigkeit, ſondern nach ſeinem Vortheile abmißt; wenn er ſich ſelbſt glaubt, und ſich nicht bisweilen durch ein gutes Naturel beſiegen läßt, kann weder eine ächte Freundſchaft, weder eine Gerechtigkeit, weder eine Freygebig-

ſummum bonum ſic inſtituit, ut nihil habeat cum virtute conjunctum: idque ſuis commodis, non honeſtate metitur: hic ſi ſibi ipſe conſentiat, & non interdum naturæ bonitate vincatur, neque amicitiam colere poſſit: nec juſtitiam, nec liberalitatem: [9] fortis vero dolorem, ſummum malum judicans, [10] aut temperans, voluptatem ſummum bonum ſtatuens, eſſe certe nullo modo poteſt. [11] Quæ quanquam ita ſint in promptu, ut res diſputatio-

---

bigkeit ausüben. Man ſagt von einem, der gar nicht tugendhaft iſt, ſehr gut, nihil habet cum virtute conjunctum. Nicht minder zierlich, und eigentlich kann man von einem, der nur auf ſein Intereſſe bedacht iſt, ſagen. Suis omnia metitur commodis. Er mißt alles nach ſeinem Vortheile ab. 9 Fortis vero, qui dolorem ſummum malum judicat; eſſe certe nullo modo poteſt. Derjenige verdienet den Namen eines Starkmüthigen nicht, der die Trübſale für das größte Uebel hält. 10 Aut temperans. Man verſteht abermal das eſſe certe nullo modo poteſt, und judicat darunter. Durch dieſe recht chriſtliche Geſinnungen macht Cicero, der nur ein Heyde, und mit dem; wahren Glaubenslicht nicht erleuchtet war, viele Chriſten zu Schanden; welche nichts mehrer ſcheuen als Kreuz, und Leiden, entgegen nach nichts begieriger trachten, als nach Wohlüſten und Ergötzlichkeiten; da doch Cicero ſelbſt bekennet, daß weder in der Furcht der Trübſale, noch in der Begierde der Wohlüſte eine ächte Tugend beſtehen könne. 11 Obwohl die Sache keine weitere Abhandlung vonnöthen hat, habe ich doch anderswo weitläuftiger davon gehandelt. Alſo kann man in einem andern Fall ſehr gut mit Cicero ſagen: Res ita in promptu eſt, ut diſputatione non egeat. Die Sache hat keine weitere Erklä-

tatione non egeat: tamen ſunt a nobis alio loco diſputata. Hæ diſciplinæ igitur ſi ſibi conſentaneæ eſſe velint, de officio nihil queant dicere, [12] neque ulla officii præcepta firma, ſtabilia, conjuncta naturæ tradi poſſunt, niſi aut ab iis, qui ſolam, aut ab iis, qui maxime honeſtatem propter ſe dicant expetendam. [13] Itaque propria eſt ea præceptio [14] Stoicorum,

---

klärung vonnöthen. 12 Nur diejenigen können von der menſchlichen Pflicht gründliche Lehrſätze geben, welche ſagen, daß man die Anſtändigkeit entweder allein, oder größtentheil wegen ſich ſelbſt ſchätzen, und üben müſſe. Eben dieſer Meynung war auch Cicero, welcher auch als ein Heyde den Chriſten einen ſchönen Unterricht zurück gelaſſen; wie, und wegen was ſie die Tugenden lieben, und üben ſollen. 13 Dieſe Lehre iſt den Stoikern, Akademikern und Peripatetikern eigen, denn die Meynungen des Ariſto, des Pyrrho und Herillus iſt ſchon eraltet. Exploſa ſententia iſt ein guter Ausdruck, wenn man von einer Meynung, die keinen rechten Grund hat, mit einer gewiſſen Verachtung reden will. 14 Die Stoiker waren Lehrlinge des Polemons, und Zeno, welche berühmte aber zugleich ſehr ſtrenge Weltweiſe waren, die neben andern nicht nur allein lehrten, daß man ſeine Leidenſchaften unterdrücken, ſondern auch ganz und gar tilgen müſſe. Die Stoiker haben ihren Namen von dem griechiſchen Worte στοα, auf Latein porticus, überkommen; weil Zeno ſeinen Schülern in gewiſſen bedeckten Gängen, welche man Pæciola nannte, die Weltweisheit vorlas. Die Akademiker aber haben ihren Namen von einem gewiſſen Lehrplatz her, welcher tauſend Schritte von Athen entfernt war, und von Akademus einem berühmten griechiſchen Helden ſeinen Namen überkommen. Da pflog Plato, der ihr Lehrer war, ihnen die Weltweisheit

corum, Academicorum Peripateticorum: [15] quoniam Aristonis, Pyrrhonis, & Herilli jam pridem explosa sententia est: [16] qui tamen haberent jus suum disputandi de officio, si rerum aliquem delectum reliquissent, ut ad officii inventionem aditus esset. Sequemur igitur hoc quidem tempore, & in hac quæstione potissimum Stoicos, non ut interpretes, [17] sed ut solemus, e fontibus eorum, judi-

---

heit vorzulesen. Ueberhaupt werden unter den Akademikern die Nachfolger des Plato und Xenokrates verstanden. Den Peripatetikern endlich ist der Name von dem Herumgehen (von περι, circum, und πατεω, ambulo) beygelegt worden; weil sie unter dem Spazierengehen lehrten. Aristoteles war ihr Lehrer, und von der ganzen Sekte das Oberhaupt. 15 Aristo war ein Weltweiser von Chio, einer berühmten Insel in dem ägyptischen und ikarischen Meere, gebürtig, er war ein Lehrling des Lysias und des Zenons, wie uns Cicero an einem andern Orte bezeugt. Pyrrho war ebenfalls ein Weltweiser, und ein Sohn des Philistarchus, der Anfangs ein Maler, nachmal aber ein Lehrling des Anaxarchus war. Er lebte 90. Jahre, und seine Anhänger wurden Sceptiker, oder solche Leute genennet, die alles durch tiefsinniges Betrachten, und ängstiges Zweifeln abhandelten. Herillus endlich war ein Weltweiser von Chalcedon einer alten Stadt Bythiniens. Er war ein Lehrling des Zenons. 16 Auch diese würden von den menschlichen Pflichten mit allem Rechte haben reden können; wenn sie uns zwischen dem Guten und Bösen einen solchen Unterschied würden gemacht haben, daß man von gemeldter Pflicht etwas folgern könnte. Ad rei hujus inventionem aditus mihi est. Ich kann die Sache ganz leicht einsehen. 17 Cicero zog nur den Kern aus den Schriften der Stoi-

judicio arbitrioque noſtro, quantum, quoque modo videbitur, hâanriemus.

18 Placet igitur, quoniam omnis diſputatio de officio futura eſt, ante definire, quid ſit officium: 19 quod a Panætio prætermiſſum eſſe miror. 20 Omnis enim, quæ a ratione ſuſcipitur de aliqua re inſtitutio, debet a definitione proficiſci, ut intelligatur, quid ſit id, de quo diſputetur.

---

Stoiker heraus. E fontibus rem haurit. Er ſucht der Sache im Grunde nach. 18 Die Setzung iſt ſchön, und hat was beſonders. Denn gebe man nur den Wörtern eine andere Wendung, ſo wird der ganze Zuſammenhang ſchwach und entkräftet ſeyn. 19 Panätius war ein vortreflicher Stoiker, einer der größten und weiſeſten Leute ſeiner Zeit, aus der Inſel Rhodus gebürtig, ein Schüler des tarſiſchen Antipaters, von einem edlen Gemüthe, und ſonderbarer Menſchenliebe. Er ſchrieb drey Bücher von der menſchlichen Pflicht in griechiſcher Sprache; ſie giengen zwar verlohren, aber Cicero ſuchte ſie durch gegenwärtiges Buch zu verbeſſern, und zu verewigen; denn er hat ſehr vieles aus ſelben geborget. 20 Denn ein gründlicher Unterricht von einer Sache, muß allemal von der Beſchreibung einer Sache anfangen; damit man ſchon vorhin ein ſehe, von was die Rede ſey, oder von was man handle.

# Drittes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke erkläret Cicero, was die menschliche Pflicht sey. 2. Daß sie zweyfach sey, nemlich die vollkommene, und die gemeine. 3. Worinn sie bestehe.

1 Omnis de officio duplex est quæstio, unum genus est, quod pertinet ad finem bonorum: alterum quod positum est in præceptis, quibus in omnes parteis usus vitæ confirmari possit. 2 Superioris generis hujusmodi exempla sunt: num quod officium aliud alio majus sit, & quæ sunt generis ejusdem. 3 Quorum autem officiorum præcepta tra-

---

1 Die ganze Abhandlung oder Frage von der menschlichen Pflicht ist zweyfach; die erste bezieht sich auf das höchste Gut, (das ist auf das, was in diesem Leben die größte Glückseligkeit des Menschen ausmacht) die zweyte auf den Unterricht für unser Leben. Hier sehen die Lehrlinge, wie Cicero den an sich ganz kurzen Satz durch mehrere Konstruktionen erweitert, um die Sache besser ins Klare zu setzen, und ihr einen grössern Nachdruck zu geben. Aus dem, die erste bezieht sich ꝛc. macht er zwey; und aus dem, die zweyte auf den Unterricht ꝛc. macht er wieder zwey Konstruktionen. Wobey die zwey Partikelchen unum, alterum zu merken: über das die eigentliche Redensart, quod positum est &c. zu Deutsch, welches sich auf die Lehrsätze gründet. 2 Von der ersten Frage sind folgende Stücke zu erörtern. 3 quamquam autem ea officiorum

traduntur, ea quamquam pertinent ad finem bonorum, tamen id minus apparet, quia magis ad institutionem vitæ communis spectare videntur, [4] de quibus est nobis his libris explicandum. Atque etiam alia divisio est officii. [5] Nam & medium quoddam officium dici-

tur,

---

ciorum præcepta, quæ traduntur; ad finem bonorum pertinent; tamen &c. Zu jener Setzungsart, quorum autem &c. gab dem Cicero jene grammatikalische Regel Anlaß, welche sagt, daß das beziehende Fürwort qui quæ quod gar oft und zierlich mit seinem Hauptworte, auf welches es sich bezieht, könne überein gemacht werden; da bezieht es sich auf das Hauptwort officiorum, und mit diesem macht er es auch überein. Von dem Worte finis bonorum habe ich schon in der ersten Note des zweyten Hauptstückes geredet. 4 Von welchen ich in diesen Büchern eine weitere Erklärung geben muß. 5 Medium kann hier nicht durch das Wort *mittlere* gegeben werden, wie es doch viele so erklären; sondern es heißt da gemein. Denn Cicero nimmt es selbst bald darauf in diesem Verstande; da er sagt: hoc autem *commune*. Unter dem Worte κατορθωμα verstunden die Griechen officium rectum oder perfectum, die vollkommene. Unter κατηκον μεσον aber die gemeine Pflicht, denn καθηκον kömmt von καθηκω, welches so viel heißt als quod alicui convenit; was einem zusteht. καθηκον aber, quod quisque efficere debet; die Pflicht, so einem obliegt: κατορθωμα aber wird von κατορθοω hergeleitet. Jenes hat die Bedeutniß officii perfecti, einer vollkommenen Pflicht; dieses aber heißt cum virtute aliquid facere, etwas Rühmliches aus-

tur, & perfectum. Perfectum autem officium, rectum, opinor, vocemus quod Græci *κατόρθωμα*, hoc autem medium, commune: quod ii *καθῆκον* vocant, atque ea sic definiunt, ut, rectum quod sit, id perfectum officium esse definiant: medium autem officium id esse dicant, quod cur factum sit, ratio probabilis reddi possit. [6] Triplex igitur est, ut Panætio videtur, consilii capiendi deliberatio. [7] Nam honestumne factum sit, an

---

ausüben. Das Stammenwort ist ορθος nov, und heißt rectus αμ. 6 Nun fängt Cicero die Abtheilung von den menschlichen Pflichten an. Triplex est consilii capiendi deliberatio &c. Panätius ist der Meynung, daß derjenige, so sich berathschlagen will, drey Stücke zu beobachten habe. Denn entweder trägt er einen Zweifel, ob die Sache, wegen der er sich berathschlägt, anständig oder unanständig sey, in welcher Berathschlagung die Gemüther sehr oft auf zerschiedene Meynungen fallen. Zweytens untersuchet er, oder überlegt bey sich, ob dieses oder jenes zum bequemen und vergnügten Leben, zum Vermögen und Reichthum, zur Macht und Gewalt, ja zu seinem eigenen, oder der Seinigen Wohlstand diene. Ob das, was er vor hat, nützlich sey oder nicht? Diese Berathschlagung gründet sich auf die Ruckficht des eigenen Nutzens. Drittens, ob die Sache, so einem nützlich vorkömmt, nicht etwa wider die Anständigkeit sey. Ich habe nicht ohne Ursache die ganze Abtheilung hieher gesetzt, damit die Lehrlinge den ganzen Begriff der Sache gleich vor Augen haben, und leichter verstehen. 7 Hier sind die Fragewörtlein, so im Deutschen durch das wiederholte ob gegeben werden, samt

der

an turpe, dubitant, id quod in deliberationem cadit, in quo conſiderando, ſæpe animi in contrarias ſententias diſtrahuntur. Tum autem inquirunt, aut conſultant, ad vitæ commoditatem, incunditatemque, ad facultates rerum atque copias, ad opes, ad potentiam, quibus & ſe poſſint juvare, & ſuos, conducat id, necne, de quo deliberant: quæ deliberatio omnis in rationem utilitatis cadit. Tertium dubitandi genus eſt, quum pugnare videtur cum honeſto id, quod videtur eſſe utile. [8] Cum enim utilitas ad ſe rapere, honeſtas contra rovocare ad ſe videtur, fit, ut diſtrahatur in deliberando animus, afferatque ancipitem curam cogitandi. [9] Hac in diviſione, quum præterire aliquid maximum vitium in dividendo ſit, duo prætermiſſa ſunt, nec

---

der ſchönen Setzung zu merken; denn wie matt und ſchwach wurde es klingen, wenn Cicero ſo gemacht hätte: Nam dubitant, an id, de quo deliberant; honeſtum ſit, an turpe. Es iſt dann zierlicher, wenn man in einem gleichen Falle mit Cicero das wiederholte an mit ne verwechſelt. Alſo iſt auch ſtatt dem einfachen deliberatur zierlicher in deliberationem cadit, welches man in einer Berathſchlagung brauchen kann. 8 Denn wenn auf einer Seite der Eigennutz, auf der andern aber die Anſtändigkeit das Gemüth an ſich zieht, wird die Seele in ihren Nachdenken irre gemacht, und fängt zu zweifeln an. 9 Cicero weicht von der dreyfachen Abtheilung, ſo Panätius von der menſchlichen Pflicht gemacht hat, ab. Er theilet ſie in fünf Theile ab. Zuerſt ſagt er, will ich von der Ehre

nec enim ſolum, utrum honeſtum aut turpe ſit, deliberari ſolet: ſed etiam duobus propoſitis honeſtis, utrum honeſtius, itemque duobus propoſitis utilibus, utrum utilius, ita, quam ille triplicem putavit eſſe rationem, in quinque partes diſtribui debere reperitur. Primum igitur eſt de honeſto, ſed dupliciter: tum pari ratione de utile, poſt de comparatione eorum differendum.

# Viertes Hauptſtück.

## Inhalt.

In dieſem Hauptſtücke beweiſet Cicero, daß der Menſch durch die Triebe der eigenen Natur zu einer gewiſſen Pflicht geleitet werde. Zweytens, daß er ſich vom Viehe durch die Vernunft unterſcheide, und deßwegen ſtehe ihm zu die Wahrheit zu unterſuchen. Drittens, daß er ein geſelliges Weſen ſey, und ſeines gleichen liebe; deßwegen müſſe er Gerechtigkeit, und Liebe üben. Viertens, er habe einen freyen Geiſt, von dem ſeine Großmuth und Tapferkeit herkömmt. Endlich liebe er die Ordnung, darum ſoll er in allen Dingen ordentlich und mäßig ſeyn.

1 Prin-

---

oder Anſtändigkeit, aber auf eine zweyfache Art handeln, alsdenn von dem Nützlichen, welches ich ebenfalls auf zweyerley Weiſe erklären will, und endlich will ich von der Vergleichung zwiſchen beyden reden.

1 Cice-

1 Principio, generi animantium omni eſt [2] a natura attributum: ut ſe, vitam, corpusque tueatur, declinet ea, quæ nocitura videntur: omniaque quæ ſunt ad vivendum neceſſaria, inquirat & paret, [3] ut paſtum, ut

---

1 Cicero, um die menſchlichen Pflichten, die er aus der innerlichen Beſchaffenheit der menſchlichen Natur herholet, verſtändlicher zu machen; ſtellet einen Unterſchied zwiſchen dem Menſchen, und unvernünftigen Thiere an. Z. B. Ein Pferd iſt in ſeiner Art das beſte, wenn es alles, was die Natur eines Pferdes mit ſich bringt, am beſten thut. So iſt auch derjenige ein rechtſchaffener Menſch, und handelt nach ſeinen Pflichten, wenn er ſich am willigſten ſeiner vernünftigen Natur gemäß beträgt. Ferner ſagt er, was der Menſch aus den thieriſchen Neigungen mit dem Viehe gemein habe; nämlich die Eigenliebe, die Sorge für Nahrung, die Pflegung der Kinder u. ſ. w. Doch aber müſſen dieſe Neigungen durch die Vernunft, als die eigenthümliche Eigenſchaft des Menſchen von allem viehiſchen Misbrauch geläuteret, und in vernünftige Schranken gebracht werden. Dieß waren die ſchönen Geſinnungen ſeines blinden Heyden, welche würdig, daß ſie auch chriſtlichen Gemüthern, ſo ſich gar oft durch den Misbrauch ihrer Neigungen, dem Viehe gleich machen, tief eingedrücket würden. 2 A natura tributum eſt &c. iſt eine gute Redensart, und ein Lehrling kann ſie in einem andern Falle nachahmen. Z. B. Es iſt mir von Natur angebohren, daß ich die ſchädliche Dinge vermeide. A natura tributum mihi eſt, ut, quæ nocitura videntur, omni cura declinem. 3 Ut paſtum &c. Hier iſt die öfters wiederholte Partikel ut ſehr zierlich angebracht, und einem Lehrlinge wohl zu merken. Die Partikel ut hat in dieſem Falle nicht die Bedeutniß daß oder wie;

ut latibula, ut alia generis ejusdem, [4] commune autem animantium omnium est conjunctionis appetitus procreandi causa, & cura quædam eorum, quæ procreata sunt. [5] Sed inter hominem & belluam hoc maxime interest, [6] quod hæc [7] tantum, quantum sensu

---

sondern es muß durch als, oder dergleichen gegeben werden. Dergleichen sind das Futter, oder die Weide, oder die Nahrung, die Höhle, und andere zum leiblichen Unterhalt nothwendige Dinge. 4 Commune autem &c. Das Wörtchen autem soll man, damit auch im Deutschen der Kontext besser laute, mit neben dem, oder ferner übersetzen, das Ganze muß so ins Deutsche verändert werden. Neben dem ist auch allen Thieren eine Vereinigung ihr Geschlecht fortzupflanzen, nebst einer gewissen Obsorge vor ihre Junge, gemein, & cura quædam eorum, quæ procreata sunt, anstatt & cura fœtus, vel pullorum, eine Sorge für die Junge. 5 Hier zeiget Cicero, in wem der Mensch von einem unvernünftigen Thiere unterschieden sey. Er bringt der Jugend eine ächte Kenntniß des Menschen bey, welche oft nicht einmal weis, was der Mensch sey, was er für Eigenschaften habe, in wem er dem Thiere gleich, und wie er von selbem unterschieden. Das Zeitwort interest heißt nicht nur daran gelegen seyn (unter dieser Bedeutniß ist dieß Zeitwort den Lehrlingen insgemein allein bekannt) sondern auch so viel als discrimen est, unterschieden seyn, und unter dieser Verständniß wird es gar zierlich von Cicero gebraucht. 6 Der Mensch aber ist von einem Thiere in diesem unterschieden; das Thier sieht nur auf das, was gegenwärtig ist, und ihm in die äußerlichen Sinne fällt; von dem Vergangenen aber, oder Zukünftigen hat es entweder gar keine, oder nur eine schwache und dunkle Vorstellung. 7 Diese Stelle läßt sich in einem andern Falle schön und zierlich

ſenſu movetur, ad id ſolum, quod adeſt, quodque præſens eſt, ſe accommodat, paululum admodum ſentiens præteritum, aut futurum : [8] homo autem, qui rationis eſt particeps, per quam conſequentia cernit, principia & cauſas rerum videt, earumque progreſſus & quaſi acceſſiones non ignorat, ſimilitudines comparat, rebusque præſentibus adjungit atque annectit futuras: facile totius vitæ curſum videt, ad eamque degendam præparat res neceſſarias : [9] eademque natu-

---

nachahmen. Z. B. Es giebt viele Menſchen, die nur für das Gegenwärtige beſorget ſind. Hominum non paucos reperies, qui ad id ſolum, quod adeſt, quodque præſens eſt, ſe accommodant. 8 Ich will die ganze Stelle, die H. D. Heinze genau und verſtändlich (wie mich deucht) ins Deutſche überführet, hier beybringen, damit die Lehrlinge den ganzen Unterſchied des Menſchen von einem Thiere gleich vor Augen haben. Sie lautet alſo: der Menſch aber, weil er Vernunft beſitzt, mit welcher er die Folgen der Dinge erkennt, ihre Urſachen einſieht, ihren Fortgang, und was vorher gegangen, wahrnimmt, ähnliche Fälle vergleichet, und das Gegenwärtige mit dem Zukünftigen zuſammenhält, und verknüpfet, kann leicht den ganzen Lauf ſeines Lebens einſehen, und was zu deſſen Vollführung nöthig iſt, vorbereiten. Von da aus fährt Cicero fort eine nähere Kenntniß des Menſchen beyzubringen. 9 Durch eben dieſe Vernunft vereiniget die Natur die Gemüther der Menſchen zum Reden, und zum gemeinſchäftlichen Leben, vi rationis. Vis, heißt nicht Gewalt, ſondern Beyhilfe, Kraft, u. ſ. w. Ferner kann man in einem andern gleichen Fall mit Cicero ſagen: hominem conciliat homini. Er vereiniget einen Menſchen mit dem andern. So wird

natura vi rationis hominem conciliat homini, & ad orationis & ad vitæ ſocietatem: ingeneratque in primis præcipuum quendam amorem in eos, qui procreati ſunt: 10 impellitque, ut hominum cœtus & celebrari inter ſe, & a ſe obiri velit: ob easque cauſas ſtudeat parare ea, quæ ſuppeditant ad cultum & ad victum, nec ſibi ſoli, ſed conjugi, liberis, cæterisque, quos caros habeat, tuerique debeat. Quæ cura exſuſcitat etiam amicos, & majores ad rem gerendam facit, 11 in primisque hominis eſt propria veri inquiſitio, atque

---

man einem gemeinen Idiotismus entgehen, unum hominem conciliat cum altero. 10 Hominum cœtus & celebrationes obire, iſt eine gute Redensart, und kann von jenen geſagt werden, die gerne unter den Leuten ſind. Zu Deutſch kann man es geben: er liebt die Verſammlungen, und findet ſich gerne bey öffentlichen Zuſammenkünften ein. 11 Die Haupteigenſchaft eines Menſchen iſt die Unterſuchung der Wahrheit. Dieſen Vorzug des Menſchen haben alle heydniſche Weltweiſe erkennet. Nur dieß konnten ſie nicht begreifen, woher doch bey der Neigung zur Wahrheit die Neigung zum Trüglichen gekommen ſey. Sie entdeckten das Licht der Vernunft, ſo den Menſchen beſtrahlet; wo aber die Finſterniß herkäme, welche die Erkenntniß der Wahrheit in den Gemüthern hindern, oder verdunkeln will, dieß konnten ſie mit all ihrer Einſicht nicht entdecken. Noch vielweniger ſahen ſie vor, wie wir durch Chriſtus das Licht der Welt, den Weg und die Wahrheit aus der Finſterniß zum Vater der Lichter gelangen könnten. Wie glücklich ſind wir, die wir mit dem ächten Glaubenslicht beſtrahlet, von dieſem eine weit größere Kenntniß haben, als alle heydniſche

atque inveſtigatio, [12] Itaque, cum ſumus neceſſariis negotiis curisque vacui, tum avemus aliquid videre, audire, addiſcere: cognitionemque rerum aut occultarum, aut admirabilium, ad bene beateque vivendum neceſſariam ducimus, [13] ex quo intelligitur, quod verum, ſimplex, ſincerumque ſit, id eſſe naturæ hominis aptiſſimum. Huic veri vivendi cupiditati adjuncta eſt appetitio quædam principatus, ut nemini parere [14] animus bene a natura informatus velit, niſi præcipienti aut docenti, aut utilitatis cauſſa juſte & legitime imperanti: ex quo animi magnitudo exiſtit: humanarumque rerum contentio. [15] Nec vero illa parva vis naturæ eſt, rationisque, quod unum hoc animal ſentit, quid ſit ordo, quid

---

niſche Weltweiſe. 12 Homo neceſſariis negotiis, curisque vacuus. Ein Menſch, der von dringenden Geſchäfften, und Sorgen frey iſt. 13 Cicero ſcheint aus dem bisher geſagten, einen Schluß zu machen, wie nämlich die Haupteigenſchaft der Natur müſſe beſchaffen ſeyn. Da er ſagt: aus dem wird man gar leicht erſehen, daß die Wahrheit, Einfalt und Aufrichtigkeit der Natur am gemäßeſten ſey. Auf dieſe drey ſchöne Tugenden ſoll ſich ein Jüngling, ſchon von Jugend auf befleißen, ja ein jeder Chriſt, wenn er nicht von den Heyden ſelbſt will beſchämet werden. 14 Für animus ex natura bonus, ein von Natur aus gutes Gemüth. 15 Auch das iſt kein geringer Vorzug unſerer Natur, und Vernunft, daß der Menſch unter allen lebendigen Weſen allein empfindet, was Ordnung iſt, was ſich ſchicket, wie man in Worten, und Tha-

quid ſit, quod deceat in factis dictisque, qui modus. [16] Itaque eorum ipſorum, que aſpectu ſentiuntur, nullum aliud animal pulchritudinem, venuſtatem, convenientiam partium ſentit. [17] Quam ſimilitudinem natura, ratioque ab oculis ad animum transferens, multo etiam magis pulchritudinem, conſtantiam, ordinem in conſiliis, factisque conſervandum putat: [18] cavetque ne quid indecore effœminateve faciat: [19] tum in omnibus & opinionibus & factis, ne quid libidinoſe aut faciat, aut cogitet. [20] Quibus ex rebus conflatur & efficitur id, quod quærimus, [21] hone-

---

ten das rechte Maß treffen ſoll. 16 Keines der übrigen Thiere empfindet ſolche Schönheit, Zierde, und Verhältniß aller ſichtbaren Dinge. Cicero läßt oft zierlich die Partikelchen &, atque &c. ſo leicht können verſtanden werden, ans, wie es da geſchieht. 17 Iſt ſo viel als hanc ſimilitudinem. Dieſes beziehende Fürwort ſetzt Cicero öfters für hic hæc hoc, um den Verſtand des folgenden Satzes mit der Verbindung des vorhergehenden begreiflicher zu machen. 18 Sie (man verſtehet die Natur) läßt uns nichts Unanſtändiges, noch Zaghaftes begehen. Ne quid iſt zierlicher, als ut ne aliquid. 19 Ja ſie verhütet ſogar in allen Geſinnungen und Werken des Menſchen, daß er weder im Werke, noch in Gedanken etwas aus Muthwillen ausübe. 20 Aus dieſen Stücken entſpringt diejenige Ehrbarkeit, die wir ſuchen. 21 *Honeſtum* iſt das Wort, welches Cicero durchgehends als den Grund aller menſchlichen Pflichten gebraucht. Es iſt nothwendig, daß die Schüler einen ächten Begriff von dieſem Worte haben. Ich überſetze es ſo: **alles was recht, vernünftig, redlich, und gut iſt.**

So

neſtum : [22] quod etiam ſi nobilitatem non ſit, tamen honeſtum ſit, quodque vere dicimus, etiam ſi a nullo laudetur, laudabile eſſe natura.

---

So erkläret es Cicero ſelbſt in dem dritten Hauptſtücke des zweyten Buches der menſchlichen Pflichten. Es fordert aber dieß Ehrbare (honeſtum) und begreift in ſich folgende Tugenden; Wahrheit, Weisheit, Klugheit, Gerechtigkeit, Liebe, Großmuth, Mäßigung, ſamt allem äußerlichen Wohlſtand. Es iſt alſo nichts Geringes, wenn man von einem Jünglinge ſagen kann, er iſt ein ehrbarer Jüngling. *Honeſte vivere*, heißt der menſchlichen vernünftigen Natur gemäß leben, verſtehen, was man thut, kennen, was man wählet, wählen, was der Natur gemäß iſt, verwerfen, was ihr zuwider iſt. Alſo erkläret es Cicero ſelbſt im zweyten Buche de finibus, eilften, und vierzehenten Hauptſtücke. 22 Die (man verſteht die Ehrbarkeit, oder wie andere wollen, die Ehre darunter) wenn ſie gleich unberühmt bliebe, dennoch nicht aufhörte zu ſeyn, was ſie iſt, und die wir, ohne daß ſie von anderen gelobt werde, vermöge ihrer Natur wahrhaftig lobenswerth nennen.

# Fünftes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke sagt Cicero, daß alles, was recht ist, auch schön seye, und aus den vier Haupteigenschaften des Menschen fließe. Ferner bekräftiget er, daß uns das, was recht ist, zu diesen vier Haupttugenden leite, zur Wahrheit, Gerechtigkeit, Großmuth, und Mäßigung. Von diesen vier Haupttugenden handelt er im ersten Buche der menschlichen Pflichten.

[1] Formam quidem ipsam, Marce fili, & tanquam faciem honesti vides: quæ si oculis cerneretur, mirabiles amores ([2] ut ait Plato) excitaret sapientiæ.

Sed omne, quod honestum est, id quatuor partium oritur ex aliqua. [3] Aut enim in per-

---

1 Hier siehst du, mein Sohn Markus! die Gestalt, und gleichsam den Abriß der Ehre; welche, wenn sie mit leiblichen Augen könnte gesehen werden, alle Menschen, wie Plato sagt, zu einer unbeschreiblichen Liebe gegen die Weisheit reizen würde. Rem oculis cernere, giebt der Sache einen besseren Nachdruck, als wenn man glathin das Wort cerno gebraucht. 2 Plato war ein athenienſischer Weltweiser, und ein Sohn des Aristons; er lebte 81. Jahre, und starb eben da er in Verfertigung einiger Bücher beschäfftiget war. Er wurde wegen seiner ganz sonderbaren Weisheit Divinus, das ist der Göttliche genennet. Daher Cicero zu sagen pflog: errare me Hercule malo cum Platone, quam cum aliis vera sentire. 3 Denn

perſpicientia veri ſolertiaque verſatur: aut in
[4] hominum ſocietate tuenda, tribuendoque
ſuum cuique, & rerum contractarum fide:
[5] aut in animi excelſi, atque invicti magnitu-
dine ac robore: [6] aut in omnium, quæ fiunt,
quæ-

---

entweder beſchäfftiget ſie ſich in einer ämſigen Betrachtung des Guten, oder in Erhaltung der menſchlichen Geſellſchaft; indem ſie einem jeden das Seine giebt, und die Verträge erfüllet. 4 Der Menſch iſt ein neugieriges und nachdenkendes Weſen. Daher iſt ſeine Pflicht alles zu unterſuchen, und von der Sache, ſo wie ſie iſt, zu urtheilen. Aus dieſem entſtehet die Wahrheit in ſeinem Verſtande, Klugheit im Leben, Weisheit, Aufrichtigkeit, und Treue in allen ſeinen Thaten. Von dieſer erſten Quelle handelt Cicero im folgenden Hauptſtücke. Ferner liebt der Menſch ſeines gleichen, und verlangt auch gerne bey ſeines gleichen in Ruhe zu wohnen. Dieß leitet ihn zur Gerechtigkeit, niemand was zuzufügen, was er ſelbſt nicht leiden will; jedermann das Seinige zu laſſen, und zu verhindern, daß niemand unrecht geſchehe. Aus dieſer Quelle fließt Gerechtigkeit, Billigkeit, und Liebe. Von dieſer Haupttugend handelt Cicero in ſeinem erſten Buche von der menſchlichen Pflicht von 7. bis auf das 19. Hauptſtücke. 5 Oder ſie zeigt die Größe und Stärke eines erhabenen und unüberwindlichen Geiſtes. 6 Oder ſie iſt auf eine gewiſſe Maße, und Ordnung in allen, was gethan, und geredet wird, befliſſen, worinn die Beſcheidenheit, und Mäßigung beſteht. Es iſt ein Unterſchied zwiſchen dem Worte: Mäßigung, und Mäßigkeit. Dieſe erſtreckt ſich nur auf das Aeußerliche, auf Eſſen, Trinken, Kleidung, u. ſ. w. Die Mäßigung aber begreift alle Maße, Ordnung, und den Wohlſtand ſowohl im Aeußerlichen, als im Innerlichen, in ſich; in Gedanken, Begierden, Worten und Werken; ja die gewiſſe Ordnung, Zeit,

und

quæque dicuntur ordine & modo, in quo ineſt modeſtia & temperantia. [7] Quæ quatuor quanquam inter ſe colligata atque implicita ſunt, tamen ex ſingulis certa officiorum genera naſcuntur: [8] velut ex ea parte, quæ primo deſcripta eſt, in qua ſapientiam & prudentiam ponimus, ineſt indagatio atque inventio veri: ejusque virtutis hoc munus eſt proprium: [9] ut enim quisque maxime perſpicit, quod in re quaque veriſſimum ſit, quique acutiſſime & celerrime poteſt & videre, & explicare rationem, is prudentiſſimus & ſapien-

---

und Maße der Tugendübung ſelbſt. 7 Quamquam iſta quatuor inter ſe colligata, & implicita ſunt, tamen ex ſingulis &c. Obgleich dieſe vier Stücke genau miteinander verbunden ſind, ſo entſpringen doch von einem jeden inſonderheit gewiſſe Gattungen der Pflichten. Es wäre hier ſchon ein Zeitwort erklecklich geweſen, die Konſtruktion verſtändlich zu machen; nichtsdeſtoweniger kann ſich ein Schüler überhaupt merken, daß Cicero oft zwey Zeitwörter ſetze, um die Sache deſto beſſer auszudrücken. Wie er es in dieſem Falle gethan: inter ſe colligata, & implicita ſunt, verbunden, und gleichſam in einander geflochten. So lehren zwar die Stoiker mit Cicero; allein das Chriſtenthum unterrichtet uns noch viel gründlicher, dann es ſagt, daß die Liebe die Erfüllung des ganzen Geſetzes ſey. 8 Alſo führet das, was ich zuerſt genennet, nämlich die Wiſſenſchaft und Klugheit auf die Unterſuchung und Erfindung der Wahrheit, mit welchen ſich dieſe Tugend eigentlich beſchäfftiget. 9 Denn wer in einem jeden Falle die Wahrheit am beſten entdecken, am ſchärfeſten und geſchwindeſten einſehen, und ſie in ihrem Grunde erklären kann, den hält man mit allem Recht für den verſtändigſten, und klügſten Mann.

10 Quo-

ſapientiſſimus rite haberi ſolet. 10 Quocirca huic, quaſi materia, quam tractet, & in qua verſetur, ſubjecta eſt veritas: 11 reliquis autem tribus virtutibus neceſſitates propoſitæ ſunt ad eas res parandas tuendasque, quibus actio vitæ continetur. ut & ſocietas hominum, conjunctioque ſervetur, 12 & animi excellentia magnitudoque cum in augendis opibus, utilitatibusque, & ſibi, & ſuis comparandis, tum multo magis in his ipſis deſpiciendis eluceat. 13 Ordo autem, & conſtantia,

---

10 Quocirca huic veritas ſubjecta eſt, quaſi materia, quam tractet, & in qua verſetur. Daher iſt die Wahrheit diejenige Sache, womit ſich dieſe Tugend (man verſteht die Wiſſenſchaft und Klugheit) beſchäfftiget, und aufhält. 11 Die übrigen drey (verſteh die Gerechtigkeit, die Großmüthigkeit und die Mäßigung) haben die leibliche Nothdurft zum Zwecke, und ſuchen alles das anzuſchaffen, und zu erhalten, was zum thätigen Leben gehöret. 12 Damit ſich die Hoheit und Größe der Seele theils in Vermehrung des Vermögens, und Erwerbung alles deſſen, was ſowohl uns, als den Unſrigen vortheilhaft iſt, theils noch vielmehr in Verachtung dieſer Sachen hervorthue. Die Partikeln cum und tum; das wiederholte &, und die ſchöne Lehre, die ein Heyde von Verachtung der zergänglichen Reichthümer giebt, ſind wohl zu merken. 13 Ordnung aber, Beſtändigkeit, Mäßigung und dergleichen, gehören zu jener Gattung der Tugend, welche nicht nur im bloßen Nachdenken beſteht, ſondern auch mit einer Thätigkeit verbunden iſt. Verſor iſt ein ſehr gutes Wort, das Cicero gar oft in ſeinen Büchern brauchet; da iſt es für gehören, pertinet, aufhalten, abgeben u. ſ. w. in re quadam verſari, ſich in etwas aufhalten, mit

etwas

ſtantia, & moderatio & ea quæ ſunt his ſimilia, verſantur in eo genere, ad quod eſt adhibenda actio quædam non ſolum mentis agitatio. 14 His enim rebus, quæ tractantur in vita, modum quendam & ordinem adhibentes, honeſtatem & decus conſervabimus.

# Sechstes Hauptſtück.

## Inhalt.

Cicero beſchreibet in dieſem Hauptſtücke die natürliche Luſt zur Kenntniß der Wahrheit. Bey dieſem aber müſſen wir uns vor zweyen Stücken hüten, und uns vom Nachſinnen nicht abhalten laſſen, Gutes zu thun.

1 Ex quatuor autem locis, in quos honeſti naturam, vimque diviſimus, primus ille, qui in veri cognitione conſiſtit, maxime natu-

---

etwas ſich abgeben, beſchäfftigen. 14 Denn wir können die Anſtändigkeit und Ehre nicht anders erhalten, als wenn wir in allen Geſchäfften des Lebens Maß und Ordnung beobachten. Dieſer Satz kann billig für ein Muſter der ſchönen Setzung und des Wohlklanges dienen. Das Mittelwort adhibentes iſt recht gut angebracht.

1 Unter jenen vier Stücken aber, in welchen nach meiner Eintheilung die Natur und das Weſen der Ehre beſteht, iſt das erſte die Erkenntniß der Wahrheit, dem Menſchen vorzüglich eigen. Dieſe Redensart iſt ſehr gut; und kann ſie ein Schüler in einem andern ähn-

naturam attingit humanam: [2] omnes enim trahimur & ducimur ad cognitionis & ſcientiæ cupiditatem, [3] in qua excellere pulchrum putamus: labi autem, errare, neſcire, decipi, & malum & turpe ducimus. In hoc genere & naturali, & honeſto duo vitia vitanda ſunt: unum ne incognita pro cognitis habeamus, hisque temere aſſentiamur: quod vitium effugere qui volet (omnes autem velle debent) adhibebit ad conſiderandas res, & tempus, & diligentiam: alterum eſt vitium:

---

ähnlichen Falle brauchen. Z. B. Die Tugend muß die Haupteigenſchaft eines Chriſten ſeyn, anſtatt daß er ſchlechthin macht, virtus debet eſſe propria Chriſtiano, kann er mit Cicero ſagen: ſolida virtus Chriſtianum maxime attingit hominem. 2 Denn wir alle haben einen Trieb, eine Neigung und Begierde zur Kenntniß und Wiſſenſchaft. Hier ſind die drey Wörter trahimur, ducimur, und cupiditate wohl zu merken, welche Cicero mit einem gewiſſen Vorbedacht ſcheint gebraucht zu haben, um die Verſchiedenheit dieſer Neigung und Züge nach Beſchaffenheit der Menſchen an Tag zu legen. 3 Wir halten es auch für ſchön und löblich, andere in dieſer zu übertreffen; fehlen aber, irren, unwiſſend ſeyn, und ſich betriegen laſſen, halten wir für ſchändlich. Da iſt zu merken, daß dieſe Wörter labi &c. nicht können mit einer Bedeutniß erkläret, oder für leere Synonymen gebrauchet werden. Ein jedes aus dieſen Zeitwörtern ſagt mehrer als das andere; und Cicero pflegt, wenn er einer Sache einen größern Nachdruck geben, oder ſie erheben, oder verächtlich machen will, gar oft dergleichen ſteigende Wörter zu gebrauchen. Zweytens läßt er auch die Bindewörter &, ac, ſo leicht können verſtanden werden, gar zierlich, um den Wohlklang zu

tium: quod quidam nimis magnum ſtudium, multamque operam in res obſcuras, atque difficiles conferunt, [4] easdemque non neceſſarias. [5] Quibus vitiis declinatis, quod in rebus honeſtis, & cognitione dignis operæ curæque ponetur, id jure laudabitur: [6] ut in aſtrologia C. Sulpitium audivimus, [7] in geo-

---

erhalten, aus. 4 In res obſcuras, atque difficiles, easdemque non neceſſarias conferunt. Anſtatt & non neceſſarias ſetzt Cicero gar zierlich das Fürwort idem. 5 Hæc vitia ſi fuerint declinata, id jure laudabitur, quod in rebus honeſtis &c. anſtatt opera & cura, quæ in rebus honeſtis & cognitione dignis ponetur, jure laudabitur; ſetzt Cicero das Fürwort id, und das ſich auf id beziehende Fürwort ſetzt er ſubſtantive. Man ſagt auch ſehr gut in einem andern ähnlichen Falle mit Cicero, multum operæ, curæque ponit in addiſcendis amoeniorum litterarum ſtudiis. Er wendet großen Fleiß an auf Erlernung der ſchönen Wiſſenſchaften. 6 So haben wir den Cajus Sulpitius in der Kenntniß der Geſtirn loben hören. Cajus Sulpitius war ein römiſcher Prätor, und Anführer einer Legion unter dem Paulus Aemilius in dem berühmten macedoniſchen Kriege. Er war Urſach, daß die römiſche Armeen den Feind in die Flucht gejagt. Denn er ſagte ſelbem eine große Finſterniß vor. Daher geſchah, daß die Römer, ſo bey Ankunft dieſer Finſterniß nicht erſchracken, den Feind an eben ſelbem Tage angriffen, welcher heftig erſchrocken, und davon geflohen iſt. 7 Und in der Feldmeſſungskunſt habe ich den Sextus Pompejus, viele andere in der Dialektik, und noch mehrere in dem bürgerlichen Rechte als wohlerfahrene Männer ſelbſt gekannt. Sextus Pompejus war ein Vätter des großen Pompejus, der mit dem Cäſar den bürgerlichen Krieg geführet. Er war

in

geometria Sextum Pompejum ipſi cognovimus, [8] multos in dialecticis, plures in jure civili, quæ omnes artes in veri veſtigatione verſantur: [9] cujus ſtudio a rebus agendis abduci, contra officium eſt: [10] virtutis enim laus omnis in actione conſiſtit, a qua tamen ſæpe fit intermiſſio: [11] multique dantur ad ſtudia reditus, tum agitatio mentis, quæ nunquam acquieſcit, poteſt nos in ſtudiis cognitionis etiam ſine opera noſtra continere. [12] Omnis autem cogitatio, motusque animi aut in conſiliis capiendis de rebus honeſtis, & pertinentibus ad bene beateque vivendum, aut in ſtudiis ſcientiæ, cognitionisque verſabitur. [13] Ac de primo quidem officii fonte diximus.

Sieben-

---

in der Weltweisheit, in der Feldmeſſungskunſt, und in den bürgerlichen Rechten ſehr erfahren. 8 Dieß iſt eigentlich die Logik, oder die Anweiſung, vernünftig, und nach der Wahrheit von allen Dingen zu urtheilen. 9 Contra officium eſt, hujus ſtudio a rebus gerundis abduci. Man würde aber wider die Pflicht handeln, wenn man ſich in Unterſuchung der Wahrheit denen Geſchäfften entziehen würde. 10 Denn das ächte Lob der Tugend beſteht in einer thätigen Handlung, und Ausübung; Cicero will ſagen nicht im leeren und unnützen Nachſinnen. 11 Und es giebt viele Zeiten, wo man wieder zum Studieren zurück kehren kann. Eine recht ſchöne, kurze und wohl ausgedrückte Redensart. 12 Uebrigens ſoll alles Nachdenken, und alle Thätigkeit der Seele entweder auf die Erfindung guter Rathſchläge zu ehrlichen, und auf unſere Glückſeligkeit zielenden Abſichten, oder auf die Wiſſenſchaften, und auf die Erweiterung unſerer Erkenntniſſe gerichtet ſeyn. 13 Und ſo viel von der erſten Quelle

# Siebentes Hauptstück.

## Inhalt.

**Die natürliche Geselligkeit bezieht sich auf die Gerechtigkeit, so zwey Stücke enthält, nämlich Billigkeit, und Liebe. Ursprung der Eigenthümer, Treu und Glaube, das Band aller Gerechtigkeit. Zwo Arten der Ungerechtigkeit.**

1 De tribus autem reliquis latissime patet ea ratio, qua societas hominum inter ipsos, & vitæ quasi communitas continetur, cujus partes duæ sunt: 2 justitia, in qua vir-

---

(man verstehet die Untersuchung und das Kenntniß der Wahrheit) der menschlichen Pflicht. Hier ist zu merken, daß Cicero ein einziges Hauptstück von der Erkenntniß der Wahrheit hat. Sie war bey den Heyden voll der Ungewißheit, und mehr eine Wahrscheinlichkeit als Wahrheit.

1 Unter den übrigen drey Hauptpflichten erstreckt sich jene zum weitläuftigsten, dadurch die menschliche Gesellschaft, und das gemeinschäftliche Leben erhalten wird. Ea ratio, Cicero versteht die zweyte Haupttugend, die Gerechtigkeit; diese bestehet in zwey Stücken: Erstens in Beobachtung der Rechte, wodurch die menschliche Gesellschaft erhalten wird. Zweytens, in schuldiger Liebe, und Freygebigkeit, wodurch die menschliche Gemeinschaft befestiget wird. 2 Die Gerechtigkeit, die schönste aus allen Tugenden, von welcher rechtschaffene Männer ihren Namen haben, und die ihr

ver-

virtutis eſt ſplendor maximus, ex qua boni viri nominantur: & huic conjuncta beneficentia, quam eandem vel benignitatem vel liberalitatem appellare licet. Sed juſtitiæ primum munus eſt, [3] ut ne cui quis noceat, niſi laceſſitus injuria: [4] deinde ut communi-

bus

---

verwandte Wohlthätigkeit, die man auch Güte, oder Freygebigkeit nennen kann. Hier ſind mehrere Stücke den Lehrlingen zu merken: Erſtens unter dem Worte Gerechtigkeit verſtehet Cicero eine ſolche Gerechtigkeit, die mit einer gewiſſen Frömmigkeit, Liebe, und Freygebigkeit verbunden iſt. Denn ſo erklärt er ſich ſelbſt von dieſer Tugend im 5. Buch 23. Hauptſtücke de fin. Zweytens kann er in einem andern ähnlichen Falle z.B. die Unſchuld iſt die ſchönſte Tugend an einem Jünglinge, mit Cicero ſagen: innocentia, in qua virtutis ſplendor eſt maximus, omnem in adoleſcente laudem meretur; anſtatt, daß er ſchlechthin mache innocentia pulcherrima virtus eſt in adoleſcente. Drittens ſoll er ſich das Wort bonus wohl merken, welches öfters im Cicero vorkömmt. Es heißt ſonſt gut, da aber iſt es ſo viel als rechtſchaffen. Viertens: unter dem Worte Wohlthätigkeit verſtehet Cicero dasjenige, was wir Chriſten Liebe nennen; indem die Liebe niemals müßig ſeyn muß, ſondern in guten Thaten beſtehen ſoll. Als z.B. in der Gottſeligkeit, Frömmigkeit, Freygebigkeit gegen andere, Gütigkeit, Freundlichkeit u. ſ. w. denn ſo erkläret ſich Cicero abermal von dieſer Tugend im dritten Buche de finibus. 3 Iſt gar zierlich, ein Lehrling würde gemacht haben, ne unus alteri noceat, und dieß wäre ein Idiotismus, oder eine von Wort zu Wort überſetzte Redensart. Es iſt auch zierlich, wenn man ne zum ut ſetzet, wann von einer Verneinung die Rede iſt; und beſſer als ne allein, oder ut non. 4 Die andere Pflicht der Gerechtigkeit



fließt

bus pro communibus utatur, privatis vero ut suis. [5] Sunt autem privata nulla natura: sed aut veteri occupatione, [6] ut qui quondam in vacua venerunt: aut bello, ut qui victoria potiti sunt: aut lege, aut pactione, conditione, sorte: ex quo fit, [7] ut ager Arpinas,

---

fließt aus der ersten, und erkläret, in wem sie bestehe. Denn alsdann schadet man niemand, wenn man einem jeden das Seine läßt. 2. Wenn man auch andern von dem allgemeinen Gute etwas mittheilet, nachdem es unser Eigenthum geworden ist. 5 Von der Natur aber hat niemand das Recht zu einem Eigenthum; eine Sache aber wird zum Eigenthum entweder durch einen uralten Besitz, z. B. derer, die sich einer Sache, von der noch niemand einen Besitz gehabt, zuerst bemächtiget haben, oder durch einen Sieg, da man im Kriege etwas eroberet, oder durch ein Gesetz, Vergleich, Vertrag, oder durch das Loos, wie denn die arpinatischen Felder den Arpinern, die tuskulanischen den Tuskulanern zugehören. 6 Im Deutschen lautet es so: er hat sich einer Sache bemächtiget, so keinen Herrn hatte. Dieß giebt Cicero im Latein ganz kurz aber sehr gut, da er das Ganze mit diesen drey Wörtern ausdrückt: in vacua venit. So kann ein Schüler ganz kurz sagen, wenn man ihm diese Stelle ins Latein zu übersetzen aufgiebt: der König in Spanien hat von Plätzen Besitz genommen, die keinen Herrn hatten. In vacua venit Rex Hispanorum. 7 Cicero führt diese bekannte Oerter seinem Sohne zulieb an, um ihm einen deutlichen Begriff von dieser Sache beyzubringen. Arpi war ein Städtchen in Latien oder Wälschland an den Gränzen Samniums einer benachbarten Landschaft des Wälschlandes, und der Geburtsort des M. T. Cicero. Tuskulum aber war der Lustsitz des Cicero im tuskulanischen Gebiethe, unweit der

Stadt

pinas, Arpinatium dicatur: Tuſculanus, Tuſculanorum. [8] Similisque eſt privatarum poſſeſſionum deſcriptio, ex quo, quia ſuum cujusque; fit, eorum quæ natura fuerant communia, quod cuique obtigit, id quisque teneat: eo ſi quis plus ſibi appetet, violabit jus humanæ ſocietatis. Sed quoniam (ut præclare ſcriptum eſt a Platone) non nobis ſolum nati ſumus, ortusque noſtri [9] partem patria vendicat, partem parentes, partem amici: atque ita placet Stoicis, quæ in terris gignuntur, ad uſum hominum omnia creari, homines autem hominum cauſſa eſſe generatos, ut ipſi inter ſe aliis prodeſſe poſſent: [10] in hoc naturam debemus ducem ſequi, & com-

---

Stadt Rom. Das Wort ager iſt wohl zu merken, es heißt in der gemeinen Redensart ein Acker, da aber heißt es einen kleinen Bezirk, oder Gebiet. Doch muß man dabey merken, daß ſich dieß Wort von weitſchichtigen Ländern nicht gebrauchen läßt. 8 Eine gleiche Bewandtniß hat es mit dem eigenthümlichen Beſitze, oder mit den ſonderheitlichen Gütern. 9 In dieſer Stelle wird pars zierlich anſtatt den Conjunktionen wiederholet, und mit einem einzigen Zeitwort gar ſchön und deutlich ausgedrückt. 10 In dieſem Stücke müſſen wir dem Triebe der Natur Folge leiſten, und zum gemeinſchaftlichen Nutzen etwas beyzutragen ſuchen; dermaßen, daß wir bald durch abgewechſelte Dienſtleiſtungen, bald durch Geben oder Nehmen, bald durch unterſchiedliche Künſte, Bemühungen, oder darauf verwandtes Vermögen die menſchliche Geſellſchaft zu erhalten ſuchen. Hominum inter homines ſocietatem devincire ſtudet, das geſellige Leben unter denen Menſchen erhalten, iſt eine gute Redensart: ein

communes utilitates in medium afferre mutatione officiorum, dando, accipiendo: tum artibus, tum opera, tum facultatibus devincire hominum inter homines societatem.

11 Fundamentum autem justitiæ est fides, id est, dictorum conventorumque constantia & veritas, 12 ex quo (quanquam hoc videbitur fortasse cuipiam durius) tamen audeamus imitari Stoicos, qui studiose exquirunt, unde verba sint ducta: credamusque, quia fiat quod dictum est, appellatam fidem. 13 Sed injustitiæ genera duo sunt:

---

anderer würde glathin gemacht haben, hominum inter se societatem conservare. 11 Der Grund der Gerechtigkeit ist die Treue, das ist, Beständigkeit und Wahrheit im Worte, und im Werke. Die Gerechtigkeit zielt dahin, daß ein Ding bleibe, was es ist; und daß ein jeder habe, und behalte, was ihm zukömmt. Jener dann handelt gerecht, der an sich selbst so aufrichtig ist, wie er seyn soll. Denn dieß erfordert der Zusammenhang der Gerechtigkeit mit der Wahrheit; auf solche Weise wird er auch gegen andere Treu und Glauben auszuüben sich befleißen. 12 Ich will in diesem Stücke, obwohl es vielleicht jemanden gezwungen vorkommen wird, mich aber gar nicht unglaublich deucht, den Stoikern folgen, daß fides, (eine Treue) von fio (erfüllet werden) abstamme, weil die Zusage durch Treue und Glauben erfüllet wird. 13 Es giebt aber auch zwo Arten der Ungerechtigkeit. Eine besteht in wirklicher That, und Zufügung des Schadens; davon handelt er im achten Hauptstücke. Die andere besteht in Unterlassung oder Versäumung der Abwendung der Ungerechtigkeit, von dieser redet er im neunten Hauptstücke. Und dieß ist die ganze Eintheis

sunt: [14] unum eorum, qui inferunt: alterum eorum, qui ab iis, quibus infertur, si possint, non propulsant injuriam: [15] nam qui injuste impetum in quempiam facit, aut ira, aut aliqua perturbatione incitatus, is quasi manus afferre videtur socio: [16] qui autem non defendit, nec obsistit, si potest, injuriæ, tam est in vitio, [17] quam si parentes,

---

theilung seiner Abhandlung von der Ungerechtigkeit. Wie er es selbst gleich erkläret. 14 Unum genus est eorum, qui inferunt injuriam, alterum genus est eorum, qui injuriam, si possint, non propulsant ab iis, quibus infertur. Die erste begehen die, so andere beleidigen, die andere die, so eine Beleidigung von dem, welchem sie wiederfährt, nicht abwenden, da sie doch könnten. Ich habe das Lateinische nur den Schülern zulieb zu leichterer Verständniß so zusammengesetzt; aus diesem können sie leicht ersehen, wie unartig der ganze Satz würde geklungen haben, wenn sich Cicero dieser Wortsetzung würde gebraucht haben. 15 Denn wer einen andern entweder aus Zorn, oder aus einer andern Gemüthsbewegung ungerechter Weise anfällt, der legt zwar gewaltsame Hände an seinen Nächsten. 16 Wer ihn aber nicht vertheidiget, noch das Unrecht so viel in seinem Vermögen ist, von ihm ablehnet, der fehlet eben so sehr, als ob er seine Aeltern, Freunde, oder das Vaterland verließe. Cicero will sagen, daß der Letztere eine größere Sünde begehe, als der Erste; weil dieser gleichsam außer sich ist, und sich von einer heftigen Leidenschaft oder Uebereilung hat hinreißen lassen; jener aber bey gesunder Vernunft, und seiner selbst gantz mächtig ist. Indem er seine Pflicht in Verhütung dieses Uebels versäumet, und hintansetzet. 17 So weit erstrecket sich die unschuldige Liebe gegen die Men-

tes, aut amicos, aut patriam deſerat. Atque illæ quidem injuriæ, quæ nocendi cauſa de induſtria inferuntur, ſæpe a metu proficiſcuntur, cum is, qui nocere alteri cogitat, timet, ne, niſi id fecerit, ipſe aliquo afficiatur incommodo. Maximam autem partem ad injuriam faciendam aggrediuntur, [18] ut adipiſcantur ea, quæ concupiverunt: in quo vitio latiſſime patet avaritia.

# Achtes Hauptſtück.

## Inhalt.

Der Menſch wird durch ſeine eigene verderbte Neigungen zur Ungerechtigkeit, und beſonders zum Geld- und Ehrgeitz angetrieben. Von dem letzten, nämlich dem Ehrgeitze, oder der Herrſchbegierde laſſen ſich auch oft die beſten Gemüther einnehmen. Die Ungerechtigkeit aber iſt zweyfach; entweder wird ſie mit einer Uebereilung, oder mit einem gewiſſen Vorbedacht ausgeübet.

Expetuntur autem divitiæ tum ad [1] uſus vitæ neceſſarios, tum ad perfruendas volu-

---

ſchen, auch nach der Lehre der Heyden ſelbſt. 18 Cicero ſchrieb dieſes nicht ohne Grund. Denn zu ſeiner Zeit nahm zu Rom unter den Großen und Mächtigen die Habbegierde dergeſtalt überhand, daß ihrer Ehrſucht, Luſtſeuche und Geldgeitz alle Rechte und Geſetze der mächtigſten Republik unterliegen mußten.

1 Uſus vitæ neceſſarius. Iſt wohl zu merken, und heißt der nöthige Unterhalt, ſtatt dem ſchlechten

Worte

voluptates. [2] In quibus autem major est animus, in iis pecuniæ cupiditas spectat ad opes, & ad gratificandi facultatem: [3] ut nuper M. Crassus negabat, ullam satis magnam pecuniam esse ei, qui in rep. princeps vellet esse, cujus fructibus exercitium alere non posset. [4] Delectant enim magnifici apparatus, vitæque cultus cum elegantia & copia, quibus rebus effectum est, ut infinita pecuniæ cupiditas esset. [5] Nec vero rei familiaris

---

Worte vitæ sustentatio. 2 In iis autem, in quibus major est animus &c. Die aber von einem erhabneren Geiste sind, trachten mit ihrer Geldbegierde auf Macht und Vermögen sich andere zu verbinden. Facultas heißt in der einfachen Zahl eine Erlaubniß, Kraft, Macht, Gewalt. In der vielfachen Zahl aber heißt es Reichthum, Vermögen, so in Geld und Güter bestehet. 3 Wie unlängst Markus Krassus gesprochen. Oder auf dieß zielte unlängst Markus Krassus, da er sagte, u. s. w. Markus Krassus war ein vornehmer reicher aber sehr geitziger Mann zu Rom. Er war zum zweytenmale Bürgermeister, und führte wider den rebellischen Spartakus das Kriegsheer in Apulien. Es ist auch von ihm folgendes bekannt. Als er wider die Parther aus einer unersättlichen Goldbegierde ins Feld gezogen, ist er von ihnen überwunden und umgebracht worden. Nachmals goß man ihm in seinen Schlund zerlassenes Gold, seinen Geldgeitz noch nach seinem Tode zu sättigen. Das Wort negabat ist zierlich anstatt dicebat, quod non &c. Denn es wäre ein Idiotismus, wenn einer sagen würde: ut nuper M. Crassus dicebat, quod non ulla satis magna pecunia ei sit. 4 Man versteht alios darunter, alios autem delectant &c. Andere aber haben Lust zum Pracht, zum Schmuck, Zierlichkeit und Ueberfluß. 5 Anstatt

ris amplificatio nemini nocens vituperanda eſt: ſed fugienda ſemper injuria: maxime autem adducuntur plerique, [6] ut eos juſtitiæ capiat oblivio, [7] quum in imperiorum, bonorum, gloriæve cupiditatem inciderint. [8] Quod enim eſt apud Ennium. Nulla ſancta ſocie-

---

ſtatt neque vituperandum eſt, ſi quis ſua absque alterius detrimento atque injuria amplificare nititur. Es iſt nicht zu tadeln, wenn man das Seinige ohne jemandes Schaden, und Vermeidung aller Unbild zu vermehren trachtet. Zwey Stücke ſind in dieſem Satze zu merken: Erſtens, daß Cicero gar zierlich aus zwo Konſtruktionen eine mache, da er das Zeitwort vermehren in das Hauptwort Vermehrung verwandelt. Zweytens Res familiaris, iſt ein gutes lateiniſches Kernwort, und heißt das Hauswesen, Hauswirthſchaft, Habſchaft. 6 Iſt eine gute Redensart, die man in einem andern Fall nachahmen kann. Z. B. Ich habe an dieſe Sache nicht gedacht: hujus rei me cepit oblivio. 7 Sobald ſie von der Herrſchſucht, dem Ehrgeitz, und der Ruhmſucht ſich einnehmen laſſen. In gloriæ cupiditatem indicere, ruhmgierig werden. 8 Denn was Ennius ſagt, ein Königreich trennt auch die heiligſte Verbindung. Dieß iſt eine gute, und beym Cicero ſehr übliche Kernrede, anſtatt legimus enim apud Ennium. Ennius war ein alter lateiniſcher Poet aus Rudiis einem Städtchen Kalabriens; er ſchrieb viele Fabeln, von Thyeſtes, Medea u. ſ. f. und den zweyten puniſchen Krieg im lateiniſchen Hexameter. Beſonders war er berühmt wegen wichtigen und nachdrücklichen Wahlſprüchen, denen aber die Zierlichkeit der Wörter mangelte. Merkwürdig iſt, was von ihm der berühmte Dichter Virgil geſprochen, als dieſer, weil er vieles von des Ennius Bücher geborget, einſtens befragt wurde, warum er

ſich

ſocietas, nec fides regni eſt, id latius patet. [9] Nam quicquid ejusmodi eſt, in quo non poſſint plures excellere, in eo plerumque fit tanta contentio, ut difficillimum ſit ſanctam ſervare ſocietatem. Declaravit id [10] modo temeritas [11] C. Cæſaris, [12] qui omnia jura divina, & humana pervertit propter eum, quem ſibi ipſe opinionis errore finxerat, principatum. Eſt autem in hoc genere moleſtum, quod in maximis animis, ſplendidiſſimisque ingeniis plerumque exiſtunt honoris, imperii, potentiæ, gloriæ cupiditates: quo magis ca-

ven-

---

ſich mit einem ſo ſchlechten Schriftſteller abgebe? gab er zur Antwort, ſe aurum ex Ennii ſterquilinio ſumſiſſe. 9 Denn in ſolchem Fall, wo nur einer den Vorzug erhalten kann, iſt die Hitze ſo groß, daß die Pflicht der menſchlichen Geſellſchaft ſchwerlich dabey unverletzt bleibe. Cicero ſagte dieß nicht ohne Grund, denn eben zu ſelber Zeit, als er ſein Werk von den menſchlichen Pflichten ſchrieb, haben die Römer ein ſolches Beyſpiel an Sulla und Marius, auch am Pompejus und Cäſar erfahren. 10 Die Partikel *modo* kann man ſich wohl merken, man überſetzet ſie falſch durch itzt; ſondern ſie wird für unlängſt, neulich, gebrauchet. 11 Kajus Julius Cäſar war von Rom aus der hochadelichen Familie der Julier gebohren; ein Mann von großem Verſtande, Muth, und ſchönſten Natursgaben, er war beſtändiger oberſter Gewaltshaber, und der erſte Feldherr. Nachdem er die Germanier, Gallier, und Britannier überwunden, bekriegte er den Pompejus, der es mit dem Rath hielt; auch in dieſem Krieg ſiegte er über den Pompejus, er bemeiſterte alles, und verwandelte die römiſche Republik in eine Monarchie. 12 Omnia jura divina atque

huma-

vendum eſt, ne quid in eo genere peccetur. Sed in omni injuſtitia permultum [13] intereſt, num perturbatione aliqua animi, quæ plerumque brevis eſt, & ad tempus, an conſulto, & cogitato fiat injuria, leviora enim ſunt ea, quæ repentino aliquo motu accidunt, quam ea, quæ moditata, & præparata inferuntur. Ac de inferenda quidem injuria ſatis dictum eſt.

# Neuntes Hauptſtück.

## Inhalt.

Er handelt von dem Unrechte, ſo von einer gewiſſen Verſäumniß herkömmt. Es geſchieht auf unterſchiedliche Weiſe. Auch die Zeit mit unnützen Wiſſenſchaften zubringen iſt unrecht. Cicero beweiſet ferner, daß auch die gar zu große Gemächlichkeit derer, die nur für ſich ſelbſt beſorget ſind, unrecht ſeye. Vor allem aber zeigt er, daß die Eigenliebe eine große Hinderniß der menſchlichen Pflicht ſey. Er giebt Regeln, das, was unrecht iſt, zu vermeiden.

Prætermittendæ autem defenſionis, deſerendique officii plures ſolent eſſe cauſæ: nam

---

humana pervertit: er verletzt alle Rechte. 13 Interſum iſt vielen nur unter der Bedeutniß daran gelegen ſeyn, bekannt. Man hört immerzu mea, tua u. ſ. w. intereſt. Es wird auch gar gut für diſcrimen eſt gebrauchet.

nam aut inimicitias, aut laborem, aut sumptus suscipere nolunt: aut etiam negligentia, pigritia, inertia, [1] aut suis studiis quibusdam occupationibusve sic impediuntur, ut eos, quos tutari debeant, desertos esse patiantur. Itaque verendum est, ne non satis sit id, quod apud Platonem est in Philosophos dictum, [2] quod in veri investigatione versentur, quodque ea, quæ plerique vehementer expetunt, deque quibus inter se digladiari solent, contemnant, & pro nihilo ducant, propterea justos esse. [3] Nam dum alterum justitiæ genus assequuntur, in inferenda ne cui noceant injuria, in alterum in justitiæ incidunt. Discendi enim studio impediti,

---

1 Er läßt sich von seinen Geschäfften so sehr einnehmen, daß er die, so er zu schützen verpflichtet ist, verläßt. Cicero führt vier Hindernisse an, die der Ausübung der Liebe gegen dem Nebenmenschen im Wege stehen. 1. Die Menschenfurcht. 2. Die Habsucht. 3. Die Trägheit. 4. Die unmäßige Eigenliebe.

2 Quod apud Platonem in Philosophos dictum est, propterea justos esse, quod in veri vestigatione versentur &c. In veri vestigatione versatur. Er untersucht das Wahre. De aliqua re inter se digladiantur: Sie zanken sich unter einander wegen einer Sache.

3 Denn, da sie eine Art der Gerechtigkeit beobachten, daß sie keinen Menschen beleidigen, handeln sie oft wider die andere, man versteht injustitiæ genus. Die erste Art der Ungerechtigkeit bestehet in dem, wenn man andern wirklich etwas Böses thut, oder einen Schaden zufüget. Die zweyte aber begeht man alsdann, wenn man unterläßt dem Nächsten etwas Gutes zu thun, oder das Böse von ihm abzulehnen.

diti, quos tueri debent, deſerunt: [4] itaque eos ne ad remp. quidem acceſſuros putant, niſi coactos, æquius autem erat id voluntate fieri, [5] nam hoc ipſum ita juſtum eſt, quod recte fit, ſi eſt voluntarium. Sunt etiam qui aut ſtudio rei familiaris tuendæ, aut odio quodam hominum, ſuum ſe negotium agere dicant, ne facere cuiquam videantur injuriam: [6] qui dum altero injuſtitiæ genere vacant, in alterum incurrunt: [7] deſerunt enim vitæ ſocietatem, quia nihil conferunt in eam ſtudii, nihil operæ, nihil facultatum. [8] Quoniam

---

nen. 4 Daher meynt er, ſie würden ein öffentliches Amt nicht anders, als gezwungen annehmen. Es wäre aber doch beſſer, wenn ſie es gerne thäten. Ad rempublicam accedere. Ein öffentliches Amt antreten. 2. Voluntate aliquid facere. Etwas freywillig unternehmen. 5 Denn auch eine gute That iſt nur alsdenn gerecht, wenn ſie freywillig geſchieht. 6 Dieſe verfallen in die zweyte Art der Ungerechtigkeit, indem ſie von der erſten frey ſind. 7 Denn ſie entziehen ſich der menſchlichen Geſellſchaft, weil ſie ihr zu gefallen weder Mühe, noch Arbeit, noch Köſten anwenden. Die öfters wiederholte Partikel nihil, welche Cicero ſubſtantive geſetzt, iſt zierlich. Schlechthin würde man gemacht haben, conferre iſt ein recht gutes Wort. Quia nullum conferunt in eam ſtudium, operam, & facultates. Studium in aliquid conferre, ſich auf etwas befleißen. 8 Weil ſich die Umſtände mit der Zeit ändern, ſo ſetzt Cicero das Wort tempus öfters für Umſtände. Nachdem ich nun die zwey Gattungen der Ungerechtigkeit erkläret, und die Urſachen von beyden angeführet, und auch ſogleich anfangs feſtgeſetzet, worinn die Gerechtigkeit beſtehe:

9 Faci-

niam igitur duobus generibus injuſtitiæ propoſitis, adjunximus cauſſas utriusque generis, easque res ante conſtituimus, quibus juſtitia continetur: [9] facile, quod cujusque temporis officium ſit, poterimus, niſi nosmetipſos valde amabimus, judicare, [10] eſt enim difficilis cura rerum alienarum: quanquam Terentianus ille Chremes humani nihil a ſe alienum putat: ſed tamen, quia magis ea percipimus, atque ſentimus, quæ nobis ipſis aut proſpera, aut adverſa eveniunt, quam illa quæ cæteris, [11] quæ quaſi longo intervallo interjecto videmus: aliter de illis, ac

---

9 Facile poterimus judicare, quod cujusque temporis officium ſit &c. So werden wir gar leicht, wenn uns die Eigenliebe nicht zu ſehr verblendet, erkennen, was die Pflicht in einem jeden Fall von uns verlange. Denn es iſt ganz gewiß, daß derjenige, der nur ſeine Bequemlichkeit, Vortheil und Ehre ſucht, von dieſer ſo wichtigen Pflicht nothwendig müſſe abgehalten werden. Daher kömmt alle Unordnung auf der Erde. 10 Die Sorge für fremde Dinge kömmt uns oft ſehr ſchwer an, obwohl der alte Chremes im Terenz nicht, was einen fremden Menſchen angeht, als fremd betrachtet. Chremes fragte einſtens den Menedemus, wie in den Luſtſpielen des Terenz zu leſen: warum er ſo hart arbeite? dieſer antwortete ihm: was geht dich meine Arbeit an! Freylich, verſetzte Chremes, geht ſie mich an, denn ich bin ja auch ein Menſch, darum geht mich alles an, was menſchlich iſt. Jedermann, ſo dem Luſtſpiel zuhörte, ergötzte ſich ab dieſer liebreichen Antwort. 11 Welches wir gleichſam nur von ferne betrachten. Interjecto longo intervallo aliquid videre, etwas nur von ferne be-

ac de nobis, judicamus. 12 Quocirca bene præcipiunt, qui vetant quicquam agere, quod dubites, æquum ſit, an iniquum: æquitas enim lucet ipſa per ſe, dubitatio cogitationem ſignificat injuriæ.

---

trachten. 12 Denn was gerecht iſt, das giebt ſich durch ſeine eigene Klarheit zu erkennen: der Zweifel aber verräth einen Vorſatz Unrecht zu thun. Daher iſt die Regel derjenigen ſehr gut, die ſagen, man ſolle nichts thun, woran man zweifle, ob es gerecht ſey oder ungerecht. Qui vetant, quidquam agere; anſtatt, qui dicunt, quod nihil agamus. 2. Æquum ſit, an iniquum. Das *an* iſt wohl zu merken anſtatt vel. Man ſagt nicht gut Latein, an æquum ſit vel iniquum. Das erſtemal läßt man das an aus, und ſetzt es das zweytemal auf, oder.

# Zehentes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstück redet Cicero von dem Rechte, welches sich mit der Zeit verändert. Ferner sagt er, daß auch das Unrecht oft sein Wort hält. Die größere Pflicht ist oft der kleinern vorzuziehen. Er redet auch von gezwungenen Zusagen; überdas vom Missbrauch der Gesetze zur Ungerechtigkeit, und von ihrer ungezwungenen Auslegung.

Sed incidunt sæpe tempora, [1] cum ea, quæ maxime videntur digna esse justo homine, eoque quem virum bonum dicimus, commutantur, fiuntque contraria: ut, non reddere depositum furioso, nec facere promissum: quæque pertinent ad veritatem, & ad fidem, ea negare interdum, & non servare, sit justum, [2] referri enim decet ad ea, quæ posui principio, fundamenta justitiæ: primum ut ne

---

1 Cum ea commutantur, fiuntque contraria, quæ maxime videntur digna esse justo homine &c. Da jene Dinge, so einem gerechten und ehrlichen Manne zustehen, sich verändern, und zur Ungerechtigkeit werden; also zwar, daß man oft für billig halte, das bey einem andern hinterlegte Gut zurück zu geben; sein Versprechen zu halten, von dem, was wahr ist, abzuweichen, und seine Treue nicht zu halten. 2 Solche Umstände muß man mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit zusammen setzen, von denen ich Anfangs ge-

ne cui noceatur: deinde ut communi utilitati ſerviatur: [3] ea cum tempore commutantur, commutatur officium, ut non ſemper ſit idem: poteſt enim accedere promiſſum aliquod, & conventum, ut id effici ſit in utile vel ei, cui promiſſum ſit, vel ei qui promiſerit: [4] nam ſi (ut in fabulis eſt) Neptunus, quod Theſeo promiſerat, non feciſſet, Theſeus filio Hippolyto non eſſet orbatus: [5] ex tri-

---

redet habe. 3 Cum ea tempore commutantur &c. Wenn ſich die Umſtände ändern, ändert ſich auch die Pflicht, und bleibt nicht mehr, wie ſie zuvor war. Sæpe res tempore commutantur: die Umſtände ändern ſich oft. (tempus pro circumſtantia cap. 9. n. 9.) 4 Denn, wenn Neptum (davon man in den Fabeln der heydniſchen Götter lieſt) dem Theſeus ſein Verſprechen nicht gehalten, würde Theſeus ſeines Sohns Hyppolitus nicht beraubet ſeyn worden. Neptun, wie die alten Heyden dichteten, war ein Sohn des Saturnus, des Gottes der Zeiten, und Opis der Göttinn der Reichthümer. Er wurde von ihnen als Gott des Meers verehret. Theſeus war ſein Sohn, wie ſie ſagten. 5 Denn unter denen drey Wünſchen war dieſer, wie man lieſet, der dritte, welchen er im Eifer wider das Leben des Hyppolitus, der ſein Sohn war, ausſtieß. Deſſen Erfüllung er hernach ſehr bedauret. Pater ob mortem filii in maximos luctus incidit; anſtatt ſchlechthin Pater de morte filii vehementer doluit. Der Vater bedauert den Todfall ſeines Sohns. Neptun ließ ihn unter dieſen drey Stücken eines zu begehren die Wahl. Nämlich erſtens den Centaurus (er war ein Abentheuer von einem Menſchen, deſſen oberer Theil einem Menſchen, der untere aber einem Pferde glich) zu tödten. Zweytens den freyen Zugang zur Hölle; und drittens endlich ſich an

Hyp-

tribus enim optatis (ut ſcribitur) hoc erat tertium, quod de Hyppoliti interitu iratus optavit: quo impetrato, in maximos luctus incidit. Nec promiſſa igitur ſervanda ſunt ea, quæ ſunt iis, quibus promiſeris inutilia: [6] nec ſi plus tibi noceant, quam illi proſint, cui promiſeris, contra officium eſt majus damnum anteponi minori: ut, ſi conſtitueris te cuipiam advocatum in rem præſentem eſſe venturum, atque interim graviter ægrotare filius cæperit, non ſit contra officium, non facere quod dixeris: magisque ille, cui promiſſum ſit, ab officio diſcedat, ſi ſe deſtitutum queratur. [7] Jam illis promiſſis non ſtandum eſſe quis non videt, quæ coactus quis metu, aut deceptus dolo promiſerit? [8] quæ quidem pleraque jure prætorio liberantur, nonnulla legibus.

[9] Exi-

---

Hyppolitus ſeinem Sohne, der ihm wegen einer Schandthat fälſchlich angeklagt wurde, zu rächen. Aus dieſen dreyen wählte er das Letzte. 6 Nec promiſſa ſervanda ſunt, ſi plus tibi noceant &c. 7 Quis non videt, illis promiſſis ſtandum non eſſe, &c. Eine ſehr gute, und durch das Fragezeichen von Cicero wohl angebrachte Redensart. Schlecht und unzierlich würde man machen illa ſervanda non ſunt, quæ aliquis metu vel dolo promiſit. 8 Dergleichen Verſprechen pflegen meiſtentheils durch den Spruch des Prätors, andere aber durch die Geſetze ſelbſt aufgehoben zu werden. Das Zeitwort libero iſt merkwürdig, es heißt ſonſt befreyen. Da aber iſt es ſo viel als tollo, aufheben. Zu leichterer Verſtändniß deſſen kann ſich ein Lehrling folgendes merken. Die Geſetze

[9] Exiſtunt etiam injuriæ, ſæpe calumnia quadam, & nimis callida, & malitioſa juris interpretatione: [10] ex quo illud:

Summum jus, ſumma injuria, factum eſt jam tritum ſermone proverbium. Quo in genere etiam in Republica multa peccantur: [11] ut ille, qui cum triginta dierum eſſent cum hoſte induciæ pactæ, noctu populabatur agros, quod dierum eſſent pactæ, non noctium induciæ. [12] Nec noſter quidem probandus

---

der Römer, ſo auf zwölf Tafeln geſchrieben waren, meldeten zuweilen ausdrücklich ſolche Umſtände, bey welchen man an das, ſo man verſprochen, nicht gehalten war. Weil aber in dieſen Geſetzen nicht alle Umſtände und Zufälle konnten angeführet werden, ſo wurde es dem Verſtande, und der Erfahrniß des Richters überlaſſen; in ſolchen Fällen, wo kein ausdrücklich geſchriebenes Geſetz war, nach der gemeinen Billigkeit, und nach dem Geſetz der Natur ein Urtheil zu fällen. Die Verfaſſung dieſer beſonderen Sprüche hieß man das Recht der Richter. 9 Man übet auch oft Ungerechtigkeiten aus durch falſches Anklagen, gar zu liſtiges, ja oft auch boshaftes Auslegen der Geſetze. Calumnia wollen einige durch Verläumdung geben; ſie werden aber im Cicero keine Stelle aufweiſen können, in der calumnia dieſe Bedeutniß hat. Wohl aber viele, in welchen er mit ſelbem entweder eine falſche Anklage, oder einen erdichteten Vorwand, oder eine falſche Auslegung der Worte, oder Handlungen eines andern, oder endlich eine falſche Einbildung anzeigen will. 10 Daher kömmt jenes uralte Sprüchwort: das höchſte Recht, das höchſte Unrecht. Factum eſt jam tritum ſermone proverbium: es iſt ein uraltes Sprüchwort. 11 Man verſtehet einen aus den thraciſchen Feldherrn. 12 Unter dem noſter kann man

popu-

bandus eſt, ſi verum eſt, [13] Q. Fabium Labeonem, [14] ſeu quem alium [15] (nihil enim præter auditum habeo) arbitrum [16] Nolanis & Neapolitanis de finibus agri a Senatu datum, cum ad locum veniſſet, cum viris-que ſeparatim locutum, ut ne cupide quid agerent, neve appeterent, atque ut regredi quam progredi mallent, id cum utrique feciſſent, aliquantum agri in medio relictum eſt, itaque illorum fineis, ſicut ipſi dixerant, terminavit: in medio relictum quod erat, populo Rom. adjudicavit. [17] Decipere hoc quidem eſt, non judicare: quocirca in omni re fugienda eſt talis ſolertia.

Eilfs

---

popularis, oder concivis verſtehen. Nicht beſſer verhielt ſich unſer Landsmann (wenn es anders wahr iſt) daß Quintus Fabius Labeo, oder wer es geweſen (denn ich habe die Sache nur erzählen hören) den Nolanern, und Neapolitanern, vom Rath zum Schiedsmanne in einer Grenzſtreitigkeit gegeben worden. 13 Quintus Fabius Labeo war ein Rechtsgelehrter, der den Streithandel zwiſchen den Nolanern, und Neapolitanern ausführen mußte. 14 Arbiter ein Schiedrichter. 15 Dieſe Redensart kann man in Erzählung einer ungewiſſen Sache brauchen. Nihil præter auditum habeo: Ich ſage die Sache, wie ich ſie gehöret. 16 Nolani waren die Innwohner der Stadt Nola in Kampanien. Sie war ehemals eine Republik in Wälſchland. Die Neapolitaner aber waren Innwohner der Hauptſtadt Neapel im neapolitaniſchen Reiche. Auch dieſe war vor Zeiten eine Republik. 17 Das heißt betriegen; aber nicht Recht ſprechen: deßwegen muß man dergleichen Argliſtigkeit bey aller Gelegenheit vermeiden. (So wenig Unpartheylichkeit läßt dieſer

# Eilftes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke zeigt Cicero, wie man die Rache und Strafe mäßigen müsse. Zweytens wie unmenschlich es oft im Kriege zugehe. Drittens, wie und wann man sich dessen bedienen müsse. Viertens, man müsse mit den Feinden glimpflich handeln, und jederzeit auf einen zuverläßigen Frieden sehen. Fünftens, von rechtmäßigen. Endlich, was jener zu beobachten hat, der im Kriege dienen will.

1 Sunt autem quædam officia etiam adversus eos servanda, a quibus injuriam acceperis, est enim ulciscendi & puniendi modus, atque haud scio, an satis sit, eum, qui lacessierit, injuriæ suæ pœnitere, 2 ut & ipse

---

vernünftige Mann blicken, daß er auch an seinen eigenen Landsleuten dasjenige tadelt, was an und für sich selbst unrecht war. Auch sogar bey seinen öffentlichen Aemtern richtete er sich in allen seinen Werken nach dieser Ueberzeugung. Er wollte durch dieses jene besonders belehren, und auf vernünftigere Gedanken bringen, die zu den Fehlern ihrer Landsleute blind sind, und nur anderer Völkerschaften Fehler bißig durchlassen.

1 Es giebt aber auch Pflichten gegen die, so uns beleidiget. Adversus wird nicht nur für contra, sondern auch für erga (wie in diesem Falle) öfters vom Cicero gebraucht. 2 Damit er es nicht wieder thue,

ipſe ne quid tale poſthac committat, & cæteri ſint ad injuriam tardiores. [3] Atque in Repub. maxime conſervanda ſunt jura belli, [4] nam cum ſint duo genera decertandi, unum per diſceptationem, alterum per vim: cumque illud proprium ſit hominis, hoc belluarum: confugiendum eſt ad poſterius, ſi uti non licet ſuperiore. [5] Quare ſuſcipienda quidem bella ſunt ob eam cauſſam, ut ſine injuria in pace vivatur: parta autem victoria conſervandi ſunt ii, qui non crudeles in bello, nec immanes fuerunt: [6] ut majores noſtri

---

thue, und auch andere zuvor wohl überlegen, ehe ſie uns eine Unbild zufügen. Eine recht kurze, zierliche, und zugleich recht wohl ausgedrückte Redensart. Ad injuriam eſſe tardiorem, die Sache wohl überlegen, ehe man jemanden beleidige. 3 Abſonderlich ſoll ein Staat die Rechte eines Kriegs wohl überlegen. Bisher zeigte Cicero, wie ſich ein Menſch gegen dem andern im gemeinſchaftlichen Leben verhalten müſſe. Itzt aber bringt er Lehrſätze bey, wie man ſich gegen öffentliche Feinde zu verhalten habe. 4 Denn weil es zwo Gattungen zu ſtreiten giebt, eine mit Worten vor dem Richter, die andere mit Gewalt, und jene dem Menſchen; dieſe aber dem Thiere eigen iſt: ſo darf man zur letztern nur alsdann ſchreiten, wenn man durch die erſtere nichts auswirken kann. 5 Damit man alſo ohne Beleidigung in Ruhe leben könne, muß man zwar bisweilen Kriege unternehmen. Der Zweck alſo, warum man Krieg führt, iſt die Wiederherſtellung des Friedens. 6 Wie unſere Vorältern mit den Tuskulanern, Aequiern, Volſciern, Sabinern, und Herniciern gethan haben, welchen ſie ſogar das Bürgerrecht verliehen; da ſie hingegen Karthago und Numan-

ſtri [7] Tuſculanos, [8] Æquos, [9] Volſcos, [10] Sabinos, [11] Hernicos etiam in civitatem acceperunt: [12] at Carthaginem & Numantiam

---

tia gänzlich zerſtörten. Aliquem in civitatem accipere, einem das Bürgerrecht mittheilen. 7 Die Tuskulaner waren Innwohner des Tuskulums, einer Stadt in Latien, wo ſehr viele Höfe und prächtige Palläſte der vornehmſten Römer waren. 8 Die Aequier bewohnten einen kleinen Theil Italiens, und machten einen beſondern Staat aus. Sie gränzten an die Latier, und Volſcier. Quintus Cincinnatus oberſter Gewaltshaber der Römer, legte ſie gänzlich zur Ruhe. Ihre Städte (wie Plinius bezeugt) die ſie bewohnet haben, waren Alba, Tibur, Präneſte, Karſeoli nebſt anderen, ſo minder bekannt ſind. 9 Auch dieſe waren ein beſonderes Volk, ſo einen Theil Latiens bewohnten. Ihre Hauptſtadt war Tarracina, oder Anxur, ſo den Namen vom Jupiter Anxurus (welches auf Latein imberbis, oder der keinen Bart hat) der allda verehret wurde, her hat. 10 Die Sabiner waren ein berühmtes Volk in Italien. Sie haben ihren Namen von Saba einem Sohne des Sabazius, der mit dem Zunamen Bachus der dritte genennet wurde, überkommen. Cicero nannte ſie die Blüthe Italiens, und die Stütze des gemeinen Weſens. Sie wurden wegen ihren ernſthaften und eingezogenen Sitten, auch wegen ihrer ſtrengen Lebensart ſehr gelobt. 11 Dieſe machten ebenfalls ein ſonderbares Volk in Italien aus. Die berühmte Städte, ſo ſie bewohnten, waren Anagnia, Alatrium, Verulä, und Ferentinum. 12 Karthago aber, und Numantien zerſtörten ſie gänzlich. Karthago war eine ſehr berühmte Stadt in Afrika, ſie ward 72. Jahre vor der Stadt Rom von Eliſſa oder Dido der Tochter des jüngern Belus Königs der Phönicier erbauet. Die Einwohner dieſer Stadt überzogen öfters die Römer mit Krieg, ſchickten den weltberühm-

tiam funditus fuſtulerunt, [13] nollem Corinthum; [14] ſed credo aliquid ſecutos, opportunitatem loci maxime, ne poſſet aliquando ad bellum faciendum locus ipſe adhortari. [15] Mea quidem ſententia, paci, quæ nihil habi-

---

rühmten Feldherrn Hannibal und andere mit einem gewaltig großen Kriegsheer in Italien. Sie wurde endlich, nachdem ſie ſechshundert Jahre in großem Anſehen geſtanden, und ihre Macht gezeiget, von Scipio Aemilian, der auch der jüngere Afrikanus genennet wird, nach dem dritten puniſchen Kriege, vom Grunde verheeret. Numantia war eine berühmte Stadt in Spanien, die mit den Karthaginenſern wider die Römer in beſtändigem Bund geſtanden hat. Sie ward vom Scipio Afrikano dem jüngern nach einer zwanzigjährigen Belagerung eingenommen. Urbem aliquam funditus tollere: eine Stadt vom Grund verheeren. 13 Dieſe Stelle verſchönert Cicero mit einer recht zierlichen, und leicht zu verſtehenden Eklipſe: anſtatt, optarem, ut ne Corinthum quoque fuſtuliſſent. Es wäre zu wünſchen, daß nicht auch Korinth ein gleiches Schickſal erfahren hätte. Korinth war eine ſehr berühmte Stadt in Griechenland in einer Erdenge (Iſthmus) gegen Morea gelegen. Sie ward von Mumcius einem römiſchen Bürgermeiſter erobert, und geſchleifet; unter dieſem Vorwand, daß die Korinther die römiſchen Abgeſandte mit Spott und Schimpf ſollten erfüllet haben. 14 Nicht deucht, als haben ſie beſonders eine Abſicht auf die gute Lage des Orts gehabt, damit dieſelbe die Einwohner künftig nicht zu neuen Kriegen aufmunterte. Dieſe Stelle iſt metaphoriſch; d. i. eine Stelle, in welcher lebloſen Dingen ein Leben zugeeignet wird; denn das Zeitwort adhortor, das nur lebenden Weſen eigen iſt, wird dem lebloſen Hauptwort locus zugelegt. 15 Meiner Meynung nach

ſoll

habitura ſit inſidiarum, ſemper eſt conſulendum: [16] in quo ſi mihi obtemperatum eſſet, ſi non optimam, at aliquam Rempublicam quæ nunc nulla eſt, haberemus: & cum iis, quos vi deviceris, conſulendum eſt, tum ii, [17] qui armis poſitis ad Imperatorum fidem confugiunt, [18] quamvis murum aries percuſſerit, recipiendi ſunt: in quo tantopere apud noſtros juſtitia culta eſt; ut ii, qui civitates aut nationes devictas bello in fidem recepiſſent, earum patroni eſſent more majorum. [19] Ac belli quidem aquitas ſanctiſſime [20] fœciali populi Romani jure præſcripta

---

ſoll man jederzeit nach ſolchem Frieden trachten, der weit von allen hinterliſtigen Nachſtellungen entfernet iſt. 16 Wenn man mir in dieſem würde Folge geleiſtet haben, ſo wäre unſer Staat, der nun gänzlich zu Boden liegt, wenigſt zum Theil erhalten worden. Das Beywort nullus, und Zeitwort habeo haben eine ganz beſondere Zierlichkeit wegen der netten Kürze und Klarheit. Anſtatt ut ſaltem aliqua respublica ſupereſſet, quæ nunc penitus exciſa eſt. 17 Welche die Waffen niederlegen, und zu unſerm Feldherrn flichen. Arma ponere, das Gewehr ſtrecken. Ad fidem alicujus confugere, ſich in eines Schutzes begeben. 18 Geſetzt, daß ſie auch ſchon mit den Mauerbrechern die Mauern bereits erſchüttert hätten, und Sturm geloffen wären. Arietibus muros percutere: Sturm laufen. Dieſe Redensart aber läßt ſich nur in den Kriegen der Alten gebrauchen; heut zu Tage ſagt man, muris ſcalas admovere. 19 Wie aber ein billiger Krieg müſſe beſchaffen ſeyn, iſt dem Kriegs- oder Heroldsrechte des römiſchen Volkes genau vorgeſchrieben, und aufgezeichnet worden. 20 So hieß

das

pta eſt, [21] ex quo intelligi poteſt, nullum bellum eſſe juſtum, niſi quod aut rebus repetitis geratur, aut denuntiatum ſit, & in dictum: [22] M. Pompilius Imperator tenebat provinciam, in cujus exercitu Catonis filius tiro militabat: cum autem Pompilio videretur unam dimittere legionem, [23] Catonis quoque filium, qui in eadem legione militabat, dimiſit, ſed cum amore pugnandi, in exercitu remanſiſſet; Cato ad Pompilium ſcripſit, ut, ſi eum pateretur in exercitu remanere, [24] ſecundo eum obligaret militiæ ſacra-

---

das römiſche Kriegsrecht; es hat dieſen Namen von einer gewiſſen Prieſterſchaft, die man *Feciales* nannte, her. Dieſe hatten dieſe Geſetze in Verwahrung, und waren Ausleger davon. Daher fieng man keinen Krieg an, ehe man ſich bey dieſer Prieſterſchaft Raths erholte, und wenn der Krieg beſchloſſen war, ſo mußte einer aus denſelben auf die feindlichen Gränzen gehen, ihn in Gegenwart gewiſſer Zeugen öffentlich ankündigen, und zum Wahrzeichen einen Wurfſpieß in das feindliche Gebieth werfen. 21 Woraus man erkennen kann, daß kein Krieg rechtmäßig ſey, als der entweder um ſich des erlittenen Schadens zu erholen, geführet wird, oder vorher angekündiget und erkläret worden. 22 Pompilius ein Feldherr kommandierte das römiſche Kriegsheer im macedoniſchen Kriege, wo des Kato Sohn als ein junger Soldat bey der Armee diente. 23 Kato ward in einem tuskulaniſchen Städtchen von gutem Geſchlechte gebohren. Er war ein Mann von ſtrenger und ſehr genauer Lebensart. Daher er den Namen Cenſorius (d. i. der Sittenrichter) überkommen. Er ſchrieb viele Bücher, und ſtarb im zwey und achtzigſten Jahre ſeines Alters. 24 Daß er ihn wieder auf ein neues ſollte ſchwören, oder hul-

digen

ſacramento, quia priore amiſſo, jure pugnare cum hoſtibus non poterat: [25] adeo ſumma erat obſervatio in bello movendo. [26] Marci quidem Catonis ſenis epiſtola eſt, ad Marcum filium, in qua ſcripſit ſe audiſſe eum miſſum factum eſſe a Conſule, cum in Macedonia bello Perſico miles eſſet. Monet igitur, ut caveat ne prælium ineat. Negat enim jus eſſe, qui miles non ſit cum hoſte pugnare.

---

digen laſſen. Sacramentum, im Kirchenverſtande ein Sakrament, heißt auch ein Schwur: alſo ſagt man gut Latein: Sacramento aliquem obligare, einen huldigen oder ſchwören laſſen. 25 So gewiſſenhaft war man dazumal im Kriegführen. 26 Es iſt noch ein Brief des alten Kato an ſeinen Sohn Markus vorhanden, da dieſer im macedoniſchen Kriege wider den König Perſeus zu Felde lag. Perſeus war der letzte macedoniſche König, der vom Paulus Aemilius überwunden wurden.

# Zwölftes Hauptstück.

## Inhalt.

**Vor Zeiten gab man sogar den öffentlichen Feinden einen gelinden Namen, dadurch anzuzeigen, daß man auch diesen Gerechtigkeit und Billigkeit müsse wiederfahren lassen. Dieß erfordern alle Kriege, sie mögen Herrschafts, oder Ruhmes halber geführet werden. Das Beyspiel des Pyrrhus in diesem Stücke.**

[1] Equidem illud etiam animadverto, quod, qui proprio nomine [2] perduellis esset, [3] is hostis vocaretur, [4] lenitate verbi, tristitiam rei mitigante. Hostis enim apud majores nostros is dicebatur, quem nunc peregrinum dicimus, [5] indicant duodecim tabulæ.

---

1 Equidem illud etiam animadverto, quod is vocaretur hostis, qui proprio nomine perduellis esset; ut lenitas verbi tristitiam rei mitigaret. Ich merke hier auch an, daß man die, welche eigentlich perduelles heißen, hostes genannt, und durch dieses gelinde Wort eine verhaßte Sache gemilderet hat. Das Mittelwort (participium) ist gar schön und recht zierlich angebracht. 2 Perduellis wurde jener genannt, der eines andern offenbarer Feind war. Für solche wurden alle Barbaren von den Griechen gehalten. 3 Dieß Wort hostis (wie einige wollen) kömmt von hospes, das so viel als Fremdling heißt, her. Mit der Zeit aber ward der Name hostis verdächtig, und überkam die Bedeutuiß eines Feindes. 4 Ist gar schön, anstatt ut leni hoc verbo res per se invisa mitigaretur. 5 Wie solches die Gesetze der zwölf Tafeln

læ. [6] Aut ſtatus Dies Cum hoſte: itemque adverſus hoſtem æterna auctoritas. [7] Quid ad hanc manſuetudinem addi poteſt, [8] eum, quicum bella geras, tam molli nomine appellare: [9] quanquam id nomen durius jam effecit vetuſtas: [10] a peregrino enim receſſit, & proprie in eo, qui arma contra ferret, remanſit. Cum vero de imperio decertatur, belloque quæritur gloria, [11] cauſſas omnino ſubeſſe

---

Tafeln ausweiſen. Unter dieſem Namen ward die Sammlung der bürgerlichen Geſetze der Römer verſtanden, weil ſie auf ſo viel Tafeln geſchrieben und vertheilet waren. Dieſe Sammlung der Geſetze brachten die unter andern dazu beſtimmte zehen Männer im 301. Jahre der erbaueten Stadt Rom, als einen Auszug der allerſchönſten griechiſchen Verfaſſungen und Verordnungen mit großer Mühe zuſammen. 6 Man ziehe es noch zu der vorigen Konſtruktion. Das beweiſen die zwölf Tafeln in den Worten, *aut ſtatus dies cum hoſte*, ein gerichtlicher Termin, mit einem Fremden: ingleichem adverſus hoſtem æterna auctoritas, gegen einen Fremden bleibt mir mein Recht ewig unbenommen. 7 Kann man wohl die Gelindigkeit höher treiben? 8 Quam ut is, quocum bella geras &c. als daß der, mit dem man Krieg führet, einen ſo wilden Namen bekömmt. 9 Doch iſt dieſer Name durch das Alter etwas rauh geworden. 10 Denn der Name *hoſtis* iſt von einem Fremden nicht mehr gebräuchlich. Receſſit und remanſit ſind zwey gute Wörter. Im wörtlichen Verſtande heißt es: der Name hoſtis iſt von einem Fremdling gewandert, und bey jenem verblieben, der die Waffen ergreift, und gewaltſame Kriege führet. 11 Tamen easdem omnino cauſas ſubeſſe oportet, quas paullo ante juſtas eſſe dixi bellorum cauſas. Von dieſen Urſachen ward im vori-

esse tamen oportet easdem, quas dixi paulo ante justas causas esse bellorum. [12] Sed ea bella, quibus imperii gloria proposita est, minus acerbe gerenda sunt. [13] Ut enim cum civi aliter contendimus, si est inimicus, aliter si competitor: cum altero certamen honoris & dignitatis est, cum altero capitis & famæ: [14] sic cum [15] Celtiberis, [16] cum Cimbris

---

vorigen Hauptstücke gehandelt. 12 Besonders aber soll sich in jenen Kriegen nicht die geringste Bitterkeit äußern, die wegen der Ehre, oder Herrschaft geführet werden. Cicero versteht solche Kriege, bey welchen die Ehre der vornehmste Endzweck ist. Ein solcher Krieg entstand zwischen dem Cäsar und Pompejus. 13 Denn gleichwie wir anders mit einem Mitbürger streiten, wenn er unser Feind, anders, wenn er unser Mitwerber ist; denn im zweyten Fall streitet man um Ehre, und Vorzug; im ersten aber um Leib und Leben, und um den guten Namen. Competitor heißt einen, der mit einem andern in die Wette streitet, wegen einem Vorzug, Rang u. s. w. kurz ein Mitwerber, oder Miteiferer. 14 Also bekriegten wir die Celtiber, und die Cimbrer, als unsere Feinde; nicht wer aus beyden herrschen, sondern wer leben sollte: mit den Lateinern aber, Sabinern, Samnitiern, Karthaginensern, und dem Pyrrhus fochten wir um die Oberherrschaft. 15 Die Celtiberer waren Völker in Spanien, wohin sie sich aus dem celtischen, oder südlichen Gallien gezogen, und bey dem Ueberfluß niedergelassen haben; daher sie auch ihren Namen Celtiberi haben. Ihre Hauptstadt war Numantien, eine Bundesgenoßinn der Karthaginenser, die vom Scipio zerstöret worden. 16 Die Cimberer, oder heutige Dännemärker waren ein streitbares Volk in Deutschland; von da aus kamen sie nach Wälschland, und versetzten

bris bellum, ut cum inimicis, gerebatur, uter esset, non uter imperaret: [17] cum Latinis, Sabinis, Samnitibus, [18] Pœnis, [19] Pyrrho

---

den Römern manche Schlappe; man sagt, daß sie einmal in einem Treffen 100000. Römer sollen erschlagen haben. Endlich zog Marius ein römischer Bürgermeister wider sie zu Felde, und mit so glücklichem Erfolg, daß er 200000. derselben aufs Haupt geschlagen, ihren König Teutobochus, der ein Rise war, mit 90000. Mann gefangen, und im Triumph mit sich herum führen lassen. 17 Die Lateiner, Sabiner, und Samnitier waren die nächsten Nachbaren der Römer, mit denen sie (die Römer) Anfangs Krieg geführet, nachmals aber selbe als Mitbürger in ihre Stadt aufgenommen. Die letztern, nämlich die Samnitier waren ein sehr unruhiges und unbändiges Volk; fast alle Jahre überzogen sie die Römer mit Krieg, und dieß dauerte 80. ganzer Jahre, bis sie endlich selben haben unterliegen müssen. 18 Die Pöni, oder wie andere wollen Phönicier, waren aus Phönicien, und gaben den Römern viel zu schaffen, bis sie endlich von selben überwunden, und unter der Römer Bothmäßigkeit gebracht worden. Sie waren ein sehr schlaues und verschlagenes Volk. Daher kömmt das Sprichwort: Nullus me hodie Poenus Poenior, h. e. callidior. 19 Pyrrhus war ein recht großmüthiger König von Epirus, er führte schreckliche Kriege mit den Römern und Karthaginensern. Er misgönnte den Römern ihre Macht, nahm sich um die Tarentiner an, schlug die Römer öfters, und wollte nach Italien gehen, ward aber von Kurius Dentatus, einem römischen Bürgermeister, überwunden, und von einem Weibe getödtet. Der Name Pyrrhus ward ihm wegen seinen rothen Haaren beygelegt, wie Servius bezeugt, denn er kömmt vom griechischen Worte πυῤῥος (das so viel heißt,

als

ho de imperio dimicabatur, [20] Pœni fœdifragi, [21] crudelis Annibal, reliqui juſtiores. [22] Pyrrhi quidem de captivis reddendis illa præclara ſententia eſt:

[23] *Nec mi aurum poſco, nec mi pretium dederitis:*
*Nec cauponantes bellum, ſed belli gerantes,*
*Ferro, non auro vitam cernamus utrique.*
*Vosne velit, an me regnare hora, quidve ferat fors,*
*Virtute experiamur: & hoc ſimul accipe dictum:*
*Quorum*

---

als rufus) her. 20 Die Karthaginenſer (denn ſo werden auch die Pöni genannt) waren treulos, Hannibal grauſam, die anderen aber gerechter. 21 Hannibal war ein Sohn des Amilkars, eines berühmten karthaginenſiſchen Feldherrn; er war ein abgeſagter Feind der Römer; und im andern puniſchen Kriege der Schrecken der Römer. Endlich iſt er vom afrikaniſchen Scipio überwunden worden. Damit er aber nicht etwa unter der Römer Bothmäßigkeit gerathen möchte, nahm er ſich ſelbſt durch Gift, daß er in ſeinem Fingerring herumtrug, das Leben. 22 Wie ſchön iſt nicht die Erklärung des Pyrrhus wegen der Zurückgabe der Kriegsgefangenen. 23 Die Worte des Pyrrhus, ſo Cicero aus dem Ennius geborget, hat H. D. Heinze glücklich überſetzet. Sie iſt voll edler Großmuth und Menſchenliebe, und lautet alſo:

Ich fordre weder Gold für mich, noch Ranzion: (1)
Um Ehre führ ich Krieg, und nicht um ſchnöden
Lohn.
Dieß Eiſen, und nicht Gold, richt über beyder Leben,
Und wenn die große Frau (2) die Herrſchaft wolle
geben,
Mir oder aber euch, entſcheide beyder Muth.

*Quorum virtuti, belli fortuna pepercit,*
*Eorundem me libertat parcere certum eſt.*
*Dono: ducite: doque volentibus cum magnis diis.*

[24] Regalis ſane & digna [25] Æacidarum genere ſententia.

---

Nun höre noch dieß Wort: die Tapfern, deren Blut
Das Glück geſchont, daß ſie gefangen zu mir kommen,
Sind frey: ſie ſchenk ich euch in aller Götter Namen.

(1) Ranzion iſt ſo viel als Löſegeld. (2) Hera, auf deutſch die große Frau; er verſtehet die Göttinn des Glücks, Fortuna. 24 Dieſe Erklärung iſt königlich, und dem Stamme der Aeacider vollkommen anſtändig. 25 Das iſt von dem alten Aeakus, den die Poeten zum Sohne des Jupiter machen; er war der Großvater des Achilles. Von dieſem leitete der epirotiſche König Pyrrhus ſein Geſchlecht her. Die Dichter haben obbemeldten Aeakus wegen ſeiner ſonderbaren Gerechtigkeit zu einem aus den Richtern der Todten im unterirdiſchen Reiche gemacht.

# Dreyzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Jedermann, sagt Cicero in diesem Hauptstücke, soll im Kriege sein Wort halten, nach dem Beyspiele des Regulus. Er führet die Strafe derer an, die es nicht thaten, und bringt auch Beyspiele seiner eigenen Mitbürger der Römer bey, wie gerecht sie mit ihrem Feind dem König Pyrrhus, ja sogar mit den allergeringsten Sklaven verfahren. Er handelt noch ferner in diesem Hauptstücke von Gewaltthätigkeit und Betrug. Was unter beyden das größte Unrecht sey?

[1] Atque etiam, si quid singuli temporibus adducti, hosti promiserint, est in eo ipso fides servanda. [2] Ut primo Punico bello Regulus captus a Pœnis, [3] cum de captivis

---

1 Was einzelne Personen, so durch die Umstände genöthiget worden, dem Feinde versprochen haben, muß nicht weniger gehalten werden. Bisher hat Cicero gezeigt, was ein ganzer Staat gegen die Feinde zu beobachten habe; itzt aber beweiset er, was ein jeder Soldat insonderheit demselben schuldig sey. 2 Man versteht fecit darunter. Nach dem Beyspiele des Regulus, der im ersten punischen Kriege von den Karthaginensern gefangen ward. Regulus war ein ehrlicher und aufrichtiger Römer, von ihm redet Cicero weitläuftiger im dritten Buche der menschlichen Pflichten. Der punische Krieg war jener, den die Karthaginenser mit den Römern führten. 3 Nachdem er

vis commutandis Romam miſſus eſſet, juraſſetque ſe rediturum: [4] primum ut venit, captivos reddendos in ſenatu non cenſuit, deinde, cum retineretur a propinquis, & ab amicis, ad ſupplicium redire maluit, [5] quam fidem hoſti datam fallere.

*Secundo autem Punico bello, [6] poſt Cannenſem pugnam, [7] quos decem Annibal Romam miſit adſtrictos jurejurando, ſe redituros eſſe, niſi de redimendis iis, qui capti erant, impetraſſent, [8] eos omnes cenſores, quoad quisque eorum*

---

wegen Auswechſelung der Kriegsgefangenen nach Rom geſchicket worden, und mit einem Eide bekräftiget, daß er wieder zurück kommen werde. Commutare captivos. Die Kriegsgefangene auswechſeln, captivos reddere, heißt eben das. 4 Primum ut, ſobald ſind zwo gute Partikel und wohl zu merken, anſtatt mox ubi venit. 5 Als das dem Feinde gegebene Wort nicht halten, fidem alicui datam fallere, ſein Wort nicht halten. 6 Nach der Schlacht bey Kanna. Dieß war ein Flecken in Apulien, nahe bey dem Fluſſe Aufidus. An dieſem Ort ſchlug Hannibal bey 50000. Römer aufs Haupt. 7 Hannibal verpflichtete zehen mit einem Eide, daß ſie wieder zurück kehren ſollten. Jurejurando aliquem adſtringere, einen durch einen Eid verpflichten oder anhalten. Vom Hannibal geſchah im vorigen Hauptſtücke in der 20. Note Meldung. 8 Cenſores, eos omnes, qui pejeraſſent, quamdiu vixerunt, in æræriis reliquerunt. Es ſchrieben auch unſere Cenſoren alle dieſe Meineidigen, ſo lange ſie lebten, unter die Zinsbaren, oder Steuerpflichtigen. Cenſores, Sittenrichter oder Zuchtmeiſter, waren bey den Römern diejenigen, welche auf die Sitten des Volkes, und auf die gute Handhabung der Geſetze Acht

geben

*rum vixit, quod peieraſſent,* [9] *in ærariis reliquerunt:* [10] *nec minus illum qui jurisjurandi fraude culpam invenerat. Cum enim Annibalis permiſſu exiſſet de caſtris, rediit paulo poſt, quod ſe oblitum neſcio quid diceret: deinde egreſſus e caſtris, jurejurando ſe ſolutum putabat,* [11] *& erat verbis, re non erat.* [12] *Semper autem in fide quid ſenſeris, non quid dixeris, cogi-*

---

geben mußten. Es waren zu dieſem Amte zween beſtellet. Alle fünf Jahre wurden wieder neue erwählet. 9 Im wörtlichen Verſtande heißt es: ſie ließen ihre Namen in der Klaſſe derjenigen, die der bürgerlichen Freyheit beraubet wurden: welches eben ſo viel heißt, als ſie machten ſelbe zinsbar; d. i. diejenigen, ſo zinsbar gemacht worden, wurden ihrer bürgerlichen Freyheit in ſoweit beraubet, daß ſie, ſo lange ſie lebten, ein gewiſſes Kopfgeld, wie man es nannte, als eine Strafe ihres Verbrechens bezahlen, und unter der allerunterſten Klaſſe der römiſchen Bürgerſchaft ſtehen mußten. 10 Man verſteht in ærariis reliquerunt, qui culpam jurejurandi fraude invenerat. Auch den nicht ausgenommen, der ſich von dem Eide liſtiger Weiſe frey zu machen geſucht hat. 11 Den Worten nach war ers auch, aber nicht der That nach. Man bemerke die zierliche Kürze, und den mit wenig aber bündigen Wörtern abgefaßten Nachdruck. 12 Denn in einem Eide muß man allemal auf den Sinn, nicht aber auf die Worte Acht haben. Cicero, weil er für jedermann dieſe drey Bücher geſchrieben, redet öfters gar zierlich den Leſer in der zweyten Perſon an. Anſtatt non, quid dicendum, ſed quid ſentiendum ſit cogitandum eſt. Fürwahr ein ſchöner Spruch von einem Heyden, durch den er viele Chriſten beſchämet, die mit den Eidſchwüren dergeſtalt ſpielen, daß ſie das eine nach den Worten ſchwören, und das andere in ihrem

cogitandum. 13 *Maximum autem exemplum eſt juſtitiæ in hoſtem a majoribus noſtris conſtitutum.* 14 *Cum a Pyrrho perfuga ſenatui eſt policitus, ſe venenum regi daturum, & eum necaturum, ſenatus & C. Fabricius perfugam Pyrrho dedidit. Ita ne hoſtis quidem & potentis, & bellum ultro inferentis cum ſcelere interitum approbavit.* 15 Ac de bellicis quidem officiis ſatis dictum eſt. Meminerimus autem 16 & adverſus infimos juſtitiam eſſe ſervandam. Eſt autem infima conditio, & fortuna ſervorum: 17 quibus non male præcipiunt, qui ita jubent

---

Sinne gedenken. 13 Das ſchönſte Beyſpiel aber, das unſere Vorfahren von der Gerechtigkeit gegen die Feinde gegeben, iſt dieſes. Conſtituo iſt ein ſehr gutes Zeitwort, das ſich aber nur von Verfaſſung eines allgemeinen Geſetzes der Obrigkeit, nicht aber von einer Privatperſon gebrauchen läßt. 14 Da ein Ueberläufer von dem Pyrrhus (es ſoll ſein Leibarzt geweſen ſeyn) dem römiſchen Rath verſprochen, dem König mit Gift zu vergeben, und zu tödten; ſchickte der Rath und Kajus Fabritius dem Pyrrhus den Ueberläufer zurück. Kajus Fabritius war dazumal römiſcher Bürgermeiſter, und kommandirte das römiſche Kriegsheer. 15 So viel von den Pflichten, ſo im Kriege zu beobachten ſind. 16 Auch gegen die Geringſten (er verſteht die Sklaven wie er es gleich darauf erkläret) muß man Gerechtigkeit ausüben. 17 In dieſer Stelle iſt die überaus ſchöne Wortfügung, die mit einer ganz beſondern Kürze und Klarheit verbunden iſt, wohl zu merken. Gebe man den Wörtern dieſe Wendung, wie matt, und übelklingend wird die ganze Stelle ſeyn. Illi non male præcipiunt, qui iſtis ita jubent uti, ut mercenariis, nempe operam ab iis exigendam, & pro labore iſto juſta iis eſſe præbenda.

bent uti, ut mercenariis operam exten-dam, & juſta præbenda. Cum autem du-bus modis, id eſt, aut vi, aut fraude fiat injuria: [18] fraus, quaſi vulpeculæ, vis leo-nis videtur, utrumque homine alieniſſimum eſt, ſed fraus odio digna majore. Totius autem injuſtitiæ nulla capitalior eſt, quam eorum, qui tum, cum maxime fallunt, id agunt, ut viri boni eſſe videantur. De juſti-tia ſatis dictum eſt. [19] Deinceps (ut erat propoſitum) de beneficentia ac liberalitate dicatur: qua quidem nihil eſt naturæ homi-nis accommodatius: ſed habet multas cau-tiones.

---

da. Recht ſind der Meynung diejenigen, welche ſagen, daß man die Sklaven als Taglöhner brauchen, ſie zur Arbeit anhalten, und ihnen ihre Gebühr, oder ſchuldi-gen Lohn darreichen ſoll. 18 Die Liſt ſteht den Füch-ſen zu, die Gewaltthätigkeit den Löwen; beyde aber ſollen von einem Menſchen weit entfernet ſeyn. Den Betrüger aber muß man mehr verabſcheuen. Abermal ein Beyſpiel einer recht zierlichen Setzung, die in den Ohren ſehr gut klingt. 19 Nun will ich meinem Vorhaben nach von der Wohlthätigkeit und Freygebig-keit handeln; einer Tugend, welche der menſchlichen Natur am allermeiſten gemäß iſt.

# Vierzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke handelt Cicero von der gutthätigen Freygebigkeit *, als dem zweyten Stück der Gerechtigkeit. Dabey sind drey Dinge wohl zu merken. Erstens, daß es keine Freygebigkeit sey, wenn man einem etwas nimmt, und einem andern giebt. Zweytens, wenn man aus eitler Ruhmsucht andern etwas mittheilet. Drittens, die Gutthätigkeit muß sich nach dem Verdienste des Empfangers richten.

1 Videndum est enim primum, ne obsit benignitas, & iis ipsis, quibus benigne

---

* Es ist wohl zu merken, daß die Heyden das Freygebigkeit, oder Gutthätigkeit nennen, was die Christen Liebe heißen. Diese Liebe ist gleichsam die Seele der Gerechtigkeit, durch die sie belebet, und vollkommen werden muß. Denn ohne die Liebe würde sie nur eine Strenge, oder gar eine Grausamkeit seyn. Alle übrige Tugenden, wenn sie nicht aus dem Triebe der Liebe geschehen, sind eitel, und werden zu Lastern.

1 Erstens muß man wohl sehen, daß die Freygebigkeit weder denen, welchen sie erwiesen wird, noch dem, der sie ausübt, einen Schaden zufüge. Denn z. B. wenn ein Vater seinem Sohne, der sehr verschwenderisch ist, Geld gäbe, oder wenn ein guter Freund einem andern Geld darstrecken würde, der es nur auf einen bösen und unanständigen Lebenswandel

vers

ne videbitur fieri, & cæteris: [2] deinde ne major benignitas ſit, quam facultates: [3] tum ut pro dignitate cuique tribuatur. Id enim eſt juſtitiæ fundamentum, ad quam hæc reſerenda ſunt omnia, nam & qui gratificantur cuipiam, quod obſit illi, cui prodeſſe velle videantur, non benefici, neque liberales, ſed pernitioſi aſſentatores judicandi ſunt: [4] & qui aliis nocent, ut in alios liberales ſint, in eadem ſunt injuſtitia, ut ſi in ſuam rem aliena convertant. Sunt autem multi & quidem cupidi ſplendoris & gloriæ, qui eripiunt aliis quod aliis largiantur: [5] hique arbitrantur ſe bene-

---

verwenden wollte; würde weder der Vater an ſeinem Sohne, noch der Freund an dem anderen ein Liebesſtück ausüben; indem ſie ſelben durch dieſe vermeynte Gutthätigkeit nicht nur allein keinen Nutzen, ſondern vielmehr den größten Schaden zufügen würden. 2 Zweytens, muß man acht haben, daß die Gutthätigkeit nicht größer ſey, als das Vermögen. 3 Drittens, daß man einem jeden nach ſeiner Würde, nach ſeinem Verdienſt widerfahren laſſe. Hier ſind die Partikelchen *primum*, *deinde*, *tum*, zu merken, anſtatt primo, ſecundo, tertio. 4 Und wer gewiſſen Perſonen Schaden thut, damit er ſich gegen andere freygebig erweiſe, begehet eben die Ungerechtigkeit, als wenn er das, was andern gehöret, zu ſeinem Nutzen verwände. Aliena in ſuam rem convertere, fremder Leute Gut auf ſeinen Nutzen verwenden. 5 Solche Leute denken, man werde ſie für gutthätig gegen ihre Freunde halten, wenn ſie nur dieſelben reich machen, es geſchehe auch, wie es wolle. Cicero zielte auf den Pompejus, Cäſar, Antonius, und andere zu ſeiner Zeit ab, die von dieſem Schlage waren. Sie gaben, und ver-

beneficos in ſuos amicos viſum iri, ſi locupleent eos quacunque ratione. Id autem tantum abeſt ab officio, ut nihil magis officio poſſit eſſe contrarium. Videndum eſt igitur, ut ea liberalitate utamur, quæ proſit amicis, noceat nemini. [6] Quare L. Scyllæ, & C. Cæſaris pecuniarum translatio a juſtis dominis ad alienos, non debet liberalis videri, nihil enim liberale, quod non ſit idem juſtum. [7] Alter erat locus cautionis, ne benignitas major eſſet, quam facultates: quod qui benigniores volunt eſſe, quam res patitur, primum in eo peccant, quod injurioſi ſint in proximos: [8] quas enim copias his & ſuppeditari

---

verſchwendeten gleichſam vieles, um bey andern vor freygebig gehalten zu werden; raubten aber auch vieles, um es wieder zu verſchenken, und ihre Parthey durch dieſe Scheingutthaten zu verſtärken. 6 Was daher Lucius Sulla, und Kajus Cäſar gethan, da ſie den rechtmäßigen Herren ihr Geld genommen, und Fremden hingegeben, das kann man für keine Freygebigkeit halten. Sulla ſtammte vom Geſchlechte der Kornelier her. Er war ein in griechiſcher und lateiniſcher Sprache wohl erfahrener Mann. Unter dem Marius ward er zum römiſchen Quäſtor ernannt. Spitzfindigkeit, Wohlredenheit, Scharfſinnigkeit, Tapferkeit im Kriege, waren jene Tugenden, mit denen er ſeinen beſonders in der Jugend laſterhaften Lebenswandel verbeſſeret hat. Vom Kajus Cäſar iſt oben ſchon Meldung geſchehen. 7 Das zweyte, was man ſich zu hüten hat, iſt. 8 Illas enim copias, quas proximis ſuppeditari & relinqui æquius eſt, transferunt in alienos. Denn die Mittel, wodurch ſie ihren Anverwandten helfen, oder welche ſie ihnen nachlaſſen

ditari æquius eſt, & relinqui, eas transferunt ad alienos. Ineſt autem in tali liberalitate cupiditas plerumque rapiendi, & auferendi per injuriam, uti ad largiendum ſuppetant copiæ. Videre etiam licet plerosque non tam natura liberales, quam quadam gloria ductos, ut benefici videantur, facere multa: quæ proficiſci ab oſtentatione magis, quam a voluntate videntur. Talis autem ſimulatio vanitati eſt conjunctior, quam aut liberalitati, aut honeſtati. [9] Tertium eſt propoſitum, ut in beneficentia delectus eſſet dignitatis, in quo & mores ejus erunt ſpectandi, in quem beneficium conferetur, & animus erga nos, [10] & communitas ac ſocietas vitæ, [11] & ad noſtras utilitates officia ante collata, [12] quæ ut concurrant omnia, optabile eſt: ſin minus, plures cauſæ majoresque ponderis plus habebunt.

---

laſſen ſollten, geben ſie den Fremden. 9 Das dritte iſt, daß man bey der Freygebigkeit auf die Würdigkeit der Perſonen ſähe. 10 Die Verbindung in der bürgerlichen Geſellſchaft. 11 Et ad officia ante ad noſtras utilitates collata, und auf die guten Dienſte, die man uns zu erweiſen hat. 12 Vereinigen ſich alle dieſe Urſachen, ſo iſt es deſto beſſer, wo nicht, ſo müſſen die meiſten und wichtigſten den Ausſchlag geben.

Fünf-

# Fünfzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

**Auch Tugenden von geringerm Grade sind zu schätzen, sagt Cicero. Vor allen aber haben jene die höchste Stufe erreichet, die von einer ächten Liebe ihren Ursprung haben, und von ihr beseelet sind. In diesem Hauptstücke unterrichtet auch Cicero diejenigen, so Gutthaten empfangen, daß sie nämlich Liebe mit Gegenliebe, und die Wohlthaten mit Dank vergelten müssen. In diesem Stücke muß man hauptsächlich auf das Gemüth, auf die Absicht und auf andere Umstände sehen.**

Quoniam autem vivitur non cum perfectis hominibus, pleneque sapientibus, sed cum iis, [1] in quibus præclare agitur, si insint simulacra virtutis: etiam hoc intelligendum puto, neminem omnino esse negligendum, in quo aliqua significatio virtutis appareat: [2] colendum autem esse ita quemque maxime, ut quisque maxime his virtutibus [3] lenioribus erit ornatus, modestia, temperan-

---

1 Die schon sehr gut sind, wenn man Züge der Tugend an ihnen wahrnimmt. 2 Doch soll man jene am meisten schätzen, an welchen man die stillen und gelindern Tugenden wahrnimmt; ich verstehe die Demuth, Mäßigkeit, und von der ich schon oben geredet, Gerechtigkeit. 3 Von dieser letztern Tugend handelte Cicero im siebenten, und folgenden Hauptstücken. Itzt aber redet er von jener Gerechtigkeit, welche die

rantia, hac ipſa de qua jam multa dicta ſunt, juſtitia: nam fortis animus, & magnus in homine non perfecto, nec ſapiente, ferventior plerumque eſt: [4] illæ vero virtutes bonum virum videntur potius attingere. Atque hæc in moribus. De benevolentia autem quam quisque habeat, erga nos primum illud eſt in officio, ut ei plurimum tribuamus, a quo plurimum diligimur: [5] ſed benevolentiam non adoleſcentulorum more, ardore quodam amoris, ſed ſtabilitate potius & conſtantia judicemus. [6] Sin erunt merita, [7] ut non ineunda, ſed referenda ſit gratia, major quædam cura adhibenda eſt: [8] nullum enim offi-

---

Liebe in ſich begreift. Sie werden virtutes leniores (das iſt die gelindere Tugenden) genennet, weil ſie von jener Gattung der Gerechtigkeit, welche die Liebe in ſich begreift, herrühren; und weil ſie nicht ſo leicht das Maß überſchreiten, und in eine Heftigkeit ausarten: wie es doch bisweilen bey der Tapferkeit, oder Gerechtigkeit, wenn ſie ſich von der Liebe entfernen, zu geſchehen pflegt. 4 Jene Tugenden (er verſteht die Liebe, Beſcheidenheit, Mäßigung u. ſ. w.) hingegen ſcheinen dem Karaktere eines ehrlichen Mannes näher verwandt zu ſeyn. 5 Doch muß man eine ſolche liebreiche Gutthätigkeit, nicht wie die jungen Leute aus einer gewiſſen Liebesneigung, ſondern vielmehr aus der Dauer und Beſtändigkeit beurtheilen. 6 Si vero aliorum ſint in nos merita &c. Wenn ſich aber jemand um uns verdient gemacht. 7 Daß wir ihn nicht ſo faſt verbindlich machen, als ihm unſere Verbindlichkeit bezeugen ſollen. Gratiam alicujus inire, ſich einen verbindlich machen. Gratiam alicui referre, ſich gegen einem dankbar erzeigen. 8 Nullum enim officium

ficium referenda gratia magis neceſſarium eſt. 9 Quod ſi ea, quæ utenda acceperis, majore menſura (modo poſſis) jubet reddere 10 Heſiodus: quidnam beneficio provocati facere debemus? 11 an imitari agros fertiles, qui multo plus afferunt, quam acceperunt? Etenim ſi in eos, quos ſperamus nobis profuturos, non dubitamus officia conferre: quales in eos eſſe debemus, qui jam profuerunt? Nam cum duo genera liberalitatis ſint, unum dandi beneficii, alterum reddendi: 12 demus, necne, in noſtra poteſtate

---

ficium magis neceſſarium eſt, quam referenda gratia, welches eben ſo viel als gratitudo iſt. Denn keine Pflicht iſt nothwendiger als die Dankbarkeit. 9 Quodſi es Heſiodus majore menſura reddere jubet, ſi modo poſſis, quæ utenda acceperis. Denn wenn Heſiodus befiehlt, daß man das Geliehene, wenn es je möglich iſt, mit größerer Maße zurück geben ſoll. Was werden wir erſt thun müſſen, wenn man uns mit einer Wohlthat zuvorkömmt. 10 Heſiodus war ein alter Poet, und Prieſter des Tempels der Muſen aus Askra in Böotien gebürtig, daher er auch den Namen Askräus hat. Schrieb viele Bücher in gebundener Rede. Ward endlich von einigen jungen Leuten aus der Stadt Lokri umgebracht, und ins Meer verſenkt. Sein Leib aber (wie Plutarch erzählet) ward nicht lang darauf von den Delphinen oder ſogenannten Meerſchweinen ans Geſtad getragen; die Tödter aber, ſo von einem Hunde ſind verrathen worden, wurden ins Meer geſtürzet. 11 So viel, als nonne agros fertiles imitemur. 12 Die erſte nämlich, ob wir gegen andere wollen freygebig ſeyn oder nicht, ſteht in unſerer Gewalt. Demus nec ne, iſt zierlich und ſehr

guf.

ſtate eſt: non reddere, viro bono non licet, ſi modo id facere poſſit ſine injuria. Acceptorum autem beneficiorum ſunt delectus habendi: nec dubium, [13] quin maximo cuique plurimum debeatur. [14] In quo tamen inprimis, quo quisque animo, ſtudio, benevolentia, fecerit, ponderandum eſt; [15] multi enim multa faciunt temeritate quadam, ſine judicio, vel modo in omnes, vel repentino quodam, quaſi vento, impetu animi incitati, [16] quæ beneficia æque magna non ſunt habenda; atque ea, quæ judicio, conſiderate, conſtanterque delata ſunt. [17] Sed in collocando

---

gut. Ein Lehrling würde vielleicht ſchlechthin das Ganze ſo gemacht haben: in noſtra poteſtate eſt dare. vel non dare. 13 Maximo (man verſteht beneficio) Es iſt auch außer allem Zweifel, daß man dem am meiſten ſchuldig iſt, von dem man die größte Gutthat empfangen hat. 14 In quo tamen in primis ponderandum eſt, quo quisque &c. In dieſem Stücke aber muß man wohl erwägen, aus was für einem Gemüthe, Befliſſenheit, und Liebe die Gutthaten herfließen. 15 Multi enim multa ſine judicio, in omnes, oder was eben ſo viel iſt, ſine diſcrimine faciunt, temeritate quadam incitati, vel morbo &c. Denn viele brauchen bey ihrer Freygebigkeit weder Verſtand, noch Ueberlegung, und werden, wie von einer fieberhaften Hitze, oder von einem heftigen Triebe ihres Herzens gleich einem Wirbelwinde allein, und ohne Unterſchied zum Geben fortgeriſſen. 16 Hæc beneficia non ita æſtimanda ſunt, quam quæ judicio &c. Dieſe Gutthaten ſind ſo hoch nicht zu ſchätzen, als diejenigen, ſo mit Verſtand, Wohlbedacht, und ausgeſetzter Entſchließung erwieſen werden. 17 Wenn man aber

cando beneficio, & in referenda gratia, si cætera paria sint, hoc maxime officii est, ut quisque maxime opis indigeat, ita ei potissimum opitulari, quod contra fit a plerisque: 18 a quo enim plurimum sperant, etiam si ille his non eget, tamen ei potissimum inserviunt.

# Sechszehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Er handelt in diesem Hauptstücke von jener Gutthätigkeit, die man den Verwandten erweisen soll; diese muß sich nach seiner Lehre, nach den Stuffen der Verwandtschaft oder Freundschaft richten. Das Band aber der menschlichen Verwandtschaft ist die Vernunft, und Sprache, auf welcher die allgemeine Billigkeit und Liebe ruhet, und gegründet ist, weder die Sprache, noch die Vernunft hat unter dem Viehe Platz. Von den allgemeinen Gaben der Natur muß man auch andern mittheilen, und zwar so viel, als es ohne unsern Schaden geschehen kann.

Opti-

---

andern Gutes erweisen, oder vergelten will, so fordert die Pflicht, wenn die übrigen Umstände gleich sind, daß man denen, so es am meisten bedörfen, auch vor allen andern helfe. 18 Ei enim potissimum inserviunt, a quo plurimum sperant &c. Denn die meisten dienen lieber dem zuerst, von welchem sie das meiste hoffen, wenn er ihrer gleich nicht nöthig hat.

1 Wenn

Optime autem ſocietas hominum, conjunctioque ſervabitur, [1] ſi ut quisque erit conjunctiſſimus, ita in eum benignitatis plurimum conferetur. [2] Sed quæ naturæ principia ſint communitatis & ſocietatis humanæ, repetendum altius videtur, eſt enim primum quod cernitur in univerſi generis humani ſocietate. [3] Ejus autem vinculum eſt ratio & oratio, quæ docendo, diſcendo, communicando, diſceptando, judicando conciliat inter homines, conjungitque naturali quadam ſocietate. Neque ulla re longius abſumus a natura ferarum: in quibus ineſſe fortitudinem ſæpe dicimus, ut in equis, in leonibus: juſtitiam, æquitatem, bonitatem, non dicimus, ſunt enim rationis & orationis expertes. [4] Ac latiſſime quidem patens homini-

---

1 Wenn die nächſten Anverwandten einander die meiſten Gutthaten erweiſen. Ein anderer würde es ganz kurz aber nicht ſo zierlich wie Cicero gemacht haben. Optime autem ſocietas hominum ſervabitur, ſi in eum ſimus benigniſſimi, qui nobis eſt conjunctiſſimus. Nun vergleiche es ein Lehrling mit jenem des Cicero; er wird gleich merken, wie ſchlecht und kraftlos es klinge, was fehle, was er zu verbeſſern habe. 2 Sed repetendum altius videtur, quæ naturæ &c. Dieſes beſſer zu erkennen, iſt vonnöthen, daß man den natürlichen Grund der menſchlichen Verbindung und Geſellſchaft etwas tiefers unterſuche. 3 Das Band derſelben (er verſteht die menſchliche Geſellſchaft) iſt die Vernunft, und die Rede, welche die Menſchen durch Lehren, Lernen, Berathſchlagen u. ſ. w. 4 Ac hæc ſocietas hominibus (oder. hominum)

minibus inter ipſos, omnibus inter omnes ſocietas hæc eſt, in qua omnium rerum, quas ad communem uſum hominum natura genuit, eſt ſervanda communitas, [5] ut quæ deſcripta ſunt legibus & jure civili, hæc ita teneantur, ut ſit conſtitutum: [6] e quibus ipſis cætera ſic obſerventur, ut in Græcorum proverbio eſt, amicorum eſſe communia omnia. [7] Omnia autem communia hominum videntur ea, quæ ſunt generis ejusdem, quod ab Ennio poſitum in una re transferri in multas poteſt: ut

*Homo, qui erranti comiter monſtrat viam:*
*Quaſi de ſuo lumine lumen accendat, facit.*
*Ut nihilominus ipſi luceat, cum illi accenderit.*

[3] Una

---

inter ipſos & omnium inter omnes eſt latiſſime patens. Dieſes iſt nun die weitläuftigſte Verbindung der Menſchen, und aller untereinander. 5 Wenn gleich das, was die Geſetze, und das bürgerliche Recht einem zugeeignet haben, alſo muß beſeſſen werden, wie es verordnet worden. 6 Cætera tamen ex his ita obſerventur, ut &c. So ſoll doch das übrige (worüber nämlich die bürgerlichen Geſetze keinem ein ausſchließendes Recht gegeben haben) auf dem alten Fuße bleiben, wie das griechiſche Sprüchwort ſaget. 7 Ea autem omnia hominum communia videntur. Jene Dinge aber ſcheinen dem Menſchen gemeinſchäftlich zu ſeyn, welche von der Art ſind, von welcher Ennius ein Beyſpiel ſetzet, daß ſich auf viele andere ziehen läßt. Es iſt folgendes:

Wer mit Gefälligkeit den Irrenden belehret,
Hat gleichſam durch ſein Licht ein anders angezündt
Ihm glänzt es wie zuvor, obgleich auch dieſes brennt.

Für-

[8] Una enim ex re ſatis præcipitur, [9] ut, quicquid ſine detrimento commodari poſſit, id tribuatur cuique, vel ignoto. Ex quo ſunt illa communia: *non prohibere aquam profluentem*: *pati ab igne ignem capere.* Si quis velit, *conſilium fidele* deliberanti dare: quæ ſunt utilia iis, qui accipiunt: danti non moleſta. Quare & his utendum eſt, & ſemper aliquid ad communem utilitatem afferendum. [10] Sed quoniam copiæ parvæ ſingulorum ſunt: eorum autem, qui his egeant, infinita eſt multitudo, vulgaris liberalitas referenda eſt ad illum Ennii finem. *Nihilominus ipſi luceat;* [11] ut facultas ſit, qua in noſtros ſimus liberales. Gradus autem plures ſunt ſocietatis hominum.

---

Fürwahr ein trefliches Gleichniß des alten lateiniſchen Poeten Ennius, durch welches er uns zeiget, daß wir andern Menſchen ſowohl mit den beſondern Gaben des Verſtandes als des Glückes zu dienen ſchuldig ſind. Wir ſollen den Irrenden den Weg weiſen, und eines andern Kerze ſo anzünden, daß unſer eigen Licht dabey nicht auslöſche. 8 Durch dieſes einzige Beyſpiel wird klar genug bewieſen. 9 Ut id tribuatur vel ignoto, quidquid &c. 10 Weil aber das Vermögen einzelner Perſonen nur klein, und die Menge der Bedürftigen unendlich iſt; ſo muß die allgemeine Freygebigkeit nach der Vorſchrift des Ennius eingeſchränket werden,

Ihm glänzt es wie zuvor.

11 Damit man das Vermögen behalte, den Seinigen Gutes zu thun.

# Siebenzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke führet Cicero unterschiedliche Gattungen der menschlichen Gesellschaft an, als da sind Völker, Städte, Familien, und Anverwandte. Unter allen aber, zeigt er ferner, ist das genaueste Band die Freundschaft; diese gründet sich auf gleiche Redlichkeit, Tugend, und gleiche Sitten. Die allerwichtigste Gemeinschaft hat ein jeder mit dem gemeinen Wesen des Vaterlandes. Nach Beschaffenheit dieser unterschiedlichen Gemeinschaften richtet sich auch unsere Pflicht.

1 Ut enim ab illa infinitate discedatur, propior est ejusdem gentis, nationis, linguæ, qua maxime homines conjunguntur: 2 inferius etiam est ejusdem esse civitatis. Mul-

---

1 Wenn man von einer allgemeinen und weitläuftigen Geselligkeit abweichet, so kömmt man zu einer nähern, die die Menschen zu einem Volke, zu Landsleute und von einerley Sprache macht, die das Band der menschlichen Gesellschaft ist. Gens und natio sind zwey zerschiedene Wörter; jenes kann wohl von einem ganzen Welttheile, nicht aber dieses, so nur von einem Lande gebrauchet wird, gesagt werden. Denn man sagt wohl gentes Africæ, Americæ &c. nicht aber Nationes Africæ; wohl aber Natio Italorum, Anglorum &c. und nicht gens Italicæ &c. In den vorhergehenden Hauptstücken handelt Cicero von der allgemeinen Verwandtniß, nun kömmt er auf die sonderheitliche. 2 Noch näher ist die Gemeinschaft eines Staa-

Multa enim ſunt civibus inter ſe communia, [3] forum, fana, porticus, viæ, leges, jura, judicia, ſuffragia, conſuetudines præterea & familiaritates, [4] multæque cum multis res rationesque contractæ. [5] Arctior vero colligatio eſt ſocietas propinquorum: ab illa enim immenſa ſocietate humani generis, in exiguum anguſtumque concluditur. Nam cum ſit hoc natura commune omnium animantium, ut habeant libidinem procreandi, prima ſocietas in ipſo conjugio eſt, [6] proxima in liberis, deinde una domus, communia omnia. [7] Id autem eſt principium urbis, & quaſi ſeminarium reipub. [8] Sequuntur fratrum conjunctiones. Poſt conſobrinorum ſobrinorumque: qui cum una domo jam capi non

---

Staates. 3 Das Bindewort &, das oft zierlich bey zwey Hauptwörtern wiederholet wird, wird eben ſo zierlich weggelaſſen, wenn drey, vier, oder noch mehr Hauptwörter zuſammen kommen. 4 Und unterſchiedliche Verbindungen in Geld, und andern Sachen, worinn viele mit vielen ſtehen. 5 Noch enger iſt die Gemeinſchaft unter Verwandten, welche jene große und weitläuftige Geſellſchaft des menſchlichen Geſchlechtes ganz ins Kleine, und in einen engen Kreis zuſammen zieht. 6 Auf dieſe folget die Geſellſchaft der Kinder, und endlich die häusliche, welche alles gemeinſchäftlich hat. Man bemerke wohl die Eintheilungswörter prima, proxima, deinde. 7 Dieſe aber (nämlich die häusliche Geſellſchaft, oder gemeinſchäftliche Haushaltung) iſt der Anfang und Grund einer Stadt, und gleichſam die Pflanzſchule eines ganzen Staates. 8 Nun folgen die Verbindungen der Brüder, ferner der Schweſter- und Brüderkinder.

non poſſunt, in alias domos, tanquam in colonias exeunt. [9] Sequuntur connubia & affinitates, ex quibus etiam plures propinqui: quæ propagatio & foboles, origo eſt rerumpublicarum. [10] Sanguinis enim conjunctio & benevolentia devincit homines caritate. [11] Magnum eſt enim eadem habere monumenta majorum, eisdem uti ſacris, ſepulchra habere communia. [12] Sed omnium ſocie-

---

9 Aus dieſen entſtehen Heyrathen und Schwägerſchaften, und die Verwandtſchaften breiten ſich aus. 10 Es ſcheint als ſey bey dem Worte caritate das Bindewort & ausgelaſſen; wenigſt kömmt es ſo im Deutſchen ſehr gut heraus. Die Blutsverwandtſchaft aber verbindet die Menſchen mit einer ſonderheitlichen Wohlgewogenheit und Liebe. 11 Denn es iſt kein geringer Vorzug an einerley Denkmäler der Vorfahren, an einerley Opfern und Grabſtätten Theil zu haben. Dergleichen Denkmäler und Ehrenzeichen der Tugend und Tapferkeit der Vorfahren waren Schilde, Ehrenpforten, Bildſäulen, Triumphbögen, Wappen u. d. g. durch welche ſich ganze Familien ihrer tapfern und tugendhaften Ahnen erinnerten. Zu dieſem Ende hängten die Familien auch die Bildniſſe ihrer berühmten Stammväter an einem ganz beſondern Ort ihrer Behauſung auf. 12 Doch iſt unter allen Geſellſchaften keine fürtreflicher, keine dauerhafter, als wenn rechtſchaffene Männer (viri boni) von gleicher Gemüthsart (moribus ſimiles) durch vertraute Freundſchaft verbunden ſind. Dieß iſt ein recht ſchöner Satz, ſowohl die Reinigkeit, und Zierlichkeit des Lateins, als auch die ſchöne Setzung betreffend. Schön iſt die wiederholte Partikel nullus, der für den Superlativum geſetzte Comparativus, und das eingeſchaltete moribus ſimiles, das die Stelle eines Mittelwortes vertritt. Mas-

ſocietatum nulla præſtantior eſt, nulla firmior, quam cum viri boni, moribus ſimiles, ſunt familiaritate conjuncti; illud enim honeſtum, quod ſæpe diximus, etiam ſi in alio cernamus, tamen nos movet, atque illi in quo illud ineſſe videtur, amicos facit. Et quanquam omnis virtus nos ad ſe allicit, facitque ut eos diligamus, in quibus ipſa ineſſe videatur: tamen juſtitia & liberalitas, id maxime efficit, nihil autem eſt amabilius, nec copulatius, quam morum bonorum ſimilitudo: [13] in quibus etiam eadem ſtudia ſunt, eædem voluntates, in iis fit, ut æque quisque altero delectetur, ac ſeipſo: [14] efficiturque id, quod [15] Pythagoras ultimum in ami-

---

che man den Satz ſo Latein: præſtantiſſima autem omnium conjunctio, quæ inter viros bonos datur, qui moribus ſunt ſimiles, und man wird ſehen, wie ſchlecht und entkräftet er ſey. Vir bonus, ein rechtſchaffener Mann. Moribus mihi ſimilis eſt, er iſt mir an meiner Lebensart ganz ähnlich. Familiaritate mihi conjunctus eſt: er iſt mein guter Freund. 13 Denn Perſonen von einerley Geſinnungen (eædem voluntates) und von einerley Neigungen (eadem ſtudia) gefallen einander eben ſo, als ſich ſelbſt. 14 Und was Pythagoras von der Freundſchaft fordert, daß geſchieht hier wirklich, daß aus mehreren einer wird. 15 Pythagoras war einer der älteſten griechiſchen Weltweiſen. Er war auch der erſte, der ſich den Namen Philoſoph, das iſt einen Liebhaber der Weisheit genennet. Denn vor ihm nannten ſie ſich nur ſapientes, das iſt, Weiſe. Seine Hauptlehre war Ehrlichkeit, Liebe, und Freundſchaft. Er befahl unter andern ſeinen Schülern ein fünfjähriges Still-

amicitia putavit, ut unus fiat ex pluribus. [16] Magna etiam illa communitas est, quæ conficitur ex beneficiis ultro & citro datis, acceptisque, [17] quæ mutua & grata dum sunt, inter quos ea sunt, firma devinciuntur societate. [18] Sed cum omnia ratione animoque lustraveris, [19] omnium societatum nulla est gratior, nulla charior, quam ea, quæ cum Republica est unicuique nostrum. Chari sunt parentes, chari liberi, propin-

---

schweigen. Daher sie ἀκουστικοι genennet wurden. Er starb zu Metapontum einem Städtchen in Wälschland. Man schätzte und ehrte ihn so sehr, daß man nach seinem Tode seine Behausung in einen Tempel verwandelt, und ihm göttliche Ehren erwies. 16 Nicht minder groß ist jene Verbindung, die aus wechselweise (ultro citro) erwiesenen und empfangenen Wohlthaten entstehet. 17 Quæ firma societate devinciuntur, dum & mutua sunt, & grata, inter quos ea sunt. Diese wirken unter solchen Personen eine sehr dauerhafte Freundschaft, wenn sie auf beyden Seiten (mutua) dankbar angenommen werden. 18 Wenn man aber alle diese verschiedene Verbindungen durchgehet, und betrachtet. Ratione aliquid lustrare, etwas durch Vernunftschlüsse untersuchen. Animo aliquid lustrare, etwas tiefsinniger betrachten. 19 So wird man keine ehrwürdigere (gravior) und schätzbarere (carior) finden, als die, in welcher alle mit dem gemeinen Wesen verknüpfet sind. Unter dieser verstehet Cicero die Liebe des Vaterlandes, wie unten folget. Auf diese hielten die Römer ungemein viel. Die verneinende Vergrößerungsstaffel (comparatio negativa) wird oft zierlich für die höchste Vergleichungsstaffel (gradus superla.) gemacht. Societas nulla gravior, nulla

pinqui, familiares: ſed omnes omnium charitates patria una complexa eſt: [20] pro qua quis bonus dubitet mortem oppetere, ſi ei ſit profuturus? [21] Quo eſt deteſtabilior illorum immanitas, qui lacerarunt omni ſcelere patriam, & in ea funditus delenda occupati & ſunt & fuerunt. Sed ſi contentio quædam & comparatio fiat, quibus plurimum tribuendum ſit officii: [22] principes ſunt patria & parentes, quorum beneficiis maximis obligati ſumus, proximi liberi, [23] totaque domus, quæ ſpectat in nos ſolos, neque aliud ullum poteſt habere perfugium: [24] deinceps bene convenientes propinqui, quibuscum communis etiam fortuna plerumque eſt. Quamobrem neceſſaria præſidia vitæ debentur iis maxime, quos ante dixi, vita autem victusque

---

la carior, quam ea &c. 20 Quis bonus dubitet pro iſta (ſo viel als pro qua) mortem oppetere &c. für welches kein ehrlicher Mann, wenn er dem gemeinen Staate will nützlich ſeyn, ſein Leben zu geben ein Bedenken tragen wird. 21 Deſto abſcheulicher iſt die Unmenſchlichkeit derer, ſo mit ihrem Vaterland auf eine recht boshafte Weiſe verfahren, und ſich bemühet haben, und bemühen, daſſelbe gänzlich zu Grunde zu richten. Civitatem aliquam lacerare, eine Stadt durch unterſchiedliche Laſterthaten in Unordnung bringen. Urbem aliquam funditus delere, eine Stadt vom Grunde verheeren. 22 Die erſten ſind das Vaterland, und die Aeltern. 23 Und das ganze Haus, welches auf uns allein ſieht, und keine andere Zuflucht haben kann. 24 Endlich wohlgeſinnte (bene convenientes) Freunde oder Anverwandte, mit welchen wir gemeiniglich Glück und Unglück (fortuna)

que communis, consilia, sermones, cohortationes, interdum etiam objurgationes in amicis vigent maxime: [25] estque ea jucundissima amicitia, quam similitudo morum conjugavit.

# Achtzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke zählet Cicero einige Umstände her, die bey Ausübung der Liebespflicht zu beobachten sind. Dergleichen sind die Nothdurft der Person, ihre besondere Anliegenheiten, Zeit, Ort, u. s. w. wobey ein gemeiner Ueberschlag zu machen ist. Dabey aber kömmt alles auf wirkliche Thaten an. Die Beschaffenheit des Gemüthes verherrlichet die Thaten. Die Großmüthigkeit bestehet in hurtiger Ausübung des Guten; deßwegen ist die Trägheit zu tadeln. Er führt Beyspiele der Römer und Griechen an, die sich besonders in behänder Ausübung des Guten abgegeben.

Sed in his omnibus officiis tribuendis, videndum erit, [1] quid cuique maxime necesse sit, & quid quisque vel sine nobis aut possit

---

zu theilen pflegen. 25 Jene Freundschaft bringt das größte Vergnügen, welche die Gleichheit der Sitten, und der Gemüthsart gestiftet hat.

1 Was einem jeden am nothwendigsten ist. Hier versteht Cicero die Mildigkeit gegen die Armen, die

poſſit conſequi, aut non poſſit. [2] Ita non iidem erunt neceſſitudinum gradus qui temporum, [3] ſuntque officia, quæ aliis magis, quam aliis debeantur: [4] ut vicinum citius adjuveris in fructibus percipiendis, quam aut fratrem, aut familiarem. [5] At ſi lis in judicio ſit, propinquum potius & amicum, quam vicinum defenderis. Hæc igitur, & talia circumſpicienda ſunt in omni officio, [6] & conſuetudo, exercitatioque capienda, ut boni ratiocinatores officiorum eſſe poſſimus: & addendo, deducendoque videre, quæ reliqui ſumma fiat: [7] ex quo quantum cuique debeatur intelligas. Sed ut nec medici, nec Imperatores, nec oratores, quamvis artis præ-

---

am nothwendigſten anderer Hilfe bedürftig ſind. Die Römer waren gegen die Hausarmen beſonders gutthätig. 2 Ita non iidem neceſſitudinum, qui temporum, gradus erunt. Daher werden die Stuffen der Verwandtſchaften (neceſſitudinum) mit den Umſtänden der Zeit nicht jederzeit eintreffen. 3 Denn es giebt gewiſſe Pflichten, die von den Umſtänden beſtimmet werden, und wieder andere, die wir gewiſſen Perſonen vor allen andern ſchuldig ſind. 4 Zum Beyſpiel, deinem Nachbar wirſt du in der Erndte (in fructibus percipiendis) eher helfen, als deinem Bruder oder Freunde. 5 Wenn es aber eine Sache vor Gericht wäre, ſo würdeſt du deinem Bruder oder Freunde eher, als deinem Nachbar Hilfe leiſten. 6 Die Gewohnheit, und die Ueburg muß uns darinn zur Fertigkeit bringen, daß wir gute Rechenmeiſter (ratiocinatores) unſerer Pflichten werden, und durch zuſetzen und abziehen (deducendo) die Summe finden, welche überbleibt. 7 Ex quo intelligas &c. damit man

præcepta perceperint, quicquam magna laude dignum ſine uſu, & exercitatione conſequi poſſunt: ſic officii conſervandi præcepta, traduntur illa quidem, ut faciamus ipſi: ſed rei magnitudo uſum quoque exercitationemque deſiderat. [8] Atque ab iis rebus, quæ ſunt in re ſocietatis humanæ, quemadmodum ducatur honeſtum, ex quo aptum eſt officium, ſatis fere diximus. Intelligendum eſt autem, cum propoſita ſint genera quatuor, a quibus honeſtas, officiumque manaret, ſplendidiſſimum videri, quod animo magno elatoque, humanasque res deſpiciente factum ſit, [9] itaque in probris maxime in promptu eſt, ſi quid tale dici poteſt.

*Vos etenim juvenes animum geritis muliebrem,*
*Illa virago viri.* [10] *Et ſi quid hujusmodi.*
*Salmacida ſpolia ſine ſanguine & ſudore.*

Con-

---

man ſehe, was man einem jeden ſchuldig iſt. 8 Atque ab iis rebus ſatis fere diximus &c. Nun habe ich zu Genüge dargethan, wie die Ehre, welche der Grund der Pflicht iſt, aus den Rechten der menſchlichen Geſellſchaft hergeleitet wird. 9 Daher iſt jener ſchimpfliche Vorwurf ſehr gewöhnlich, wenn man alſo ſagen kann:

O Scham! Ihr Männer habt kaum Weiber Muth.
Die Jungfrau dort zeigt männlich Heldenmuth.

Dieß Beyſpiel hat Cicero abermal aus dem alten Poeten Ennius geborget. Er beſchimpfet in dieſem die zaghafte Furchtſamkeit. 10 Deßgleichen folgendes:

Nun Salmacis, wo iſt dein Raub,
Der weder Schweiß noch Blut gekoſtet hat.

Salma-

Contraque in laudibus, quæ magno animo, & fortiter, excellenterque gesta sunt, ea nescio quo modo quasi pleniore ore laudamus. [11] Hinc rhetorum campus [12] de Marathone, [13] Salamine, [14] Plateis, [15] Thermopylis, [16] Leuctris: [17] hinc noster Cocles, [18] hinc Decii,

---

Salmacis war eine Wassernymphe, wie Ovid dichtete. Cicero führt dieß als ein Beyspiel der Trägheit an. 11 Daher sind die Schlachten bey Marathon, Salamin, Platäa, Termopylä, Leuktra, der gemeine Uebungsplan aller rhetorischen Schulen. 12 Marathon ist ein kleiner Ort in Attika, bey welchem Miltiades mit 10000. Mann über 100000. Perser geschlagen. 13 Salamin war eine Insel in Griechenland zwischen Athen und dem Peloponesus, bey dieser schlug der tapfere griechische Feldherr Themistokles eine große Anzahl der Perser zu Wasser. 14 Platäa war eine Stadt in Beotien, bey welcher Pausanias und Aristides zween griechische Feldherren den persischen General Mardonius überwunden. 15 Thermopyle war ein enger Paß in Thessalien, wo der spartanische König Leonidas mit unbeschreiblichem Muth nur mit 300. Mann die große Armee des Xerxes glücklich bekriegte. 16 War eine Stadt in Beotien, wo der thebanische Feldherr Epaminondas die weit stärkere Lacedämonier aufs Haupt geschlagen. 17 Nach der griechischen kömmt er auf die römische Geschichte. Horatius Kokles war ein tapferer römischer Held, der das Kriegsheer des Königs Porsenna, so über die Tyber eine Brücke ziehen wollte, allein aufgehalten, bis die Brücke von seinen eigenen Leuten abgetragen worden. Worauf er in den Fluß Tyber gesprungen, und ungeacht der auf ihn abgeschossenen Pfeile, unbeschädigt zu den Seinigen geschwummen. 18 Dieß waren drey römische Bürger, die, um sich für das Vaterland zu

opfern

Decii, [19] hinc Cn. & P. Scipiones, hinc M. Marcellus, innumerabilesque alii: [20] maximeque ipse populus Romanus animi magnitudine excellit. [21] Declaratur autem studium bellicæ gloriæ, quod statuas quoque videmus ornatu fere militari.

# Neunzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke handelt Cicero von der ächten Großmuth und Tapferkeit, die ohne Gerechtigkeit nicht bestehen kann. Daher müssen sich kecke Leute am meisten vor heftige Begierden, vor dem Eigensinn, und vor der Herrsch- und Ruhmsucht hüten.

[1] Sed

---

opfern, in die feindlichen Hände liefen. Der Vater aus diesen dreyen kam in dem gallischen, der Sohn im hetruscischen, der Enkel endlich im Kriege, den Pyrrhus für die Tarentiner führte, um. 19 Knejus, Scipio, und Marcellus waren sehr tapfere und berühmte römische Helden, welche wider die Karthaginenser und den Hannibal tapfer gefochten. Sie haben auch zum Theil Syrakus erobert, das Archimedes drey Jahre lang durch allerhand Maschinen vertheidiget. 20 Dieß Volk war sonderbar wegen seiner Ehrlichkeit, Billigkeit, und Großmuth berühmt. Durch diese Tugenden machte es sich auch bey andern Völkern beliebt, die alle ihre Zuflucht zu ihm nahmen. 21 Unsere Liebe aber zur Kriegsehre giebt sich dadurch zu erkennen, daß fast die meisten Ehrensäulen in kriegerischer Tracht aufgerichtet sind.

[1] Sed

1 Sed ea animi elatio, quæ cernitur in periculis & laboribus, ſi juſtitia vacat, pugnatque non pro ſalute communi, ſed pro ſuis commodis, in vitio eſt: 2 non modo enim id virtutis non eſt, ſed potius immanitatis omnem humanitatem repellentis. 3 Itaque probe definitur a Stoicis fortitudo, cum eam virtutem dicunt eſſe propugnantem pro æquitate. Quocirca nemo, qui fortitudinis gloriam conſecutus eſt; inſidiis & malitia laudem eſt adeptus: 4 nihil enim honeſtum eſſe poteſt, quod juſtitia vacat. Præclarum igitur illud Platonis.

5 Non

---

1 Sed ea animi elatio in vitio eſt &c. Dieſe Hoheit des Geiſtes aber, die ſich in Gefahren und ſchweren Unternehmungen erblicken läßt, wenn ſie ohne Gerechtigkeit iſt, und nicht für das allgemeine Beſte, ſondern nur auf ihren Eigennutz bedacht iſt, iſt ſehr tadelhaft. Dieß iſt wieder ein recht ſchönes Muſter des reinen Lateins, und ſchöner Setzung. Dieſe Stelle kann man in einem andern ähnlichen Falle nachahmen. Z. B. Die Wiſſenſchaft ohne Tugend iſt billig zu tadeln. Anſtatt, daß man ſage, ſcientia absque virtute vituperanda eſt, kann man zierlich machen, ſcientia, ſi vacat virtute, in vitio eſt. 2 Denn dieß iſt keine Tugend, ſondern vielmehr eine Unmenſchlichkeit. Glathin würde ein anderer gemacht haben. Hæc enim non virtus eſt, ſed potius inhumanitas. Wie ſchwach und kraftlos es ſey, wird er leicht ſehen, wenn er es mit jenem des Cicero vergleicht. 3 Cum eam dicunt eſſe virtutem, quæ pro æquitate propugnat. Daher geben die Stoiker einen ächten Begriff von der Tapferkeit, wenn ſie ſagen, daß ſie eine Tugend ſey, die vor Recht und Billigkeit ſtreitet. 4 Denn nichts kann Ehre bringen, was ohne Gerechtig-

[5] Non ſolum, inquit, ſcientia, quæ eſt remota a juſtitia, calliditas potius, quam ſapientia eſt appellanda: [6] verum etiam animus paratus ad periculum, ſi ſua cupiditate, non utilitate communi impellitur, audaciæ potius nomen habet, quam fortitudinis. [7] Itaque viros fortes & magnanimos, eosdem bonos & ſimplices, veritatis amicos, minimeque fallaces eſſe volumus: [8] quæ ſunt ex media laude juſtitiæ. [9] Sed illud odioſum eſt, quod in hac elatione & magnitudine animi facillime & pertinacia & nimia cupiditas principatus innaſcitur. Ut enim apud Platonem eſt, [10] omnem morem Lacædemonio-

---

tigkeit iſt. 5 Nicht nur die Wiſſenſchaft ohne Gerechtigkeit verdienet eher den Namen der Verſchlagenheit (calliditas) als der Weisheit. 6 Sondern auch der entſchloſſene Muth in der Gefahr, wenn ihn nicht der allgemeine, ſondern allein der eigene Nutzen treibt; muß eher Verwegenheit, als Tapferkeit genennet werden. 7 Ich verlange alſo, daß tapfere und großmüthige Helden zugleich rechtſchaffen, aufrichtig, Freunde der Wahrheit, und Feinde des Falſchen ſeyn ſollen. Idem für ſimul iſt gar zierlich. 8 Dieß ſind die ächten Lobſprüche der Gerechtigkeit. 9 Aber es iſt zu bedauren, daß dieſe Großmuth und Hoheit der Seele allzu leicht in einem hartnäckigen Stolz, und ausſchweifende Begierde zu herrſchen ausartet. 10 Denn wie Plato von den Lacedemoniern ſagt, daß ihr ganzes Herz von Siegesſucht entflammet ſey. Dieß war die Hauptleidenſchaft der Lacedemonier, nämlich die allzu große Begierde andere an Ehren, Reichthümern, und Gütern zu übertreffen; denn ſie wollten unter allen griechiſchen Staaten die vornehmſten ſeyn. Durch dieſe

moniorum inflammatum esse cupiditate vincendi: [11] sic, ut quisque animi magnitudine maxime excellit, ita maxime vult princeps omnium esse, vel potius solus esse: [12] difficile autem est, cum præstare omnibus concupieris, servare æquitatem, quæ est justitiæ maxime propria. [13] Ex quo fit, ut neque disceptatione vinci se, neque ullo publico ac legitimo jure patiantur: [14] existuntque in Republica plerumque largitores & factiosi, ut opes quam maximas consequantur, [15] &

---

se verlohren sie aber ihre eigene Herrschaft, weil sie gar zu hitzig waren über andere zu herrschen. 11 Daher kömmt es, daß die, so sich am meisten durch Tapferkeit unterscheiden, auch unter allen die ersten seyn, oder vielmehr ganz allein herrschen wollen. Die Partikeln ut quisque &c. und ita, sind gar zierlich, besonders bey den Vergrößerungsstaffeln, und verschönern oft ungemein eine Stelle. 12 Es ist aber schwer, daß man bey der Begierde, allen vorgezogen zu werden, die Gleichheit, welche die Seele der Gerechtigkeit ist, beobachte. Schön klingt diese Stelle wegen ihrer ordentlichen Setzung, die der eingeschalteten Konstruktion einen guten Nachdruck giebt. Ferner ist das Wort æquitas, das sonst gemeiniglich eine Billigkeit heißt, wohl zu beobachten. Man muß es durch Gleichheit geben; weil derjenige, so billig und gerecht handeln will, gegen jedermann gleich seyn muß. 13 Daher solche Leute in keiner Streitsache (disceptatione) und wo es nach dem gemeinen (legitimo) und öffentlichen (publico) Rechte gehet, unterliegen wollen. 14 Und bedienen sich der Bestechung, und machen Partheyen im Staat. Largitores von largior iris wurden diejenigen genannt, die das Volk, um ihre Wahlstimme zu hohen Aemtern zu kom-

15 & ſint vi potius ſuperiores, quam juſtitia pares. 16 Sed quo difficilius, hoc præclarius: nullum enim eſt tempus, quod juſtitia vacare debeat. Fortes igitur & magnanimi ſunt habendi, non qui faciunt, 17 ſed qui propulſant injuriam. 18 Vera autem & ſapiens animi magnitudo honeſtum illud, quod maxime natura ſequitur, in factis poſitum, non in gloria judicat, 19 principemque ſe eſſe mavult, quam videri. 20 Etenim qui ex errore imperitæ multitudinis pendet, hic in magnis viris non eſt habendus, 21 facillime autem ad res injuſtas impellitur, ut quisque eſt altiſſimo animo & gloriæ cupido: 22 qui locus

---

men, mit Geſchenken auf ihre Seite zu bringen ſuchten. 15 Damit ſie diejenigen durch Gewalt unterdrücken, denen ſie durch Gerechtigkeit das Gleichgewicht nicht halten können. 16 Sed quo hæc virtus eſt difficilior &c. Doch je ſchwerer dieſe Tugend, deſto rühmlicher iſt ſie. Der Gebrauch dieſer Partikeln quo und hoc bringt einer Stelle oft eine ſchöne Zierlichkeit. 17 Sondern wer ſich wider die Unbilden vertheidiget. 18 Die wahre und weiſe Großmuth ſetzet die Ehre (honeſtum illud) welche der höchſte Zweck unſerer Natur iſt, nicht in Ruhm, ſondern in den Thaten. 19 Man verſteht eſſe, und will lieber die erſte ſeyn, als ſcheinen. 20 Denn wer ſich von dem Wahn des unverſtändigen Pöbels (errore imperitæ multitudinis) einnehmen läßt, der iſt für keinen großen Mann zu halten. 21 Gleichwohl pflegen die Großmüthigſten und Ruhmgierigſten ſogar geneigt zu ungerechten Thaten zu ſeyn. 22 Locus iſte eſt ſane lubricus. Dieſer Stand iſt in Wahrheit ſehr ſchlüpf-

locus eſt ſane lubricus, [23] quod vix invenitur, qui laboribus ſuſceptis periculisque aditis, non quaſi mercedem rerum geſtarum deſideret gloriam.

# Zwanzigſtes Hauptſtück.

## Inhalt.

In dieſem Hauptſtücke führet Cicero zwey Kennzeichen der wahren Großmuth an. 2. Die Geringſchätzung äußerlicher Dinge, und die Ausübung großer Thaten. 3. Wie dieſe Großmuth zu erlangen ſey, und daß ſie durch unzuläſſige Begierden gehindert werde. Aber die Bezähmung dieſer bringt Großmuth und Ruhe der Seele hervor, nach welchen die weiſeſten und beſten Männer beſtändig trachten.

Omnino fortis animus & magnus duabus rebus maxime cernitur, [2] quarum una in rerum externarum deſpicientia poni-

---

ſchlüpfrig. 23 Eoquod vix invenitur aliquis, qui non gloriam quaſi mercedem rerum geſtarum deſideret, poſtquam labores ſuſcepit, & pericula adiit. Weil ſchwerlich jemand zu finden iſt, der ſchwere Arbeiten unternimmt, und ſich in die Gefahr wagt, ohne daß er nach Ruhm, als dem eigentlichen Lohne ſeiner Thaten trachtet.

1 Ein tapferer und kühner Muth zeiget ſich vornämlich in zweyen Stücken. 2 Erſtens in Verachtung äußerlicher Dinge. Solche begreifen alles, was

ponitur, [3] cum perſuaſum ſit, nihil hominem, niſi quod honeſtum decorumque ſit, aut admirari aut optare, aut expetere oportere: [4] nullique homini, neque perturbatione animi, neque fortuna ſuccumbere: [5] altera eſt res, ut cum ita ſis affectus animo, ut ſupra dixi, res geras magnas illas quidem, & maxime utiles, ſed vehementer arduas, plenasque laborum & periculorum, cum cauſa vitæ. [6] Harum rerum duarum ſplendor omnis & amplitudo, addo etiam utilitatem, in poſteriore eſt, cauſſa autem & ratio efficiens

---

zum äußerlichen Leben auf Erden gehöret; als Reichthum, Ehre, Luſt, Gewohnheit, Mode, Eſſen, Trinken, Kleider, ſamt allem, was die Seele weder von innen vergnügen, noch beſtändig bey uns bleiben kann. 3 Da man für gewiß hält, nichts, als was ehrlich, und anſtändig iſt, verdiene die Bewunderung, die Wünſche, und das Verlangen eines Mannes. 4 Man verſteht oportere: und man müſſe ſich weder einem andern Menſchen, noch einer Leidenſchaft, noch dem Glücke knechtiſch unterwerfen. 5 Altera res eſt, ut magnas illas quidem res geras & maxime utiles &c. Das andere Stück iſt, daß man in dieſer Geſinnung (cum ita animo affectus ſis) davon ich oben geredet, groſſe und ſehr nützliche Thaten verrichten ſoll; die aber zugleich ſehr ſchwer, voll Mühſeligkeit und Gefahr, theils des Lebens, theils vieler andern Güter ſind. 6 Omnis autem ſplendor, amplitudo, & utilitas iſtarum duarum rerum in poſteriore eſt; ratio autem, quæ viros bonos efficit, in priore eſt. Unter dieſen beyden Stücken iſt dem letztern aller Glanz, aller Ruhm und Nutzen allein eigen, der Grund aber, und die Urſache, welche groſſe

Män-

ciens magnos viros in priore. [7] In eo enim eſt illud, quo excellentes animos, & humana contemnentes facit. [8] Id autem ipſum cernitur in duobus, [9] ſi & ſolum id, quod honeſtum ſit, bonum judices, & ab omni animi perturbatione liber ſis: nam & ea, quæ eximia plerisque, & præclara videntur, parva ducere, eaque ratione ſtabili, firmaque contemnere, fortis animi eſt, magnique ducendum eſt: [10] & ea, quæ videntur acerba, quæ multa & varia in hominum vita fortunaque verſantur, ita ferre, ut nihil a ſtatu naturæ diſcedas, nihil a dignitate ſapientis, hoc robuſti animi, magnæque conſtantiæ. [11] Non eſt autem conſentaneum, qui metu non frangatur, eum frangi cupiditate:

---

Männer erzeuget, liegt in dem erſten. 7 Denn das bildet eigentlich große Seelen, die alles Irdiſche verachten. In dieſer Stelle iſt das Mittelwort gar gut angebracht, und die Setzung zierlich. 8 Dieß aber giebt ſich wieder durch zwey Stücke zu erkennen. 9 Si id ſolum bonum judices, quod honeſtum ſit, & omnis animi perturbatione liber ſis. Wenn man die Ehre für das einzige Gut hält, und durch keine Leidenſchaft beunruhiget wird. 10 Und die Erduldung deſſen, was uns bitter vorkömmt (wovon das Leben und der Stand der Menſchen nur allzu vieles, und von mancherley Art enthält) ohne dadurch aus unſerer natürlichen Faſſung zu kommen, oder der Würde eines Weiſen entgegen zu handeln, beweiſet einen ſtarken Geiſt, und große Standhaftigkeit. 11 Non eſt autem conſentaneum eum frangi cupiditate, qui metu non frangatur. Es würde aber gar ungereimt ſeyn, wenn der, den keine Furcht hat beugen können, den

te: 12 nec qui invictum se a lobore præstiterit, vinci a voluptate. 13 Quamobrem & hæc vitanda sunt, & pecuniæ fugienda cupiditas: 14 nihil enim est tam angusti animi, tamque parvi, quam amare divitias: 15 nihil honestiús, magnificentiusque quam pecuniam contemnere, si non habeas: 16 si habeas, ad beneficentiam, liberalitatemque conferre. Cavenda est etiam gloriæ cupiditas, ut supra dixi: eripit enim libertatem, 17 pro qua magnanimis viris omnis debet esse

---

Begierden nachgäbe. 12 Nec consentaneum est, eum a voluptate vinci, qui invictum se a labore præstiterit. Und wenn der, den keine Mühseligkeit bezwungen hat, von der Wohllust überwältiget würde. 13 Quamobrem & hæc (voluptas) videnda est, &c. Wie man sich also vor dieser (Wohllust) zu hüten hat, so muß man auch die Geldbegierde fliehen. 14 Denn die Liebe zum Reichthum ist das sicherste Zeichen eines kleinen und niedrigen Geistes. Die Großmuth erfordert eine freye Seele; wo aber die Begierden herrschen, da ist nichts als Sklaverey. Beym Geldgeitz aber ist die allerschändlichste Dienstbarkeit gegen ein lebloses Metall, das sich bald zählen, und stehlen läßt, auch nimmer wieder lieben kann. Nichts ist niederträchtigers als eine Seele, die sich mit ihrem Schatze in einen engen Kasten einschließt; nichts verächtlichers als ein Gemüth, das sich um des schnöden Geldes willen gar bald verleiten läßt zu thun, was unrecht ist. 15 So, wie nichts edler und erhabener ist, als das Geld verachten, wenn man keines hat. 16 Si habeas, nihil honestius, magnificentiusque est, quam eas ad beneficentiam &c. Und wenn man eines hat, Wohlthätigkeit und Freygebigkeit damit ausüben. 17 Vor welche ein großmüthiger

Mann

se contentio. [18] Nec vero imperia expetenda, ac potius aut non accipienda interdum, aut deponenda nonnunquam. [19] Vacandum autem est omni animi perturbatione, tum cupiditate, & metu, tum etiam ægritudine, & voluptate animi, & iracundia, ut tranquillitas adsit, & securitas, quæ afferat tum constantiam, tum etiam dignitatem. Multi autem, & sunt, & fuerunt, qui eam, quam dico, tranquillitatem expetentes, a negotiis publicis se removerunt, ad otiumque perfugerunt. [20] In his & nobilissimi philosophi, longeque principes, & quidam homines severi & graves, nec populi, nec principum mores ferre potuerunt: vixeruntque nonnulli in agris [21] delectati re sua familiari. [22] His idem

---

Mann alles in der Welt waget. 18 Nec vero imperia expetenda, sed potius aut non accipienda interdum &c. Man soll auch nach keiner Oberherrschaft trachten, sondern vielmehr dasselbe zuweilen ausschlagen, oder es früher niederlegen. 19 Uebrigens soll man sich von allen heftigen Leidenschaften enthalten; nicht nur der Begierden, und der Furcht, sondern auch der Schwermuth, der Wohllust, und des Zorns, damit man immer ruhig und gelassen bleibe, wodurch die Beständigkeit und Würde eines Mannes erhöhet wird. 20 Unter diesen treffen wir die vornehmsten Philosophen nebst andern ansehnlichen und ernsthaften Männern an, welchen die Sitten ihres Volks oder ihrer Könige unerträglich waren. 21 Et delectabantur re sua familiari. Daher sie zum Theil auf dem Lande lebten, und ihr Vergnügen in der Wirthschaft fanden. 22 Diese hatten einerley Sinn mit den Königen, nämlich, daß sie ohne Bedürfniß

idem propoſitum fuit, quod regibus, ut ne qua re egerent, ne cui parerent, libertate uterentur, cujus proprium eſt ſic vivere ut velis.

## Ein und zwanzigſtes Hauptſtück.

### Inhalt.

Leute, ſagt Cicero in dieſem Hauptſtücke, die in hohen Aemtern ſtehen, haben zwar auch einen Trieb zur großmüthigen Freyheit, aber auf eine andere Weiſe. Sie ſind dem gemeinen Leben nützlicher, die andere aber ſind unſchuldiger und ſicherer. 2 Wer dem gemeinen Weſen zu dienen ſchuldig ſey oder nicht. 3. Die in öffentlichen Bedienungen leben, haben mehr Gelegenheit, und Urſache, ihre Großmuth zu zeigen, als die, ſo ein einſames Leben erwählet. 4. Was bey Suchung öffentlicher Bedienungen zu erwägen.

Quare cum hoc commune ſit potentiæ cupidorum cum iis, quos dixi, otioſis: alteri ſe adipiſci id poſſe arbitrantur, ſi opes

---

leben, keinem unterwürfig wären, und einer vollkommenen Freyheit genießen könnten, welche darinn beſteht, daß man leben kann, wie man will.

1 Die Regierſüchtigen haben das mit den Ruheliebenden, von denen ich eben geredet, miteinander ge-

opes magnas habeant: alteri, ſi contenti ſint & ſuo, & parvo, [2] in quo neutrorum omnino contemnenda ſententia eſt: [3] ſed & facilior, & tutior, & minus aliis gravis aut moleſta vita eſt otioſorum: fructuoſior autem hominum generi, & ad claritatem amplitudinemque aptior eorum, qui ſe ad Rempublicam & magnas res gerendas accommodaverunt. [4] Quapropter & his forſitan conceden-

---

gemein: nur daß jene ihren Zweck durch den Beſitz einer großen Macht zu erreichen ſuchen; dieſe aber (die Fried- und Ruheliebenden) daß ſie mit dem Ihrigen, und Wenigen zufrieden ſind. Es giebt vier Gattungen der Leute, bey denen ſich die Großmuth äußert. Die erſte ſind die Philoſophen, die ſich der großen Geſellſchaft entziehen, um das Wahre zu unterſuchen, und zu entdecken. Die zweyte machen die, ſo auf dem Lande leben, aus, die ſich mit Anbauung und Verpflegung der Aecker, Felder, Wieſen, und ihrem Hausweſen in aller Stille beſchäfftigen. Von dieſen zwo Gattungen hat Cicero im vorigen Hauptſtücke gehandelt. Von den zwo übrigen thut er in dieſem und folgenden Hauptſtücken Meldung; nämlich von den Regierenden, und Kriegenden. Die zwo letztern ſind dem gemeinen Weſen nützlicher, als die erſtern; denn jene arbeiten für den Wohlſtand einer ganzen Gemeinde, dieſe aber meiſtens für ihren eigenen Nutzen. 2 In quo neutrorum ſententia omnino contemnenda eſt. Ueberhaupt haben ſie beyde nicht unrecht. 3 Aber der ruhige Privatſtand iſt doch leichter, ſicherer, andern weniger beſchwerlich und überläſtig. Das Wort otioſum iſt wohl zu merken; es zeigt da nicht müſſige Leute an, ſondern Leute die die Ruhe, und das einſame Leben lieben, dabey aber andern Gutes zu thun nicht unterlaſſen. 4 Man kann alſo denen ihre Neigung

dendum ſit Rempublicam non capeſſentibus, qui excellenti ingenio doctrinæ ſeſe dedide-runt: [5] & iis, qui aut valetudinis imbecilli-tate, aut aliqua graviore cauſſa impediti, a Republica receſſerunt, cum ejus adminiſtran-dæ poteſtatem aliis laudemque concederent. [6] Quibus autem talis nulla eſt cauſſa, ſi de-ſpicere ſe dicant ea, quæ plerique mercentur, imperia & magiſtratus, his non modo non laudi, verum etiam vitio dandum puto. [7] Quorum judicium in eo, quod gloriam con-temnant; & pro nihilo putent, difficile factu eſt non probare: [8] ſed videntur labores & mole-

---

gung wohl laſſen, welche die ſchönen Gaben ihres Gei-ſtes der Wiſſenſchaft widmen, und aus dieſer Urſache kein öffentliches Amt annehmen wollen. Denn auch dieſe können ſich dem gemeinen Weſen auf unterſchied-liche Weiſe nützlich machen. 5 Auch denen, welche ſich wegen ihrer ſchwachen Geſundheit, oder aus an-dern wichtigen Urſachen von Staatsgeſchäfften zurück ziehen, und das Regiment oder die Herrſchaft ſamt den daraus entſtehenden Ehren andern überlaſſen. 6 Qui autem talem cauſam non habent, ſi deſpice-re &c. ii vituperandi potius ſunt, quam laudandi. Wer aber ſolche Urſachen nicht hat, und doch ſaget, daß er nur verachte, was die meiſten bewundern, näm-lich das Amt eines Feldherrn, und obrigkeitliche Eh-renſtellen, ſind vielmehr zu tadeln, als zu loben. Non modo non laudi, verum etiam vitio dandum hoc eſſe puto. Iſt ſchön und zierlich. 7 Heißt eben ſo viel, als judicium autem iſtorum in eo probandum eſt, quod gloriam &c. Man kann zwar darinn ih-ren Geſchmack beynahe nicht anders als loben, daß ſie die Ehre verachten, und vor eitel erklären. 8 Aber

es

moleſtias tum offenſionum tum repulſarum, quaſi quandam ignominiam timere & infamiam. 9 Sunt enim qui in rebus contrariis parum ſibi conſtent: 10 voluptatem ſeveriſſime contemnant, in dolore ſint molliores, 11 gloriam negligant, frangantur infamia, atque ea quidem non ſatis conſtanter. Sed iis, qui habent a natura adjumenta rerum gerendarum, abjecta omni cunctatione adipiſcendi magiſtratus ſunt, & gerenda Respublica eſt: 12 nec enim aliter aut regi civitas, aut declarari animi magnitudo poteſt. 13 Capeſſentibus autem Rempublicam nihilominus quam philoſophis, haud ſcio an magis etiam &

---

es ſcheinet doch auch, daß ſie ſich vor Arbeit und Verdruß, vor Feindſchaften oder Fehlbitten: (d. i. wenn einer um ein öffentliches Amt anhält, aber eine abſchlägige Antwort bekömmt) als vor einer großen Beſchimpfung und Schande fürchten. 9 Denn es giebt Leute, die in widrigen Dingen nicht mehr beſtändig ſind. 10 Die ſtrengſte Verachtung der Wohlüſten bezeugen, aber der Schmerz findet ſie viel empfindlicher. 11 Sie fragen nichts nach dem Ruhme, aber Schande ſchlägt ſie nieder. Welches in der That wenig Beſtändigkeit anzeiget. 12 Denn das gemeine Weſen kann anders nicht beſtehen, und man kann auch die Größe ſeiner Seele nicht anders beweiſen. 13 Iis autem, qui rempublicam capeſſunt; nihilominus imo etiam magis & magnificentia, & deſpicientia rerum humanarnm, quam ſæpe dico, & tranquillitas animi, & ſecuritas adhibenda eſt. Wer dem Staate dienet, der hat nicht weniger, oder ich mag wohl ſagen noch viel mehr Hoheit der Seele und Verachtung irdiſcher Dinge, Stille und Gelaſſenheit vonnöthen,

& magnificentia, & despicientia adhibenda est rerum humanarum, &, quam sæpe dico, animi tranquillitas atque securitas, [14] si quidem nec anxii futuri sunt, & cum gravitate constantiaque victuri. [15] Quæ eo faciliora sunt philosophis, quo minus multa patent in eorum vita, quæ fortuna feriat: & quo minus multis rebus egent: [16] & quia si quid adversi eveniat, tam graviter cadere non possunt. Quocirca non sine caussa majores motus animorum concitantur, majoraque efficienda Rempublicam gerentibus, quam quietis: [17] quo magis his & magnitudo animi est adhibenda, & vacuitas ab angoribus. Ad rem gerendam autem qui accedit, caveat ne id modo consideret, quam illa res honesta sit: sed etiam ut habeat efficiendi facultatem, [18] in quo ipso considerandum est, ne aut temere desperet propter ignaviam, aut nimis confidat propter cupiditatem. In omnibus autem negotiis, prius quam aggrediare, adhibenda est præparatio diligens.

---

nöthen, als ein Philosoph. 14 Wenn er sich nicht ängstigen, sondern die Würde eines standhaften Mannes behaupten will. 15 Denn das alles ist den Philosophen um so viel leichter, weil das Glück ihr Leben nicht von so vielen Seiten treffen kann, indem sie weniger Bedürfnisse haben. 16 Und, wenn ja ein Unglück über sie kömmt, so tief nicht fallen können. 17 Desto nöthiger ist ihnen die Großmuth, und Unerschrockenheit. 18 Wobey er sich abermal zu hüten hat, daß er weder aus Trägheit verzage, noch durch die heftige Begierde verleitet werde, sich zu viel zutrauen.

# Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Man hat nicht minder zu Friedens- als zu Kriegeszeiten Gelegenheit großmüthige Thaten auszuüben. Daher muß man die Feder dem Degen nicht nachsetzen. Er führt unterschiedliche Beyspiele an. Den Krieg muß man mit Rath führen. Selbst Pompejus zieht die Friedensgeschäffte des Cicero seinen eigenen Kriegsthaten vor.

Sed cum plerique arbitrentur res bellicas majores esse, quam urbanas, minuenda est hæc opinio. Multi enim bella sæpe quæsiverunt propter gloriæ cupiditatem: atque id in magnis animis, ingeniisque plerumque contingit, eoque magis, si sunt ad rem militarem apti, & cupidi bellorum gerendorum. [1] Vere autem si volumus judicare; multæ res extiterunt urbanæ majores clarioresque, [2] quam bellicæ. [2] Quamvis

---

1 Diese Stelle ist gar schön wegen der zierlichen Setzung. Man bringe die Worte in eine gemeine grammatikalische Stellung, si autem vere judicare volumus, multæ urbanæ res, majores & clariores, quam bellicæ existunt. Wo ist nun das Schöne und Zierliche der vorigen Stelle? 2 Die unvergleichliche Setzung der Partikel quam ist wohl zu merken,

vis enim [3] Themiſtocles jure laudetur, & ſit ejus nomen, quam [4] Solonis, illuſtrius, citeturque Salamis clariſſimæ teſtis victoriæ, quæ anteponatur conſilio Solonis, ei, quo primum conſtituit Areopagitas: non minus præclarum hoc, quam illud, judicandum eſt: [5] illud enim ſemel profuit, hoc ſemper proderit civitati: hoc conſilio leges Athenienſium,

---

merken, welche gar zierlich in die Mitte zweyer in einem Vergleichungsſtaffel ſtehenden Hauptwörtern geſetzt wird. Et ſit ejus nomen, quam Solonis illuſtrius, anſtatt & nomen ejus illuſtrius ſit, quam Solonis. 2. Teſtis iſt ein beſonder zierliches Wort, man legt es z. B. einem Lande, Stadt, Ort u. ſ. w. nicht ohne große Schönheit bey, wodurch die Stadt, das Ort u. ſ. f. gleichſam belebt wird; da man es als eine Zeuginn einer gewiſſen herrlichen That anruft, daß ſie ſelbe bekräftige. 3. Non minus, und quam ſind zwo gute Partikeln, anſtatt hoc & illud præclarum judicandum eſt. 3 Themiſtokles war ein berühmter athenienſiſcher Feldherr, der den perſiſchen Könnig Xerxes bey Salamin geſchlagen. 4 Solon war ein athenienſiſcher Geſetzgeber, der dieſe Republik ſehr gut einrichtete; indem er den ſogenannten Rath der Areopagiten darinn beſtellte. Dieſer Rath aber bekam ſeinen Namen von einem Markte zu Athen, der Areopagus hieß, in welchem dieſe Rathsverſammlung gehalten wurde. 5 Die zierliche Kürze dieſes Satzes, wodurch Cicero dem Leſer vieles zu denken überläßt, könnte nicht ſchöner ſeyn. Er will ſagen, der Sieg, den Themiſtokles über die Feinde ſeiner Landsleute erhalten, nutzte dem gemeinen Weſen nur einmal; die ſinnreichen, und klugen Geſetze aber des Solons erhielten das Wohl des ganzen Staates, und befreyten es beſtändig vom Sturz und Untergange.

6 Mit

sium, hoc majorum instituta servantur. Et Themistocles quidem nihil dixerit, in quo Areopagum adjuverit: [6] at ille vere a se dixerit adjutum Themistoclem: est enim bellum gestum consilio senatus ejus, qui a Solone erat constitutus. [7] Licet eadem [8] de Pausania, Lysandroque dicere: quorum rebus gestis quanquam imperium Lacædemoniis partum putatur, tamen ne minima quidem ex parte, cum [9] Lycurgi legibus & disciplina

---

6 Mit was Rechte kann dann Cicero sagen, daß Solon, der einige Jahrhunderte vor Themistokles war, ihm geholfen habe? durch seine weisliche Gesetze und Verordnungen, die, obwohl Solon schon lange im Grabe vermodert, dennoch bey den Griechen noch in der besten Blüthe waren. 7 Ein Gleiches läßt sich von Pausanias und Lysander sagen, die zwar durch ihre Thaten die Herrschaft der Lacädemonier erweiteret haben; aber mit den Gesetzen und den Sitten, die Lykurg eingeführet hat, sind sie doch in keinem Stücke zu vergleichen. 8 Pausanias, und Lysander waren zween Generale der Lacädemonier. Sie brachten Sparta eine berühmte Stadt in Griechenland in größten Flor, und ihre Macht auf die höchste Spitze. Weil sie aber nicht auf Redlichkeit gegründet waren, so hielten sie auch nicht lange Stich: denn Lysander ward geschlagen, und umgebracht; und Pausanias ergriff die Flucht, und gieng elend zu Grund. Aus diesem schließt Cicero, daß die großen Thaten dieser Helden weder von einer Dauer, noch so nützlich waren, als die Gesetze des Lykurgs. 9 Lykurg war ein ehrlicher alter Gesetzgeber der Spartaner, der die ansehnlichste Republik viele Jahrhunderte durch seine Gesetze unterstützet, und aufrecht erhalten, so lange sie bey den weisen Verordnungen ihres alten Lykurgs verblieben.

na conferendi ſunt : [10] quin etiam ob has ipſas cauſſas, & paratiores habuerunt exercitus & fortiores. [11] Mihi quidem neque pueris nobis, [12] M. Scaurus [13] C. Mario, [14] neque, cum verſaremur in Republica, [15] Q.

---

ben. 10 Vielmehr haben ſie dieſen Urſachen den Gehorſam und die Tapferkeit ihrer Armeen zu verdanken gehabt. Parentiores für obſequentiores von dem Mittelworte parens tis des Zeitwortes pareo. 11 Ich habe niemal geglaubt, daß Kajus Marius größer wäre, als Markus Skaurus, die ich in meiner Jugend gekannt (pueris nobis) noch daß Quintus Katulus, der mit mir im Senat geweſen, dem Kneus Pompejus nachzuſetzen wäre. Pueris nobis vertritt die Stelle des Ablativus abſolute poſitus, anſtatt cum puer eſſem, und iſt gar ſchön. 12 Markus Skaurus war ein kluger römiſcher Bürgermeiſter, welcher ſich durch ſeine ſonderbare Tugenden aus der äußerſten Armuth heraus geholfen, und zur Zeit der Jugend des Cicero Cenſor (das iſt, wie einige wollen, römiſcher Sittenrichter) war. Seine Gerechtigkeit, Klugheit, Mäßigung und Enthaltung brachte ihm den Namen eines Fürſten des Raths zuwege. 13 Kajus Marius ein berühmter, tapferer, römiſcher Kriegsheld. Er war von ſchlechtem Herkommen, indem ſein Vater ein Schmied war. Er machte ſich aber durch ſeine ſonderbare Tapferkeit und ausnehmenden Heldenmuth ſo beliebt, und erwarb dadurch bey ſeinen Mitbürgern ein ſo großes Anſehen, daß er zu den höchſten Ehrenämtern erhoben, und zum ſiebentenmale zum römiſchen Bürgermeiſter ernennet worden. 14 Da ich in öffentlichen Ehrenämtern ſtund. Das Zeitwort verſor iſt ein ſehr gutes Wort, deſſen Bedeutniß wohl zu merken. Man ſagt, verſari in exercitu, ſich im Kriege aufhalten, verſari in ſtudiis, ſich mit dem

Stu-

15 Q. Catulus 16 Cn. Pompejo cedere videbatur: 17 parvi enim sunt foris arma, nisi est consilium domi. 18 Nec plus 19 Africanus, singularis, & vir & imperator in exscindenda 20 Numantia Reipublicæ profuit, quam eodem

---

Studieren abgeben, u. s. w. 15 Quintus Katulus. Cicero versteht zweifelsohne den Sohn, welcher dem Vater eben dieses Namens an Tugend nichts nachgab. Er meldet von ihm etwas mehrers in seinem Brutus, und nennet ihn den Schutz der römischen Republik. 16 Dieses ist der große Pompejus, der mit dem Cäsar in den bürgerlichen Krieg verfiel, und von ihm in Griechenland geschlagen; hernach aber in Aegypten von seinen eigenen Freunden ermordet worden. 17 Denn die Armeen können im Felde wenig thun, wenn nicht zu Hause gute Rathschläge gefasset werden. Diese Stelle enthält eine ganz besondere Zierde in sich. Anstatt parum proderit in acie exercitus, nisi prius domi capiantur consilia. 18 Der Vortheil, welchen Afrikan, der damals unter unsern Helden und Feldherren seines gleichen nicht hatte, dem gemeinen Wesen durch die Zerstörung von Numantia verschaffet, war gewiß nicht größer, als was Publius Nasika zu eben der Zeit ohne ein obrigkeitliches Amt that, als er den Tiberius Grachus umbrachte. Singularis & vir & imperator. Die zweymal wiederholte Partikel &, und das recht schöne und vielbedeutende Hauptwort vir, mit dem Cicero sehr kurz alles ausdrückt, was von einem klugen, einsichtsvollen und ausbündigen Staatsmanne kann gesagt werden, sind wohl zu merken. 19 Dieß war der jüngere Scipio, ein ungemein tugendhafter und tapferer Held, der erstlich Numantia, und hernach Karthago zerstörte. Eine weitläuftige Beschreibung von diesem Helden, geben Plutarch, Polybius und Livius. 20 Numantia war eine Stadt im tarrakonischen Spanien, zwischen den

eodem tempore [21] P. Nafica privatus, cum [22] T. Grachum interemit. [23] Quanquam hæc quidem res non ſolum ex domeſtica eſt ratione: attingit enim etiam bellicam, quoniam vi manuque confecta eſt: ſed tamen id ipſum geſtum eſt conſilio urbano ſine exercitu. [24] Illud autem optimum eſt, in quo me invadi ſolere ab invidis & probis audio: [25] *cedant arma togæ, concedat laurea linguæ.* Ut enim alios omittam, nobis Rempub-

---

Celtibern und Arevakern, die nach einer zwanzigjährigen Belagerung vom jüngern Scipio vom Grunde verheeret worden. 21 Publius Naſika ward auch Scipio genannt, und war ein Vetter zum Afrikanus. Er ward vom ganzen Rath für den ehrlichſten Mann in Rom gehalten. Privatus, eine Perſon von keinem großen Range, oder geringem Anſehen. 22 Tiberius Grachus war ein römiſcher Zunftmeiſter, aus einem vornehmen Geſchlechte, der viele und große Unruhen ſtiftete, und einen großen Anhang unter dem Volk machte, weil er die Ländereyen unter alle ohne Unterſcheid austheilen wollte. Er wurde nachmals als ein Aufrührer des Volkes, und Zerſtörer der allgemeinen Ruhe vom Publius Naſika mit eigener Hand ermordet. 23 Obwohl dieſe That nicht eigentlich unter die Friedensverrichtungen gehöret, weil ſie etwas Kriegeriſches an ſich hat, und gewaltſam mit der Fauſt vollzogen worden; ſo geſchah ſie doch nach dem Gutachten des Senats in der Stadt, und ohne Armee. 24 Das beſte iſt aber doch dasjenige, worüber mich, wie ich höre, meine Neider und die Verächter der Geſetze anzutaſten pflegen. Invadi, anſtatt carpi, vituperari, braucht Cicero gar zierlich, ſich beſſer auszudrücken, gleich als ob er wie die Feinde im Kriege angefallen würde. 25 Der Toge muß das Schwerdt,

dem

publicam gubernantibus, nonne togæ arma cesserunt? nec enim periculum in Republica fuit gravius unquam, nec majus otium. [26] Ita consiliis, diligentiaque nostra celeriter de manibus audacissimorum civium delapsa arma ipsa ceciderunt. Quæ res igitur gesta est unquam in bello tanta? quis triumphus conferendus? licet enim mihi, Marce fili, apud te gloriari, [27] ad quem & hæreditas illius gloriæ, & factorum imitatio pertinet. Mihi quidem certe vir abundans bellicis laudibus Cn. Pompejus multis audientibus hoc tribuit, ut diceret, [28] frustra se triumphum tertium deportaturum fuisse, nisi meo in Rempublicam beneficio, ubi triumpharet, esset habiturus. [29] Sunt ergo domesticæ fortitudines non inferiores militaribus, in quibus plus etiam quam in his, operæ studiique ponendum est.

Drey

---

dem Ruhm der Lorbeer weichen. 26 So schnell wurden durch meine Maßregeln, und durch meine Wachsamkeit den blutgierigsten Bürgern die Waffen aus den Händen geschlagen. 27 Der du der Erbe meines Ruhms, und Nachfolger meiner Thaten seyn sollest. 28 Vergebens würde er den dritten Triumph erworben haben, wenn nicht durch meine Verdienste um die Republik die Stadt noch wäre, wo er ihn halten könnte. 29 Tapfere Friedensthaten sind also nicht geringer zu schätzen, als kriegerische Tapferkeit, und verdienen, daß man noch mit viel größerm Fleiß und Eifer darauf bedacht sey. Daher ist die Tapferkeit zu Friedenszeiten nicht minder zu schätzen, als im Kriege; und man muß auf jene noch mehr, als auf

# Drey und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Die wahren großmüthigen und tapfern Thaten gründen sich nicht auf die Leibesstärke, sondern auf die Gemüthskräfte. Und weil in Regierungssachen Vernunft, Klugheit und Bescheidenheit eines guten Kopfes nothwendig erforderet wird, so haben großmüthige Thaten nicht minder in Friedenshändeln Statt. Ja in Kriegszeiten selbst wird öfters mehr durch einen einsichtsvollen Kopf, als kecker Faust ausgerichtet. Die ächte Großmuth ist mit dem Verstande sehr eng verknüpfet. Das Fechten im Kriege ist das allergeringste Stück der Tapferkeit.

1 Omnino enim illud honestum, quod ex animo excelso, magnificoque quærimus, animi efficitur, non corporis viribus. Exer-

---

diese beflissen seyn. Nebst der zierlichen Setzung ist die Vergleichungsstaffel inferiores und der gute Gebrauch der zwo Partikel plus und quam wohl zu merken. Anstatt, fortitudo tempore pacis æque æstimanda est, ac tempore belli, quin illi magis quam huic studendum est.

1 Illud autem honestum, quod ex animo excelso, magnificoque quærimus, animi viribus, non corporis (viribus) efficitur. Ueberhaupt ist die Ehre, die in der Tapferkeit und dem Heldenmuthe

beste-

Exercendum tamen corpus, & ita afficiendum eſt, ut obedire conſilio, rationique poſſit in exſequendis negotiis, & in labore tolerando. [2] Honeſtum autem id, quod exquirimus, totum eſt poſitum in animi cura & cogitatione, [3] in quo non minorem utilitatem afferunt, qui togati Reipublicæ præſunt, quam qui bella gerunt. [4] Itaque eorum conſilio ſæpe aut non ſuſcepta, aut confecta bella ſunt: nonnunquam etiam illata, [5] ut M. Cato-

---

beſtehet, keine Wirkung der Stärke des Leibes, ſondern des Geiſtes. Dieß ſind noch Gründe, die das, was im vorigen Hauptſtücke abgehandelt worden, bekräftigen. 2 Aber die Ehre, die wir itzt unterſuchen, beſtehet ganz in der Beſchäfftigung der Seele, und im Denken. 3 Durch dieß werden die Regenten des Staates zu Hauſe demſelben nicht weniger nützlich, als die Generale im Felde. Dieſe Stelle enthält eine ſehr ſchöne Zierlichkeit. Schlecht würde man ſagen, in hoc adminiſtratores reipublicæ æque proſunt ac imperatores. Das Wort togati iſt wohl zu merken: togati, das vom toga, ein Oberkleid herkömmt, und nicht mit tunica, das ein Unterkleid, oder Weſte heißt, muß vermenget werden; waren bey den Römern diejenigen, die in der Stadt wohnten, und ſich von den übrigen Völkern, ſo zwar den Römern zinsbar, und unterworfen waren, unterſcheideten. Es wird auch dem Worte ſagati oder militares entgegen geſetzt: denn die Toge war das Friedens- ſagum aber das Kriegeskleid. 4 Durch ihren Rath iſt daher mancher Krieg verhindert, mancher geendiget, bisweilen auch einer angefangen worden. 5 Ein Beyſpiel haben wir an dem dritten puniſchen Kriege, der auf Einrathung des Markus Kato geführet worden. Markus Kato ſtammte von einer Stadt im tuſ-

Catonis bellum tertium Punicum: [6] in quo etiam mortui valuit auctoritas. [7] Quare expetenda quidem magis est decernendi ratio quam decertandi: [8] sed cavendum, ne id bellandi magis fuga, quam utilitatis ratione faciamus. Bellum autem ita suscipiatur, ut nihil aliud, nisi pax quæsita videatur. [9] Fortis vero animi & constantis est non perturbari in rebus asperis, nec tumultuantem de gradu dejici, ut dicitur, [10] sed præsenti animo uti, & consilio, nec a ratione discedere. [11] Quanquam hoc animi, illud etiam ingenii magni

---

kulanischen Gebiete ab, begab sich nach Rom, wo er nach einer Zeit römischer Censor geworden. Er gab den Anschlag, den dritten punischen Krieg zu führen, und Karthago gänzlich zu zerstören, welches auch nach seinem Tode geschah. Daher sagt Cicero gleich darauf: 6 Zu dessen Vollziehung hat auch noch nach dem Tode sein Ansehen und Rath vieles vermocht. 7 Daher muß man mehr nach der Klugheit in Rathschlüssen, als nach der Herzhaftigkeit im Gefechte trachten. 8 Doch hat man aber dabey zu beobachten, daß solches aus keiner Furcht vor dem Streite, sondern wegen größern Nutzen geschehe. 9 Ein beherzter und standhafter Mann läßt sich weder durch widrige Fälle beunruhigen, weder durch eine Bestürzung aus seiner Lage bringen, wie man sagt. 10 Sondern sein Verstand bleibt ihm immer gegenwärtig, und er weicht niemal von seiner Regel. 11 Dieses beweiset zwar Muth; dazu gehört aber auch ein großer Verstand, daß er voraus sehe, was geschehen werde; daß er mit Sicherheit bestimme, was sich zu seinem Vortheile, oder Nachtheile zutragen könne; was er alsdenn in einem jeden Fall zu thun habe, damit er

nicht

magni eſt, præcipere cogitatione futura, & aliquanto ante conſtituere, quid accidere poſſit in utramque partem: & quid agendum ſit, cum quid evenerit: nec committere, ut aliquando dicendum ſit, non putaram. Hæc ſunt opera magni animi & excelſi, & prudentia conſilioque fidentis. 12 Temere autem in acie verſari, & manu cum hoſte confligere, immane quiddam & belluarum ſimile eſt. 13 Sed cum tempus eſt, neceſſitasque poſtulat, decertandum manu eſt, & mors ſervituti turpitudinique anteponenda.

---

nicht einſt ſagen müſſe: das hätte ich nicht gedacht. 12 Ohne Vorſicht und Verſtand aber in ein Treffen ſich einlaſſen, und ſich mit dem Feinde herumſchlagen, iſt unmenſchlich, und macht uns den wilden Thieren ähnlich. 13 Doch ſoll man, wenn Zeit und Umſtände es fordern, auch den Krieg nicht ſcheuen, und ehender den Tode erwählen, als Knechtſchaft und Schande.

# Vier und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Wie sich großmüthige und tapfere Kriegshelden nach erhaltenen Sieg zu verhalten haben. Die Hitze und Verwegenheit sind weit von der ächten Großmuth und Tapferkeit; diese sucht nicht ihre eigene Ehre, sondern das Wohlseyn eines ganzen Staates und gemeinen Wesens. Es werden von beyden Gattungen Beyspiele angeführet. Ferner scheuen sich großmüthige Leute nicht ihre Meynung auch andern mitzutheilen, und an den Tag zu legen.

1 De evertendis autem, diripiendisque urbibus valde illud considerandum est, ne quid temere, ne quid crudeliter fiat. 2 Idque viri magnanimi est, rebus agitatis punire fontes, multitudinem conservare: in omni

---

1 Wenn man Städte zerstören, oder plündern will, soll man folgendes wohl überlegen: keine Uebereilung, keine Grausamkeit. In vorigem Hauptstücke gab er Grundsätze, wie sich die ächte Großmuth vor, und in dem Kriege verhalten müsse; in diesem aber, was man nach einem Siege zu beobachten habe.
2 Idque est viri magnanimi, ut, postquam res agitavit, fontes puniat &c. Einem großmüthigen Helden steht es zu, daß, nachdem er die Umstände wohl

omni fortuna, recta atque honeſta retinere. Ut enim ſunt (quemadmodum ſupra dixi) qui urbanis rebus bellicas anteponunt: [3] ſic reperias multos, quibus periculoſa & callida conſilia quietis cogitationibus ſplendidiora & majora videamur. [4] Nunquam omnino periculi fuga committendum eſt, ut imbelles, timidique videantur: ſed fugiendum etiam illud, ne offeramus nos periculis ſine cauſſa: quo nihil poteſt eſſe ſtultius. Quapropter in adeundis periculis conſuetudo imitanda medicorum eſt, qui leviter ægrotantes leviter curant: gravioribus autem morbis periculoſas curationes & ancipites adhibere coguntur. [5] Quare in tranquillo tempeſtatem adverſam optare, dementis eſt: ſubvenire autem tempeſtati quavis ratione, ſapientis: [6] eoque magis, ſi plus adipiſcare re explicata

---

wohl überlegt, die Schuldigen beſtrafe, dem Volke Gnade ertheile, und ſich im Glück und Unglück feſt an der Vernunft und Ehre halte. 3 Alſo wird man auch viele finden, die gefährliche und hitzige Anſchläge vor glänzender und größer halten, als ſtille Ueberlegungen. Unter dieſe zählte Cicero die unruhigen und ſchädlichen Katilina, Lentulus, Klodius, und nach dieſen den Pompejus, Cäſar, Antonius, Lepidus, nebſt andern. 4 Die Gefahr muß man ſo vermeiden, daß man ſich keiner Zaghaftigkeit und Frigheit dadurch verdächtig mache. 5 Es iſt Unſinn bey ſtillem Wetter Sturm wünſchen; aber dem Sturm auf alle mögliche Weiſe begegnen, das iſt Weisheit. 6 Und dieß um ſo mehr, um ſo viel das Gute, ſo man durch die Entſcheidung der Sache erlangt, größer iſt, als

das

ta boni, quam addubitata mali. [7] Periculoſæ autem rerum actiones partim iis ſunt, qui eas ſuſcipiunt: partim Reipublicæ, [8] itemque alii de vita, alii de gloria & benevolentia civium in diſcrimen vocantur. [9] Promptiores igitur debemus eſſe ad noſtra pericula, quam ad communia, dimicareque paratius de honore & gloria, quam de cæteris commodis. Inventi autem etiam multi ſunt, qui non modo pecuniam, ſed vitam profundere pro patria parati eſſent: [10] iidem gloriæ jacturam ne minimam quidem facere vellent, ne Republica quidem poſtulantes ut [11] Callicratidas, qui cum Lacædemoniorum dux fuiſſet Peloponneſiaco bello, multaque feciſſet egregie, vertit ad extremum omnia, [12] cum conſilio non paruit eorum, qui claſſem

---

das Böſe, wenn ſie im Zweifel bleibt. 7 Ein Unternehmen iſt aber gefährlich, entweder vor diejenigen, ſo es wagen, oder vor die Republick. 8 Ferner kommen manche in Gefahr, das Leben, andere ihren Ruhm, oder die Liebe ihrer Mitbürger zu verlieren. De fama in diſcrimen vocatur, ſein guter Name leidet große Gefahr. 9 Wir müſſen alſo bereitwilliger ſeyn, unſere eigene Perſon, als die gemeine Wohlfahrt zu wagen, und fertiger für unſere Ehre und Ruhm, als vor andere Vortheile zu kämpfen. 10 Aber an ihrer Ehre haben ſie durchaus nichts verlieren wollen, wenn es gleich zum Nutzen eines ganzen Staates geweſen wäre. 11 Ein Beyſpiel haben wir an dem Kallikratidas dem Heerführer der Lacädemonier im peloponneſiſchen Kriege. 12 Weil er den Rath derer verwarf, welche wollten, daß er ſich mit ſeiner Flotte von den Inſeln Arginuſſä zurück ziehen,

und

ſem ab [13] Arginuſis removendam, nec cum Athenienſibus dimicandum putabant, quibus ille reſpondit, Lacædemonios, claſſe illa amiſſa, aliam parare poſſe: ſe fugere ſine ſuo dedecore non poſſe. [14] Atque hæc quidem Lacædemoniis plaga mediocris fuit: illa peſtifera, qua, cum [15] Cleombrotus invidiam timens, temere cum Epaminonda conflixiſſet, Lacædemoniorum opes corruerunt. [16] Quanto [17] Q. Maximus melius? de quo Ennius:

*Unus homo nobis cunctando reſtituit rem.*
*Non ponebat enim rumores ante ſalutem.*
*Ergo poſtque, magisque viri nunc gloria claret.*

Quod

---

und nicht mit den Athenienſern ſchlagen ſollte. 13 Arginuſä ſind kleine Inſeln nahe bey der Inſel Lesbus zwiſchen Methymna und Mytilene. 14 Dieſe Wunde war den Lacädemoniern noch erträglich: aber jene war tödtlicher die Kleombrotus ihnen verurſachte; da er ſich aus Furcht vor nachtheiligen Urtheilen des Volkes zu unrechter Zeit mit dem Epaminondas in ein Treffen einließ, und dadurch die ganze Macht der Lacädemonier zu Grunde richtete. 15 Kleombrotus und Archidamas waren Könige der Spartaner; ſie fochten wider den tugendſamen thebaniſchen Feldherrn Epaminondas in der bekannten Schlacht zu Leuktra, in welcher die Spartaner aufs Haupt geſchlagen, Kleombrotus umkam, und die Republik der Lacädemonier zerfallen. 16 Wie viel beſſer machte es dagegen Quintus Maximus, von dem Ennius der alte Poet ſchreibt:

Durch weiſes Zaudern wußt ein Mann den Staat zu ſtützen,
Ihn rührte kein Geſchrey: er ſucht allein zu nützen.
Drum ſteigt der Heldenruhm noch täglich mehr empor.

17 Dies

Quod genus peccandi vitandum eſt etiam in rebus urbanis, ſunt enim, qui quod ſentiunt, etſi optimum ſit, tamen invidiæ metu non audent dicere.

## Fünf und zwanzigſtes Hauptſtück.

### Inhalt.

Großmüthige Leute ſind bey öffentlichen Bedienungen weder eigennützig, noch parteyiſch, weil man ſich für den Wohlſtand eines Staates annehmen muß. Die Parteylichkeit verurſachet Unruhe; ſie kömmt aber insgemein von dem Ehrgeitze oder der Herrſchſucht her. Was groſſer Schade aus ihr entſtehe. Bey einem Regimente ſind Leutſeligkeit und Sanftmuth nützlicher, als Heftigkeit und Zorn.

1 Omnino qui Reipublicæ præfuturi ſunt, duo Platonis præcepta teneant: *unum, ut utilitatem civium ſic tueantur, ut quicquid*

---

17 Dieſer war der berühmte römiſche Feldherr, der ſich, als die Römer durch den Hannibal in die Enge getrieben worden, eine Zeitlang verweilte, und auf eine gute Gelegenheit wartete, bey welcher er den Feind geſchlagen, und überwunden.

1 Ueberhaupt müſſen künftige Regenten eines Staates jene zwo Regeln des Plato ſich wohl merken. Das Wort teneo iſt wohl zu bemerken. Die Bedeutniß, die

*quid agunt, ad eam referant, obliti commodorum ſuorum: alterum, ut totum corpus Reipublicæ curent: ne, dum partem aliquam tuentur, reliquas deſerant.* Ut enim tutela, ſic procuratio Reipublicæ ad utilitatem eorum, qui commiſſi ſunt, non ad eorum, quibus commiſſi ſunt, gerenda eſt. [2] Qui autem parti civium conſulunt, partem negligunt, rem perniciosiſſimam in civitatem inducunt, ſeditionem atque diſcordiam: [3] ex quo

---

die es in dieſem Falle hat, iſt, merken, ſich geſagt ſeyn laſſen, daran gedenken, u. ſ. w. keineswegs aber halten, beobachten. So ſagt man gut, memoria aliquid tenere, an etwas gedenken; nicht aber, præcepta, leges &c. tenere, die Gebothe, die Geſetze halten; ſondern obſervare, cuſtodire &c. Im vorigen Hauptſtücke bewies Cicero, wie ſich die wahre Großmuth im Kriege verhalten ſoll: in dieſem aber zeigt er, wie ſie ſich zu Friedenszeiten in Civilbedienungen aufzuführen habe. 2 Die aber einen Theil der Bürger beſorgen, den andern aber vernachläſſigen, u. ſ. f. Anſtatt alteram negligunt, wird das Hauptwort Pars gar zierlich in einer andern Endung wiederholet. 3 Daher kömmt es, daß einige Bürgerfreunde, andere von der Partey des Senats; die wenigſten aber Patrioten heißen. *Popularis* ward bey den Römern jener genannt, der es mit dem Volke hielt; der den Wohlſtand des gemeinen Weſens beſorgte. *Studioſus* iſt ein beſonder gutes Beywort, und außer dem Verſtande befliſſen, heißt es auch geneigt. Optimus quisque, das in der einfachen Zahl eine Menge anzeigt, iſt eine gar zierliche Redensart, die mit wenigem vieles ausdrückt: es zeigt aufrichtige, redliche, gutgeſinnte,

quo evenit, ut alii populares, alii ſtudioſi optimi cujusque videantur, pauci univerſorum. Hinc apud Athenienſes magnæ diſcordiæ, in noſtra Republica non ſolum ſeditiones, ſed peſtifera etiam bella civilia, quæ gravis & fortis civis in Republica dignus principatu fugiet, atque oderit, [4] tradetque ſe totum Reipublicæ, neque opes aut potentiam conſectabitur, totamque eam ſic tuebitur, ut omnibus conſulat. [5] Nec vero criminibus falſis in odium aut invidiam quenquam vocabit. Omninoque ita juſtitiæ honeſtatique adhæreſcet, ut, dum ea conſervet, quemvis graviter offendat, mortemque oppetat potius, quam deſerat illa, quæ dixi. Miſerrima eſt omnino ambitio, honorumque contentio: [6] de qua præclare apud eundem

eſt

---

te, beſtmeinende Bürger an. 4 Das Zeitwort tradet hat einen ganz beſondern Nachdruck, und iſt ein ſehr gutes Wort, das mit wenigem vieles ſagt: er widmet ſich ganz und gar dem Wohlſtande, dem Nutzen und Beſten des gemeinen Weſens. 5 Er wird keinen Menſchen durch falſche Anklagen in Haß und Feindſchaft bey dem Volke bringen, ſondern der Gerechtigkeit und Redlichkeit feſt anhangen, daß er lieber aller Welt Zorn, ja den Tod ſelbſt leiden, als jene verlaſſen würde. Das Hauptwort invidia iſt merkwürdig, und heißt nicht nur ein Neid, ſondern auch ein Haß; daher kömmt inviſus verhaßt. 2. Das üble Nachreden der Leute von jemandes Handlung, dadurch einer eſt verhaßt wird. 6 Das Nebenwort præclare drückt das übrige gar zierlich aus: anſtatt ut pulchre ſcribit Plato. 2. Similiter für ſic iſt gar gut,

und

eſt Platonem, ſimiliter facere eos, qui inter ſe contenderent, uter potius Rempublicam adminiſtraret, ut ſi naturæ certarent, quis eorum potiſſimum gubernaret. [7] Idemque præcepit, ut eos adverſarios exiſtimemus, qui arma contra ferant: non eos, qui ſuo judicio tueri Rempublicam velint: [8] qualis fuit inter P. Africanum, & Q. Metellum ſine acerbitate diſſenſio. [9] Nec audiendi, qui graviter iraſcendum inimicis putabunt, idque magnanimi & fortis viri eſſe cenſebunt. Nihil enim laudabilius, nihil magno & præcla-

ro

---

und heißt eben ſo. 7 Eben dieſer (nämlich Plato) ſagt ferner, daß man nur die für Feinde zu halten habe, welche die Waffen wider uns ergreifen, nicht die, welche die Republik nach ihrer Einſicht zu ſchützen ſuchen. Præcipio heißt ſonſt gebieten, und unter dieſer Bedeutniß iſt es vielen nur allein bekannt. Es heißt auch ſagen, Regeln, oder Unterricht geben. Arma contra ferre, iſt eine gute Redensart; die Waffen wider einen ergreifen. Schön iſt die Kürze des Wortes ſine acerbitate, dadurch Cicero eine ganze Konſtruktion ausdrückt: anſtatt quæ ab omni acerbitate aliena erat. 8 Ein ſolcher Streit war unter dem Publius Afrikanus, und Quintus Metellus, aber ohne Verbitterung. Bey freyen Völkern aber, und wo eine Gleichheit des Rechtes herrſchet, iſt auch die Leutſeligkeit und Erhabenheit des Gemüths, wie man ſie nennet, gegen jedermann zu beobachten. Publius Afrikanus war der jüngere Scipio. 9 Audiendi hat eine beſondere Zierlichkeit, und heißt nicht nur ſchlechthin hören, ſondern Gehör geben, das vom erſten wohl zu unterſcheiden iſt, oder ſich nach einem

ro viro dignius [10] placabilitate atque clementia. [11] In liberis vero populis, & in juris æquabilitate, exercenda etiam eſt facilitas & altitudo animi, quæ dicitur, ne, [12] ſi iraſcamur, aut intempeſtive accedentibus, aut imprudenter rogantibus, in moroſitatem inutilem, & odioſam incidamus, & tamen ita probanda eſt manſuetudo atque clementia, ut adhibeatur Reipublicæ cauſſa ſeveritas: ſine qua adminiſtrari civitas non poteſt. [13] Omnis autem & animadverſio & caſtigatio contumelia vacare debet, [14] neque ad ejus,

---

richten. 10 Die Kürze dieſes einzigen Wortes iſt wieder zu merken. Es drückt eine ganze Konſtruktion aus, ſi facile placari poteſt. 11 In juris æquabilitate. Æquabilitas juris, ſagt ganz was anders, als die Gleichheit des Rechts, das undeutlich und dunkel iſt. Æquabilitas juris iſt, wenn man jedermann gleiches Recht wiederfahren läßt. 2. Facilitas, das insgemein nur unter der Bedeutniß Leichtigkeit bekannt iſt, facilitas laboris, eine leichte Arbeit, heißt auch eine Leutſeligkeit, Gelaſſenheit, Freundlichkeit, Geſprächigkeit. Homo facili aditu, ein Menſch zu dem man leicht kommen, mit ihm reden kann. 12 Si iraſcamur, dum aliqui aut intempeſtive nos accedunt, aut ſi in odioſam, & inutilem moroſitatem incidamus, ſi nos aliqui imprudenter rogant. Wenn wir uns zörnen, da uns jemand zur ungelegenen Zeit ankömmt; oder wenn wir, da man an uns eine unbeſcheidene Bitte ſtellt, ein verdrüßliches Weſen zeigen, das uns ſchädlich ſeyn, und verhaßt machen könnte. 13 Uebrigens muß die Ahndung der Fehler, und die Beſtrafung ohne Schmach und Schelten geſchehen. 14 Und wer ſtrafet, muß dabey nicht auf eigene Rache,

ejus, qui punit aliquem aut verbis caſtigat, ſed Reipublicæ utilitatem referri. Cavendum eſt etiam, ne major pœna, quam culpa ſit, 15 & ne iisdem de cauſis alii plectantur, alii ne appellentur quidem. 16 Prohibenda autem maxime eſt ira in puniendo, 17 nunquam enim iratus qui accedet ad pœnam, mediocritatem illam tenebit, quæ eſt inter nimium & parum: quæ placet Peripateticis: 18 & recte

---

che, ſondern auf den gemeinen Nutzen ſehen. 15 Und daß nicht um einerley Urſache willen etliche geſtraft, andere nicht einmal zur Rede geſtellet werden. Neaquidem wird gar zierlich von einander getrennt, und zwiſchen ne und quidem ein anders Wort hineingeſetzt. Appello wird nicht nur für nennen gebraucht, es heißt auch einen zu Rede ſtellen. 16 Dieß Zeitwort iſt vielen nur unter der Bedeutniß verbiethen bekannt. In dieſem Falle wäre ſehr ungeſchickt, wenn man es durch verbiethen gäbe. Es heißt einhalten, ſich hüten. In puniendo anſtatt dum punimus alios. 17 Denn wer im Zorne ſtrafet, der wird niemals die Mittelſtraße halten, zwiſchen dem was zu viel, und was zu wenig iſt, welche doch die Paripatetiker loben. Der Gebrauch des Zeitworts accido iſt merkwürdig, es heißt ſchreiten. Wenn einer im Zorn zur Strafe ſchreitet. Quæ eſt inter nimium & parum. Die Kürze dieſes Satzes iſt zu beobachten. Im Deutſchen heißt es die Mittelſtraßen zwiſchen einer unmäßigen und gar zu gelinden Strafe. 18 Und zwar mit Recht, wenn ſie nur den Zorn nicht zugleich lobten, und für eine nützliche Gabe der Natur erklärten. Die Partikeln modo und ne ſind gar zierlich, und in dieſem Fall vielen unbekannt: ſchlechthin hätte man gemacht, ſi tantum non, ſi modo non, oder wenn es doch einem guten Lateiner in die Hand gekommen wäre: dummo-

recte placet, modo ne laudarent iracundiam, & dicerent utiliter a natura datam. Illa vero omnibus in rebus repudianda eſt: [19] optandumque ut ii, qui præſunt Reipublicæ legum ſimiles ſint: quæ ad puniendum non iracundia, ſed æquitate ducuntur.

## Sechs und zwanzigſtes Hauptſtück.

### Inhalt.

Stolz und Kleinmüthigkeit können ſich mit der ächten Großmuth nicht betragen. Gleichmüthigkeit aber und Demuth ſind eng mit ihr verknüpfet. Die Widerwärtigkeit und gute Lehren ſind trefliche Mittel zu einer gleichmüthigen Demuth zu gelangen. Wenn man im Glücke iſt, muß man gute Räthe, nicht aber Schmeichler hören. Was für ein Stand der tauglichſte zu großmüthigen Thaten ſey. Wie man ſich im Stande erhalten ſoll großmüthige Thaten auszuüben.

[1] At-

---

do non, welches aber lang nicht ſo zierlich iſt als modo ne. 19 Und es wäre zu wünſchen, daß alle obrigkeitliche Perſonen den Geſätzen Folge leiſteten, welche kein Zorn, ſondern die Billigkeit zum Strafen leitet. Wohl eine ſchöne Gleichniß eines Heyden, der von obrigkeitlichen Perſonen verlangt, daß, wenn ſie ihrem Amte recht und löblich vorſtehen wollen, ſie den Geſetzen ganz ähnlich ſeyn müſſen, die Strafe nicht in der Zornhitze, ſondern in aller Billigkeit verordnen

[1] In

[1] Atque etiam in rebus prosperis, & ad voluptatem nostram fluentibus, superbiam magnopere, [2] fastidium, arrogantiamque fugiamus, [3] nam ut adversas res, sic secundas immoderate ferre, levitatis est: [4] præclaraque est æquabilitas in omni vita, & idem semper vultus, eademque frons: ut [5] de Socra-

---

1 In rebus prosperis eine sehr gute Redensart, die mit einer zierlichen Kürze eine ganze Konstruktion ausdrückt. Es heißt, wenn es uns wohl ergehet. Eben so zierlich ist ad voluntatem nostram fluentibus, wenn alles nach unserm Wunsche geht. 2 Dieß Wort ist zu merken, und von nausea wohl zu unterscheiden. Man sagt gut nausea cibi, keineswegs aber fastidium cibi. Denn jenes bezieht sich auf einen äußerlichen Eckel, dieses aber auf das innerliche, und heißt ein Verdruß, Abscheuen. 3 Diese Stelle ist von einer besondern Zierlichkeit. Cicero legt zween sich widersprechenden Sätzen ein einziges Zeitwort (nämlich fero) bey, das beyden den vollkommenen Verstand giebt. Denn es ist eine gleiche Unbesonnenheit, wenn man im Unglück zu zaghaft, im Glücke aber gar zu übermüthig ist. 4 Im Gegentheil ist ein immer gleicher Lebenswandel, eine beständige Heiterkeit der Stirne und der Miene, wie wir vom Sokrates und Kajus Lälius lesen, etwas sehr vortreffliches. Accepimus heißt nicht nur bekommen, sondern benachrichtigen, sagen u. s. 5 Sokrates war ein vortreflicher Weltweiser zu Athen, von dem Cicero noch öfters in diesem Buche Meldung thut. Wie gleichmüthig und leutselig er aber gewesen, erhellet unter andern aus diesem, daß er mit seinem zänkischen Weibe in größter Gelassenheit und Geduld gelebet; und in dem Gefängnisse unter den größten Müheseligkeiten eine verwunderliche Sanftmuth gezeiget, und von nichts, als der Seele Unsterblichkeit

Socrate, itemque [6] de Cajo quoque Lælio accepimus. [7] Philippum quidem Macedonum regem, rebus geſtis & gloria ſuperatum a filio, facultate & humanitate video ſuperiorem fuiſſe, [8] itaque alter ſemper magnus, alter ſæpe turpiſſimus fuit: [9] ut recte præ-

---

geredet. 6 Kajus Lälius ein weiſer, liebreicher und tugendhafter Römer, von dem Cicero in ſeinem Buche von der Freundſchaft eine weitläuftigere Beſchreibung giebt. 7 Philipp, König in Macedonien, ward zwar von ſeinem Sohne dem Alexander, an ausgeübten Heldenthaten und großen Ruhme übertroffen, aber an Freundlichkeit und Leutſeligkeit mußte er ſeinem Vater weichen. Eine gute Stelle, die ſich in einem andern ähnlichen Falle nachahmen läßt. Z. B. Cäſar war ein tapfererer Held als der Lälius, aber nicht ſo freundlich und leutſelig. Lælius rebus præclare geſtis & gloria a Cæſare ſuperatus, facilitate & humanitate ſuperior fuit. Anſtatt Cæſar ſuperavit Lælium rebus geſtis & gloria, non autem facilitate & humanitate. Philipp ein Sohn des Amintas, ein ſchlauer, tapferer und ehrſüchtiger König. Er überwältigte die Thebaner durch ihre Uneinigkeit; und als er das oberſte Kommando über ganz Griechenland überkommen, brachte er ſie unter ſeine Bothmäßigkeit, und legte den Grund zur dritten Monarchie, die ſein Sohn der große Alexander gänzlich zu Stande gebracht. 8 Daher Philipp immer groß, da ſich im Gegentheil Alexander oft ſchändlich vergangen. Z. B. da er ſeine beſten Freunde ermorden, Perſepolis eine große, und wegen ihrer Lage ſehr angenehme Stadt aus einer ſchändlichen Urſache in Brand ſtecken, und nebſt andern Laſterthaten ſich als einen Gott anbethen laſſen. Die wiederholte Partikel alter für primus, und ſecundus, iſt wohl zu merken. 9 Præcipio wird für Geſetze, Unterricht geben, ſprechen, u. ſ. w. genommen.

10 Daß

præcipere videantur qui monent, [10] ut, quanto ſuperiores ſumus, tanto nos geramus ſummiſſius. Panætius quidem Africanum auditorem, & familiarem ſuum ſolitum ait dicere: [11] ut equos propter crebras contentiones præliorum ferocitate exſultantes domitoribus tradere ſolent, ut his facilioribus poſſint uti: ſic homines ſecundis rebus effrenatos, ſibique præſidentes, tanquam in gyrum rationis & doctrinæ duci oportere, ut perſpicerent rerum humanarum imbecillitatem, varietatemque fortunæ. Atque etiam in ſecundiſſimis rebus maxime eſt utendum conſilio amicorum, hisque major etiam quam ante,

---

10 Daß alſo diejenigen Recht haben, welche dieſe Regel geben, daß man deſto demüthiger ſeyn ſolle, je höher man iſt. Wohl ein ſchöner Spruch in dem Munde eines Heyden, der jenem des heiligen Geiſtes bey Sirach am 3, 20. ganz gleich iſt. Quando magnus es, humilia te in omnibus, & coram Deo invenies gratiam. 11 Dieß war der Spruch des jüngern Scipio, der ein Schüler und guter Freund des Panätius war. Er ſagte, gleichwie man die Pferde, welche im Getümmel der Schlachten wild und unbändig geworden, den Bereitern übergäbe, damit man ſich ihrer alsdenn deſto gemächlicher bedienen könne. Alſo müßten manche Menſchen, wenn ſie ihr Glück zu frech, und übermüthig machte, gleichſam in dem Kreiſe der Vernunft und Sittenlehre herum geführet werden, damit ſie die Unbeſtändigkeit der irdiſchen Dinge, und den Wechſel des Glückes kennen lernten. Domitor, ein Bereiter, oder einer, der die Pferde zum reiten abrichtet. 2. Facilior hat eine beſondere Bedeutniß, es heißt nicht leichter,

ante, tribuenda eſt [12] auctoritas, iisdemque temporibus cavendum eſt, ne aſſentatoribus patefaciamus aures, nec adulari nos ſinamus: in quo falli facile eſt: tales enim nos eſſe putamus, ut jure laudemur, [13] ex quo naſcuntur innumerabilia peccata, cum homines inflati opinionibus turpiter irridentur, & in maximis verſantur erroribus. [14] Sed hæc quidem hactenus. [15] Illud autem ſic eſt judicandum, [16] maximas geri res, & maximi animi ab iis, qui Respublicas regant, quod earum adminiſtratio latiſſime pateat, ad plurimosque pertineat: eſſe autem magni animi, & fuiſſe multos, etiam in vita otioſa, [17] qui

aut

---

ſondern bequemer. 12 Auctoritas muß nicht durch Anſehen überſetzet werden, ſondern durch Freyheit; denn dieß will Cicero in dieſer Stelle ſagen. 13 Woraus unzählige Fehltritte entſtehen. Nämlich ſo viele Thorheiten, als die verblendende unvernünftige Eigenliebe zu wirken im Stande iſt. Peccatum hat außer der faſt allein bekannten Bedeutniß Sünde, noch eine andere, und heißt ein Fehler, Fehltritt, u. ſ. w. Homo opinionibus inflatus, ein Menſch, der von eiteln Meynungen aufgeblaſen iſt. 14 So viel von dieſem. Hactenus wird von einer Stelle, oder einem Orte gebraucht; adhuc aber von einer Zeit. 15 Die Entſcheidung aber der Sache ſoll dieſe ſeyn. 16 Daß die Regenten der Republiken die beſte Gelegenheit haben, viele großmüthige Thaten auszuüben, weil ſich ihre Macht weit erſtrecket, und weil ſich viele Menſchen unter ihrer Bothmäßigkeit befinden. Patet heißt da nicht offenſtehen, offenbar ſeyn, ſondern erſtrecken, und iſt ein ſehr gutes Wort. 17 Die große Dinge entdeckt, oder doch unterſucht haben, ob ſie gleich in

ihren

aut inveſtigarent, aut conarentur magna quædam, ſeſeque ſuarum rerum finibus continerent: [18] aut interjecti inter philoſophos, & eos, qui Rempublicam adminiſtrarent, delectarentur re ſua familiari, [19] non eam quidem omni ratione exaggerantes: neque excludentes ab ejus uſu ſuos, potiusque & amicis impertientes: & Reipublicæ ſi quando uſus eſſet. [20] Quæ primum bene parata ſit, nulloque neque turpi quæſtu, neque odioſo, [21] tum quamplurimis, modo dignis, ſe utilem

---

ihren Schranken geblieben. 18 Oder was eben ſo viel iſt, aut eos, qui quaſi medium tenebant inter Philoſophos, & eos, qui rempublicam adminiſtrarent &c. Oder auch ſolche, die das Mittel zwiſchen den Philoſophen und Regenten gehalten, und ihr Vergnügen in einer klugen Verwaltung ihres Vermögens gefunden haben. Interjecti iſt gar zierlich, anſtatt medii. 19 Non ut eam quidem omni ratione exaggerent, neque ab ejus uſu ſuos excluderent, ſed potius amicis impartirentur & reipublicæ &c. Nicht daß ſie ſolches auf alle Weiſe vergrößeret, und die Ihrigen vom Genuſſe deſſelben ausgeſchloſſen; ſondern damit ſie ihren Freunden, wie auch dem gemeinen Weſen mit ſelbem aushälfen, ſo oft ſie Gelegenheit hätten. 20 Ein ſolches Vermögen aber muß erſtlich wohl erworben ſeyn, weder durch ein ehrloſes, noch durch ein verhaßtes Gewerbe. Dieſes geſchieht, wenn man durch Wucher Güter an ſich zieht, und ſich zu bereichern ſucht. Das Wort quæſtus für lucrum, ſo von quæro herkömmt, und einen Wucher anzeigt, iſt vielen nicht bekannt; es muß auch wohl von queſtus, das von queror hergeleitet wird, und Klagen heißt, beſonders im Schreiben wohl unterſchieden werden. 21 Zum andern ſoll es ſich, ſo vielen als

lem præbeat. [22] Deinde augeatur ratione, diligentia, parſimonia: [23] nec libidini potius, luxuriæque quam liberalitati & beneficentiæ pateat. [24] Hæc præſcripta ſervantem licet magnifice, graviter, animoſeque vivere, atque etiam ſimpliciter, fideliter, vitæque hominum amice.

---

möglich, doch würdigen Perſonen mittheilen. 22 Drittens, ſuche man es durch Klugheit, Fleiß und Sparſamkeit zu vermehren. 23 Endlich muß es nicht zur Ueppigkeit und Verſchwendung, ſondern zu der Freygebigkeit und Wohlthätigkeit verwendet werden. 24 Qui hæc præſcripta ſervat, huic licet &c. Wer dieſe Vorſchrift beobachtet, der kann prächtig, anſehnlich, und ſtandesmäßig, und doch dabey ehrlich, rechtſchaffen, und freundſchäftlich mit jedermann leben. Dieß ſind die Tugenden, von denen Cicero im vorigen Hauptſtücke gehandelt, und die der Großmüthigkeit die rechte Seele, und das Gewichte geben. Ohne dieſe wäre alle Großmuth nichts denn leerer Stolz, und aufgeblaſener Uebermuth.

# Sieben und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

In wem die Vortreflichkeit der vierten Haupttugend, der Mäßigung, Ordnung, und Anständigkeit bestehe. Sie kann von dem, was recht und pflichtmäßig ist nicht getrennet werden. Die Probe wird durch die drey übrigen Haupttugenden fest gestellt. Die Eintheilung und Beschreibung dieser Tugend.

[1] Sequitur, ut de una reliqua parte honestatis dicendum sit, in qua verecundia, & quasi quidam ornatus vitæ, temperantia & modestia, omnisque sedatio perturbationum animi, & rerum modus cernitur. [2] Hoc loco continetur id, quod dici Latine decorum potest: Græce enim πρέπον dicitur.

[3] Hujus

---

1 Nun habe ich von dem einzigen noch übrigen Stücke der Ehre zu reden, zu welchem die Bescheidenheit, und das, was man feine Lebensart nennet, wie auch die Mäßigkeit, Demuth, und Bezähmung der Leidenschaften, und die Mäßigung in allen Dingen gehöret. Nachdem Cicero die drey ersten Hauptstücke der menschlichen Pflichten, Wahrheit, Gerechtigkeit und Großmuth abgehandelt, schreitet er zum vierten von der Mäßigung, von der in diesem Hauptstücke was mehrer geredet wird. 2 Diese Abhandlung begreift dasjenige, was man Lateinisch *decorum*, die

Wohl-

[3] Hujus vis eſt ea, ut ab honeſto non queat ſeparari, [4] nam & quod decet honeſtum eſt, & quod honeſtum eſt, decet. Qualis autem differentia ſit honeſti & decori, facilius intelligi quam explanari poteſt: [5] quicquid enim eſt, quod deceat, id tum apparet, cum antegreſſa eſt honeſtas: itaque non ſolum in hac parte honeſtatis, de qua hoc loco differendum eſt, ſed etiam in tribus ſuperioribus, quid deceat, apparet: [6] nam & ratione uti atque oratione prudenter: & agere, quod agas, conſiderate omnique in re quid ſit veri, videre & tueri decet: [7] contraque falli, errare, labi, decipi tam dedecet, quam delirare, & mente captum eſſe, [8] & juſta omnia deco-

---

Wohlanſtändigkeit, nennen kann, wie es auch griechiſch πρέπον heißet. 3 Dieſe (die Wohlanſtändigkeit) iſt ihrer Natur nach von der Ehre unzertrennlich. 4 Denn das Wohlanſtändige iſt ehrlich, und was ehrlich iſt, das iſt wohlanſtändig. 5 Denn alles Wohlanſtändige wird alsdenn erſt dafür erkannt, wenn man vorausſetzt, daß es ehrlich ſey. 6 Nam id decet, vel id decorum eſt, ſi & ratione, atque oratione prudenter utamur &c. Denn vernünftig ſeyn, und verſtändig reden, alles, was man vornimmt, mit Ueberlegung thun, in allen Dingen auf die Wahrheit gehen, und dieſelbe jederzeit vertheidigen, iſt wohlanſtändig. 7 Tam dedecet falli &c. Aber ſich verſehen, irren, ſtraucheln, ſich betrügen laſſen, ſteht ſo übel, als wahnſinnig ſeyn, und raſen. Sowohl dieſe, als die vorhergehende Stelle ſind merkwürdig und zierlich, theils wegen ihrer Setzung, theils auch wegen den ſchön angebrachten Partikeln. 8 Auch alles, was gerecht iſt, ſteht ſchön; alle Ungerechtigkeiten hingegen

decora ſunt; injuſta omnia contra, ut turpia, ſic indecora. [9] Similis eſt ratio fortitudinis, [10] quod enim viriliter animoque magno fit, id dignum viro, & decorum videtur, quod contra, id, ut turpe, ſic indecorum. Quare pertinet quidem ad omnem honeſtatem hoc, quod dico, decorum: [11] ita pertinet, ut non recondita quadam ratione cernatur, ſed ſit in promptu. [12] Eſt enim quiddam, idque intelligitur in omni virtute, quod deceat, quod cogitatione magis a virtute poteſt, quam re ſeparari, & [13] ut venuſtas, & pulchritudo corporis ſecerni non poteſt a valetudine: ſic hoc, de quo loquimur, decorum totum illud quidem eſt cum virtute confuſum, ſed mente & cogitatione diſtinguitur. Eſt autem ejus deſcriptio duplex: [14] nam & generale quoddam decorum intelligimus, quod in omni

---

gegen ſind ſchimpflich, und unanſtändig. 9 Mit der Tapferkeit iſts eben ſo. 10 So wie ihm das Gegentheil ſchimpflich, und zugleich unanſtändig wäre. 11 Und zwar ſo verbunden, daß es ohne großen Tiefſinn deutlich in die Augen fällt. 12 Denn alle Tugend hat, wie man leicht bemerket, etwas Wohlanſtändiges, das ſich blos in Gedanken nicht wirklich davon trennen läßt. 13 Gleichwie ſich die Schönheit und Anmuth des Leibes von ſeiner Geſundheit nicht abſondern läßt; alſo iſt der Wohlſtand, von dem wir itzt reden, zwar mit der Tugend ſehr eng verknüpfet, kann aber doch durch die Vorſtellung und in Gedanken davon geſchieden werden. 14 Denn es giebt einen allgemeinen Wohlſtand, der die Tugend überhaupt begleitet, und einen beſondern, der mit den einzeln

ni honeſtate verſatur: & aliud huic ſubjectum, quod pertinet ad ſingulas partes honeſtatis. 15 Atque illud ſuperius ſic fere definiri ſolet. Decorum id eſſe, quod conſentaneum ſit hominis excellentiæ, in eo, in quo natura ejus a reliquis animantibus differat. 16 Quæ autem pars ſubjecta generi eſt, eam ſic definiunt, ut id decorum velint eſſe, quod ita naturæ conſentaneum ſit, ut in eo moderatio, & temperantia appareat cum ſpecie quadam liberali.

---

zeln Arten der Tugend verbunden iſt. 15 Den erſten pflegt man alſo zu beſchreiben: wohlanſtändig heißt, was dem Vorzuge des Menſchen, inſoferne ſich ſeine Natur von den Thieren unterſcheidet, gemäß iſt. Der vernünftige Menſch muß als ein vernünftiges Geſchöpf handeln, damit er ſich vom unvernünftigen Thiere unterſcheide. Und dieß iſt der Natur gemäß. Deßwegen richtet ſich ſeine allgemeine Pflicht nach dem Ausſpruche ſeiner Vernunft und des Gewiſſens. Dieß iſt das erſte Stück der Anſtändigkeit oder des Wohlſtandes. 16 Die andere Art, im engern Verſtande, beſchreiben ſie ſo: wohlanſtändig iſt, was der menſchlichen Natur gemäß iſt, und zwar ſo, daß ſich dabey eine gewiſſe Manier, und Mäßigung, die von einer feinen Erziehung herkömmt, bemerken läßt. *Liberalis*, das im gemeinen Verſtande freygebig heißt, hat noch andere Bedeutniſſe; es wird für freymüthig, redlich, aufrichtig (wie in dieſem Falle) gebraucht.

# Acht und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Cicero giebt in diesem Hauptstücke einen klåreren Begriff des Wohlstandes, den die Poeten Decorum, oder das Anståndige nennen. Weil der Mensch Vernunft hat, muß er auch vernünftig handeln. Die Natur hat den Menschen gesellig gemacht; darum muß er gegen andere gefållig seyn. Der allgemeine Wohlstand führt die Menschen zum besondern. Es handelt aber einer wider den Wohlstand, wenn das Innerliche nicht mit dem Aeußerlichen übereinstimmet, und wenn sich die Begierden über die Vernunft erheben.

[1] Hæc ita intelligi a philosophis, possumus existimare ex eo decoro, quod Poetæ sequuntur, de quo alio loco plura dici solent. Sed tum servare illud poetas dicimus, quod deceat, cum id quod quaque persona [2] dignum est, & fit, & dicitur: [3] ut si

1 Daß diese Erklärung richtig sey, kann man aus jenem Wohlstande sehen, den die Poeten beobachten, und von welchem anderswo mehr gesagt wird. 2 Dignus a um hat eine besondere Bedeutniß, und heißt nicht (wie im gemeinen Verstande) würdig, sondern anståndig, wohlschickend: also quod quaque persona dignum est, was sich auf eine jede Person schickt, was ihr wohl ansteht. 3 Zum Beyspiele, wenn Aeakus oder Minos sagen würde:

Was

ſi [4] Æacus, aut [5] Minos diceret, *oderint, dum metuant:* aut *natis ſepulchrum ipſe eſt parens:* indecorum videtur, quod eos fuiſſe juſtos accepimus. [6] At Atreo dicente, plauſus excitantur, eſt enim digna perſona, oratio. Sed poetæ quid quemque deceat, ex perſona judicabunt: [7] nobis autem perſonam impoſuit ipſa natura: magna cum excellentia, præſtantiaque animantium reliquarum. Quocirca Poetæ in magna varietate perſonarum, etiam vitioſis quid conveniat, & quid deceat,

---

Was acht' ich ihren Haß, wenn ſie nur zittern:
Oder, der Vater ſelbſt iſt ſeiner Kinder Grab.

So wäre das anſtändig geredet, weil ſie uns als gerechte Männer bekannt ſind. Dieß iſt ein Vers aus dem alten Poeten Ennius, und das Sprichwort der Tyrannen. Der zweyte aber iſt aus dem Poeten Accius, der dem Aträus König von Argos und Mycene dieſe Worte in den Mund legte, als er aus Eiferſucht gegen ſeinem Bruder Thyeſtes eben dieſem ſeine eigenen ermordeten Kinder als derſelben vermeynten bey einem Gaſtmahle zu eſſen vorſetzen wollte. 4 Aeakus (wie die alten Heyden und Dichter vorgaben) war ein Sohn des Jupiter, der wegen ſeiner großen Redlichkeit berühmt iſt; deßwegen haben ihn die Poeten ſamt dem Minos und Rhadamantus zum Richter im Reiche der Todten gemacht. 5 Minos war der alte kretenſiſche König, der wegen ſeiner Weisheit, Frömmigkeit und Gerechtigkeit als ein Beyſpiel eines guten Regenten geprieſen wird. 6 Spricht es aber Atreus, ſo entſteht ein öffentliches Frohlocken. 7 Eine recht feine Stelle, anſtatt: wir haben von Natur gewiſſe Pflichten, denen wir nachkommen müſſen, ſagt Cicero ſchön. Selbſt die Natur hat uns eine Perſon gegeben,

deceat, videbunt: nobis autem cum a natura conſtantiæ, moderationis, temperantiæ, verecundiæ partes datæ ſint: cumque eadem natura doceat non negligere, quemadmodum nos adverſus homines geramus, [8] efficitur, ut & illud, quod ad omnem honeſtatem pertinet, decorum, quam late fuſum ſit, appareat, [9] & hoc, quod ſpectetur in unoquoque genere virtutis. [10] Ut enim pulchritudo corporis, apta compoſitione membrorum movet oculos, & delectat hoc ipſo, quod inter ſe omnes partes cum quodam lepore conſentiunt,

---

ben, die wir gut vertretten ſollen. 8 Efficitur, ut appareat, quam late fuſum ſit illud decorum, quod ad omnem honeſtatem pertinet. So iſt hieraus offenbar, wie weit ſich der Wohlſtand, der die Tugend überhaupt begleitet, erſtrecke. Dieſer lehret Menſchen rechte Menſchen, das iſt vernünftig, billig, ſtandhaft, mäßig, beſcheiden, und ſchamhaft ſeyn. Fuſum von fundo, weitſchichtig, weitläuftig für diffuſum iſt merkwürdig. 9 Wie auch der andere, welcher an einer jeden einzelnen Art der Tugend bemerket wird. Dieſer lehret uns in der menſchlichen Geſellſchaft gegen jedermann nach Beſchaffenheit unſerer und ſeiner Umſtände, Liebe und Billigkeit üben. 10 Denn gleichwie die leibliche Schönheit durch die geſchickte Zuſammenfügung der Gliedmaßen das Auge rührt, und ebendadurch gefällt, daß alle ſeine Theile mit einer gewiſſen Anmuth zuſammen ſtimmen: alſo reizet die Wohlanſtändigkeit der Sitten den Beyfall unſerer Mitbürger durch die Ordnung, Beſtändigkeit und Mäßigung in allen Reden und Handlungen. Das Zeitwort moveo, (das im gemeinen Verſtande bewegen heißt) wird zu allen angenehmen und unangenehmen Gemüthsbewegungen gebraucht, und iſt alsdann ſo viel als

tiunt, ſic hoc decorum, quod elucet in vita, movet approbationem eorum, quibuscum vivitur, ordine, & conſtantia, & moderatione dictorum omnium atque factorum. [11] Adhibenda eſt igitur quædam reverentia, & optimi cujusque & reliquorum, [12] nam negligere quid de ſe quisque ſentiat, non ſolum arrogantis eſt, ſed etiam omnino diſſoluti. [13] Eſt autem quod differat in hominum ratione habenda, inter juſtitiam & verecundiam. [14] Juſtitiæ partes ſunt, non violare homi-

---

richten, reizen, einnehmen, u. ſ. w. 11 Daher ſollen wir eine Ehrerbiethigkeit gegen alle Menſchen bezeugen, nicht nur gegen die Vornehmen, ſondern auch gegen jene, die von geringerm Stande ſind. Optimus nimmt Cicero für vornehm, reliquus aber für Leute, die von geringerm Stande ſind. 12 Denn wenn es einem gleich viel gilt, was ein jeder von ihm denket, ſo iſt er nicht nur ein ſtolzer, ſondern auch ein liederlicher Menſch. Homo diſſolutus, ein Menſch der nicht viel nutz iſt. 13 Cicero macht anſtatt datur autem differentia, zierlicher, eſt autem, quod differat. Es iſt aber ein Unterſchied in Abſicht auf die Achtung gegen andere Leute zwiſchen der Gerechtigkeit und Schamhaftigkeit. 14 Die Gerechtigkeit beſtehet in dem, daß man niemand beleidige; die Schamhaftigkeit aber, daß man niemand anſtößig werde, (in der gemeinen Sprache heißt es ärgern) und das iſt der eigentliche Wohlſtand. Violare und offendere haben keine gleiche Bedeutniß: jenes bezieht ſich auf gewaltſame Beleidigungen. Z. B. wenn einer mit Waffen verletzet wird, oder wenn man ihm das Seinige mit Gewalt hinweg nimmt. Offendere aber heißt einen ärgern, oder anſtößig werden; das geſchieht entweder

homines: verecundiæ, non offendere: in quo maxime vis perſpicitur decori. His igitur expoſitis quale ſit id quod decere dicimus, intellectum puto. [15] Officium autem, quod ab eo ducitur, hanc primum habet viam, quæ deducit ad convenientiam, conſecrationemque naturæ: [16] quam ſi ſequemur ducem, nunquam aberrabimus: ſequemurque & id quod acutum & perſpicax natura eſt, & id quod ad hominum conſociatio-

---

mit ärgerlichen Reden, oder Werken. 15 Was nun die Pflichten betrifft, welche aus ihr fließen; ſo leitet der Wohlſtand erſtlich auf die Uebereinſtimmung, und auf die Beybehaltung unſerer Natur: d. i. auf alles, was der Einrichtung unſers vernünftigen Weſens gemäß iſt, als Wiſſenſchaft, oder richtige Erkenntniß, Gerechtigkeit u. ſ. w. Duco heißt nicht nur führen, ſondern auch herleiten, entſpringen; in dieſem Verſtande muß es hier genommen werden. 16 Iſt zierlich, anſtatt, ſi naturam ſequemur, nunquam oberrabimus. Wenn wir dieſer folgen, ſo werden wir nie im Dunkeln herum wandeln; wir werden unſern natürlichen Witz, und Scharfſinnigkeit üben, dem nachtrachten, was die menſchliche Geſellſchaft erhält, und was großmüthig und tapfer iſt. Das Wort perſpicax kann wohl von der Seele, nicht aber von einer andern Sache geſagt werden. Alſo ſagt man eigentlich und gut Latein, homo perſpicax, ein ſcharfſinniger Menſch; aber nicht liber perſpicax. Die eben angezogenen Eigenſchaften beziehen ſich auf jene vier Haupttugenden, von denen Cicero allbereit gehandelt. Und zwar die Scharfſinnigkeit bezieht ſich auf die Erkenntniß der Wahrheit, ſo die erſte; die Geſelligkeit auf die Gerechtigkeit, welche die zweyte; und die Großmuth, ſo die dritte unter den Haupttugenden iſt.

tionem accommodatum, & id, quod vehemens atque forte. [17] Sed maxima vis decori in hac ineſt parte, de qua diſputamus; neque enim ſolum corporis, qui ad naturam apti ſunt, ſed multo etiam magis animi motus [18] probandi; qui item ad naturam accommodati ſunt. [19] Duplex eſt enim vis animorum atque naturæ, [20] una pars in appetitu poſita eſt, quæ eſt ὁρμὴ Græce, quæ hominem huc & illuc rapit: [21] altera in ratione, quæ docet & explanat, quid faciendum, fugiendumque ſit, [22] ita fit, ut ratio præſit: appetitus obtemperet.

---

17 Doch zeiget ſich der Wohlſtand vornämlich in dem Theile der Ehre, wovon ich itzt handle: d. i. die Mäſſigung, ſo die vierte Haupttugend iſt, welche allein durch den Wohlſtand die angenehmſte Zierde giebt. 18 Probare heißt nicht nur darthun, beweiſen; ſondern billigen, einen Beyfall verdienen; und in dieſem Verſtande iſt es ein ſehr gutes Wort. 19 Denn in der Natur, und dem Weſen der Seele ſind zwey Kräfte zu unterſcheiden. 20 Die eine äußert ſich durch die Begierde, und heißt griechiſch ὁρμὴ, welche den Menſchen mit Gewalt da und dorthin reißet. 21 Die andere iſt die Vernunft, welche ihn lehret, und überzeuget, was er zu thun, und zu vermeiden hat. 22 Nach dieſer Einrichtung herrſchet die Vernunft, und die Begierde gehorchet. Dieß iſt die andere Grundregel des Wohlſtandes. Welch ſchöne Folge eines Heyden, die mit jenem, was ehemals der Allmächtige im 1. B. Moſis am 4, 7. zu Kain geſprochen, vollkommen überein kömmt. Sub te erit appetitus ejus, & tu dominaberis illius.

# Neun und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Es ist wider unsere Pflicht, frech, nachläßig, ohne Ueberlegung, und Ursache handeln. Die Begierden müssen der Vernunft gehorchen. Zu diesem aber wird Ernst erfordert. Dieses aber zu bewerkstelligen hat uns die Natur mit guten Gaben versehen. Die Zeit muß man nicht mit Scherz verzehren; doch darf man scherzen aber mit Maße. Er giebt den Unterschied zwischen dem zuläßigen und unzuläßigen Scherz. Ferner, wie man sich anständig ergetzen soll.

1 Omnis autem actio vacare debet temeritate & negligentia: nec vero agere quicquam, cujus non possis causſam probabilem reddere, 2 hæc est enim fere descriptio officii. Efficiendum autem est, ut appetitus rationi obediant, eamque neque præcurrant, neque propter pigritiam aut ignaviam deserant: sintque tranquilli, atque omni animi perturbatione careant. 3 Ex quo elucebit omnis constantia, omnisque moderatio.

---

1 Alle unsre Handlungen sollen sich von der Uebereilung und Unachtsamkeit entfernen. 2 Denn diese Regel kömmt mehrentheils mit der Beschreibung der Pflicht überein. 3 Hieraus wird die Beständigkeit und

tio. [4] Nam qui appetitus longius evagantur, & tanquam exſultantes ſive cupiendo, ſive fugiendo, non ſatis a ratione retinentur, hi ſine dubio finem & modum tranſeunt, relinquunt enim & abjiciunt obedientiam, nec ratione parent, cui ſunt ſubjecti lege naturæ: a quibus non modo [5] animi perturbantur, ſed etiam corpora. [6] Licet ora ipſa cernere iratorum, aut eorum, qui aut libidine aliqua, aut metu commoti ſunt, aut voluptate nimia geſtiunt: quorum omnium vultus, voces, motus, ſtatusque mutantur. Ex quibus illud intelligitur (ut ad officii formam revertamur) appetitus omnes contrahendos, ſedandosque, excitandamque eſſe animadverſionem & diligentiam, ut ne quid temere ac fortuito, inconſiderate, negligenterque agamus, neque enim ita generati a natura ſumus,

---

und Mäßigung in allen Dingen entſtehen. 4 Nam appetitus qui &c. Denn die Begierden, welche zu weit ausſchweifen, und gleichſam unbändig ſind, es ſey im Verlangen, oder Abſcheu, welche ſich von der Vernunft nicht auf gehörige Weiſe zurück halten laſſen, die überſchreiten ohne Zweifel Maß und Schranken. Exulto, das ſonſt *aufſpringen, ſich erfreuen*, u. ſ. w. heißt, wird hier für inſulto, *einen ſpotten, ausgelaſſen, unbändig ſeyn*, genommen. 5. Animus, die Seele, iſt beſſer als anima. Man ſagt gut Latein: Homo animo conſtat & corpore, der Menſch beſteht aus Seele und Leib. 6 Licet hat eine ganz beſondere Bedeutniß. Wenn es nicht erlaubt ſeyn heißt, wiſſen ſich viele in einer Ueberſetzung nicht mehr zu helfen. Licet cernere iſt ſo viel als cernamus, laßt uns

ſumus, ut ad ludum & jocum facti videamur, ſed ad ſeveritatem potius, & ad quædam [7] ſtudia graviora atque majora. [8] Ludo autem & joco uti illo quidem licet, ſed ſicut ſomno & quietibus cæteris, tum cum gravibus ſeriisque rebus ſatisfecerimus: [9] ipſumque genus jocandi non profuſum, nec immodeſtum, ſed ingenuum, & facetum eſſe debet. Ut enim pueris non omnem licentiam ludendi damus, ſed eam, quæ ab honeſtis actionibus non ſit aliena: [10] ſic in ipſo joco aliquod probi ingenii lumen eluceat. Duplex omnino eſt jocandi genus: unum illiberale, petulans, flagitioſum, obſcœnum: [11] alterum elegans, urbanum, ingenioſum, facetum, [12] quo genere non modo [13] Plautus noſter

---

uns betrachten. 7 Studia heißt nicht nur die Wiſſenſchaften, das Studieren, ſondern auch wichtige Geſchäffte. 8 Spiel und Scherz ſind zwar auch vergönnet, aber wie der Schlaf, und andere Arten der Erholung, wenn wir die wichtigen und großen Geſchäffte erfüllet haben. Das Wort quietibus in der vielfachen Zahl verdient eine Aufmerkſamkeit. In der einfachen Zahl heißt es eine Ruhe. In der vielfachen Zahl wird es für Ausraſtungen, Verholungen, u.ſ.w. gebraucht. 9 Die Weiſe aber zu ſcherzen ſoll nicht ausgelaſſen, und unbeſcheiden, ſondern witzig und artig ſeyn. 10 Alſo muß auch unter dem Scherze ſelbſt ein tugendſames Gemüth hervorblicken. 11 Die andere Art aber iſt artig, ſittſam, ſinnreich, und witzig. 12 Anſtatt in hoc genere &c. Dieſe letztere Weiſe zu ſcherzen, findet man in unſerem Plautus, wie auch in der alten attiſchen Komödie, und den Schriften der ſokratiſchen Philoſophen. 13 Plaus-

noſter & [14] Atticorum antiqua comœdia, ſed etiam philoſophorum Socraticorum liberi referti ſunt: [15] multaque multorum facete dicta, ut ea, quæ a ſene Catone collecta ſunt, quæ vocantur ἀποφθέγματα. Facilis igitur eſt diſtinctio ingenui, & liberalis joci: alter eſt, ſi tempore fit, ac remiſſo animo, homine dignus: alter ne libro quidem, ſi rerum turpitudini adhibetur verborum obſcœnitas.

Ludendi etiam eſt quidam modus retinendus, [16] ut ne nimis ludum profundamus, ludique voluptate in aliquam turpitudinem delabamur. [17] Suppeditant autem & [18] campus noſter & ſtudia venandi honeſta exempla ludendi.

---

tus war ein lateiniſcher Komödienſchreiber, der die Römer durch allerhand artige und luſtige Vorſtellungen zu verbeſſern ſuchte. 14 Das waren die Luſtſpiele der Griechen, dieſe werden in die alten, mittlern, und neuen eingetheilet. Cicero redet von den zwey erſten; welche eine Geſchichte, theils unter ihrem eigenen, theils unter erborgten Namen vorſtellten. 15 Das her gehören viele Scherzreden berühmter Perſonen, als die ſo der alte Kato unter dem Titel ἀποφθεγματα geſammelt hat. 16 Daß man ſich nicht alles erlaube, und aus übermäßiger Luſtbarkeit irgend in einen Schimpf verfalle. 17 Beyſpiele ehrbarer Spiele geben unſer Marsfeld, und die Jagdübungen. 18 Das martiſche Gefilde war der ſogenannte campus martius außerhalb Rom, auf welchem die Jugend ihre gewöhnliche Ergötzung, Leibesübung, Exercitien und Spiele trieb.

# Dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Der Erfolg des eigenen Wohlstandes wird ferner gezeiget aus dem großen Vorzuge der menschlichen Natur vor allem Viehe. Woraus erhellet, wie unanständig es dem Menschen seye, sich der Wohllust ergeben. Nebst der allgemeinen findet ein jeder Mensch noch in seinen besondern Neigungen oder Umständen eine Anleitung zum besondern Wohlstande.

Sed pertinet ad omnem officii quæstionem, semper in promptu habere, quantum natura hominis pecudibus, reliquisque bestiis antecellat. Illæ nihil sentiunt nisi voluptatem: ad eamque [1] feruntur omni impetu: hominis autem mens discendo alitur, & cogitando, semper aliquid aut [2] anquirit, aut agit: videndique & audiendi delectatione ducitur. Quin etiam si quis est paulo ad voluptates propensior, modo ne sit ex pecudum genere (quod [3] sunt enim quidam homines non re, sed nomi-

1 Fero, im gemeinen Verstande tragen, heißt hier sich hinreißen lassen, und ist so viel als abripio. Impetu quodam ad vitia ferri, sich von einem gählingen Anfalle zum Laster verleiten und hinreißen lassen. 2 Anquirit ist ein altes Wort für inquiro, und heißt nachforschen, nachsuchen. 3 Dieß

nomine) [4] sed si quis est paulo erectior, quamvis voluptate capiatur, occultat & dissimulat appetitum voluptatis propter verecundiam. Ex quo intelligitur, corporis voluptatem non satis esse dignam hominis præstantia, eamque contemni & rejici oportere, [5] sin sit quispiam, qui aliquid tribuat voluptati, diligenter ei tenendum esse ejus fruendæ modum. Itaque victus cultusque corporis ad valetudinem referantur, & ad vires, non ad voluptatem, atque etiam si considerare volumus, quæ sit in natura excellentia & dignitas, intelligemus quam sit turpe [6] diffluere luxuria, & delicate ac molliter vivere: [7] quamque honestum, parce, continenter, severe, sobrie.

[8] Intel-

---

ist eine schöne Stelle, die sich nachahmen läßt. Sunt quidam Christiani, non re sed nomine. Es giebt einige, die nur dem Namen nach, aber keineswegs im Werke Christen sind. 4 Wenn aber einer etwas bessers gesinnet ist. Die Partikel paulo und erectior von erigo ist zu merken. Denn erectus heißt da nicht aufgericht, sondern besser gesinnt, aufrichtiger, redlicher, u. s. w. 5 Dieß ist sehr kurz, und zierlich gegeben. Anstatt si vero aliquis sit. Die Partikel sin wird zierlich für si autem, si vero gebraucht, und heißt im Gegentheil. 6 Dieß ist ein recht zierliches Zeitwort. Es wird nicht im wörtlichen, sondern im figürlichen Verstande gebraucht. Im ersten heißt es zerfließen, im zweyten aber heißt es schwelgen, herumwälzen. Luxuria diffluere, sich in allen Wohllüsten herumwälzen. 7 Man versteht & si considerare volumus, quam sit honestum &c. Hingegen wie rühmlich, sparsam, streng, enthaltsam und nüchtern seyn.

[8] Intelligendum etiam eſt, duabus quaſi nōs a natura indutos eſſe perſonis, [9] quarum una eſt communis, ex eo, quod omnes participes ſumus rationis, præſtantiæque ejus, qua antecellimus beſtiis, a qua omne honeſtum decorumque trahitur, & ex qua ratio inveniendi officii exquiritur. Altera autem, quæ proprie ſingulis eſt tributa, ut enim in corporibus magnæ diſſimilitudines ſunt (alios enim videmus velocitate ad curſum, alios viri-

---

ſeyn. 8 Weiter ſoll man wiſſen, daß uns die Natur gleichſam zwey Perſonen gegeben habe. Induo heißt in der gemeinen Redensart anthun, anlegen; da wird es für mittheilen, geben u. ſ. w. genommen. Es iſt ein gar gutes Zeitwort, und drückt in dieſem Falle die Sache recht gut aus. Unter dem Worte Perſonen verſteht Cicero die von ihm im 27. bis 29. Hauptſtücke angezogenen zwo unterſchiedlichen Eigenſchaften, Neigungen und Triebe, die ſich in einem Menſchen beſonders hervorthun, deren eine viehiſch, die andere vernünftig. Dieſe iſt einfach, allgemein, und mit ihr ſelbſt ſowohl, als der ganzen menſchlichen Natur einſtimmig. Jene aber iſt nach den mannigfaltigen körperlichen Miſchungen zerſchieden, vielfach, beſonders, und nach dem veränderlichen thieriſchen Materialweſen wandelbar, unbeſtändig, und flüchtig. 9 Erſtlich die allgemeine (eines Menſchen) vermöge welcher wir alle Vernunft, und diejenigen Vorzüge beſitzen, die uns vor den Thieren beygelegt ſind; worauf ſich alle Tugend, und Wohlanſtändigkeit gründet, und woraus die ganze Lehre von den Pflichten hergeleitet wird. Trahitur, das ſonſt ziehen heißt, bedeutet auch herleiten, herkommen, entſpringen; ſo ſagt man, ut revertamur, unde initium traximus, damit wir wieder

viribus ad luctandum [10] valere: itemque in formis, aliis dignitatem ineſſe, aliis venuſtatem ) ſic in animis exiſtunt etiam majores varietates. [11] Erat in [12] L. Craſſo, & [13] L. Philippo multus lepos, major etiam magisque de induſtria in [14] C. Cæſare, L. filio. [15] At iisdem temporibus [16] in M. Scauro, & [17] in M. Druſo adoleſcente ſingularis severitas,

---

der auf das kommen, von dem wir angefangen. 10 Dieß Zeitwort hat mehrere Bedeutniſſe. Es heißt können, gelten, vermögen, u. ſ. w. hier aber heißt es haben, viribus ad luctandum valet, er hat Kräfte zum Ringen. 11 Lucius Craſſus, und Lucius Philippus beſaßen viel ſcherzhaften Witz; noch mehr aber Kajus Cäſar, des Lucius Sohn, welcher auch noch mehr darauf ſtudieret hat. 12 Lucius Craſſus ein Sohn des Publius Craſſus, mit dem Zunamen der Reiche genannt, war ein berühmter, und zu ſelben Zeiten der vornehmſte Redner. Cicero rühmt ihn wegen ſeiner ganz beſonderen Beredtſamkeit in ſeinem Buche de oratore auf alle Weiſe. 13 Lucius Philippus war ebenfalls ein ſehr guter Redner, und ehemals römiſcher Bürgermeiſter. Er war mit einer großen Klugheit, und nicht geringerm Witze begabet. 14 Von dieſem wird im 37. Hauptſtück etwas mehrers geſagt werden. Er war ebenfalls mit einem ſonderbaren Witz begabet. 15 An zwey andern, die zu eben dieſer Zeit lebten, dem Markus Skaurus und Druſus, bemerkte man eine ganz beſondere Ernſthaftigkeit; an dem Kajus Läl ius aber eine ungemeine Munterkeit, und an ſeinem Freunde Scipio mehr Hoheit und Ernſt im Umgange. 16 Sonder Zweifel meynt er jenen, von dem im 22. Hauptſtücke eine Meldung geſchehen. 17 Markus Druſus war wegen gutem Herkommen und Beredtſamkeit berühmt, und dabey ein ſehr tugendhafter

Zunft-

ritas, [18] in C. Lælio multa hilaritas, in ejus familiari [19] Scipione ambitio major, vita triſtior. [20] De Græcis autem dulcem & facetum, feſtivique ſermonis, atque in omni ratione diſſimulatorem (quem [21] εἰρωνα Græci nominarunt) Socratem accepimus: contra [22] Pythagoram, & [23] Periclem ſummam auctoritatem conſecutos ſine ulla hilaritate. [24] Calli-

---

Zunftmeiſter. 18 Von dieſem redet Cicero weitläuftiger in ſeinem Buche de amicitia. Er ward der Weiſe zugenannt. 19 Dieß war der jüngere Scipio Aemilianus, der Karthago zerſtörte. 20 Unter den Griechen wird Sokrates als ein angenehmer, ſcherzhafter und kurzweiliger Mann beſchrieben, der mit ſeiner Meynung gerne zurück gehalten; daher ihn die Griechen εἰρωνα, d. i. den Ironiſchen genannt haben. Sokrates war der weiſeſte aus den Griechen, von ihm ward im 26. und folgenden Hauptſtücke was mehrers geredet. 21 Iſt der griechiſche Klagfall, es kömmt von dem Zeitwort εἰρω, das necto, auch loquor heißt, her. εἰρων, ωνος aber heißt diſſimulate loquens, einer der verſtellt redet. Dieſer Name ward dem Sokrates beygelegt, weil er ſeine Meynung immer frageweis, und mit verblümten Worten vorzutragen pflegte. 22 Hingegen Pythagoras und Perikles lebten im größten Anſehen und Ernſthaftigkeit, ohne jemals zu ſcherzen. Pythagoras war ein ſehr berühmter Weltweiſer von Samos, ein Sohn des Demorat eines reichen Kaufmannes, er erwarb ſich durch ſeine Ernſthaftigkeit ein ſo großes Anſehen, daß man ſeine Ausſprüche für Orakel hielt. 23 Perikles war ein athenienſiſcher Feldherr. Er wußte ſeine Landsleute mit einer ſonderbaren Ernſthaftigkeit zu leiten, wie er wollte, ſogar daß Sokrates von ihm im Scherze ſagte, daß er die Athe-

nien-

[24] Callidum Annibalem ex pœnorum, ex noſtris ducibus Q. Maximum accepimus, facile celare, tacere, diſſimulare, inſidiari prærripere hoſtium conſilia. [25] In quo genere Græci [26] Themiſtoclem Athenienſem, & [27] Phæreum Jaſonem cæteris anteponunt, [28] imprimisque verſatum, & callidum factum Solonis: qui quo & tutior vita ejus eſſet, &

plus

---

nienſer bezaubert hätte. 24 Unter den Karthagiſnenſern beſchreibt die Geſchichte den Hannibal, von den Unſrigen den Quintus Maximus als beſonders verſchlagen, ihre Anſchläge zu verbergen, zu ſchweigen, ſich anders zu ſtellen, den Feind zu berücken, und ſeinen Abſichten zuvor zu kommen. Q. F. Maximus ein römiſcher Feldherr, ward mit dem Zunamen Cunctator, oder der Verweiler genannt, weil er etwas langſamers zu den Waffen gegriffen, aber mit ſo großem Vortheil, daß er den Feind aufs Haupt geſchlagen. 25 Dergleichen Verſchlagenheit die Griechen ihrem Themiſtokles und dem Jaſon von Pherä vor anderen zuſchreiben. 26 Dieſer war ein Sohn des Neokles, ein berühmter athenienſiſcher Feldherr, der viele und große Thaten im Kriege ausgeübet. 27 Er war ein griechiſcher Feldherr aus der Stadt Pheräa in Theſſalien, ein Schwiegervater des Tyrannen Alexander. Ein Mörder ſtieß ihm den Dolch in die Bruſt, traf aber ein inwendiges Geſchwür, wovon er ſonſt in kurzer Zeit hätte ſterben müſſen. Dadurch ward aber Jaſon wieder beym Leben erhalten. 28 Abſonderlich loben ſie die liſtige und ſchlaue That des Solon, welcher ſich einſt unſinnig ſtellte, damit er dem Staate nützlich würde, ohne ſein Leben in Gefahr zu ſetzen. Solon war ein Athenienſer, und einer aus den ſieben Weiſen Griechenlandes. Er gab den Athenienſern Geſetze, und war ſonderbar wegen ſeiner Gerechtigkeit

berühmt.

plus aliquando Reipublicæ prodeſſet, furere ſe ſimulavit. [29] Sunt his alii multum diſpares ſimplices & aperti, qui nihil ex occulto, nihil ex inſidiis agendum putant, veritatis cultores, fraudis inimici: item alii, qui quidvis perpetiantur, cuivis deſerviant, dum quod velint, conſequantur, [30] ut Sullam, & M. Craſſum videbamus. [31] Quo in genere verſutiſſimum, & patientiſſimum Lacædemoniorum [32] Lyſandrum accepimus: contraque Callicratidam, qui præfectus claſſi proximus poſt Lyſandrum fuit, [33] itemque in ſermoni-

---

berühmt. 29 Es giebt aber wieder andere die dieſem ganz ungleich, aufrichtig und offenherzig ſind, die es vor unrecht halten, etwas in geheim, oder hinterliſtig vorzunehmen, Verehrer der Wahrheit, und Feinde alles Betrugs. 30 Wie ich ſelbſt an Markus Craſſus gegen den Sulla geſehen habe. Sulla ſtammte von adelichem Geſchlechte der Kornelier Rufiner her; er war Diktator zu Rom, und hatte große Händel mit dem Marius. 31 Eben ſo ſchlau und geduldig wird der lacädemoniſche Lyſander beſchrieben, deſſen Widerſpiel Kallikratidas war, der dem Lyſander im Kommando der Flotte nachfolgte. 32 Lyſander war ein lacädemoniſcher Feldherr, der Lügen und Trügen für Klugheit hielt, wenn es nur Nutzen brachte. Er mußte aber ſeine Tücke, Treuloſigkeit, und Grauſamkeit theuer bezahlen; maßen er von den Thebanern bey Haliartus einer Stadt in Böotien ermordet worden. Vom Kallikratidas geſchah im 24. Hauptſtücke Meldung. 33 Ferner kann ſich mancher der viel höher iſt, in ſeinen Reden ſo tief herunterlaſſen, daß man ihn für einen gemeinen Mann halten könnte; wie ich an dem Katulus, Vater und Sohn,

deß-

monibus, alium aliquem, quamvis præpotens ſit, efficere, ut unus de multis eſſe videatur; quod [34] in Catulo & in patre, & in filio, itemque in Q. Mucio Mancino vidimus. [35] Audivi ex majoribus natu hoc idem fuiſſe in P. Scipione Naſica: [36] contraque patrem ejus, illum, qui Ti. Grachi conatus perditos vendicavit, nullam comitatem habuiſſe ſermonis: ne [37] Xenocratem quidem ſeveriſſimum Philoſophorum ob eamque rem ipſam magnum clarumque fuiſſe. [38] Innumerabiles aliæ diſſimulationes ſunt naturæ morumque, minime tamen vituperandorum.

---

deßgleichen an dem Quintus Mucius Mancina erlebet habe. 34 Es waren beyde ſehr tugendhafte und beredte Leute, die ſich der junge Cicero unter andern zum Muſter vorſtellte. 35 Von eben der Art ſoll Publius Scipio Naſika geweſen ſeyn, wie mich verſchiedene ältere Perſonen verſichert haben. Publius Scipio war der Sohn von jenem Scipio Naſika, von dem im 22. Hauptſtücke geredet worden. 36 Dahingegen ſein Vater, welcher die ſchädlichen Unternehmungen des Tiberius Grachus beſtrafte, nirgend etwas Gefälliges in ſeinen Reden gehabt hat; ſo wenig als Xenokrates, einer der ſtrengſten Philoſophen, welcher ſogar dadurch groß und berühmt worden. 37 Xenokrates war ein berühmter Philoſoph aus Chalcedon gebürtig, des Plato Schüler, des Ariſtoteles Gegner, und ein Stifter der akademiſchen Sekte. 38 Ich geſchweige unzählbare andere Ungleichheiten des Naturels, und der Gemüther, die deßwegen doch nicht zu tadeln ſind.

Ein

# Ein und dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Ein jeder muß seiner besondern Neigung so folgen, daß er von der allgemeinen Natur nicht abweiche. Man setzt sich oft dem Gelächter der Leute aus, wenn man blindhin andern nachahmen will; denn was einer thut, steht deßwegen nicht auch dem andern an. Von diesem werden Beyspiele beygebracht. Ein vernünftiger Mensch soll in dem, was ihm anständig ist, gleich den Komödianten Urtheile fällen, und bey aller Gelegenheit sein Naturell wohl erforschen, und es zu verbessern suchen.

1 Admodum autem tenenda sunt sua cuique non vitiosa, sed tamen propria, quo facilius decorum illud quod quærimus, retineatur. 2 Sic enim est faciendum, ut con-

---

1 Vor allem soll ein jeder bey seiner Gemüthsart bleiben, so weit dieselbe ohne Laster, ihm aber eigen ist; damit die Wohlanständigkeit, von der ich itzt handle, desto leichter erhalten werde. 2 Denn man muß sich so verhalten, daß man niemal wider die allgemeine Natur handle; aber doch mit Beobachtung derselben unsrer eigenen Natur getreu verbleiben; so, daß, wenn gleich etwas anders wichtiger, oder besser wäre, wir dennoch die Partey ergreifen, welche unserer Natur gemäß ist. Aliquid naturæ regula metiri, der

contra univerſam naturam nihil contendamus: ea tamen conſervata, propriam naturam ſequamur: ut, etiamſi ſint alia graviora atque majora, tamen nos ſtudia noſtra, naturæ regula metiamur: neque enim attinet repugnare naturæ, nec quicquam ſequi, quod aſſequi nequeas. [3] Ex quo magis emergit, quale ſit decorum illud: ideo quia nihil decet invita Minerva (ut ajunt) id eſt, adverſante, & repugnante natura. Omnino ſi quicquam eſt decorum, nihil eſt profecto magis, quam æqualitas cum univerſæ vitæ, tum ſingularum actionum: [4] quam conſervare non poſſis, ſi aliorum naturam imiteris, omittas tuam. [5] Ut enim ſermone eo debemus uti,

---

Natur nach etwas thun, oder unternehmen. 3 Daraus iſt noch klärer, was der Wohlſtand eigentlich ſeye, weil einen Menſchen nichts kleidet, wozu er kein natürliches Geſchick, und keine Gaben hat. Es läßt demnach nicht gut, wenn ein Deutſcher ausländiſche Sitten nachäffen will. Denn man wird gleich einen verkünſtelten Zwang, und verdrüßliche Unanſtändigkeit erblicken. Invita Minerva aliquid facere, iſt ein Sprichwort, und heißt, nichts wider den Willen der Minerva, oder wider die Gaben der Natur thun. 4 Anſtatt hanc autem æquabilitatem &c. Welche (Gleichförmigkeit) du immer beybehalten wirſt, wenn du andern, mit Verläugnung deiner eignen Natur, nachäffeſt. Eine ſchöne Stelle: ſi aliorum naturam imiteris, omittas tuam, anſtatt tuam vero negligas. 5 Denn wie einer die Sprache reden ſoll, die ihm bekannt iſt, damit er ſich nicht, wie einige thun, durch ungeſchickte Einmiſchung griechiſcher Wörter lächerlich mache; alſo ſollen wir auch in unſere Hand-

lun-

uti, qui notus est nobis, ne, ut quidam Græca verba inculcantes, jure optimo irrideamur: sic in actiones, omnemque vitam, nullam discrepantiam conferre debemus. [6]Atque hæc differentia naturarum tantam habet vim, ut nonnunquam mortem sibi ipse consciscere alius debeat, alius in eadem caussa non debeat: [7] non enim alia in caussa [8] M. Cato fuit, alia cæteri, qui se in Africa Cæsari tradiderunt. [9] Atqui cæteris forsitan vitio datum esset, si se interemissent, propterea quo lenior eorum vita, & mores fuerant faciliores. Catoni autem, cum incredibilem tribuisset natura gravitatem, eamque ipse perpetua constantia roboravisset, semperque In proposito susceptoque consilio permansisset, moriendum potius, quam tyranni

---

lungen, und in unser ganzes Leben keinen Misklang bringen. 6 Dieser Unterschied der Natur ist so wichtig, daß bisweilen unter einerley Umständen, der eine sich das Leben nehmen darf, und der andere nicht. Dieß ist eine Lehre der Stoiker, und der Heyden, die weit vom Christenthume entfernt ist. Cicero zielet damit auf die Entleibung des Kato ab. Er verbessert seine Meynung aber wieder, da er vom Traume des Scipio redet. 7 War Kato in andern Umständen, als die übrigen, die sich in Afrika an den Cäsar ergaben. 8 Dieß war der berühmte Kato von Uttica, der seinen Sohn zum Cäsar gehen hieß, als er sich selbst erstechen wollte: denn er wollte lieber eines gewaltsamen Todes dahin sterben, als den Cäsar überwinden sehen. 9 Gleichwohl wäre es vielleicht den andern verdächtig geworden, wenn sie sich entleibet hätten; weil ihr Leben stiller, und ihre Sitten weni-

ranni vultus aſpiciendus fuit. [10] Quam multa paſſus eſt [11] Ulyſſes in illo errore diuturno, cum & mulieribus (ſi [12] Circe & [13] Calypſo mulieres appellandæ ſunt) inſerviret, & in omni ſermone omnibus affabilem, & jucundum eſſe ſe vellet? domi vero & contumelias ſervorum, ancillarumque pertulit, ut ad id, quod cupiebat, aliquando perveniret. [14] At [15] Ajax, quo animo traditur, millies oppetere mortem, quam illa perpeti ab alio, maluiſſet, [16] quæ contemplantes expen-

---

ger ſtreng geweſen. 10 Wie viel hat nicht Ulyß auf ſeinen langwührigen Reiſen erduldet; theils aus Ergebenheit gegen die Circe und Kalypſo, theils aus einer Begierde, allen Leuten jederzeit gefällig zu begegnen, und ſich allenthalben beliebt zu machen. 11 Ulyſſes (von dem Homer ein berühmter Poet ſehr vieles gedichtet) ſoll König in Ithaka geweſen ſeyn. 12 Circe (wie die Poeten fabelhaft ausſtreuen) war die bekannte Zauberinn, die des Ulyſſes Reiſegefährten in Ziegen, Schweine, und andere Thiere verwandelt; denen ſie aber wieder auf Ulyſſes Begehren die vorige menſchliche Geſtalt zurück gab. 13 Kalypſo ſoll eine aus den Nymphen geweſen ſeyn, und auf der Inſel Ogygia (ihre Lage iſt unbekannt) regieret haben, in welcher Ulyſſes, nachdem er einen ſehr gefährlichen Schiffbruch erlitten, angelandet, und ſieben Jahre bey ihr verblieben. 14 Ajax hingegen hätte nach der Gemüthsart, ſo ihm beygelegt wird, lieber einen tauſendfachen Tod als das erduldet. 15 Ajax war einer von Homers tapferſten Helden im trojaniſchen Kriege. Er war ſo ſtolz und hartnäckig, daß er lieber das Leben laſſen, als ſich einem andern unterwürfig machen, und gehorſam ſeyn wollte. 16 Si

quis

expendere opportebit, quid quisque habeat ſui, eaque moderari, nec velle experiri, quam ſe aliena deceant, id enim quemque decet, quod eſt cujusque maxime ſuum. Suum igitur quisque noſcat ingenium, acremque ſe & vitiorum, & bonorum ſuorum judicem præbeat: [17] ne Scenici plusquam nos, videantur habere prudentiæ, illi enim non optimas, ſed ſibi accommodatiſſimas fabulas eligunt, [18] qui enim voce freti ſunt, [19] Æpigonos, [20] Medeamque: qui geſtu, [21] Menalip-

---

quis iſta contemplatur &c. Nach ſolchen Beyſpielen ſoll ſich ein jeder prüfen, was auch er Eignes habe, und daſſelbige gehörig mäßigen, nicht aber verſuchen wollen, wie ihn ein fremder Karakter kleide. 17 Damit die Schauſpieler nicht vor klüger gehalten werden als wir. 18 Die eine ſtarke Stimme haben, vertreten die Perſon der Epigoner, oder des Medus; die aber in den Gebärden ſtark ſind, der Menalippa oder Klytämneſtra. 19 So wurden die Nachkömmlinge des zweyten Geſchlechtes derer, die im thebaniſchen Kriege geblieben ſind, von den Griechen genennet. Sie erhoben ſich an ihrer Vorfahren Statt gegen Theben, und zerſtörten es unter Anführung des Alkmeons. Von dieſem hat Euripides, oder wie andere wollen Sophokles eine Komödie gemacht, der er den Namen Epigonos beygelegt. 20 Medus iſt der Name einer Perſon in der Tragödie des lateiniſchen Poeten Pakuvius. Er war von jenem Medus ſo genannt, der ſeine Mutter die berühmte Zauberinn Medea, nachdem ſie in einer Wolke davon gefahren, in der ganzen Welt aufſuchte. 21 Menalippe war eine Schweſter der Antiopa, Königinn der Amazonen. Sie gab dem Herkules, der ſie im Kriege gefangen, für ihre Erledigung ihren Gurt, und ihre Waffen.

nalippam, [22] Clytemneſtram, ſemper [23] Rupilius, quem ego memini, [24] Antiopam: non ſæpe [25] Æſopus Ajacem, ergo hiſtrio hoc videbit in ſcena: quod non videbit ſapiens in vita? Ad quas igitur res aptiſſimi erimus, in his potiſſimum elaborabimus, ſin aliquando neceſſitas nos ad ea detruſerit, [26] quæ noſtri ingenii non erunt: omnis adhibenda erit cura, meditatio, diligentia, ea ſi non decore, at quam minimum indecore facere poſſimus: nec tam eſt enitendum, ut bona, quæ nobis data non ſunt, ſequamur, quam ut vitia fugiamus.

---

Eine Tragödie dieſes Namens ſchrieb der Poet Accius. 22 Dieſe war die Ehegemahlinn des berühmten griechiſchen Helden Agamemnon. Sie hängte ſich mittlerweile, da ihr Mann im trojaniſchen Kriege beſchäfftiget war, zu Hauſe an den Aegiſtus, einem Sohne des Thyeſtes, und ermordete ihren Mann durch deſſen Beyhilfe bey ſeiner Zurückkunft. 23 Rupilius war ein berühmter römiſcher Komödiant. 24 Antiopa war eine thebaniſche Königinn, eine Tochter des Nikteus, und Ehegemahlinn des Lykus, König der Thebaner. 25 Aeſopus (der von jenem griechiſchen Fabeldichter muß unterſchieden werden) war ein berühmter römiſcher Komödiant, und guter Freund des Cicero. 26 Was eigentlich unſere Sache nicht iſt.

# Zwey und dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Ueberdas giebt es im menschlichen Leben unterschiedliche Stände, deren einige auf Glück und Zufall, andere auf die Ueberlegung und freye Wahl ankommen. In allem diesen muß man wohl auf den Wohlstand sehen. Oft ist die Wählung eines Standes schwer. Erfahren hat es Herkul ein thebanischer Held. Es werden unterschiedliche Bewegungsgründe zu solcher Wahl angeführet.

1 Ac duabus his personis, quas supra dixi tertia adjungitur, quam casus aliquis, vel tempus imponit: quarta etiam, quam nobismetipsis judicio nostro accommodabimus. 2 Nam regna, imperia, nobilitates, honores, divitiæ, opes, eaque, quæ sunt his

1 Zu denen zwey Personen, von denen ich oben (nämlich im 30. Hauptstücke) geredet habe, kömmt noch eine dritte, die uns gewisse Zufälle, oder die Zeit giebt, und noch eine vierte, die wir selbst mit gutem Vorbedachte annehmen. In diesem Hauptstücke theilt er den Wohlstand in zween andere Theile. Den einen machen Glück, Zufälle, oder Veränderung der Zeiten, den andern die freye Wahl aus. 2 Denn Königreiche und Anführungen der Armeen, der Adel nach seinen Stuffen, Würden, Reichthümer, Macht und deren Gegentheil, stehen unter dem Zufalle, und

his contraria, in caſu ſita, temporibus gubernantur: [3] ipſi autem quam perſonam gerere velimus, a noſtra voluntate proficiſcitur. Itaque ſe alii ad philoſophiam, alii ad jus civile, alii ad eloquentiam applicant: [4] ipſarumque virtutum in alia alius mavult excellere. Quorum vero partes aut majores in aliqua gloria præſtiterunt, ſtudent plerumque eodem in genere laudis excellere: [5] ut Q. Mutius P. filius in jure civili, Pauli F. [6] Africanus in re militari. [7] Quidam autem ad eas

---

richten ſich nach den Umſtänden. 3 A noſtra autem voluntate proficiſcitur, quam ipſi perſonam habere velimus. Was aber wir für eine Perſon vorſtellen wollen, kömmt auf unſern Willen an. Proficiſcor, das ſonſt gemeiniglich reiſen heißt, wird da für herkommen, herrühren, entſpringen, ankommen, u. ſ. w. gebraucht. 4 Eine zierliche Stelle, anſtatt etiam inter ipſas virtutes alius in hac, alius in alia potius vult excellens eſſe. Selbſt unter denen Tugenden will ſich mancher lieber in dieſer, ein anderer in jener hervorthun. 5 Wie Quintus Mucius, des Publius Sohn in der Rechtsgelehrſamkeit, und Afrikan, des Paulus Sohn, im Kriege. Quintus Mucius, auch Scevola zugenannt, war ein Römer und Schwiegerſohn des weiſen Lälius. Cicero führt ihn in ſeinem Buche de amicitia redend ein. Er war Bürgermeiſter in Rom, und hernach Augur, ein trefflicher Rechtsgelehrter, bey dem Cicero in ſeiner Jugend die Rechte ſtudierte. 6 Er verſteht den andern, oder jüngern Scipio. Sein Vater war Paulus Aemilius. Er machte ſich einen großen Namen wegen Ueberwindung des Königs Perſeus. 7 Manche fügen zu dem von ihren Vätern ererbten Ruhme einen neuen, der ihnen eigen wird, hinzu; wie eben dieſer

Afri-

eas laudes, quas a patribus acceperunt, addunt aliquam ſuam: ut hic idem Africanus eloquentia cumulavit bellicam gloriam: [8]quod idem fecit [9] Timotheus [10] Cononis filius: qui cum belli laude non inferior fuiſſet, quam pater, ad eam laudem doctrinæ & ingenii gloriam adjecit. [11] Fit autem interdum, ut nonnulli omiſſa imitatione majorum, ſuum quoddam inſtitutum conſequantur: maximeque in eo plerumque elaborant ii, qui magna ſibi proponunt, obſcuris orti parentibus. [12] Hæc igitur omnia, cum quærimus quid deceat,

---

Afrikan ſeinen Heldenruhm durch die Beredtſamkeit vergrößerte. Aliquam ſuam (ſcilicet laudem) iſt gar ſchön, anſtatt quæ ipſis eſt propria. 8 Ein gleiches that Konons Sohn Timotheus, der wegen ſeiner Tapferkeit nicht minder berühmt war als ſein Vater, aber ſolches Lob durch den Ruhm ſeiner Gelehrſamkeit und Beredtſamkeit vermehrte. 9 Timotheus ein Schüler des Sokrates, der wegen ſeiner großen Gelehrſamkeit und Einſicht in ſeinem Kriegsweſen ſehr glücklich war. 10 Konon war ein berühmter Feldherr der Athenienſer, der ſein Vaterland von dem fremden Joch erlöſet hat. Sein Leben wird weitläuftiger vom Kornelius Nepos beſchrieben. 11 Bisweilen verlaſſen einige die Bahn ihrer Voräl-tern, und machen ſich einen eignen Weg, wie vornämlich diejenigen thun, welche von unadelichen Vorfahren abſtammen, und ſich empor ſchwingen wollen. Ein ſolcher war Marius, der von ſehr geringem Herkommen war. Er hat ſich aber durch ſeine ganz beſondere Tapferkeit im Kriege dergeſtalt hervorgethan, daß er ſiebenmal zur Bürgermeiſterwürde erhoben worden. 12 Dieſes alles muß in Betrachtung gezogen, und wohl

deceat, complecti animo & cogitatione debemus. Inprimis autem constituendum est, quos nos & quales esse velimus, & in quo genere vitæ, quæ deliberatio est omnium difficillima. [13] Ineunte enim adolescentia, cum est maxima imbecillitas consilii, tunc id sibi quisque genus ætatis degendæ constituit, quod maxime adamavit: [14] itaque ante implicatur aliquo certo genere, cursuque vivendi, quam potuit, quod optimum esset judicare. [15] Nam quod Herculem [16] Prodicus dicit

---

überleget werden, wenn man fraget, was wohlanständig ist. 13 Denn ein jeder wählet sich die Lebensart, wozu er am meisten Lust hat, in seiner zarten Jugend, da man sich selbst nicht rathen kann. Cum est maxima imbecillitas consilii, ist gar schön: anstatt si quis sibi consulere non potest. 14 Itaque implicatur aliquo certo genere, cursuque vivendi, antequam potuit judicare, quod optimum esset. Daher verwickeln sie sich in eine gewisse Lebensart, und gerathen auf eine Bahn, ehe sie im Stande gewesen zu urtheilen, was das Beste für sie wäre. Antequam wird oft gar zierlich auseinander, und ein, zwey oder noch mehrere Wörter inzwischen gesetzt. 15 Nam quod de Hercule Prodicus dicit, quam primum pubescceret; exisse in solitudinem &c. Denn was Prodikus vom Herkules meldet, wie wir beym Xenophon lesen, daß derselbe, da er mannbar geworden (welches eben die Zeit ist, so die Natur zur Wahl der künftigen Lebensart verordnet hat) hinaus in die Wüste gegangen, wo er sich hingesetzt, und lange unentschlossen geblieben sey u. s. f. 16 Prodikus war ein Sophist aus der Insel Coos oder Coa, und des Poeten Euripides Lehrmeister. Er hat ein eigenes Buch vom Herkules verfertiget, in welchem er diese

Geschich-

dicit (ut eſt apud [17] Xenophontem) cum primum pubeſceret, quod tempus a natura ad deligendum, quam quisque viam vivendi ſit ingreſſurus, datum eſt, exiſſe in ſolitudinem, atque ibi ſedentem, diu ſecum, multumque dubitaſſe, cum duas cerneret vias, unam voluptatis, alteram virtutis, utram ingredi melius eſſet: hoc Herculi Jovis fatu edito potuit fortaſſe contingere: nobis non item, qui imitamur, [18] quos cuique viſum eſt, atque ad eorum ſtudia, inſtitutaque impellimur. Plerumque autem parentum præceptis imbuti, ad eorum conſuetudinem moremque deducimur: [19] alii multitudinis judicio feruntur: quæque majori parti pulcherrima videntur, ea maxime exoptant. [20] Nonnulli tamen ſive felicitate quadam, ſive bonitate naturæ, ſive parentum diſciplinis, rectam vitæ ſecuti ſunt viam.

---

Geſchichte erzählet. 17 Xenophon war ein Weltweiſer, und berühmter Heersführer der Athenienſer, ein Lehrling des Sokrates, und Mitſchüler des Plato. 18 Man merke ſich den Klagfall des beziehenden Fürwortes quos wohl; er wird von imitor, das kurz vorher gegangen, und wieder muß verſtanden werden, regieret. 19 Andere laſſen ſich durch das Urtheil des großen Haufens dahin reißen, da ſie dasjenige zum Ziel ihrer Wünſche machen, was die meiſten als das Schönſte rühmen. Fero, im gemeinen Verſtande tragen, bringen, wird in dieſem Falle gar gut für rapio, das hinreißen, genommen. 20 Doch ſind manche entweder durch ein beſonderes Glück, oder durch ihre gute Natur, oder durch die Anweiſung ihrer Aeltern auf den rechten Weg gebracht worden.

Drey

# Drey und dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Das Geboth oder Beyspiel der Aeltern führt oft viele zu einer gewissen Lebensart. Es giebt sehr wenige, die sich bey Wählung eines Standes vernünftig zu rathen wissen. Was man vor allem bey dieser zu beobachten, und auf was man bey fürgenommener Veränderung zu sehen habe. Wie man seine Fehler und Mängel nach Möglichkeit verbessern müsse.

Illud autem maxime rarum genus est eorum, qui aut excellente ingenii magnitudine, aut præclara eruditione atque doctrina, aut utraque re ornati, spatium etiam deliberandi habuerunt, quem potissimum vitæ cursum sequi vellent: in qua deliberatione ad suam cujusque naturam consilium est omne revocandum: [1] nam cum in omnibus, quæ aguntur, ex eo, quo quisque modo natus est, (ut supra dictum est) quid deceat, exquirimus: [2] tum in tota vita constituenda, multo

---

1 Denn da wir, wie schon gedacht worden, die Wohlanständigkeit auch in allen einzelnen Handlungen nach eines jeden angebohrner Art beurtheilen. 2 So werden wir bey der Einrichtung unsers ganzen Lebens noch weit sorgfältiger darauf sehen müssen, daß wir uns

to eſt hujus rei cura major adhibenda, ut conſtare in vitæ perpetuitate poſſimus nobismetipſis, nec in ullo officio claudicare. [3] Ad hanc autem rationem quoniam maximam vim natura habet, fortuna proximam, utriusque omnino habenda ratio eſt in deligendo genere vitæ, ſed naturæ magis, [4] multo enim & firmior eſt, & conſtantior: [5] ut fortuna nonnunquam, tanquam ipſa mortalis cum immortali natura pugnare videatur. [6] Qui igitur ad

---

uns in dem ganzen Laufe deſſelben bis zum Ende immer ähnlich bleiben, und man in keiner Pflicht irgend eine Ungleichheit an uns wahrnehme. Nec in ullo officio *claudicare*. Ein metaphoriſches oder von der gemeinen Redensart abweichendes Wort; welches aber nichts anders bedeutet, als unbeſtändig oder ungleich ſeyn. Denn dieſes claudicare ſteht dem conſtare in vitæ perpetuitate &c. entgegen, und iſt daher ſo viel als inconſtans eſſe. 3 Weil es nun bey dieſer Berechnung vornämlich auf die Natur, und nächſt dem auf den Stand ankömmt; ſo ſoll man allerdings bey der Wahl ſeiner Lebensart auf beyde ſehen, aber doch am meiſten auf die Natur. 4 Denn die Natur giebt einen viel feſtern und beſtändigern Grund. 5 Und wenn der Stand bisweilen mit der Natur in Streit geräth, ſo iſts nicht anders, als ob ein Sterblicher mit einem Unſterblichen ſtritte. Ein ſolcher Streit kömmt im Homer vor, wo Diomedes mit dem Gott Mars kämpfet. Man erfährt aber dergleichen Streit noch heut zu Tage. Z. B. Wenn Aeltern ihres Standes wegen ihre Kinder zu gewiſſen Lebensarten beſtimmen, zu welcher ſie von Natur nicht geſchickt ſind. 6 Wer alſo in Anſehung der Lebensart den Entſchluß nach

ad naturæ ſuæ non vitioſæ genus, conſilium vitæ omne contulerit, [7] is conſtantiam teneat, id enim maxime decet: niſi forte ſe intellexerit erraſſe in deligendo genere vitæ, [8] quod ſi acciderit (poteſt autem accidere) facienda morum inſtitutorumque mutatio eſt. Eam igitur mutationem, ſi tempora adjuvabunt, facilius commodiusque faciemus: [9] ſin minus, ſenſim erit, pedetentimque facienda, [10] ut amicitias, quæ minus delectent, & minus probentur, magis decere cenſent ſapientes ſenſim diſſuere, quam repente præcidere. Commutato autem genere vitæ, omni ratio-

---

nach ſeiner Natur, in ſoweit ſie ohne Fehler iſt, genommen hat, der bleibe denn auch beſtändig. 7 Denn das will der Wohlſtand: es wäre dann, daß er fände, er hätte ſich in der Wahl geirret. Das Zeitwort teneo muß wohl gemerket werden. Man ſagt wohl tenere conſtantiam, beſtändig ſeyn, nicht aber mandata Dei tenere, ſondern obſervare, die Geſetze Gottes halten. 8 In ſolchem Falle (der ganz wohl möglich iſt) ſoll er ſeine Sitten und Lebensart ohne Bedenken ändern. 9 Wo nicht, ſo muß die Veränderung langſam, und wohl bedacht geſchehen. Die Partikel ſin minus iſt wohl zu merken; ſie drückt das Gegentheil eines ganzen Satzes aus. Pedetentim, Schritt für Schritt, anſtatt lente, iſt wohl zu beobachten. 10 Ut ſapientes cenſent, magis decere, amicitias, quæ minus delectent, minusque probentur, ſenſim diſſuere, quam repente præcidere. Wie verſtändige Männer dafür halten, es ſeye rathſamer, daß man die Freundſchaften, ſo uns nicht mehr gefallen, oder die nicht mehr rühmlich ſind, lieber nach und nach zertrennen, als auf einmal zerreißen ſolle.

ratione curandum eſt, ut id bono conſilio feciſſe videamur. Sed quoniam paulo ante dictum eſt, imitandos eſſe majores, primum illud exceptum ſit, ne vitia ſint imitanda: [11] deinde, ſi natura non ferret; ut quædam imitari poſſint: ut ſuperioris [12] Africani filius qui hunc Paulo natum adoptavit: non tam potuit propter infirmitatem valetudinis patri ſimilis eſſe, quam ille fuerat ſui. Si igitur non poterit ſive cauſas [13] defenſitare, ſive populum concionibus tenere, ſive bella gerere, illa tamen præſtare debebit, quæ erunt in ipſius poteſtate, juſtitiam, fidem, liberalitatem modeſtiam, temperantiam, quo minus ab eo id, quod deſit, requiratur. Optima autem hæreditas a patribus traditur liberis, [14] omnique patrimonio præſtan-

---

ſolle. 11 Daß man auch dasjenige nicht nachahme, was unſere Natur nicht erlaubet nachzuthun. Denn ſo konnte des ältern Afrikans Sohn, welcher den jüngern, deſſen leiblicher Vater Paulus war, zum Sohne angenommen hat, aus Mangel einer guten Geſundheit, ſeinem Vater nicht ſo ähnlich werden, als als jener dem ſeinen geworden war. 12 Der ältere Scipio hieß Kornelius Scipio, der ſich in Spanien gegen den Hannibal ſo wol hielt, daß ihn die Römer für allezeit zur hohen Würde des römiſchen Diktators erheben wollten. Er ſchlug ſie aber eben ſo großmüthig aus, als er ſelbe verdienet hatte. Sein Sohn Valerius Maximus war ſchwach, und nahm ſeines Vättern Sohn an Kindes Statt an, der nachmals der jüngere Scipio hieß, und Karthago zerſtörte. 13 Defenſito für defendo, defenſitare cauſas, Rechtshändel vertheidigen. 14 Und vortreflicher, als aller Reich-

ſtantior gloria virtutis, rerumque geſtarum: [15] cui decori eſſe, nefas, & vitium judicandum eſt.

# Vier und dreyßigſtes Hauptſtück.

## Inhalt.

Ein jedes Alter hat ſeine Pflicht. Wie ſich junge Leute verhalten müſſen. Von der Pflicht der Alten. Von unterſchiedlichen Ständen, und ihrer Pflicht, als Obrigkeit, oder Privatperſonen, Landsleute, oder Fremdlinge.

Eſt quoniam officia non eadem diſparibus ætatibus tribuuntur, aliaque ſunt juvenum, alia ſeniorum: aliquid etiam de hac diſtinctione dicendum eſt. [1] Eſt igitur adoleſcen-

---

Reichthum. 15 So, wie es im Gegentheile ruchlos, und pflichtvergeſſen iſt, einen ſolchen Ruhm ſeiner Väter zu ſchänden.

1 Ein Jüngling ſoll ſich gegen den Aeltern und Vorgeſetzten ehrerbiethig zeigen, und ſich ſolche ausſuchen, die ſich den größten Beyfall erworben, damit er ihren Rath und ihre Beyſpiele zu ſeiner Richtſchnur mache. Es iſt zu merken, daß ſich in dieſem Stücke die Römer nach den Spartanern, und des Lykurgus Geſetzen richteten; gemäß welchen ſie ihre Jugend anhielten, mit alten und einſichtsvollen Leuten umzugehen, von ſelben Weisheit und Klugheit zu erlernen.

leſcentis, majores natu vereri, ex hisque deligere optimos & probatiſſimos, quorum conſilio atque auctoritate nitatur. Ineuntis enim ætatis inſcitia, ſenum conſtituenda & regenda prudentia eſt. [2] Maxime autem hæc ætas a libidinibus arcenda eſt, exercendaque in labore, patientiaque & animi & corporis, [3] ut eorum & in bellicis, & in civilibus officiis vigeat induſtria. Atque etiam cum relaxare animos, & [4] dare ſe jucunditati volent, [5] caveant intemperantiam, meminerint verecundiæ: quod erit facilius, ſi in ejus-

---

2 Vor allem aber muß man dieß Alter von üppigen und weichlichen Wohlüſten zurück ziehen, und zur Arbeitſamkeit und Geduld, unter ſchweren Uebungen des Leibes und der Seele gewöhnen, damit ſich beyder Fleiß in den Pflichten des Krieges und des bürgerlichen Lebens zeige. Patientia animi, bezieht ſich auf das Innerliche, und iſt bekannt. Hingegen patientia corporis, geht auf das Aeußerliche, und heißt die Abhärtung des Körpers, zerſchiedene Beſchwerlichkeiten zu übertragen. 3 Iſt ſehr zierlich, anſtatt ut diligenter exerceantur in bellicis & civilibus officiis. Für diligenter exerceantur, macht Cicero den Nominativus abſtraktus, eorum induſtria, und ſetzt ihm das recht zierliche Zeitwort viget bey. Ein abſtrakter Nominativ aber iſt derjenige, wenn man einer Eigenſchaft von dem Menſchen eine Perſon giebt, und ihr ein Zeitwort, das nur einem lebenden vernünftigen Geſchöpfe zukömmt, eine gewiſſe Thätigkeit beylegt. 4 Dare ſe jucunditati, ſagt mehr als nur ſchlechtweg ſich vergnügen; es heißt, ſich dem Vergnügen gleichſam überlaſſen. 5 Sowohl die Kürze als die Zierlichkeit iſt in dieſer Stelle zu merken. Anſtatt debent cavere intemperantiam, & reminiſci vere-

ejusmodi quoque rebus majores natu velint intereſſe.

[6] Senibus autem labores corporis minuendi, exercitationes animi etiam augendæ videntur: danda vero opera, ut & amicos, & juventutem, & maxime rempublicam conſilio, & prudentia quam plurimum adjuvent. Nihil autem magis cavendum eſt ſenectuti, quam ne languori ſe deſidiæque dedat. [7] Luxuria vero cum omni ætati turpis, tum ſenectuti fœdiſſima eſt: [8] ſin autem libidinum intemperantia acceſſerit, duplex malum eſt, quod & ipſa ſenectus dedecus concipit, & facit adoleſcentium impudentiorem intemperantiam. Ac ne illud quidem [9] alienum eſt, de

---

cundiæ. 6 Die Alten ſollen ihre leibliche Arbeit vermindern, ihrer Seele aber deſto mehr zu thun geben. Cicero will ſagen, daß ſich betagte Leute beſonders im Nachſinnen üben, und mit heilſamen Ermahnungen, nützlichen Lehren, und guten Büchern der Jugend an die Hand gehen ſollen. So beſchäftigte ſich Cicero in ſeinem Alter, indem er ſehr nützliche und lehrreiche Bücher geſchrieben. 7 Ueppigkeit und Wohlleben macht zwar keinem Alter Ehre, doch bringt es einem Greiſe wohl die größte Schande. Eine gute Stelle: anſtatt licet luxuria omni ætati ſit turpis, tamen omnium maxime turpis eſt ſenectuti. Die wohl angebrachten Partikeln cum und tum, item turpis, und fœdus ſind wohl zu merken. Turpis ſagt weniger, fœdus aber mehr. 8 Wenn noch ſogar unzuläßige Ausſchweifungen dazu kommen, iſt der Schade zweyfach; das Alter wird beſchimpfet, und die Schamloſigkeit der Jugend wird vermehret. 9 Alienus

wird

de magiſtratuum, de privatorum, de civium, de peregrinorum officiis dicere. Eſt igitur primum munus magiſtratus [10] intelligere, ſe gerere perſonam civitatis, debereque ejus dignitatem, & decus ſuſtinere, ſervare leges, jura deſcribere, [11] ea fidei ſuæ commiſſa meminiſſe. [12] Privatum autem oportet æquo & pari cum civibus jure vivere, [13] neque ſummiſſum & abjectum, neque ſe efferentem, [14] tum in republica ea velle, quæ tranquilla & honeſta ſint. Talem enim ſolemus, & ſentire bonum civem & dicere.

Peregrini autem & incolæ officium eſt, nihil præter ſuum negotium, nihil de alio inquirere, minimeque in aliena eſſe republica curioſum. [15] Ita fere officia reperientur, cum quæretur quid deceat, & quid aptum ſit

---

wird gebraucht, wenn etwas nicht zu gehöriger Zeit, Ort, und Umſtände geſchieht. 10 Daß ſie wohl bedenken, ſie ſtellen das gemeine Weſen vor. 11 Und ſich beſtändig erinnern, daß ſolches alles ihren Händen anvertrauet ſey. 12 Einer Privatperſon aber ſtehet zu, mit andern Bürgern gleiche Rechte und Freyheit zu genießen. 13 Neque oportet eſſe ſubmiſſum & abjectum, neque ſe efferre. Sich vor keinem ſklaviſch bücken, oder demüthigen; aber ſich auch über keinen erheben. 14 Ferner, daß er dem beyſtimme, was die Ruhe und die Ehre deſſelben befördern kann. 15 Auf ſolche Weiſe ſind alle Pflichten leicht auszufinden, wenn man fragt: was ſich gezieme, und was ſich vor gewiſſe Perſonen nach ihrem Stande, Alter und Umſtänden ſchicke.

ſit perſonis, temporibus, ætatibus. Nihil eſt autem, quod tam deceat, quam in omni re gerenda, conſilio capiendo ſervare conſtantiam.

## Fünf und dreyßigſtes Hauptſtück.

### Inhalt.

Was man vom Wohlſtande im Umgange mit andern zu beobachten habe. Dabey iſt eine ungezwungene Artigkeit und Gefälligkeit zu merken. Dazu gehöret die äußerliche Stellung des Leibes, und übrigen Gebärden ſamt der Ehrbarkeit und Zucht, die von den cyniſchen Weiſen vergeblich angefochten worden.

Sed quoniam decorum illud in omnibus factis, & dictis, in corporis denique motu & ſtatu cernitur, [1] idque poſitum eſt in tribus rebus, formoſitate, ornatu ad actionem apto: [2] difficilius ad eloquendum, ſed ſatis faci-

---

1 Wobey es auf drey Stücke ankömmt, auf die Schönheit, Ordnung, und eine der Handlung gemäße Artigkeit. 2 Dieß muß Klarheit halber nach his quoque de rebus pauca dicantur, geſetzt und erkläret werden. So will ich dann auch von dieſen etwas ſagen, obgleich dieſe Stücke ſchwer zu erklären ſind; genug, wenn man mich verſtehet. Die Kürze dieſes Satzes könnte manchem im erſten Anblick dunkel vorkom-

facile poterit intelligi. In his autem tribus continetur cura etiam illa, ut probemur ab iis, cum quibus, & apud quos vivamus: his quoque de rebus pauca dicantur. Principio corporis noſtri magnam natura ipſa videtur habuiſſe rationem: quæ formam noſtram, reliquamque figuram, in qua eſſet ſpecies honeſta, eam poſuit in promptu: quæ autem partes corporis ad naturæ neceſſitatem datæ, adſpectum eſſent deformem habituræ ac turpem, eas connexit atque abdidit. 3 Hanc naturæ tam diligentem fabricam imitata eſt hominum verecundia. Quæ enim natura occultavit, eadem omnes, qui ſana mente ſunt, removent ab oculis, ipſique neceſſitati dant operam, ut quam occultiſſime pareant: quarumque partium corporis uſus ſunt neceſſarii, eas neque partes, neque earum uſus ſuis nominibus appellant: quodque facere turpe non eſt, modo occulte, id dicere obſcœnum eſt. 4 Itaque nec actio rerum

---

kommen. Erklärt man ihn aber deutlich, wird die Dunkelheit verſchwinden, und eine zierliche Kürze bewundert werden. Anſtatt daß Cicero ſagte: difficilius erit, de his multa loqui; ſed ſufficit, ſi intelligar; macht er ganz kurz, difficilius ad eloquendum &c. 3 In dieſem Stücke ahmen auch ſchamhafte Leute der Natur nach. Dieſe Wörterfügung iſt zierlich, anſtatt: in hoc naturam quoque imitantur homines verecundi. 4 Daher kann keiner etwas dergleichen ohne Leichtfertigkeit öffentlich thun, noch ohne Uneingezogenheit frey davon ſprechen. Anſtatt, itaque neque ſine petulantia id agere, neque ſine obſcoenita-

rum illarum, petulantia vacat, nec oratio obſcœnitate.

Nec vero audiendi ſunt [5] Cynici, aut ſi qui fuerunt Stoici, pæne Cynici, qui reprehendunt & irridٍent, quod ea, quæ turpia re non ſint, verbis flagitioſa dicamus: illa autem, quæ turpia ſint, nominibus appellemus ſuis. Latrocinari, fraudare, adulterare, re turpe eſt, ſed dicitur non obſcœne: liberis dare operam, re honeſtum eſt, nomine obſcœnum. Pleraque in eam ſententiam ab eisdem contra verecundiam diſputantur. Nos autem naturam ſequamur, & ab omni, quod abhorret ab ipſa oculorum, auriumque approbatione, refugiamus, ſtatus, inceſſus, ſeſſio, accubitio, vultus, oculi, manuum motus teneant illud decorum. Quibus in rebus duo ſunt maxime fugienda, ne quid effeminatum, aut molle, aut ne quid durum aut ruſticum ſit. Nec vero hiſtrionibus, oratoribusque concedendum eſt, ut iis hæc apta ſint, nobis diſſoluta. Scenicorum quidem mos tantam habet a vetere diſciplina verecundiam, ut in ſcenam ſive ſubligaculo prodeat, nemo: verentur enim, ne, ſi quo caſu evenerit, ut corporis partes quædam aperiantur aſpiciantur non decore. Noſtro quidem more cum parentibus puberes filii, cum ſoceris qui-

---

nitate de hoc loqui poſſunt. 5 Dieß waren viehiſche, und den Wohlüſten ganz und gar ergebene Leute.

6 Dies

quidem generi non lavantur. [6] Retinenda eſt igitur hujus generis verecundia, præſertim natura ipſa magiſtra & duce.

## Sechs und dreyßigſtes
# Hauptſtück.

### Inhalt.

Die Schönheit iſt zweyerley, die eine kömmt den Weibern, die andere den Männern zu. Was gezwungen und übertriebeu, iſt unanſtändig. Was von den Kleidern und dem Gange zu beobachten. Das äußerliche Betragen ſoll dem innerlichen nicht ungleich ſeyn. Die Mittel dahin zu gelangen, ſind die Zähmung der Begierden, ſamt dem rechten Gebrauche der Vernunft.

[1] Cum autem pulchritudinis duo genera ſint, quorum in altero venuſtas ſit, in altero dignitas: venuſtatem muliebrem duce-

---

6 Dieſe Schamhaftigkeit iſt wohl zu beobachten, und zwar um deſto mehr, weil wir in dieſem Stücke ſelbſt die Natur zu unſerer Lehrmeiſterinn und Führerinn haben.

1 Da die Schönheit zweyerley iſt, die gefällige, und die anſehnliche, ſo muß man wiſſen, das jene für das weibliche Geſchlecht, dieſe für die Männer gehöre. Dieſe Stelle iſt gut, und zierlich, anſtatt: pulchritudo ſit duplex, nempe venuſtas, & dignitas, hanc virorum, illam vero mulierum eſſe credere debe-

ducere debemus: dignitatem virilem. Ergo & a forma removeatur omnis viro non dignus ornatus, & huic ſimile vitium in geſtu, motuque caveatur. Nam & Palæſtrici motus ſunt ſæpe odioſiores, & hiſtrionum nonnulli geſtus ineptiis non vacant: & in utroque genere quæ ſunt recta & ſimplicia, laudantur. [2] Formæ autem dignitas coloris bonitate tuenda eſt, color exercitationibus corporis. Adhibenda eſt præterea munditia non odioſa, neque nimis exquiſita: tantum quæ fugiat aggreſtem, & in humana negligentiam. Eadem ratio eſt habenda veſtitus: in quo, ſicut in plerisque rebus, mediocritas optima eſt. [3] Cavendum eſt autem, ne aut tarditatibus utamur in ingreſſu mollioribus, ut pomparum ferculis ſimiles eſſe videamur: [4] aut in feſtinationibus ſuſci-

---

debemus. 2 Die männliche Schönheit muß man durch eine geſunde Farbe erhalten; die Farbe aber durch die Leibesübungen. 3 Im Gange muß man ſich von einer verzärtelten Langſamkeit hüten; daß man nicht einer Bahre gleich ſey, die im Gepränge getragen wird. Die in der vielfachen Zahl geſetzten Hauptwörter tarditatibus, feſtinationibus, celeritates, ſind wohl zu merken; ihr Gebrauch iſt ſeltſam, es geſchieht insgemein nur alsdann, wenn man der Sache einen beſondern Nachdruck geben will. 4 Wir müſſen uns aber auch zugleich vor einer allzu eilfertigen Geſchwindigkeit hüten; denn dieſe macht, daß man hart ſchnaufet, die Minen verändert, und das Geſicht verzieht, welches alles anzeigt, daß es uns an der Beſtändigkeit fehle. Die natürliche Beſchreibung eines

ſuſcipiamus nimias celeritates : quæ cum fiunt, anhelitus moventur, vultus mutantur, ora torquentur: ex quibus magna ſignificatio fit, non adeſſe conſtantiam. Sed multo etiam magis elaborandum eſt, ne animi motus a natura recedant: quod aſſequemur, ſi cavebimus, ne in perturbationes, atque examinationes incidamus, & ſi attentos animos ad decori conſervationem tenebimus. [5] Motus autem animorum duplices ſunt: alteri cogitationis, alteri appetitus. Cogitatio in vero exquirendo maxime verſatur: appetitus impellit ad agendum. [6] Curandum eſt igitur, ut cogitatione ad res quam optimas utamur, appetitum rationi obedientem præbeamus.

---

geſchwind daher Laufenden drückt Cicero recht lebhaft aus. Er giebt einer jeden Konſtruktion ein beſonderes Zeitwort, durch das er die Sache recht lebhaft abmahlet. 5 Es giebt aber zweyerley Bewegungen der Seele, das Denken, und das Begehren. Dieß ſind die Wirkungen des Verſtandes und des Willens. Der Verſtand denket, der Wille aber begehret. Anſtatt dantur autem duo motus animæ, cogitatio, & appetitus, macht Cicero eine zierliche Abtheilung mit der Partikel alter, die vom Cicero in der vielfachen Zahl geſetzet wird. 6 Anſtatt curandum eſt igitur, ut cogitatione non ad alias res utamur, niſi ad optimas. Man muß ſich demnach befleißen, daß man ſeine Gedanken nur auf die beſten Sachen verwende. Die Begierde aber bringe man unter dem Gehorſam der Vernunft. Man verſteht alias darunter, das die Partikel quam gar ſchön ausdrückt.

# Sieben und dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Was zu beobachten vom Wohlstande im Reden. Vom Unterschiede im Reden, im öffentlichen, oder Privatleben. Von der Stimme und ihrer Lieblichkeit, sowohl in öffentlichen Reden, als in den Gesellschaften. Vom Missbrauche der Rede in Verläumdung der Abwesenden. Von was man reden, und wie man zu rechter Zeit schweigen soll.

1 Et quoniam magna vis orationis est, eaque duplex: altera contentionis, altera sermonis: contentio disceptationibus tribuatur judiciorum, concionum, senatus: 2 sermo in circulis, disputationibus, congressioni-

---

1 Weil auch auf die Rede viel ankömmt, welche zweyerley ist, die heftige, und die gemeine; so brauche man die erste in den Gerichtshöfen, in den Versammlungen des Volkes, und im Senate. Bemerke 1. die schöne und zierliche Abtheilung. 2. Die ächte Bedeutniß des Hauptwortes vis, das hier keine Gewalt, sondern die Kraft, die Beschaffenheit u. s. w. anzeigt. 3. Concio heißt keineswegs eine Predigt, sondern eine Versammlung des Volkes. 2 Die gemeine Reden aber in Gesellschaften, bey gelehrten Unterredungen, unter seinen Freunden, und zur Unterhaltung des Vergnügens bey Gastmahlen. Circulus heißt ein Kreis, und keine Gesellschaft; weil es aber

bey

sionibus familiarium versetur: persequatur etiam convivia. Contentionis præcepta rhetorum sunt, nulla sermonis; [3] quamquam haud scio an possint hæc quoque esse: [4] sed discentium studiis inveniuntur magistri huic autem qui studeant, sunt nulli rhetorum turba referta omnia. Quanquam quæ verborum, sententiarumque præcepta sunt, eadem ad sermonem pertinebunt. [5] Sed cum rationis indicem vocem habeamus, in voce autem duo sequamur, ut clara sit, ut suavis: utrumque omnino a natura petendum est. [6] Verum alterum exercitatio augebit, alterum imitatio presse loquentium & leniter. [7] Nihil

---

bey Zusammenkünften nicht selten geschieht, daß man gleichsam in einem Kreise herum steht, gebraucht Cicero das Wort circulus, gar zierlich für Gesellschaft, oder societas. 3 Anstatt quamquam etiam de hoc (sermone) regulæ dari possent. Gleichwohl ließen sich auch von dieser (der gemeinen Rede) Regeln geben. 4 Doch wozu sich Schüler melden, dazu finden sich auch Meister. Diese Stelle ist mit einer schönen und netten Kürze gar zierlich verbunden. Er hätte wohl auch sagen können: facile magistros invenient, qui regulas sermonis scire appetunt. 5 Die Stimme ist der Dolmetscher unserer Rede; wir sehen aber bey der Stimme auf zwey Stücke, daß sie hell, und daß sie lieblich sey, beydes ist ein Geschenk der Natur. 6 Doch läßt sich das erste (die Klarheit) durch die Uebung; das andere (die Lieblichkeit) durch die Nachahmung derer, die deutlich und angenehm sprechen, verbessern. 7 Nichts anders hat die Katuler in den Ruf gebracht, daß sie so vorzüglich gelehrt wären. Sie waren zwar wirklich gelehrt, aber ande-

re

hil aliud fuit [8] in Catulis, ut eos exquisito judicio putares uti literarum, quanquam erant literati: sed & alii: hi autem optime uti lingua Latina putabantur: [9] sonus erat dulcis literæ neque expressæ neque oppressæ: ne aut obscurum esset, aut putidum, sine contentione vox, nec languens, nec canora, [10] uberior oratio [11] L. Crassi, nec minus faceta: sed bene loquendi de Catulis opinio non minor. [12] Sale vero conditus & facetiis Cæsar: Catuli patris frater vicit omnes, ut in ipso illo

---

re doch auch. 8 Dieß waren zween berühmte Redner zu Rom, Vater, und Sohn. Vom Vater schreibt Cicero im 3. B. de oratore, daß nichts angenehmers gewesen, als ihn wegen seiner lieblichen Stimme zu hören. Er sprach auch so schön Latein, daß man glaubte, es verstünde diese Sprache keiner besser, als er. 9 Der Klang ihrer Stimme war lieblich, sie drückten die Buchstaben weder zu derb, noch zu nachläßig aus; es war nichts unvernehmliches, nichts hartes in ihrer Aussprache. 10 Lucius Krassus war beredter, und nicht minder witzig; aber man glaubte doch, daß die Katuler eben so gut redeten. Diese Konstruktion hat Cicero durch den Nominativus abstraktus verschönert. Anstatt L. Crassus in orationibus suis uberior erat, nec minus facetus. Verum Catuli non minus beneloqui credebantur. 11 Diesen führt Cicero öfters in seinen Büchern de oratore redend ein. Er war ein treflicher Redner, und Sohn des Publius Krassus, der mit dem Zunamen der Reiche genannt wurde, und auch ein berühmter Redner und Rechtsgelehrter war. 12 Cäsar, des Katulus Oheim, übertraf an Witz und scherzhaften Einfällen alle andere, und mit seiner gelassenen Art zu sprechen, siegte er bisweilen sogar in gerichtlichen Reden über das Feuer

der

illo forenſi genere dicendi, contentiones aliorum ſermone vinceret. In omnibus igitur his elaborandum eſt, ſi in omni re, quid deceat, exquirimus. [13] Sit igitur hic ſermo, in quo [14] Socratici maxime excellunt, lenis minimeque pertinax: inſit in eo lepos. Nec vero tanquam in poſſeſſionem ſuam venerit, excludat alios: [15] ſed cum reliquis in rebus tum in ſermone communi, viciſſitudinem non iniquam putet; ac videat in primis, quibus, de rebus loquatur, [16] ſi ſeriis, ſeveritatem adhibeat: ſi jocoſis, leporem. In primis provideat, ne ſermo vitium aliquod indicet ineſſe in moribus, quod maxime tum ſolet evenire, [17] cum ſtudioſe, de abſentibus detrahendi

---

der übrigen. 13 Man ſpreche daher in dem Umgange mit andern freundlich, und ohne Eigenſinn nach dem vortreflichen Beyſpiele der Sokratiker, und belebe ſeine Geſpräche mit Witz und Scherz. 14 So wurden diejenigen genannt, die ſich zur Sekte des Sokrates bekannten. Sokrates war ein luſtiger und aufgeweckter Weltweiſer, aber dabey ein ehrlicher und redlicher Mann. Man hieß ihn nur den Scherzer. Seine Nachfolger befliſſen ſich ihrem Lehrmeiſter auch in dieſem Stücke nachzuahmen. 15 Sondern man laſſe ſich, wie in andern Sachen, alſo auch in geſellſchaftlichen Geſprächen die Abwechſelung gefallen. 16 Wenn die Sache ernſthaft iſt, ſo rede man auch mit Ernſt davon; iſt ſie luſtig, ſo bringe man ſie mit Scherze vor. Bemerke die zierliche Kürze. Anſtatt, ſi loquatur de rebus ſeriis, ſeveritatem adhibeat, ſi vero de rebus jocoſis loquatur, leporem adhibeat. 17 Wenn man Gelegenheit ſucht, von Abweſenden verläumderiſch zu reden, und ſie entweder

lächer-

hendi cauſa aut per ridiculum, aut ſevere, maledice, contumelio ſeque dicitur. Habentur autem plerumque ſermones aut de domeſticis negotiis, aut de republica, aut de artium ſtudiis atque doctrina. [18] Danda igitur opera eſt, ut etiam ſi aberrare ad alia cœperit, ad hæc revocetur oratio. [19] Sed utcunque aderunt res: (neque enim eisdem rebus, omni tempore, nec ſimiliter delectamur) [20] animadvertendum eſt etiam, quatenus ſermo delectationem habeat, [21] &, ut incipiendi ratio fuerit, ita ſit deſinendi modus.

---

lächerlich macht, oder ſtreng, ehrenrührig, und ſchmächſüchtig beurtheilet. 18 Man ſoll daher das Geſpräch, wenn es bisweilen auf andere Dinge verfällt, immer auf dieſe Materien zurück zu führen ſuchen. 19 Doch wie es ſich fügt. Denn nicht alle reden gerne von einerley Sachen, noch weniger zu allen Zeiten, und auf einerley Weiſe. 20 Man muß auch wohl beobachten, wie lang eine Rede gefällig ſey. 21 Und wie man geſchickt hat anfangen müſſen, ſo muß man auch die Rede wieder geſchickt enden. Dieſe Stelle iſt gar ſchön und zierlich, anſtatt: quemadmodum apte incipienda, ita etiam prudenter finienda eſt oratio. Die Hauptwörter ratio und modus, item die Partikeln ut und ita verſchönern die Stelle.

# Acht und dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Die Rede soll nicht heftig, sondern ehrerbiethig, und liebvoll seyn; doch so, daß man die nöthige Bestrafung zu seiner Zeit nicht unterlasse; diese muß aber gelind und ernsthaft seyn. Beym Wortstreite muß man sich vor aller Heftigkeit und Prahlerey hüten.

Sed quoniam in omni vita rectissime præcipitur, ut perturbationes fugiamus, id est, motus animi nimios, rationi non obtemperantes, sic ejusmodi motibus sermo debet vacare, ne aut ira existat, aut cupiditas aliqua, aut pigritia, aut ignavia, aut quid tale appareat. [1] Maximeque curandum est, ut eos, quibuscum sermonem conferimus, & vereri & diligere videamur. [2] Objurgationes etiam

---

1 Ein sehr guter Unterricht, wie man sich, wenn man mit andern umgeht, zu verhalten habe. Denn nur durch Ehrenbiethigkeit, Freundlichkeit und Liebe reizen wir die Schätzung, und Gegenliebe anderer. 2 Bisweilen ist ein Verweis nöthig, da man wohl etwas stärker reden, und nachdrücklichere Worte gebrauchen darf. Es scheint, als habe Cicero durch den sonderbaren Klang der letztern Hauptwörter (Substantiven) die Art und Weise eines Verweises recht lebhaft ausdrücken wollen, dazu ihm die wiederholte Partikel

&c

etiam nonnunquam incidunt neceſſariæ, in quibus utendum eſt fortaſſe & vocis contentione majore, & verborum gravitate acriore. Id agendum etiam, ut ne ea facere videamur irati: [3] ſed ut ad urendum & ſecandum medici: ſic nos ad hoc genus caſtigandi raro, invitique veniamus, nec unquam niſi neceſſario, ſi nulla reperietur alia medicina: ſed tamen ira procul abſit, [4] cum qua nihil recte fieri, nihil conſiderate poteſt. [5] Magna autem ex parte clementi caſtigatione licet uti, gravitate tamen adjuncta, ut ſeveritas adhibeatur, & contumelia repellatur, [6] atque etiam illud ipſum, quod acerbitatis habet objurgatio, ſignificandum eſt ipſius cauſa, qui objur-

---

& gar wohl gedienet. 3 Man greife aber zu ſolchen Verweiſen ſelten, und ungern, wie zum brennen, und ſchneiden, und niemals anders, als aus Noth, wenn kein ander Mittel zu finden iſt. 4 Weil in der Zornhitze nichts auf die rechte Art, und mit gehöriger Ueberlegung kann verrichtet werden. Die wiederholte Partikel nihil iſt gar zierlich, und verſchönert die Stelle ungemein. Anſtatt quia in ira nihil recte, & conſiderate fieri poteſt. 5 In den meiſten Fällen wird ein gelinder Verweis zureichend ſeyn, der aber nachdrücklich iſt, damit man ſeinen Ernſt zeige, doch ohne Scheltworte. Bemerke, wie zierlich Cicero dieſe Stelle im Latein gegeben, beſonders die letzte Konſtruktion, anſtatt ut ſimus ſeveri, ſed non contumelioſi. 6 Da man aber einem andern einen ſchärfern Verweis giebt, ſoll man bezeugen, daß ſolche Schärfe zum Beſten desjenigen, den wir ſtrafen, gebrauchet werde. Cauſa wird hier für *commodum* genomis

objurgetur, ſuſceptum eſſe. [7] Rectum eſt autem, etiam in illis contentionibus, quæ cum inimiciſſimis fiunt, etiamſi nobis indigna audiamus, tamen gravitatem retinere, iracundiam repellere. Quæ enim cum aliqua perturbatione fiunt, ea nec conſtantur fieri poſſunt, nec ab iis, qui adſunt probari. [8] Deforme etiam eſt de ſeipſo prædicare, falſa præſertim, & cum irriſione audientium imitari militem glorioſum.

---

nommen. 7 Sogar in einem Streite mit unſern heftigſten Feinden, wenn ſie uns auch das vorrücken, was uns zur Schande iſt; iſt es doch vernünftig, ſeine vorige Ernſthaftigkeit beyzubehalten, und ſich von keinem Zorn in die Höhe bringen laſſen. Tamen gravitatem retinere, iracundiam repellere. Die ausgelaſſene Partikel & iſt gar ſchön in dieſen zwey Konſtruktionen. 8 Es iſt auch unanſtändig ſich ſelber loben, und zwar in ſolchen Stücken, die bey einem nicht einmal anzutreffen ſind, und mit Verhönung derer, die uns zuhören, einen prahleriſchen Kriegsmann ſpielen.

# Neun und dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Wie man anständig bauen soll. Ein schönes Haus macht Ansehen. Das Uebermaß ist dem Skaurus nachtheilig. Das Haus muß von dem Herrn, der es bewohnt, Ansehen überkommen; wo nicht, gereicht es ihm nur zur Schande. Wenn man bauet, muß man eine gewisse Maß beobachten. Es werden drey Regeln beygebracht, die zum Wohlstande in allen Dingen gehörig sind.

Et quoniam omnia persequimur (volumus quidem certe) dicendum est etiam, qualem hominis honorati & principis domum placeat esse: cujus finis est usus, [1] ad quem accommodanda est ædificandi descriptio: & tamen adhibenda commoditatis, dignitatisque diligentia. [2] Cn. Octavio, qui primus ex

---

1 Nach welchem der Abriß zum Baue zu entwerfen seyn wird, doch mit der genauesten Beobachtung des Standes und der Nutzbarkeit. Man merke sich wohl die Bedeutniß des Hauptwortes Descriptio, es heißt der Grundriß; descriptio ædificii, der Grundriß zu einem Gebäude. 2 Knejus Oktavius der erste Konsul von dieser Familie, hatte viel Ehre von dem schönen und ansehnlichen Hause, das er sich auf dem Palatium erbauet hatte. Knejus Oktavius aus einem guten Geschlechte der Römer ward Prätor, und Admiral

ex illa familia conſul factus eſt, honori fuiſſe accepimus, quod præclaram ædificaſſet [3] in palatino, & plenam dignitatis domum: [4] quæ cum vulgo viſeretur, ſuffragata domino, [5] novo homini, ad conſulatum putabatur, [6] hanc Scaurus demolitus, acceſſionem adjun-

---

miral im macedoniſchen Kriege wider den König Perſeus, und zog nach erobertem Siege zur See triumphirend in Rom ein. Auf dieſes ward er zum römiſchen Bürgermeiſter erwählet; aber nach einer Zeit, da er als ein Geſandter zum Antiochus König in Syrien abgeſchickt worden, iſt er ums Leben gekommen. Nach ſeinem Tode ward ihm eine Ehrenſäule, wegen ſeiner ſonderbaren Tapferkeit im Kriege, aufgerichtet. 3 Auf dem Palatinum: dieß war eine Straße und ein Berg in Rom, wo nach einer Zeit die Kaiſer gewohnet haben. 4 Cum iſta (domus) viſeretur, domino ſuo, quem nulla nobilitas commendabat, ad conſulatum ſuffragata eſſe putabatur. Jedermann bewunderte es, und es ſoll wirklich ſeinen Herrn, der von keinem adelichen Herkommen war, zur hohen Ehrenſtelle eines römiſchen Konſuls beförderet haben. Wohl ein ſchöner abſtrakter Nominativ: das Haus gab ihm die Wahlſtimme zur Bürgermeiſterwürde. 2. Vulgo, dieß einzige Wort drückt mehrer aus. Es will ſo viel ſagen, daß jedermann, der vorbey gieng, es wohl betrachtete. 5 Homo novus, ward bey den Römern derjenige genannt; deſſen Vorältern kein öffentliches anſehnlicheres Amt im Magiſtrat hatten, und er der erſte von ſeiner Familie war, der ein ſolches Amt überkommen. Ein ſolcher war auch Cicero, der, obſchon er nicht Nobilis, d. i. von einem guten und alten Adel herſtammte, dennoch den Adel überkommen, weil er Ædilis, Curulis, Prætor, und Konſul geworden. Zum Unterſchiede aber von Nobilis homo novus genannt worden. 6 Skaurius trug dieſes Haus ab,

adjunxit ædibus. [7] Itaque ille in ſuam domum conſulatum primus intulit: hic [8] ſummi & clariſſimi viri filius in domum multiplicatam, non repulſam ſolum retulit, ſed ignominiam etiam, & calamitatem: [9] ornanda eſt enim dignitas domo, non ex domo tota quærenda: [10] nec domo dominus, ſed domino domus honeſtanda eſt. Et ut in cæteris habenda ratio, non ſui ſolum, ſed etiam aliorum, ſic in domo clari hominis, in quam & hoſpites multi recipiendi, & admittenda hominum cujusque generis multitudo, adhibenda cura eſt laxitatis, [11] aliter ampla

domus

---

und zog es zu ſeinem Hauſe. Skaurus war ein römiſcher Bauherr, der ſich ſehr prächtig aufführte. Seine unmäßige Verſchwendung machte ihn bey ſehr vielen verhaßt. 7 Aber, gleichwie jener zuerſt das Konſulat in ſeine Familie gebracht, alſo wurde dieſer ein Sohn des größten Mannes, und vom konſulariſchem Range, unerachtet ſeines erweiterten Hauſes, abgewieſen, beſchimpfet, und endlich aus der Stadt vertrieben. 8 Der Vater des Skaurus war der Fürſt des römiſchen Raths, der berühmte Triumphierer, Markus Aemilius Skaurus. 9 Der Herr kann zwar ſein Anſehen durch das Haus vergrößern; aber ganz muß ers durch ſelbes nicht ſuchen. 10 Und das Haus muß nicht den Herrn, ſondern der Herr das Haus verwandeln. Dieß iſt eine bey den Rednern übliche Figur, die ſie *commutatio* nennen. 11 Sonſt gereicht ein weites Haus, daß aber leer ſtehet, ſeinen Herrn nur zur Unehre, beſonders wenn es zuvor, da es ein anderer bewohnet, ſtark beſuchet worden. Solitudo heißt da keineswegs eine Einöde, oder Einſamkeit; ſondern ein Ort, in dem entweder gar keine,

oder

domus dedecori ſæpe domino fit, ſi eſt in ea ſolitudo: & maxime ſi aliquando alio domino ſolita eſt frequentari: odioſum eſt enim, cum a prætereuntibus dicitur: [12] O domus antiqua, quam diſpari dominare domino, quod quidem his temporibus in multis licet dicere. Cavendum eſt etiam, præſertim ſi ipſe ædifices, ne extra modum ſumptu & magnificentia prodeas. [13] Quo in genere multum mali etiam in exemplo eſt, ſtudioſe enim plerique, præſertim in hac parte, facta principum imitantur: ut [14] L. Luculli ſummi viri virtutem quis? quam multi villarum magnificentiam imitati ſunt; quarum quidem certe adhibendus eſt modus, ad mediocritatemque revocandus: [15] eademque mediocritas ad

---

oder nur ſelten Beſuche abgeſtattet werden. 12 Dieß ſind Worte eines alten Poeten: O altes Haus! wie wenig gleicht dein Herr dem, der dich ſonſt beſaß. 13 In dieſem Stücke zieht oft ein einziges Beyſpiel üble Folgen nach ſich. 14 Wo ſind jene, ſo es dem trefflichen Lucius Lukullus an der Tapferkeit nachthun? aber wie viele haben nicht ſchon die prächtigen Gebäude ſeiner Land- und Luſthäuſer nachgeahmet. Dieſe Weiſe zu fragen iſt gar ſchön, und hat eine ganz beſondere Zierlichkeit in ſich. Lucius Lukullus war ein ſehr tugendhafter, gelehrter, und tapferer Römer. Selbſt Mithridates der König, den Lukullus überwunden; lobte ihn wegen ſeinen ganz beſondern Gaben, und ſagte, daß Lukullus der größte General ſey, den er jemals geſehen. Alles war bey ihm auf das prächtigſte, Kleider, Hausgeräthe, Gärten, Bildſäulen, Schilderungen u. ſ. w. Das Fragewort quis iſt gar ſchön, man verſteht imitatus eſt. 15 Dieſe

ad communem uſum cultumque vitæ referenda eſt, ſed hæc hactenus. 16 In omni autem actione ſuſcipienda tria ſunt tenenda: primum, ut appetitus rationi pareat: quo nihil eſt ad officia conſervanda accommodatius: deinde ut animadvertatur, quanta illa res ſit, quam efficere velimus: 17 ut neve major, neve minor cura, & opera ſuſcipiatur, quam cauſa poſtulet. 18 Tertium eſt, ut caveamus, ne ea, quæ pertinent ad liberalem ſpeciem & dignitatem, immoderata ſint. Modus autem eſt optimus, decus ipſum tenere: de quo ante diximus, nec progredi longius, horum tamen trium præſtantiſſimum eſt appetitum obtemperare rationi.

---

Mittelſtraſſe ſollte man überhaupt in ſeinem Aufwande, und ganzer Lebensart einführen. 16 Uebrigens ſind in allen unſern Handlungen drey Stücke wohl zu merken. 17 Daß wir uns weder mehr noch minder beſtreben, als es die Sache fordert. 18 Drittens, daß wir in jenen Dingen, ſo unſer Anſehen betreffen, eine gewiſſe Maß beobachten. Man kann ſich die Abtheilungswörter primum, deinde, tertium, merken.

# Vierzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

In allen Dingen muß man auf die Ordnung sehen, in wem sie bestehe. An Zeit und Orte ist vieles gelegen. Der schöne Ausspruch des Perikles wird angeführet. Auch kleine Unanständigkeiten muß man vermeiden, und in unserm ganzen Leben soll man nicht weniger auf eine schöne Uebereinstimmung sehen, als in der Musik.

Deinceps de ordine rerum, & opportunitate temporum dicendum est. [1] Hac autem scientia continetur ea, quam Græci εὐταξίαν nominant, non hanc, quam interpretamur modestiam; quo in verbo modus inest, sed illa est [2] εὐταξία, in qua intelligitur ordinis conservatio. Itaque ut eandem nos modestiam appellemus, sic definitur a Stoi-

---

1 Diese Wissenschaft nennen die Griechen εὐταξίαν, nicht in der Bedeutung, da es die Mäßigung heißet (worinn der Begriff des Maßes liegt) sondern nach einer andern, da es von der Beobachtung der Ordnung gebrauchet wird. 2 Das Wort εὐταξία wird von den Griechen in einem zweyfachen Verstande gebraucht; denn es heißt sowohl die Mäßigung, als die Beobachtung der Ordnung; sie drücken aber beydes mit dem einzigen Worte εὐταξία aus. Hier wird es im letz-

Stoicis, ut modeſtia ſit ſcientia earum rerum, quæ aguntur aut dicuntur, loco ſuo collocandarum. [3] Itaque videtur eadem vis ordinis, & collocationis fore. Nam & ordinem ſic definiunt, compoſitionem rerum aptis, & accommodatis locis. Locum autem actionis opportunitatem dicunt eſſe temporis. [4] Tempus autem actionis opportunum Græce εὐκαιρία, Latine appellatur occaſio, [5] ſic fit, ut modeſtia hæc, quam interpretamur ita, ut dixi, ſcientia ſit opportunitatis idoneorum ad agendum temporum. Sed poteſt eadem eſſe prudentiæ definitio, de qua principio diximus. Hoc autem loco de moderatione & temperantia, & aliis ſimilibus virtutibus quærimus. Itaque, quæ erant prudentiæ propria, ſuo loco dicta ſunt: quæ autem harum virtutum, de quibus jamdudum loquimur, pertinent ad verecundiam, & ad eorum approbationem, quibuscum vivimus, nunc dicenda ſunt. Talis eſt igitur ordo actionum adhibendus, [6] ut quemadmodum in oratio-

ne

---

ten Verſtande genommen. 3 Demnach iſt zwiſchen der Ordnung, und Stellung einer Sache am rechten Orte kein Unterſchied. 4 Den Ort aber, etwas zu thun, nennen ſie die dazu bequeme Zeit; und dieſe bequeme Zeit einer Handlung, heißt auf Griechiſch εὐκαιρία, Lateiniſch occaſio, die Gelegenheit. 5 Daher iſt die Mäßigung, wenn ich ſie auf die vorhin angezeigte Art erkläre, eine Wiſſenſchaft, kraft welcher man das, was man thut, zu rechter Zeit thun muß. 6 Ut in vita ſic omnia inter ſe apta, & convenien-

tia

ne conſtanti, ſic in vita omnia ſint apta, & inter ſe convenientia: turpe eſt enim, valdeque vitioſum, in re ſevera convivio dignum, aut delicatum aliquem inferre ſermonem. 7 Bene Pericles, cum haberet collegam in prætura 8 Sophoclem Poetam, 9 hique de communi officio conveniſſent, & caſu formoſus puer præteriret, dixiſſetque Sophocles, o puerum pulchrum Pericle. At enim, inquit Pericles, prætorem Sophocle decet, non ſolum manus, ſed etiam oculos abſtinentes habere. 10 Atque hoc idem Sophocles,

---

tia ſint, quemadmodum in oratione conſtanti. Demnach muß man ſeine Handlungen ſo einrichten, daß in unſerm Leben alles ſo, wie in einer wohlgeſetzten Rede, zuſammen hänge, und übereinſtimme. *Aptus*, das vielen nur unter der Bedeutniß tauglich bekannt iſt; heißt da, in einer gewiſſen Ordnung zuſammenhangen, wohl zuſammengefügt, u. ſ. w. 7 Sehr wohl ſprach ehemals Perikles. Er war ein athenienſiſcher Befehlshaber, ein recht ehrlicher und aufrichtiger Grieche. 8 Sophokles ein Athenienſer, und Sohn des Sophilus, unter den Griechen der beſte Tragödienſchreiber. Er lebte zu gleicher Zeit mit Euripides, und Perikles, deſſen Geſpan er bisweilen in der Prätur war. Nicht minder berühmt war er wegen ſeiner Tapferkeit; ſo er durch drey und zwanzig Siege, die er von den Feinden erhalten, gezeiget. Er ſtarb im ſechsten Jahre nach dem Tode des Euripides, als ein Greis faſt von hundert Jahren. 9 Und da ſie einer gewiſſen Sache Amts halber beyſammen waren. 10 Wenn dieß Sophokles bey Beſichtigung tapferer Kämpfer geſprochen, hätte er keinen Verweis verdienet. Unter dem Worte Athleta,

cles, ſi in athletarum approbatione dixiſſet, juſta reprehenſione caruiſſet. 11 Tanta vis eſt, & loci, & temporis. Ut ſi quis cum cauſam ſit acturus, in itinere aut in ambulatione ſecum ipſe meditetur, aut ſi quid aliud attentius cogitet, non reprehendatur: 12 at hoc idem, ſi in convivio faciat, inhumanus videatur inſcitia temporis. 13 Sed ea quæ mul-

---

werden die Ringer und Fechter, die zu Athen in Gegenwart gewiſſer obrigkeitlicher Perſonen ſtritten, verſtanden. Die Partikel atque iſt wohl zu merken, ſie wird oft ſehr gut zu einem zierlichen nexu gebraucht, und verbindet gar ſchön den folgenden Satz mit dem vorhergehenden. Juſta caret reprehenſione, ein Mann, der nicht zu tadeln iſt. 11 Tanta vis eſt & loci, & temporis, ut non reprehendatur, ſi quis in itinere, aut in ambulatione ſecum ipſe meditetur, cum cauſam ſit acturus, aut ſi quid aliud attentius cogitet. So viel kömmt auf Zeit und Orte an; daß man jenen nicht tadeln ſoll, der, wenn er jemandes Handel führet; auf einer Reiſe, oder bey einem Spaziergange darauf dächte, oder ſonſt etwas aufmerkſam bey ſich überlegte. In dieſer Stelle iſt die wiederholte Partikel & und das Wort vis, das nicht Gewalt, ſondern Wichtigkeit heißt, nebſt der ſchönen Setzung wohl zu merken. 12 Wenn es aber bey einem Gaſtmahle geſchähe, würde man ihn für einen Unhöflichen, und der ſich nicht in die Zeit zu ſchicken weiß, halten. 13 Sed ea facile apparent, nec magnopere admonitionem & præcepta deſiderant, quæ multum ab humanitate diſcrepant, ut ſi quis &c. Was aber von einer guten Lebensart merklich abweicht, als wenn einer auf dem Markte ſänge, oder andere große Ungeſchicklichkeiten begienge, das fällt leicht in die Augen, und bedarf eben keiner Erin-

multum ab humanitate discrepant, ut si quis in foro cantet, aut si qua est alia magna perversitas, facile apparent, nec magnopere admonitionem, & præcepta desiderant. [14] Quæ autem parva videntur esse delicta, neque a multis intelligi possunt, ab iis est diligentius declinandum, [15] ut in fidibus aut tibiis, quamvis paulum discrepent, tamen id a scienti animadverti solet: sic vivendum est ut in vita, ne forte quid discrepet: vel multo etiam magis, quo major & melior actionum, quam sonorum concentus est.

---

Erinnerung, oder Vorschrift. Desiderant, anstatt admonitione & præceptis non indigent. 14 Hier schlägt Cicero ein Mittel vor, wie man die dem Scheine nach geringen Fehler, die uns aber zu großen führen, vermeiden müsse. Stete Wachsamkeit, Selbsterkenntniß und Prüfung, sind die Mittel, die uns unsere heimlichen Fehler frühzeitig entdecken, und zu verhüten helfen; daß wir sie gleich in ihrem ersten Anfalle erstecken, und nicht in größere böse Thaten ausbrechen lassen. 15 Gleichwie ein guter Kenner der Musik beym Klange der Seyteninstrumenten, oder Flöten die kleinste Unrichtigkeit bemerket; so muß man sich in seiner Aufführung vor jedem Misklange hüten; und zwar um so viel mehr, weil die Harmonie der Handlungen unvergleichlich schöner und besser ist, als die Töne. Denn was wäre das für eine Harmonie, wenn man schön und gute Reden führte; dabey aber böse Werke ausübte? Denn was man Gutes redet, oder andern beybringt, das muß man selbst im Werke bekräftigen.

Ein

## Ein und vierzigstes
# Hauptstück.

## Inhalt.

**Den Wohlstand muß man auch in den kleinsten Dingen beobachten, weil man ihn aus den geringsten Merkmalen wahrnimmt. Aus anderer Fehler müssen wir unsern Nutzen ziehen. Erfahrene Leute muß man um Rath fragen, sich nach dem Landesgebrauch richten, und nicht auf seltene Beyspiele sich berufen; sondern sowohl in privat- als allgemeinen Handlungen auf den Wohlstand Acht haben.**

Itaque ut in fidibus, musicorum aures, vel minima sentiunt: sic nos, si acres ac diligentes volumus esse animadversores vitiorum, magna intelligemus sæpe ex parvis, ex oculorum obtutu, superciliorum aut remissione, aut contractione, ex mœstitia, ex hilaritate, ex risu, ex locutione, ex reticentia, ex contentione vocis, ex summissione, ex cæteris similibus facile judicabimus, [1] quid apte eorum fiat, quid ab officio naturaque discrepet. [2] Quo in genere non est incommodum, quale quod-

---

1 Was sich schicke, oder der Pflicht und menschlichen Natur zuwider ist. Die Wiederholung des Fragworts quis ist zierlich. Anstatt, quid deceat, aut contra officium & naturam sit. 2 In diesem

Falle

quodque eorum ſit ex aliis judicare, ut ſi quid dedeceat alios, vitemus & ipſi. [3] Fit enim neſcio quo modo, ut magis in aliis cernamus quam in nobismetipſis, ſi quid delinquitur. [4] Itaque facillime corriguntur illi in diſcendo, quorum vitia imitantur emendandi cauſa magiſtri. [5] Nec vero alienum eſt ad ea eligenda,

---

Falle iſt es ſehr gut, wenn man ſolche Dinge an andern beurtheilen lernet, damit wir das, was andern übel anſtehet, auch ſelbſt vermeiden. 3 Denn wir vermerken, weiß ſelbſt nicht wie, eher anderer Fehler, als die unſrigen. Dieſe in ſich ſelbſt kurze Stelle erweitert Cicero gar zierlich durch drey Konſtruktionen. Ut magis in aliis cernamus, quam in nobismetipſis, ſi quid delinquitur. Die einzige Urſache deſſen iſt die Eigenliebe, die uns die eigenen Fehler verbirgt, anderer aber mit unſerer Tugend in Vergleichung ſtellet. Denn man ſieht lieber auf andere Gegenſtände, als auf ſich ſelbſt und ſein Inneres. 4 Daher werden die Lehrlinge gar leicht verbeſſeret, wenn die Lehrmeiſter ſie auf beſſere Wege zu bringen, und ihre Fehler nachzuahmen ſuchen. Dieſes beobachteten die Spartaner ſehr wohl, welche ihren Kindern die betrunkenen Knechte vorführten, um ihnen einen Abſcheu von der Trunkenheit einzuflößen. 5 Man iſt auch wohl daran, wenn man in Wählung zweifelhafter Dinge mit gelehrten und erfahrnen Leuten umgehet, und ſie befraget, was in einer jeden Pflicht das Aechte ſey. Schlecht würde es ſeyn: bene agitur, ſi in electione rerum dubiarum homines doctos, & peritos interrogemus, &, quid in quovis officio iſtis rectum videatur, conſulamus. Alienus, fremd, wird auch von einer Sache gebraucht, die ſich nicht herſchicket, und nicht am rechten Orte, oder zu rechter Zeit geſchieht. Non alienum eſt, es ſchicket ſich gut, es iſt billig, recht

u. ſ. w.

da, quæ dubitationem afferunt, adhibere doctos homines, vel etiam usu peritos, & quid his de unoquoque genere officii placeat, exquirere. Major enim pars eo fere deferri solet, quo a natura ipsa deducitur. In quibus vivendum est, non modo, quid quisque loquatur, sed etiam quid quisque sentiat, atque etiam qua de causa quisque sentiat. Ut enim pictores, & ii, qui signa fabricant, & vero etiam poeta suum quisque opus a vulgo considerari vult, ut si quid reprehensum sit a pluribus, id corrigatur. Hique & secum, & cum aliis, quid in eo peccatum sit, exquirunt: [6] sic aliorum judicio permulta nobis & facienda, & non facienda: & mutanda & corrigenda sunt. Quæ vero more aguntur, & institutis civilibus, de his nihil est præcipiendum. [7] Illa enim ipsa præcepta sunt, nec quenquam hoc errore duci oportet, ut sic quid Socrates, aut [8] Aristippus contra morem, consuetudinemque civilem

fece-

---

u. s. w. In electione rerum dubiarum, beſſer und zierlicher in eligendo ea, quæ dubitationem adferunt. 6 Cicero wiederholet nicht ohne Zierlichkeit öfters die Partikel & mit einem beſondern Nachdruck. Das Zeitwort non facienda wird in dieſer Stelle auch gar gut für omittenda gebraucht. 7 Denn dergleichen bürgerliche Gebräuche ſind ſelbſt als Vorſchriften anzuſehen, und niemand muß ſich von dem irrigen Wahn verleiten laſſen, daß auch er eben das, was Sokrates, oder Ariſtippus gethan, oder geredet, thun dörfe. 8 Ariſtippus aus der Stadt Cyrene in Lybien, oder wie andere wollen aus Lariſſa gebürtig,

war

fecerint, locutive ſint, idem ſibi arbitretur licere. 9 Magnis illi, & divinis bonis hanc licentiam aſſequebantur. 10 Cynicorum vero ratio tota eſt ejicienda, eſt enim inimica verecundiæ, ſine qua nihil honeſtum. Eos autem, quorum vita perſpecta in rebus honeſtis, atque magnis eſt, bene de republica ſentientes, ac bene meritos, aut merentes, aliquo honore, aut imperio affectos obſervare, & colere debemus: tribuere etiam multum ſenectuti: cedere iis, qui magiſtratum habebunt: habere delectum civis, peregrini; in ipſoque peregrino privatimne, an publice venerit. 11 Ad ſummam (ne agam de ſingulis) communem totius generis hominum conciliationem & conſociationem colere, tueri, ſervare debemus.

---

war ein Weltweiſer und Schüler des Sokrates. Er war der Urheber der cyrenäiſchen Sekte. 9 Dieſe Freyheit erlangten ſie durch ihre unvergleichlichen, und faſt göttlichen Gaben. 10 Von dieſen geſchah oben im 35. Hauptſtücke Meldung. 11 Ueberhaupt, damit ich nicht von jedem inſonderheit rede, müſſen wir die allgemeine Verbindung und Geſellſchaft des ganzen menſchlichen Geſchlechtes befördern, vertheidigen und erhalten. Ad ſummam, überhaupt.

## Zwey und vierzigstes Hauptstück.

### Inhalt.

Von anständigen und unanständigen Handthierungen. Bey allem Handel und Wandel ist das Lügen und Wohllüste unanständig. Alle Künste, die Verstand und gemeinen Nutzen bringen, sind anständig. Von der Kaufmannschaft und dem Landleben.

Jam de artificiis & quæstibus, qui liberales habendi, qui sordidi sint, hæc fere accepimus. [1] Primum improbantur ii quæstus, qui in odia hominum incurrunt: ut [2] portitorum

---

1 Erstens werden jene Gewerbe misbilliget, die sich bey andern verhaßt machen, als da sind der Zöllner, und der Wucherer. In alicujus odium incurrere, sich bey einem verhaßt machen. 2 Portitor muß von Publicanus wohl unterschieden werden. Portitores wurden von den Römern diejenigen genennet, die am Zoll saßen, und den Zoll einnehmen mußten; daher sie Zöllner, Zolleinnehmer, oder Zollbediente genennet wurden. Hingegen Publicani waren die römischen Equites, die die dreyerley Einkünfte der Römer (*vectigalia*) nämlich die decimas, oder den Zehend vom Getreide, *scripturam*, oder die Abgabe von der Viehweide, und *Portorium* oder den Zoll pachteten, und hießen daher Generalpachter der römischen Einkünfte. Das Wort aber Publicanus kömmt von publicum, i. e. ærarium her, weil sie dem ærario

torum & [3] fœneratorum, [4] illiberales autem & ſordidi quæſtus mercenariorum omnium, quorum operæ, non quorum artes emuntur. Eſt enim in illis ipſa merces auctoramentum ſervitutis. Sordidi etiam putandi, qui mercantur a mercatoribus quod ſtatim vendant carius, nihil enim proficiunt, niſi admodum mentiantur. Nec vero quicquam eſt turpius vanitate, opificesque omnes in ſordida arte verſantur, nec enim quicquam [5] ingenuum poteſt habere officina: [6] minimeque artes hæ pro-

---

rio gleichſam abpachteten, und weil ihr Pachtgeld ins ærarium kam. Sie ſelbſt blieben in Rom, und hielten ſich Leute in der Provinz, die dieſe Einnahme beſorgten. Dieß waren ihre Sklaven oder Leute aus der Provinz. Ferner iſt zu merken, daß Cicero von den Gewerben zu ſeiner Zeit rede, und alles, was er von folgenden Gewerben ſagt, von derſelben Misbrauche, ſo dazumal unter den Römern im Schwange gieng, müſſe verſtanden werden. 3 Fœneratores ſind diejenigen, die Geld, oder Güter auf Wucher einem leihen. 4 In dieſer und folgenden Konſtruktionen läßt Cicero einen gewiſſen Stolz wider ſeine ſonſt ganz gemeine Gemüthseigenſchaften erblicken, gemäß der er die Handwerksleute etwas hoffärtiger verachtet. Nicht minder ſklaviſch und verächtlich iſt das Gewerbe der Arbeitsleute, und aller jener, die man für ihr Tagewerk, nicht für ihre Kunſt bezahlet; denn der Lohn ſelbſt iſt gleichſam das Handgeld ihrer Dienſtbarkeit. 5 Ingenuus, frey, edelmüthig, wird den Wörtern ſervus, mancipium u. ſ. w. entgegen geſetzt. 6 Denn die Werkſtätte ſind von aller Edelmüthigkeit ganz entfernet. Am wenigſten aber ſind jene Gewerbe zu billigen, die zu den Wohllüſten helfen. Quæ ſunt miniſtræ voluptatum, iſt gar zierlich, anſtatt quæ ſer-

probandæ, quæ miniſtræ ſunt voluptatum. [7] Cetarii, [8] lanii, coqui, [9] fartores, piſcatores, ut ait Terentius, adde his, ſi placet, [10] unguentarios, [11] ſaltatores, [12] totumque ludum talarium. Quibus autem artibus aut prudentia major ineſt, aut non mediocris utilitas quæritur, ut medicina, ut architectura, ut doctrina rerum honeſtarum: hæ ſunt

---

viunt voluptati. 7 Cetarii waren diejenigen, welche mit eingemachten Fiſchen handelten, die zur Leckerey dienten. 8 Die Mezger. Unter dieſen verſtehet Cicero nur diejenigen zu ſeiner Zeit, die ihr Gewerbe misbrauchten, und zur Bequemlichkeit einer luſtigen Fraßbegierde nur mit gewiſſen Stücken Fleiſch handelten, die zur Pracht dienten. 9 Fartores, Paſtetenbecker und Wurſtmacher hießen jene, die Hüner, Kälber, oder auch anderes Vieh pfropften, und leckerhaft zu mäſten wußten. 10 Unguentarius, ein Salbenkrämmer. Die Römer hielten dazumal viel auf wohlriechende Salben, Geiſter, u. ſ. w. derer Gebräuche, beſonders bey dem männlichen Geſchlechte ſehr niederträchtig, weibiſch, und vereitelt iſt. 11 Saltatores ſind eigentlich die Gauckler, Seil- und Theatertänzer, und Pantomimen. 12 Dieß waren öffentliche Häuſer, wo man mit Würfeln und andern gewinnſüchtigen Spielen die Zeit verſchwendete. Von den bisher erwähnten Gewerben iſt wohl zu merken, daß nicht alle zu tadeln, und zu verwerfen ſind; denn das iſt ſelbſt die Meynung des Cicero nicht; wiewohl dazumal die meiſten aus den angezogenen Gewerben in Rom bey ehrlichen und tugendhaften Leuten wegen ihrem Misbrauche verächtlich, und niederträchtig waren. Daher man alles, was Cicero von obgemeldten Gewerben ſagt, meiſtentheils von ihrem Misbrauche, ſo zu ſelber Zeit bey den Römern im Schwunge war,

sunt iis, quorum ordini conveniunt, honestæ. Mercatura autem, si tenuis est, sordida putanda est: [13] sin magna & copiosa, multa undique apportans, multisque sine vanitate impertiens, non est admodum vituperanda, [14] atque etiam, si satiata quæstu, vel contenta potius, ut sæpe ex alto in portum, sic ex ipso portu se in agros possessiones que contulerit, videtur jure optimo posse laudari. [15] Omnium autem rerum, ex quibus aliquid acquiritur, nihil est agricultura melius, nihil uberius, nihil dulcius, nihil homine libero dignius. De qua quoniam in Catone majore satis multa diximus. Illinc assummes, quæ ad hunc locum pertinebunt.

---

verstehen muß. 13 Sin magna & copiosa mercatura est, quæ multa undique apportat; & multis sine vanitate impartitur &c. 14 Atque etiam jure optimo laudari posse mercatura videtur, si quæstu satiata vel potius contenta est, ut &c. Eine zierliche Stelle. Mercatura wird für mercatores genommen. Man beobachte auch wohl den Unterschied zwischen den Wörtern satiata und contenta. *Contentus* ist derjenige, der sich leicht mit etwas begnügen läßt; satiatus aber wird jener genennet, der sich mit Wenigen nicht befriedigen läßt, und nicht eher ruhet, bis er seinen Geiz gestillet. Die Gleichniß eines Mäßigen und Vielfraßes paßt zur deutlichern Erklärung sehr gut. Ex alto, aus dem Meere, anstatt ex mari. Man braucht altum für mare, weil das Meer hoch ist, und erst von der Höhe in Port läuft. 15 Cicero um den Nutzen des Ackerbaues recht auszudrücken, wiederholet öfters recht zierlich die Partikel nihil.

# Drey und vierzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Von Vergleichung vernünftiger und rechter Dinge. Diese Vergleichung muß man nach der Ordnung der vier schon erwähnten Hauptstugenden richten. Die Untersuchung der Wahrheit wird mit der Gerechtigkeit, und der daraus entstehenden Pflicht, daß nämlich gute Thaten schönen Betrachtungen vorzuziehen sind, verglichen.

1 Sed ab iis partibus, quæ sunt honestatis, quemadmodum officia ducerentur, satis expositum videtur. Eorum autem ipsorum, quæ honeste sunt, potest incidere sæpe contentio & comparatio, de duobus honestis, utrum honestius; 2 qui locus a Panatio est prætermissus. Nam cum omnis honestas 3 manet a partibus quatuor, quarum una sit cognitionis, altera communitatis, tertia magnanimitatis, quarta moderationis: hæ in deligendo officio sæpe inter se compa-

ren-

---

1 Sed quemadmodum officia ducerentur ab iis partibus, quæ sunt honestatis, satis expositum videtur. Das Hülfwort sum wird hier gar zierlich für pertinent genommen. Quæ pertinent ad honestatem. 2 Diesen Theil des Unterrichts hat Panätius nicht untersuchet. 3 Manet von mano herfließen, ist

rentur neceſſe eſt. Placet igitur aptiora eſſe natura ea officia, quæ ex communitate, quam ea quæ ex cogitatione ducantur, idque hoc argumento confirmari poteſt: quod ſi contigerit ea vita ſapienti, ut omnium rerum [4] affluentibus copiis, quamvis ea, quæ cognitione digna ſint, ſummo otio ſecum ipſo conſideret & contempletur: tamen ſi ſolitudo tanta ſit, ut hominem videre non poſſit, [5] excedat e vita. Princepsque omnium virtutum eſt illa ſapientia, *σοφίαν* quam Græci vocent, [6] prudentiam enim, quam Græci *φρόνησιν* dicunt, aliam quandam intelligimus, quæ eſt rerum expetendarum, fugiendarumque ſcientia. Illa autem ſapientia, quam principem dixi, rerum eſt divinarum atque humanarum ſcientia: in qua continetur deorum & hominum communitas, & ſocietas inter

---

iſt ein gutes Wort, anſtatt venit, oder oritur. 4 Affluentibus rerum omnium copiis abundare, an allen Sachen einen Ueberfluß haben. Copia hat unterſchiedliche Bedeutniſſe; es heißt bald eine Erlaubniß, Gelegenheit, Gewalt; bald ein Ueberfluß, Menge, wie in dieſem Falle; in der vielfachen Zahl bedeutet es gar oft Kriegsleute, Haufen Soldaten, auxiliares copiæ, Hülfstruppen. 5 Soll ihm der Tod lieber ſeyn. Anſtatt moriatur, zierlicher excedat e vita, ſoll er aus dieſem Leben weichen. 6 Denn die Klugheit, ſo die Griechen *φρόνησιν* nennen, iſt eine Kenntniß desjenigen, was man thun, oder meiden ſoll. Cicero macht gar zierlich zwo Konſtruktionen, anſtatt eſt, beſſer intelligimus, und für illam gar ſchön,

inter ipſos. [7] Ea ſi maxima eſt, ut eſt certe neceſſe eſt, quod a communitate ducatur officium, id eſſe maximum. Etenim cognitio contemplatioque naturæ [8] manca quodammodo atque inchoata ſit, ſi nulla actio rerum conſequatur, ea vero actio in hominum commodis tuendis maxime cernitur: pertinet igitur ad ſocietatem generis humani. Ergo hæc cognitioni anteponenda eſt: atque id

---

aliam quandam. 7 Wenn dieß das wichtigſte iſt, wie es auch in der That, ſo iſt u. ſ. f. magnus heißt nicht nur groß, ſondern auch wichtig. Die Partikel certe in der That drückt das maxima, das man leicht verſtehen kann, gar zierlich aus. Dieß iſt ein offenbares Geſtändniß, daß die Begierde nach der Vereinigung mit Gott unſere erſte Pflicht ſey; die andere aber iſt eine freundliche und liebvolle Geſelligkeit mit dem Nebenmenſchen. Von der letztern redet Cicero ganz ausdrücklich; er bekräftiget aber zugleich die erſte ohne von ihr etwas zu gedenken. So mächtig iſt das Zeugniß der Wahrheit. Folglich kann ſich in dem Herzen desjenigen die wahre Weisheit nicht einfinden, in dem weder eine Liebe Gottes noch des Nebenmenſchen iſt. 8 Dieſe zwey Nebenwörter werden der Kenntniß (cognitioni) gar zierlich beygelegt. Mancus, geſtümmelt, inchoatus, im wörtlichen Verſtande angefangen, wird für unvollkommen genommen, weil das, was man erſt angefangen, insgemein noch nicht vollſtändig, und ausgemacht iſt. Neben dem nannte Cicero ein ſolche Kenntniß und Betrachtung ſehr weislich geſtümmelt, und unvollkommen; weil wir nicht nur gebohren ſind, gute Kenntniſſe zu haben, ſondern auch dieſe durch gute Werke an unſerm Nebenmenſchen zu vollführen. Ein ſchöner Unterricht eines blinden Heyden, der vollkommen mit den Grundſätzen unſeres

Chri-

id optimus quisque re ipsa ostendit & indicat. Quis enim tam cupidus perspiciendæ cognoscendæque rerum naturæ, ut, si ei, [9] tractandi contemplantique res cognitione dignissimas, subito sit allatum periculum, [10] discrimenque patriæ, cui subvenire, opitularique possit, non illa omnia relinquat aut abjiciat, etiam si dinumerare se stellas, aut metiri mundi magnitudinem posse arbitretur? atque hoc idem in parentis, [11] in amici re aut periculo fecerit. Quibus rebus intelligitur, studiis officiisque scientiæ præponenda esse officia justitiæ, quæ pertinent ad hominum utilitatem: [12] qua nihil homini debet esse antiquius.

---

Christenthumes überein kömmt. 9 Res cognitione dignissimas tractare, & contemplari, sich mit wichtigen und bedenklichen Dingen beschäftigen und aufhalten. 10 Discrimen heißt nicht nur ein Unterschied, sondern auch eine Gefahr; es sagt aber mehr als periculum. 11 Res hat hier eine andere Bedeutniß, als Sache; es heißt ein Handel, Unternehmung u. s. w. 12 Außer dem dem Menschen nichts wichtigers seyn muß. Die Bedeutniß des Beywortes antiquus, alt, ist merkwürdig. In der mittern Vergleichungsstaffel hat es andere Bedeutnissen, und heißt angenehmer, lieber, besser, angelegener, u. s. w.

# Vier und vierzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Das kluge Nachsinnen der Gelehrten zielt auf gute Thaten und auf den gemeinen Nutzen. Wie man die Gelehrsamkeit recht und nützlich gebrauchen muß. Jene Wissenschaft, die das Wohlseyn der menschlichen Gesellschaft befördert, verdient mit Recht alles Lob.

Atque illi, quorum studia, vitaque omnis in rerum cognitione versata est, tamen ab augendis hominum utilitatibus & commodis non recesserunt: nam & erudierunt multos, quo meliores cives utilioresque in rebus & suis, & [1] publicis essent: [2] ut Thebanum Epaminondam [3] Lysias Pythagoreus, [4] Syra-

---

1 Das Wort publicus, öffentlich, bezieht sich meistentheils auf den Rath, oder das ganze Volk. Litteræ publicæ, ein Schreiben des Raths, oder an den Rath. Hæc re prodest publice, diese Sache nützet der ganzen Stadt. 2 Man versteht erudivit. Epaminondas, von dem oben im 24. Kap. Meldung geschehen, war einer der tugendhaftesten, gelehrtesten, und tapfersten griechischen Feldherren. 3 Lysis ein alter Pythagoräer, er lebte beyläufig um das Jahr dreyhundert und etliche sechszig nach Erbauung der Stadt Rom. Er war von Tarent aus Italien gebürtig; von da aus flüchtete er sich wegen Verfolgung nach Theben, einer Stadt in Griechenland, wo er

von

[4] Syracuſium Dionem Plato, [5] multique multos: nosque ipſi, [6] quicquid ad rempublicam attulimus, (ſi modo aliquid attulimus) a doctoribus atque doctrina inſtructi ad eam & ornati acceſſimus. Neque ſolum vivi atque præſentes ſtudioſos diſcendi eruditunt atque docent, ſed hoc idem etiam poſt mortem munimentis litterarum aſſequuntur, nec enim locus ullus prætermiſſus eſt ab iis, [7] qui ad leges, qui ad mores, qui ad diſciplinam reipublicæ pertineret, [8] ut otium ſuum ad noſtrum negotium contuliſſe videantur. Ita illi ipſi doctrinæ ſtudiis & ſapientiæ dediti, ad hominum utilitatem ſuam ſapientiam, prudentiam, intelligentiamque potiſſimum conferunt. [9] Ob eam etiam cauſam elo-

---

von dem Vater des Epaminondas zur Unterweiſung ſeines Sohnes aufgenommen worden. 4 Dio, ein weiſer Mann zu Syracus in Sicilien, lebte zu den Zeiten des Dionys des erſten, des berühmten Tyrannen. 5 Das Beywort multus wird zierlich für alios gebraucht. 6 Man verſteht emolumenti darunter, ſi tamen aliquid emolumenti attulimus. 7 Das beziehende Fürwort qui, und Vorwort ad, werden zierlich anſtatt den Bindewörtern &, ac, atque u. ſ. w. wiederholet. 8 Eine zierliche Stelle, daß ſie durch ihre Muße zu unſern Geſchäften vieles beygetragen haben. Otium, der Müßiggang, oder Zeitverſchwendung, heißt auch eine Muße, oder gelehrter Zeitvertreib. 9 Daher iſt eine weitläuftige, aber zugleich kluge Wohlredenheit nützlicher, als das tiefſinnigſte Nachſinnen ohne ſie. In dieſer Stelle ſetzt Cicero zierlich für copioſa eloquentia, damit es in einer Stelle nicht zweymal vorkomme, eloqui copioſe.

eloqui copioſe, modo prudenter, melius eſt: quam vel acutiſſime ſine eloquentia cogitare: quod cogitatio in ſeipſa [10] vertitur: eloquentia vero [11] complectitur eos, quibuscum communitate juncti ſumus. [12] Atque ut apum examina non fingendorum favorum cauſa congregantur, ſed cum congregabilia natura ſint, fingunt favos: ſic homines, ac multo etiam magis natura congregati, adhibent agendi cogitandique ſolertiam. Itaque niſi virtus, quæ conſtat ex hominibus tuendis, id eſt, ex ſocietate generis humani, attingat cognitionem rerum, [13] ſolivaga cog-
nitio

---

2. Giebt er anſtatt dummodo aliquis prudenter eloquatur, gar ſchön und kurz eben das durch modo prudenter. 3. Die Partikel *vel* wird oft zierlich zur höchſten Vergleichungsſtaffel geſetzt. 4. Melius wird öfters für utilius eſt gebrauchet. 10 Das Zeitwort verto hat neben der gemeinen Bedeutniß wenden eine andere. Es hat in dieſem Falle einen beſondern Nachdruck, und heißt wieder in ſich kehren. 11 Complector wird nicht nur für umfangen gebraucht. Man nimmt es auch in einem guten Verſtande für begreifen, in ſich einſchließen, beziehen, u. ſ. w. 12 Eine ſchöne Gleichniß ſtellt Cicero zwiſchen den Menſchen, und Bienen an, wobey einige Stücke zu merken. Examen, im gemeinen Verſtande Erforſchung, Prüfung, u. ſ. w. heißt in dieſem Falle ein Schwarm, Schaar. Examen apum, ein Bienenſchwarm. 2. Congregabilis, iſt hier für ſocialis geſellig, geſetzt. 3. Fingo, iſt ein ſchönes Zeitwort; es heißt neben der gemeinen Bedeutniß dichten, auch machen, geſtalten, bauen. Favus, ein Honig und Wachskuche in den Bienenſtöcken; item ein Bienengewirk. 13 Dieſe zwey Beywörs

nitio & jejuna videatur: itemque magnitudo animi, remota a communitate conjunctioneque humana, feritas ſit quædam, & immanitas. Ita fit, ut vincat cognitionis ſtudium conſociatio hominum atque communitas. Nec verum eſt, quod dicitur a quibusdam, propter neceſſitatem vitæ, quod ea, quæ natura deſideraret, conſequi ſine aliis, atque efficere non poſſemus, idcirco iſtam eſſe cum hominibus communitatem & ſocietatem: quod ſi omnia nobis, quæ ad victum cultumque pertinent, quaſi virgula divina, (ut ajunt) ſuppeditarentur, tum optimo quisque ingenio negotiis omniſſis, totum ſe in cognitione & ſcientia [14] collocaret. Non eſt ita, nam & ſolitudinem fugeret, & ſocium ſtudii quæreret: tum docere, tum diſcere vellet: tum audire, tum dicere. Ergo omne officium, quod ad conjunctionem hominum, & ad ſocietatem tuendam valet, anteponendum eſt illi officio, quod cognitione & ſcientia continetur.

---

wörter haben etwas beſonders. Solivagus heißt mit ſich ſelbſt oder allein herumſchweifen; jejunus aber ſpröde, trocken, u. ſ. w. 14 Colloco, im gemeinen Verſtande legen, ſetzen. Z. B. Suo quæque collocare loco, ein jedes Ding an ſeinen Ort legen: wird auch ſehr gut für widmen, ſich auf etwas verlegen, mit etwas abgeben u. ſ. w. genommen.

# Fünf und vierzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Die Pflichten der Geselligkeit sind jenen, so aus der Mäßigung und Ordnung herfließen, nicht allzeit vorzuziehen. Es giebt unterschiedliche Stufen der Pflicht der Gerechtigkeit. Beschluß des ersten Buches.

Illud forsitan quærendum sit, num hæc communitas, quæ maxime est apta naturæ, sit etiam moderationi modestiæque semper anteponenda. Non placet, sunt enim partim quædam ita fæda, partim ita flagitiosa, ut ea ne conservandæ quidem patriæ causa, sapiens facturus sit. Ea [1] Possidonius colligit permulta, sed ita tetra quædam, ita obscœna, ut dictu quoque videantur turpia. Hæc igitur non suscipiet reipublicæ causa: nec

---

1 Possidonius war der berühmte Stoiker zu selber Zeit, und einer aus den Lehrern des Cicero, von Apamea in Syrien gebürtig. Er hielt sich meistentheils in der Insel Rhodus auf, um den Panätius allda als seinen Lehrmeister zu hören. Er war in so großem Ruhm und Ansehen, daß Pompejus nach vollendetem asiatischen Kriege seinetwegen nach Rhodus reis-

nec respublica quidem pro se suscipi volet. [2] Sed hæc commodius se res habet, quod non potest accidere tempus, ut interfit, reipublicæ quicquam illorum facere sapientem. Quare hoc quidem effectum sit, in officiis deligendis, id genus officiorum excellere, quod teneatur hominum societate, etenim cognitionem, prudentiamque sequetur considerata actio, ita sit, ut considerate agere pluris sit, quam cogitare prudenter. [3] Atque hæc quidem hactenus. Patefactus enim est locus ipse, ut non sit difficile in exquirendo officio, quod cuique sit præponendum, videre. In ipsa autem communitate sunt gradus officiorum: [4] ex quibus, quod cuique præstet, intelligi possit: [5] ut prima diis immortalibus, secunda patriæ, tertia parentibus: deinceps gradatim reliqua reliquis debeantur. Quibus ex rebus breviter disputatis, intelligi potest, non solum id homines solere dubitare, honestumne, an turpe sit, sed & duobus propositis

---

reiſete, um den Poſidonius zu hören. 2 Das beſte iſt, daß derley Umſtände nie vorfallen, da das gemeine Weſen erfordern ſollte, daß ein weiſer Mann eine ſolche Handlung verrichte. 3 Anſtatt atque de his ſatis dictum, ganz kurz atque hæc quidem hactenus. 4 Ex quibus facile intelligi poteſt, quid cuique præſtet. Aus dieſem kann man leicht abnehmen, was für eine Pflicht vornehmer ſey. Wie ſchön iſt das Zeitwort præſto. Anſtatt quodnam officium altero ſit præſtantius. 5 Nämlich der erſte Rang

gehört

tis honeſtis, [6] utrum honeſtius. Hic locus a Panætio eſt (ut ſupra dixi) prætermiſſus. Sed jam ad reliqua pergamus.

---

gehört den Göttern u. ſ. w. Immortalibus. 6 Anſtatt quodnam horum honeſtius, utrum. Uter wird gebraucht, wenn die Rede von zweyen iſt.

# Des Markus Tullius Cicero von den menschlichen Pflichten, an seinen Sohn Markus

# Zweytes Buch.

## Erstes Hauptstück.

### Inhalt.

Kurzer Inhalt des zweyten Buches. Cicero widerlegt die Einwürfe, die ihm einige wegen seiner großen Liebe zur Weltweisheit machten. Er gestehet, daß er in dieser Wissenschaft jederzeit sein Vergnügen und Freude gefunden habe.

Quemadmodum officia ducerentur ab honestate, Marce fili, atque ab omni genere virtutis, satis explicatum arbitror libro superiore. Sequitur, ut hæc officiorum genera persequar, quæ pertinent ad vitæ cultum, & ad earum rerum, quibus utuntur homines, facultatem, ad opes, ad copias, in quo

quo tum quæri dixi, quid utile, quid inutile: tum ex duobus utilibus quid utilius, aut quid maxime utile, de quibus dicere aggrediar, si pauca prius de instituto, ac de judicio meo dixero. Quanquam enim libri nostri complures non modo ad legendi, sed etiam ad scribendi studium [1] excitaverunt: tamen interdum vereor, ne quibusdam bonis viris philosophiæ nomen sit invisum: mirenturque in ea tantum me operæ & temporis [2] ponere. Ego autem, quamdiu respublica per eos regebatur, [3] quibus seipsa commiserat, omnes meas curas, cogitationesque in eam conferebam: cum autem dominatu unius omnia tenerentur, neque esset usquam consilio, aut auctoritati locus, socios denique tuendæ reipublicæ summos viros amisissem: nec me angoribus dedidi, quibus essem [4] confectus,

---

1 Excito hat nicht nur die Bedeutniß aufwecken, somno aliquem excitare, einen vom Schlaf aufwecken. Es wird auch gar gut, wie in diesem Falle für animo, stimulo, impello, u. s. w. ermahnen, aufmuntern, antreiben, gebraucht. 2 Pono, in dem gemeinen Verstande setzen, legen, ædificii fundamenta ponere, den Grund zu einem Gebäude legen, wird zierlich für impendo, adhibeo u. s. w. genommen. Multum operæ, & temporis in scientiis ponere, viel Zeit und Fleiß auf die Wissenschaften verwenden. 3 Das Zeitwort *committo* hat in diesem Falle einen besondern Nachdruck, denen sich das gemeine Wesen von freyen Stücken anvertrauet, die es selbst gewählet. 4 Conficio würde in dieser Stelle falsch durch verrichten, vollziehen, u. s. w. übersetzt; obwohl es auch diese Bedeutniß hat, denn man sagt gut:

fectus, nisi iis restitissem: nec rursum indignis homine docto voluptatibus. [5] Atque utinam respublica stetisset, quo cæperat, statu: nec in homines non tam [6] commutandarum rerum, quam evertendarum cupidos incidisset: primum enim, ut stante republica facere solebamus, in agendo plus, quam in scribendo operæ ponneremus: [7] deinde ipsis scriptis non ea, quæ nunc, sed actiones nostras mandaremus, ut sæpe fecimus. Cum autem respublica in quo omnis mea cura, cogitatio, opera poni solebat, nulla esset omnino, [8] illæ scilicet literæ conticuerunt ren-

---

gut: sacra conficere, den Gottesdienst verrichten. Doch in der leidenden Gattung bekömmt es eine andere Bedeutniß: dolore, angoribus confici, vor Schmerz, Kummer sterben, aufgerieben werden. 5 Eine schöne und zierliche Stelle, in der *sto* und *status* wohl zu merken: sto, sonst stehen, heißt hier verbleiben, quo cæperat für posthac. 6 *Res commutare*, die Sache auf einen andern Fuß stellen, eine andere Regierungsform anfangen. *Evertere*, alles unter und über sich kehren. 7 Hernach würde ich, wenn ich schriebe, nicht solche Sachen, als itzt, wie ich auch schon oft gethan, sondern meine eigne Verrichtungen beschreiben. Das Wort *actio* begreift mehr als nur eine einfache Bedeutniß in sich. Es werden unterschiedliche Reden in den Versammlungen des Volkes, im Senat, und vor Gerichte, wie auch eigentliche Thaten, und Verrichtungen verstanden. Literis, scriptis aliquid mandare, etwas schreiben, aufzeichnen. 8 Diese Stelle verdient wegen ihrer Kürze und Zierlichkeit eine besondere Aufmerksamkeit. So sind auch meine Reden vor den Gerichten und im Se-

renſes & ſenatoriæ. 9 Nihil autem agere cum animus non poſſet, in iis ſtudiis ab initio verſatus ætatis, exiſtimavi honeſtiſſime moleſtias deponi poſſe, ſi me ad philoſophiam retuliſſem: cui cum multum adoleſcens, diſcendi cauſa temporis tribuiſſem, poſteaquam 10 honoribus inſervire cæpi, meque totum reipublicæ tradidi, 11 tantum erat philoſophiæ loci, quantum ſuperfuerat amicorum & reipublicæ temporibus. Id autem omne conſumebatur in legendo, ſcribendi otium non erat,

---

nate verſtummet. Anſtatt: In foro & ſenatu dicere deſii. Wie ſchlecht iſt dieß geredt. Cicero macht für dicere gar ſchön einen Nominativus abſtraktus, ſetzt ihm ein metaphoriſches Zeitwort bey, und ſagt, daß auch ſeine Reden verſtummet ſind. 9 Ein treffliches Muſter von einer ſchönen und wohlklingenden Setzung. Wie ſchlecht, und matt klingt dieſe Wörterſtellung: cum autem animus nihil agere non poſſet, eoquod ab initio ætatis in his ſtudiis verſatus eram &c. 10 Honor wird in dieſem Verſtande nicht ſchlechtweg für Ehre genommen, ſondern für obrigkeitliche Aemter. Alſo ſagt man ſehr gut honoribus inſervire cæpi, ich habe obrigkeitliche Aemter angenommen. 11 Tantum erat philoſophiæ &c. Ich konnte der Philoſophie nur blos jene Stunden einräumen, die mir von den Geſchäfften des Staates, und meiner Freunde übrig blieben.

# Zweytes Hauptstück.

## Inhalt.

**Cicero tröstet sich in seinem Unglücke mit dem, daß er gegenwärtige Bücher von den menschlichen Pflichten zum Wohlstande seiner Leute zu schreiben Zeit bekommen, weil doch nichts vortreflichers als die Weisheit ist. Was die Weisheit sey. Sie führet zur wahren Glückseligkeit, und hat eine wahrscheinliche Gewißheit, welche die Akademiker durch ihre Scheinzweifel nicht nur nicht aufheben, sondern vielmehr befestigen.**

Maximis igitur in malis hoc tantum boni assecuti videmur, ut ea, literis mandaremus, [1] quæ nec erant satis nota nostris, & erant cognitione dignissima. [2] Quid est enim per deos optabilius sapientia? quid præstantius? quid homini melius? quid homine dignius? Hanc igitur, qui expetunt, Philosophi nominantur: nec quicquam aliud est philosophia, si interpretari, velis, quam studium sapientiæ. Sapientia autem est (ut a veteribus Philosophis definitum est) rerum divinarum & humanarum, causarumque, qui-

1 Dinge, die unsern Landsleuten nicht sattsam bekannt, und dennoch aller Kenntnisse verdienen.
2 Das öfters wiederholte Fragewort quid ist gar zierlich, und giebt dem ganzen Satze einen schönen Nach-

quibus hæ res continentur, ſcientia. Cujus ſtudium qui vituperat, haud ſane intelligo, quidnam ſit, quod laudandum putet. Nam ſive oblectatio quæritur animi, requiesque curarum, quæ conferri cum eorum ſtudiis poteſt, qui ſemper aliquid inquirunt, quod ſpectet & valeat ad bene beateque vivendum? [2] ſive ratio conſtantiæ, virtutisque ducitur, [4] aut hæc ars eſt, aut nulla omnino, per quam eas aſſequamur. Nullam vero dicere maximarum rerum artem eſſe, cum minimarum ſine arte nulla ſit, hominum eſt parum conſiderate loquentium, atque in maximis rebus errantium. Sin autem eſt aliqua diſciplina virtutis, ubi ea quæretur, [5] cum ab hoc diſcendi genere diſceſſeris? Sed hæc, cum ad philoſophiam cohortamur, accuratius diſputari ſolent: quod alio quidem libro fecimus. Hoc autem tempore tantum nobis declarandum fuit, cur orbati reipublicæ muneribus, ad hoc nos ſtudium potiſſimum

[6] con-

---

druck. 3 Oder man betrachte die Weiſe der Standhaftigkeit und Tapferkeit. Duco, führen, wird in dieſem Falle für betrachten, überlegen, achthaben u. ſ. w. genommen. 4 Aut hæc (Philoſophia) ars eſt, per quam eas aſſequamur, aut nulla omnino. Es iſt entweder dieß die Kunſt dahin zu gelangen, oder es giebt ſonſt gar keine. 5 Wenn du dieſe Art zu lernen verlaſſen wirſt? Diſcedo heißt ſonſt hinweggehen; wenn man aber ein Amt verläßt, oder eine Lehrart nicht annimmt, geht man gleichſam davon weg; und auf dieſe Weiſe wird diſcedo hinweggehen gar gut auf verlaſſen, davon abweichen u. ſ. w. hinüber

gleis

[6] contuliſſemus. [7] Occurritur autem nobis, & quidem a doctis & eruditis, quærentibus, ſatisne conſtanter facere videamur: qui cum percipi nil poſſe dicamus, tamen & aliis de rebus diſſerere ſoleamus, & hoc ipſo tempore præcepta officii perſequamur. Quibus vellem ſatis cognita eſſet noſtra ſententia, [8] non enim ſumus ii, quorum vagetur animus errore, nec habeat unquam, quid ſequatur. [9] Quæ eſſet enim iſta mens vel quæ vita potius, non modo diſputandi, ſed etiam vivendi ratione ſublata? Nos autem ut cæteri qui alia certa, alia incerta eſſe dicunt, [10] ſic ab

---

geleitet. 6 Wieder eine andere Bedeutniß des Zeitwortes confero, das man ſehr gut für verlegen gebraucht. So ſagt man ſehr gut, omne ſtudium ad ſcientias conferre, ſich ganz und gar auf die Wiſſenſchaften verlegen. 7 Occurro, entgehen, aufſtoſſen, einfallen; heißt hier einen Einwurf machen. 8 Eine recht ſchöne Stelle. Denn ich bin nicht ſo beſchaffen, daß ich immer zweifle, und nichts zu folgern wiſſe. Sum, wird gar zierlich für beſchaffen ſeyn genommen. Animus errore vagatur, heißt nicht irren, ſondern zweifeln. 9 Was für eine Seele, oder beſſer zu reden, was für ein Leben wäre das, wenn man keine Regel, ich will nicht ſagen philoſophiſcher Unterſuchungen, ſondern ſeines Verhaltens wüßte. 10 Sic ab his diſſentio, & alia &c. So widerſpreche ich ihnen in ſoweit, daß ich behaupte, einige Dinge ſeyen anzunehmen, andere aber zu verwerfen. Probabilia alia improbabilia, wird insgemein durch wahrſcheinlich, und unwahrſcheinlich überſetzt: aber unrecht, probabile eſt, quod probari debet, was Beyfall verdient, was man billigen, und annehmen

ab his dissentientes, probabilia alia, contra alia improbabilia esse dicimus. Quid igitur est, quod me impediat ea, quæ mihi probabilia videantur, sequi: quæ contra, improbare: atque affirmandi arrogantiam vitare, fugere temeritatem, quæ a sapientia dissidet plurimum? Contra autem omnia disputanter a nostris quod hoc ipsum probabile elucere non posset, nisi ex utraque parte caussarum esset facta contentio. Sed hæc explanata sunt in Academicis nostris satis, (ut arbitror) diligenter. [11] Tibi autem, mi Cicero, quanquam in antiquissima, nobilissimaque Philosophia Cratippo auctore versaris, iis simillimo; qui ista præclara pepererunt: tamen hæc nostra, [12] finitima vestris ignota esse nolui. Sed jam ad instituta pergamus.

---

men soll; und auch quod probari potest, was sich beweisen läßt. Das Gegentheil ist improbabile. Demnach ist ganz gewiß, daß das, was Beyfall verdient, wahrscheinlich seyn müsse, dessen ungeacht ist nicht beydes einerley. Man kann es gleich aus dem folgenden abnehmen, wo sequi und improbare einander entgegen stehen. 11 Tibi autem hæc nostra & ignota esse nolui, quamquam in antiquissima, nobilissimaque philosophia Cratippo auctore iis simillimo, qui ista præclara pepererunt, versaris. Dir aber mein Sohn, müssen diese meine Grundsätze nicht unbekannt bleiben, obgleich die Philosophie u. s. f. 12 Finitimus wird im gemeinen Verstande durch nahe gelegen gegeben; in diesem Falle aber heißt es übereinkommen, übereinstimmen, u. s. w.

# Drittes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke redet Cicero auf gleiche Weise von dem, was nützlich ist; wie im vorigen Buche von dem, was recht, und anständig ist. Nichts ist nützlich, was nicht zugleich recht ist. Unterschiedliche Dinge, die dem Menschen nutzen, oder schaden können: Lebendige, oder leblose. Gott schadet niemanden, die Menschen aber können einander den größten Nutzen, oder Schaden bringen, weil dieses Leben nicht ohne menschliche Beyhilfe bestehen kann.

[1] Quinque igitur rationibus propositis officii persequendi, quarum duæ ad decus honestatemque pertinent: duæ [2] ad commoda vitæ, [3] copias, opes, facultates: [4] quin-

---

1 Igitur quinque rationes, quibus, officium persecutus sum, proposui &c. Ich schlug oben (1. B. 3. Kap.) fünf Regeln vor, nach welchen ich die Pflicht untersuchen wollte. Persequor hat neben der gemeinen Bedeutniß verfolgen eine andere, es wird gar gut für nachforschen, untersuchen gebraucht. 2 Commoda vitæ, die Vortheile, die Kommentlichkeit des Lebens. Gemeiniglich wird es für Nutzbarkeiten genommen. 3 Copiæ, opes, und facultates können nicht für Synonimen gebrauchet werden, weil ein jedes eine andere Bedeutniß hat. Copiæ, arum, heißt die Reichthümer, opes, Macht, facul-

 tates,

[4] quinta ad eligendi judicium, ſi quando ea, quæ dixi, pugnare inter ſe viderentur: honeſtatis pars perfecta eſt: quam quidem tibi cupio eſſe notiſſimam. Hoc autem, de quo nunc agimus, id ipſum eſt, quod utile appellatur: [5] in quo verbo lapſa conſuetudo deflexit de via, ſenſimque eo deducta eſt, ut honeſtatem ab utilitate ſecernentes conſtitueret, eſſe honeſtum aliquid, quod utile non eſſet; & utile, quod non honeſtum: [6] qua nulla pernicies major hominum vitæ potuit afferri. [7] Summa quidem auctoritate Philoſophi ſevere ſane, atque honeſte hæc tria genera confuſa cogitatione diſtinguunt: quicquid enim juſtum ſit, id utile etiam eſſe cenſent: itemque, quod honeſtum, idem eſſe juſtum: [8] ex quo

---

tates, Vermögen, Güter. 4 Quinta (verſtehe pertinet) ad eligendi judicium, die fünfte lehrte beurtheilen, was man zu wählen hätte, wenn die Ehre und der Vortheil mit einander zu ſtreiten ſchienen. 5 Man iſt durch die Gewohnheit von dieſem Worte abgewichen, und hat ſich im rechten Gebrauche geirret. Die Stelle iſt ſchön; lapſa conſuetudo, eine Gewohnheit, die von einem löblichen und guten Gebrauche abgewichen. 6 Wohl ein ſchöner Spruch in dem Munde eines Heyden, der ſo nachdrücklich bekräftiget, daß nichts anſtändig und ehrbar ſeyn könne, was nicht zugleich nützlich und erſprießlich iſt. 7 Die anſehnlichſten Philoſophen haben dieſe drey an ſich ganz dunkle Arten genau und ſchön entſchieden. Cicero will ſagen, daß dieſe drey Namen gerecht, nützlich, und recht zwar drey zerſchiedene Wörter; in der Sache ſelbſt aber nur eines ausmachen, und von einander unzertrennlich ſeyn. 8 Efficio, ſonſt machen, auswirken,

quo efficitur, ut quidquid honeſtum ſit, idem ſit utile. Quod qui parum perſpiciunt, hi ſæpe [9] verſutos homines, & callidos admirantes, eorum malitiam, ſapientiam judicant, quorum error eripiendus eſt, omnisque opinio ad eam ſpem traducenda, ut honeſtis conſiliis, juſtisque factis, non fraude & malitia ſe intelligant ea, quæ velint, conſequi poſſe. Quæ ergo ad vitam hominum tuendam pertinent: partim ſunt inanimata, ut aurum, argentum, ut ea, quæ gignuntur e terra, aut alia ejusdem generis: partim animalia, quæ habent [10] ſuos impetus, & rerum appetitus. Eorum autem [11] alia rationis expertia ſunt, alia ratione utentia. Expertes rationis ſunt equi, boves, reliquæ pecudes, apes, quorum opera efficitur aliquid ad hominum uſum atque vitam. Ratione autem utentium duo genera ponunt: unum deorum alterum hominum. Deos placatos pie-

---

wirken, heißt in dieſem Falle folgen, geſchloſſen werden. Ex quo efficitur, aus dieſem folget, oder wird geſchloſſen. 9 Verſutus homo, ein verſchmitzter, verſchlagener Menſch. Es kömmt von verto, wenden, verſus, gewendet, her. Gleichſam ein Menſch, der ſich nach allem zu wenden und zu richten weiß. 10 Impetus (ſonſt ein heftiger Anfall: Impetum in aliquem facere, einen gewaltthätig anfallen) wird da für die innerlichen Triebe, Neigungen genommen: mali hominum impetus, die böſen Neigungen, Triebe der Menſchen. 11 Gar zierlich für aliqua irrationalia, aliqua rationalia, welches

pietas efficiet, & [12] ſanctitas, [13] proxime autem & ſecundum deos, [14] homines hominibus maxime utiles eſſe poſſunt. Earumque item rerum, quæ noceant, & obſint, eadem diviſio eſt. Sed quia deos nocere non putant, his exceptis homines hominibus obeſſe plurimum, vel prodeſſe arbitrantur, ea enim ipſa, qua inanimata diximus, pleraque ſunt hominum operis effecta: quæ nec haberemus, niſi manus & ars acceſſiſſet: nec his ſine hominum adminiſtratione uteremur. Neque enim valetudinis curatio, neque navigatio, neque agricultura, neque frugum fructuumque reliquorum perceptio & conſervatio, ſine opera hominum ulla eſſe potuiſſet. Jam vero & earum rerum, quibus abundaremus, [15] exportatio, & earum, quibus egeremus, invectio certe nulla eſſet, niſi his muneribus homines fungerentur, eademque nec

---

gar nicht gut Latein geredet wäre. 12 Unter dieſem Worte verſtund Cicero nicht die Heiligkeit, ſondern einen unſträflichen Lebenswandel. 13 Dieſe Partikeln ſind wohl zu merken; ſchlecht und gar nicht gut würde geſagt ſeyn, poſt hos. 14 Einen Idiotismus, oder an das Deutſche zu ſehr gebundene Redensart würde einer machen, wenn er ſagte: unus homo alteri utiliſſimus eſſe poteſt. Für alteri wird zierlich homo wiederholt. Ferner pflegt Cicero öfters auch bey jenen Beywörtern, die ihre natürliche Vergleichungsſtaffeln haben, nicht ſelten die höchſten Vergleichungspartikeln zu gebrauchen. 15 Exportatio, eine Ausfuhr aus dem Lande, invectio, eine Einfuhr.

nec lapides e terra exciderentur ad uſum noſtrum neceſſarii: nec ferrum, aurum, æs, argentum effoderetur penitus abditum, ſine hominum labore & manu.

# Viertes Hauptſtück.

## Inhalt.

Die Menſchen können einander ſowohl durch lebloſe, als lebendige Dinge den größten Nutzen bringen; nebſt dem großen Vortheile, der aus der menſchlichen ordentlichen Geſellſchaft entſtehet.

[1] Tecta vero, quibus & frigorum vis pelleretur, & calorum moleſtiæ ſedarentur, unde aut initio generi humano dari potuiſſent, aut poſtea ſubvenire, ſi aut ut tempeſtatis, aut terræ motu, aut vetuſtate cecidiſſent, niſi communis vita ab hominibus harum rerum auxilia petere didiciſſet? adde ductus aquarum, derivationes fluminum, agrorum irrigationes, [2] moles oppoſitas fluctibus,

1 Cicero macht gar oft zierlich aus einem Hauptworte zwey, und ſetzt ſelben ein Zeitwort bey, daß die Stelle gar zierlich ausdrückt, wie in dieſem Falle, anſtatt, daß er ſchlechtweg ſagt, tecta, quæ adverſus calorem & frigus ſerviunt, drückt er ſich zierlich ſo aus: Tecta, quibus & frigorum vis pellitur, & calorum moleſtiæ ſedantur. 2 Moles, das ſonſt

durch

ctibus, portus manu factos, quæ unde sine hominum opera habere possemus? Ex quibus multisque aliis perspicuum est, qui fructus quæque utilitates ex rebus iis, quæ sunt inanimæ, percipiantur, eas nos nullo modo sine hominum manu, atque opera capere potuisse. Qui denique ex bestiis fructus, aut quæ commoditas, nisi homines adjuvarent, percipi posset? nam & qui [3] principes inveniendi fuerunt, quem ex quaque bellua usum habere possemus, homines certe fuerunt: nec hoc tempore sine hominum opera, aut pascere eas, aut domare, aut tueri, aut tempestivos fructus ex his capere possemus: ab eis denique, & ea, quæ nocent, interficiuntur, & quæ usui possunt esse, capiuntur. Quid enumerem artium multitudinem, sine quibus vita omnino nulla esse potuisset: quis enim ægris subveniret, quæ esset oblectatio valentium, qui victus aut cultus, nisi tam multæ nobis artes ministrarentur? [4] quibus rebus exculta hominum vita tantum destitit a victu & cultu bestiarum. Urbes vero sine hominum cœtu non potuissent, [5] nec ædifi-

---

durch Last gegeben wird, heißt neben dieser gemeinen Bedeutniß ein Damm. Moles fluctibus opponere, Dämme wider die Wasserfluthen aufwerfen. 3 Principes wird für primi, und inveniendi für inventores genommen. 4 Anstatt his rebus hominum vita exculta est, & tantum a victu &c. Durch dieß ward das menschliche Leben veredelt, und wich so weit von der Nahrung, Kleidung und Wohnung der wilden Thiere ab. 5 Die wiederholte Partikel nec

für

ædificari, nec frequentari: ex quo leges moresque conſtituti: tum [6] juris æqua deſcriptio, certaque vivendi diſciplina: per quas bene, beateque vivitur: quas res & manſuetudo animorum conſecuta, & verecundia eſt, effectumque, [7] ut eſſet vita munitior, atque ut dando & accipiendo, permutandisque facultatibus, & commodis nulla re egeremus.

# Fünftes Hauptſtück.

## Inhalt.

Auch die mächtigſten Häupter der Erde haben anderer Menſchen Hülfe ſowohl in Friedens- als Kriegeszeiten vonnöthen. Uebrigens kann ein Menſch dem andern den größten Schaden zufügen. Die Gunſt aber der Menſchen kann man durch nichts beſſers, als die ächte Tugend erwerben. Sie wird in drey Regeln eingeſchloſſen.

[1] Lon-

für aut non potuiſſet ædificari aut frequentari. 2. Das Zeitwort frequento, das bevölkern heißt: urbs frequentata populo, eine bevölkerte Stadt, ſind zu merken. 6 Tum juris æqua deſcriptio (verſtehe conſtituta eſt) daher kömmt die gleichförmige Austheilung der Rechte, und eine regelmäßige Lebensart. 7 Daß unſer Leben ſicherer wäre. Munitior von munio, befeſtigen, oder verſichern, iſt ein gutes Beywort, das die Sache ſehr gut ausdrückt.

1 Lon-

[1] Longiores hoc loco ſumus, quam' neceſſe eſt, [2] quis enim eſt, cui non perſpicua ſint illa, quæ pluribus verbis a Panætio commemorantur, neminem neque ducem belli, [3] nec principem domi magnas res & ſalutares ſine hominum ſtudiis gerere potuiſſe? Commemoratur ab eo [4] Themiſtocles, Pericles, Cyrus, Ageſilaus, Alexander: quos negat ſine adjumentis hominum tantas res efficere potuiſſe. [5] Utitur in re non dubita teſtibus non neceſſariis. Atque ut magnas utilitates adipiſcimur [6] conſpiratione hominum, atque conſenſu: ſic nulla tam deteſtabilis [7] peſtis eſt, [8] quæ non homini ab homi-

---

1 Longior hoc loco ſum, quam neceſſe eſt!, ich halte mich in dieſer Sache länger, als es vonnöthen iſt, auf. 2 Denn wer weiß nicht: anſtatt, qui neſcit, macht Cicero zierlich zwo Konſtruktionen. Quis eſt enim, cui non perſpicua ſint illa. 3 Einer, der zu Friedenszeiten (oder wie man ſagt zu Hauſe) herrſchet. 4 Von den erſten zwey und dem Alexander geſchah Meldung in den vorigen Hauptſtücken. Cyrus war jener bekannte perſiſche Monarch. Ageſilaus ein Feldherr der Spartaner. 5 In dieſer Sache, an der niemand zweifelt, hat er keine Zeugen nöthig. 6 Im übeln Verſtande eine Zuſammenverſchwörung, Zuſammenrottung; im guten aber eine Eintracht, Einhelligkeit: bonorum virorum conſpiratio, die Einhelligkeit ehrlicher und aufrichtiger Leute. Wie Cicero an einem andern Ort ſagt. 7 Peſtis, im gemeinen Verſtande eine tödtliche Seuche; wird auch für ein großes Uebel, Schaden u. ſ. f. genommen. 8 Das wiederholte homo, und naſcor, ſind zu merken, anſtatt, quam unus homo alteri infert,

homine naſcatur. Eſt 9 Dicæarchi liber de interitu hominum, Peripatetici magni & copioſi: qui collectis cæteris cauſis eluvionis, peſtilentiæ, vaſtitatis, belluarum etiam repentinæ multitudinis: quarum impetu docet, quædam hominum genera eſſe conſumpta: deinde comparat, quanto plures deleti ſint homines hominum impetu, id eſt, bellis & ſeditionibus, quam omni reliqua calamitate. Cum igitur hic locus nihil habeat dubitationis, quin homines plurimum hominibus & proſint, & obſint, 10 proprium hoc ſtatuo eſſe virtutis, conciliare ſibi animos hominum & ad uſus ſuos adjungere, itaque quæ in rebus inanimis, quæque in uſu & tractatione belluarum fiunt, utiliter ad hominum vitam, artibus ea tribuntur operoſis; hominum autem ſtudia ad amplificationem noſtrarum rerum prompta ac parata, virorum præſtantium ſapien-

---

fert, das nicht gut Latein iſt. 9 Das Hilfswort ſum vertritt in dieſem Falle die Bedeutniß des Zeitwortes habeo, haben. Wir haben ein Buch vom Dicäarch einen großen und beredten Peripatetiker vorhanden. Dicäarch ein ſehr geſchickter Schüler des Ariſtoteles, aus Meſſina gebürtig. Er war nicht minder wegen ſeiner Beredtſamkeit und mathematiſchen Wiſſenſchaften, als wegen ſeiner Weisheit berühmt. 10 So zeiget ſich die Tugend eigentlich darinn, daß ſie uns die Herzen der Menſchen gewinne, und mit unſerm Vortheile vereinige. Aus dieſem kann man den vollkommenen Grund der chriſtlichen Sittenlehre lernen, welche uns aus eben dieſer Urſache die Liebe als die Haupttugend, und die Erfüllung des ganzen

Geſe-

ſapientia, & virtute excitantur. Etenim virtus omnis tribus in rebus fere [11] verſatur: [12] quarum una eſt in perſpiciendo, quid in quaque re verum ſincerumque ſit, quid conſentaneum cuique, quid conſequens, ex quo quæque gignantur, quæ cujusque rei ſit cauſa; alterum, cohibere motus animi turbatos, quos Græci [13] πάθη nominant: appetitionesque, quas illi ὁρμὰς, obedientes efficere rationi. [14] Tertium, iis, quibuscum congregamur, uti moderate & ſcienter, quorum ſtudiis ea, quæ natura deſiderat, expleta cumulataque habeamus: per eos denique, ſi quid importetur nobis incommodi, propulſemus: ulciſcamurque eos, qui nocere nobis conati ſunt: tantaque pœna afficiamus, quantum æquitas humanitasque patiatur.

---

Geſetzes anpreiſet. 11 Verto, das ſonſt wenden heißt, wird hier ſehr gut für conſiſto, beſtehen, gebraucht. 12 Das erſte beſteht in der Einſicht, was wahr und aufrichtig iſt, was einem jeden gemäß, was daraus folge, woher dieß oder jenes komme, und was deſſen Urſache ſey. In dem beſteht die Ausübung der erſten Haupttugend. Denn wenn man aufrichtig und redlich mit den Leuten umgeht, gewinnt man der Menſchen Zutrauen. 13 πάθη, auf Latein paſſio oder affectus, eine Leidenſchaft. ὁρμὰς, von ὁρμὴ, appetitus, eine Neigung. Dieſer Punkt begreift die wirkliche Ausübung der dritten und vierten Haupttugend, ſowohl in Beweiſung der wahren Großmuth, und Beherrſchung ſeiner Begierden, als in Beobachtung aller Maße und des Wohlſtandes im ganzen Leben. 14 Dieß begreift die Uebung der zweyten Haupttugend der Gerechtigkeit, die in der Ehrlichkeit, Billigkeit und Liebe beſteht.

Sechs-

# Sechstes Hauptstück.

## Inhalt.

Das Glück hat über die Menschen große Gewalt, zu dieser aber tragen die Menschen gar oft selbst vieles bey. Daher hat man sich um so mehr zu bestreben ihre Gunst zu gewinnen. Unterschiedliche Bewegnisse, die der Menschen Gunst nach sich ziehen.

Quibus autem rationibus hanc facultatem assequi possimus, ut hominum studia complectamur, eaque teneamus, [1] dicemus neque ita multo post, sed pauca ante dicenda sunt. [2] Magnam vim esse in fortuna, in utramque partem, vel secundas ad res, vel ad adversas, quis ignorat? nam & cum prospero [3] flatu ejus utimur, ad exitus pro-

vehi-

---

1 Neque ita multo post dicemus, quibus rationibus &c. Die Partikeln neque ita multo post, sind wohl zu merken; alle zusammen heißen, bald darauf. Studia hominum, heißt da nicht die Beschäftigungen, oder das Studieren der Leute; sondern die Gunst, Wohlgewogenheit, Beflissenheit derselben. 2 Quis ignorat, magnam vim esse &c. Res secundæ, das Glück. Res adversæ, das Unglück. 3 Prospero uti fortunæ flatu, glücklich seyn. Das Hauptwort flatus wird dem Glücke gar schön beygelegt; denn das Glück bläst gleich einem guten Winde die Menschen an. Eben das ist von reflo zu merken; bläst es aber diesen guten Wind wieder



zurück,

vehimur optatos: cum reflavit, affligimur. Hæc igitur ipſa fortuna cæteros caſus rariores habet: primum ab inanimis procellas, tempeſtates, naufragia, ruinas, incendia: deinde a beſtiis ictus, morſus, impetus. Hæc igitur (ut dixi) rariora. At vero interitus exercituum, [4] ut proxime, trium, ſæpe multorum, clades imperatorum, [5] ut nuper ſummi ac ſingularis viri: invidiæ præterea multitudinis, atque ob eas bene meritorum ſæpe civium expulſiones, calamitates, fugæ, rurſusque ſecundæ res, honores, imperia, victoriæ: quanquam fortuita ſunt, tamen ſine hominum operibus, & ſtudiis neutram in partem effici poſſunt. [6] Hoc igitur cognito, dicendum eſt, quonam modo hominum ſtudia ad utilitates noſtras allicere, atque excitare poſſimus, ſi longior fuerit oratio, cum magnitudine utilitatis comparetur, ita fortaſſe etiam brevior videbitur.

[7] Quæ-

---

zurück, affligimur, werden wir unglücklich. 4 Dergleichen wir erſt kürzlich an drey Kriegsheeren erfahren haben. Die erſte war die große Niederlage des Pompejus im pharſaliſchen Gefilde. Die zweyte ſeines Sohnes bey Munda in Spanien. Die dritte des Juba, und Scipio in Afrika. Aller dieſer drey Feldobriſten Kriegsheere ſind in kurzer Zeit durch ſonderbares Glück des Cäſars aufgerieben worden. 5 Unter dieſem Namen verſteht Cicero ſeinen Freund, den großen Pompejus, der nach ſeiner Flucht aus der pharſaliſchen Schlacht in Aegypten nicht lange darauf ermordet worden. 6 Nachdem man nun dieſes erkennet, muß man ferner ſehen, wie man die Gunſt der

Men-

[7] Quæcunque igitur homines homini tribuunt ad eam augendum atque honeſtandum, aut benevolentiæ gratia faciunt, cum aliqua de cauſa quempiam diligunt, [8] aut honoris, ſi cujus virtutem ſuſpiciunt, & ſi quem dignum fortuna quam ampliſſima putant: [9] aut cui fidem habent, & bene rebus ſuis conſulere arbitrantur, aut cujus opes metuunt: aut contra a quibus aliquid expectant: ut cum reges, populareſque homines largitiones aliquas proponunt, aut poſtremo pretio aut mercede ducuntur. Quæ fordidiſſima illa quidem eſt ratio, & inquinatiſſima & iis, qui ea tenentur, & illis, qui ad eam conſugere conantur; [10] male enim ſe res habent, cum quod virtute effici debet, id [11] teneatur pecunia. Sed quoniam nunquam hoc ſubſi-

---

Menſchen auf ſeinen Vortheil ziehen könne. 7 Was immer ein Menſch dem andern zu gefallen thut, ſeinen Nutzen, oder ſeine Ehre zu befördern, das geſchieht entweder aus Wohlgewogenheit u. ſ. f. 8 Oder aus Hochachtung, wenn ſie ſeine Verdienſte bewundern, und ihn des höchſten Standes würdig achten. 9 Oder aus gutem Vertrauen, weil ſie hoffen, daß er ihr Beſtes befördern werde. 10 Die Sache hat kein gutes Ausſehen, wenn man das, was man durch Tugend auswirken kann, durch Geld ins Werk zu ſetzen ſucht. Die Bedeutniß des Zeitwortes habeo, ſonſt haben, wird hier für befinden, verhalten, genommen. Res male ſe habet, die Sache verhält ſich nicht allerdings gut. 11 Tento, im gemeinen Verſtande verſuchen, wird für ausführen, oder etwas auszuführen ſuchen, gebraucht; pecunia aliquid tentare, etwas durch Geld auszuführen, oder

ſubſidium neceſſarium eſt, quemadmodum ſit utendum eo, dicemus, ſi prius iis de rebus, [12] quæ virtuti propiores ſunt, dixerimus. Atque etiam ſubjiciunt ſe homines imperio alterius, & poteſtati pluribus de cauſis: ducuntur enim aut benevolentia, aut beneficiorum magnitudine, aut dignitatis præſtantia, aut ſpe ſibi id utile futurum: aut metu, ne vi parere cogantur: aut ſpe largitionis, promiſſionisque capti: aut poſtremo, ut ſæpe in noſtra republica vidimus, [13] mercede conducti.

# Siebentes Hauptſtück.

## Inhalt.

Von andern geliebet werden, bringt dem Menſchen einen ſehr großen Nutzen. Viele, weil ſie ſich bey andern fürchterlich gemacht, haben ein trauriges Ende genommen.

Rerum autem omnium nec aptius eſt quicquam ad opes tuendas, ac tenendas, quam diligi, [1] nec alienius, quam timeri. [2] Præclare enim Ennius.

*Quem*

---

zu bewerkſtelligen ſuchen. 12 Die zur Tugend näher kommen. Virtuti propior eſt, quam ut &c. Er iſt frömmer als daß, u. ſ. w. 13 Mercede conduci, ſich um einen Lohn andingen laſſen.

1 Alienus, fremd, heißt da unſchicklich, ſchädlich. Nihil alienius, quam timeri, nichts iſt ſchädlicher, als von andern wollen gefürchtet werden. 2 Man verſteht dicit, oder ſcribit: denn Ennius ſpricht

*Quem metuunt, oderunt:*
*Quem quisque odit, periisse expetit.*

[3] Multorum autem odiis nullas opes posse obsistere, si antea fuit ignotum, nuper est cognitum. Nec vero [4] hujus tyranni solum, quem armis oppressa pertulit civitas, interitus declarat, quantum odium hominum valeat ad pestem, sed reliquorum similes exitus tyrannorum, quorum haud fere quisquam interitum similem effugit. [5] Malus enim est custos diuturnitatis metus: [6] contraque benevolentia fidelis ad perpetuitatem. Sed iis, qui vi oppressos imperio coercent: sit sane adhibenda sævitia, ut heris in famulos, si aliter teneri non possunt. Qui vero in libera civitate ita [7] se instruunt, ut metuantur, his nihil potest esse dementius. [8] Quamvis enim

---

spricht sehr gut. 3 Nuper autem, si antea fuit ignotum, est cognitum, multorum odiis &c. 4 Cicero versteht den Cäsar, welcher, nachdem er die römische Freyheit unterdrücket, von seinem innersten Freunde Brutus, und noch andern armselig ermordet worden. 5 Denn bey einer allzu großen Furcht, die man bey andern hat, wird man nicht lange sicher seyn. Eine zierliche und kurze Stelle, anstatt, qui aliis nimium terrorem potentia sua incutit, non diu vivet. 6 Durch Güte aber erhält man eine beständige Treue. Für si benevoli sumus, constanter fideles habebimus homines. 7 Die Bedeutniß dieses Wortes, das sonst unterrichten, sich versehen u. s. w. heißt; ist in diesem Falle, einrichten, verhalten. 8 Denn ob er gleich die Gesetze durch seine Macht unterdrückt, und die Freyheit schreckt; so kommen sie

enim ſunt demerſæ leges alicujus opibus, quamvis tremefacta libertas, emergunt tamen hæc aliquando aut [9] judiciis tacitis [10] aut occultis de honore ſuffragiis, [11] acriores autem morſus ſunt intermiſſæ libertatis, quam retentæ. Quod igitur latiſſime patet, neque ad incolumitatem ſolum, ſed etiam ad opes & potentiam valet plurimum, id amplectamur: [12] ut metus abſit, caritas retineatur. Ita facillime, quæ volumus, & privatis in rebus, & in Republica conſequemur. Etenim qui ſe metui volent, a quibus metuuntur, eosdem metuant ipſi neceſſe eſt. Quid enim cenſemus ſuperiorem illum [13] Dionyſium? [14] quo cru-

---

dennoch bisweilen wieder vor, entweder in ſtummen Urtheilen, oder in geheimen Wahlſtimmen zu Ehrenämtern. 9 That das Volk, oder unterließ es etwas; wann es auf öffentlichem Schauplatze zuſammen kam, ſo nahm man aus dieſem, gleichſam als ſtummen Urtheilen ab, was es von gewiſſen Perſonen dächte, oder urtheilte. 10 Ein Beyſpiel deſſen findet man beym Sueton vom J. Cäſar. Cäſar hatte zwey Tribunen, den Cäſetius, und Marullus, abgeſetzt. Am nächſten Wahltage fand man eine Menge Wahltäfelchen, durch welche dieſe beyden wider alles Vermuthen des Cäſars zu Conſuln erwählet wurden. 11 Dieſe Stelle hat eine beſondere Zierlichkeit, und iſt metaphoriſch. Die unterbrochene Freyheit ſpürt man mehr, als wenn ſie jederzeit ungekränkt geblieben. 12 Die Kürze beyder Konſtruktionen iſt ſchön: anſtatt ut nihil nobis timendum ſit, & caritas conſtans permaneat. 13 Dionys war ein unumſchränkter König und ſogenannter Tyrann von Sicilien, ein Sohn des Hermokrates. 14 Cruciatu timoris angi,

cruciatu timoris angi ſolitum, qui cultros metuens tonſorios, candente carbone ſibi adurebat capillum? quid? [15] Alexandrum Phereæum, quo animo vixiſſe arbitramur? qui (ut ſcriptum legimus) cum uxorem [16] Theben admodum diligeret, tamen ad eam ex epulis in cubiculum veniens, barbarum & eum quidem (ut ſcriptum eſt) [17] compunctum notis Threiciis, [18] diſtricto gladio jubebat anteire: præmittebatque de ſtipulatoribus ſuis, qui perſcrutarentur arculas muliebres, & ne quod in veſtimentis occultaretur telum, exquirerent. O miſerum, qui fideliorem & barbarum, & [19] ſtigmaticum putaret, quam conjugem, nec eum fefellit opinio: ab ea eſt enim ipſe propter pellicatus ſuſpi-

---

gi, von banger Furcht gequälet werden. Cultros metuere tonſorios, ſich weigern den Bart ſcheren zu laſſen. 15 Alexander ein Tyrann zu Phärea, der durch ſeine Grauſamkeit jedermann wider ſich aufhetzte, beſonders die Theſſalier und Thebaner, die aus dieſer Urſache den Feldherrn Pelopidas wider ihn abſchickten. Er ward nachmal durch die drey Brüder ſeiner Ehegemahlinn Tiſiphon, Titolaus und Lykophron ermordet. 16 Thebe eine Tochter des tapfern Jaſons von Phärea, und die Ehegattinn des Alexander Phäreus. 17 Barbarum, qui notis Threiciis compunctus erat, ein Ausländer, der auf thraciſche Weiſe gebrandmarket war. 18 Diſtricto aliquem gladio invadere, einen mit bloßem Degen anfallen. 19 Stigmaticus, einer der mit Brandmal gezeichnet iſt. Man kann es auch für einen Menſchen brauchen, der verſchrent, und in keinem guten Rufe

ſuſpicionem interfectus. [20] Nec vero ulla vis imperii tanta eſt, quæ premente metu poſſit eſſe diuturna. [21] Teſtis eſt Phalaris, [22] cujus eſt præter cæteros nobilitata crudelitas: qui non ex inſidiis interiit, ut is, quem modo dixi, Alexander: non a paucis, ut hic noſter: ſed in quem univerſa [23] Agrigentinorum multitudo impetum fecit. Quid? Macedones nonne [24] Demetrium reliquerunt, univerſique ſe ad Pyrrhum contulerunt? Quid? Lacædemonios injuſte imperantes, nonne repente omnes [25] ſocii deſeruerunt, ſpectatoresque ſe otioſos præbuerunt [26] Leuctricæ calamitatis.

Achtes

---

iſt. 20 Es iſt auch keine Herrſchaft ſo unumſchränkt, quæ, ſi metu prematur &c. die, wenn ſie von der gar zu großen Furcht gedrücket wird, von langer Dauer ſeyn könne. 21 Phalaris kann Zeuge davon ſeyn. Dieſer war ein verſchreyter agrigentiſcher Tyrann in Sicilien, und ein Sohn des Leodamus. Er ward nach einer Zeit wegen ſeiner Grauſamkeit verjagt. Der eherne Ochs, darein er die ihm verdächtigen Leute ſtecken, und verbrennen ließ, iſt bekannt. 22 Nobilito, wird nicht nur im guten, ſondern auch im böſen Verſtande gebraucht. Homo crudelitate nobilitatus, ein verſchreyter Wütherich. 23 Agrigentini, die Einwohner von Agrigent. Dieſe war ehemal eine der berühmteſten Städte Siciliens. 24 Demetrius ward mit dem Zunamen Poliorcetes (d. i. der Städtebezwinger) genannt, ein Sohn des Antigonus, der einer von des großen Alexanders Generalen war. Demetrius aber war König der Macedonier, bey denen er ſich wegen ſeinem grauſamen Hochmuth ſo verhaßt gemacht, daß ſie alle von ihm abfielen, und ſich dem Pyrrhus übergeben: vom Pyrrhus geſchah im erſten Buche 12. Hauptſtücke Meldung. 25 Socii, ſonſt

Ge-

# Achtes Hauptstück.

## Inhalt.

Cicero behauptet seinen vorigen Satz durch einige Beyspiele der alten Römer, die eher geliebt als gefürchtet seyn wollten. Als sie aber von diesem Grundsatze abließen, entstunden unterschiedliche Unordnungen in Rom, und jene große Unbilligkeiten des Sulla und Cäsars. Ferner giebt die allzu große Furcht Gelegenheit zu bürgerlichen Kriegen. Wenn nun die Liebe ganzen Ländern und Staaten nothwendig, um wie viel mehr einzeln Personen.

Externa libentius in tali re, quam domestica recordor, veruntamen quamdiu imperium populi Romani [1] beneficiis tenebatur, non injuriis, bella aut pro sociis, aut de imperio gerebantur: [2] exitus erant bellorum aut mites, aut necessarii: [3] regum, populorum,

---

Gespäne, Gesellen, heißt da Bundsgenossene, Alliirte. 26 Calamitas, heißt da nicht eine Trübsal, sondern eine Niederlage. Leuktra eine Stadt in Böotien, bey welcher ein überaus großes Feld ist, auf dem Epaminondas ein sehr tapferer thebanischer Feldherr die Lacädemonier überwunden, und gänzlich geschlagen.

1 Beneficium, wird in diesem Falle für die Sanftmuth, Güte, genommen, und teneo für erhalten, befördern. 2 Anstatt bellum semper finiebatur aut mansuetudine, aut necessitate. Man endigte den Krieg jederzeit entweder mit Liebe, oder gezwungener Weise mit Schärfe. 3 Für confuge-

rum, nationum portus erat & perfugium senatus. Noſtri autem magiſtratus imperatoresque ex una hac re maximam laudem capere ſtudebant, ſi provincias, ſi ſocios æquitate & fide defendiſſent, itaque illud patrocinium orbis terræ verius, quam imperium poterat nominari. Senſim hanc conſuetudinem & diſciplinam jam antea minuebamus, poſt vero [4] Sillæ victoriam penitus amiſimus: deſitum eſt enim videri quicquam in ſocios iniquum, cum extitiſſet etiam in cives tanta crudelitas. Ergo in illo ſecuta eſt honeſtam cauſam non honeſta victoria, eſt enim auſus dicere, haſta poſita, cum bona in foro venderet, & bonorum virorum & locupletium, & certe civium, prædam ſe ſuam vendere. [5] Secutus eſt, qui in cauſa impia, victoria etiam fœdiore, non ſolum ſingulorum civium bona publicaret, ſed univerſas quoque provincias, regionesque [6] uno calamitatis jure comprehenderet, [7] itaque vexatis & perditis

---

rant reges &c. ad ſenatum, macht Cicero gar zierlich, ſenatus regum &c. portus erat & refugium.
4 Sylla, oder wie andere wollen Sulla, war jener römiſche Bürgermeiſter, und Feldherr, der ſich nach einer Zeit ſelbſt zum römiſchen Diktator machte, und wider den Marius und die Gemeinde einen ſehr blutigen bürgerlichen Krieg geführet. 5 Man verſteht Syllam alius, auf Sylla folgte ein anderer. Cicero meynt den Julius Cäſar. 6 Jus wird in dieſem Falle für Urtheil, und calamitas für Elend gebraucht.
7 Itaque, ubi vexatæ ſit & perditæ nationes exteræ ad exemplum imperii, quod amiſſum erat &c.

Nach-

tis [8] exteris nationibus, ad exemplum amiſſi imperii portari in triumpho [9] Maſſiliam vidimus, & ex ea urbe triumphari, ſine qua nunquam noſtri Imperatores ex transalpinis bellis triumpharunt. Multa præterea commemorarem nefaria in ſocios, [10] ſi hoc uno ſol quicquam vidiſſet indignius. [11] Jure igitur plectimur, niſi enim multorum impunita ſcelera tuliſſemus, nunquam ad unum tanta perveniſſet licentia: [12] a quo quidem rei familiaris ad paucos, cupiditatum ad multos improbos venit hæreditas. Nec vero unquam bellorum civilium ſemen & cauſa deerit, [13] dum

---

Nachdem alſo die auswärtigen Nationen geplündert, und gänzlich zu Grunde gerichtet waren, haben wir mit unſern Augen anſehen müſſen, wie Maſſilien im Triumphe aufgeführet, und über die Stadt geſieget worden u. ſ. f. 8 Unter dieſen waren nebſt andern Griechenland, Afrika, und Spanien, die Cäſar, nachdem er die Pompejaner lange Zeit verfolget, eingenommen. 9 Maſſilien eine berühmte Stadt in Frankreich, die heut zu Tage Marſeille genennet wird. Sie war ehemals eine Republik, die mit den Römern jederzeit wider die Spanier und Karthaginenſer, ſo Feinde der Römer waren, in Bündniſſe ſtunden. Sie hielt im bürgerlichen Kriege zwiſchen dem Cäſar und Pompejus mit dieſem des Rathspartey, und ward aus Rachgier vom Cäſar zerſtöret, und ihr Bildniß nach dem Gebrauch der Römer öffentlich im Triumphe herumgeführet. 10 Eine metaphoriſche Stelle, in der der Sonne ein Leben beygelegt wird. Anſtatt, ſi unquam major injuſtitia fuiſſet viſa, quam iſta. 11 Nun geſchieht uns recht, und die Strafe iſt billig. 12 Der (nämlich Cäſar) ſeine Güter zwar wenigen, aber

[13] dum homines perditi haſtam illam cruentam & meminerint, & ſperabunt, quam [14] P. Sylla cum vibraſſet, [15] dictatore propinquo ſuo, idem ſexto & triceſimo anno poſt a ſceleratiore haſta eadem non receſſit: alter autem, qui in illa dictatura ſcriba fuerat, in hac fuit quæſtor urbanus. Ex quo debet intelligi, talibus præmiis propoſitis, nunquam defutura bella civilia. Itaque parietes urbis modo ſtant & manent, [16] iique ipſi jam extrema ſcelera metuentes; rem vero publicam penitus amiſimus, atque in has clades incidimus (redeundum eſt enim ad propoſitum) dum metui, quam cari eſſe & diligi malumus. Quæ ſi populo Romano injuſte imperanti accidere potuerunt, quid debent

---

aber ſeine Begierden ſehr vielen Böſewichtern zum Erbtheil hinterlaſſen. 13 So lange noch verruchte Leute an jenes blutige Verfahren gedenken, und ſich darauf ſteifen. Dum, wird oft für quamdiu genommen. Unter dieſer blutigen Niederlage wird die öffentliche Verkaufung der Güter von den erſchlagenen Bürgern zu Sulla Zeiten verſtanden. Bey den Römern war es der Brauch, daß, wenn man die Güter der Rathsherren oder Bürger feil gebothen, man einen Spieß ausſteckte, und ſie dem, der mehr gab, zum Preiſe gegeben. 14 Publius Sulla war derjenige, der zu ſeines Vettern (des Diktators Sulla) Zeiten den Ausrufer oder Schreiber bey dieſer öffentlichen Verkaufung abgab. 15 Dieß war Lucius Sulla der römiſche Diktator. 16 Anſtatt ipſi adeo parietes ruinæ ſunt proximi. Selbſt die Mauern und Wände der Stadt zittern vor den äußerlichen Ruchloſigkeiten.

17 Cice-

bent putare ſinguli? [17] quod cum perſpicuum ſit, benevolentiæ vim eſſe magnam, metus imbecillem: ſequitur ut diſſeramus, quibus rebus poſſimus facillime eam, qua volumus, adipiſci cum honore & fide charitatem: ſed ea non pariter omnes egemus, nam ad cujusque vitam inſtituendam accommodandum eſt, [18] a multisne opus ſit, an ſatis ſit a paucis diligi. Certum igitur hoc ſit, idque & primum & maxime neceſſarium, familiaritates habere fidas [19] amantium nos amicorum, & noſtra mirantium hæc enim eſt una res prorſus ut non multum differat inter ſummos & mediocres viros: eaque utriusque propemodum comparanda. Honore & gloria, & benevolentia civium fortaſſe non æque omnes egent: ſed tamen ſi cui hæc ſuppetunt, adjuvant, aliquantum cum ad cætera, tum ad amicitias comparandas.

---

17 Cicero drückt ſich gar zierlich, und kurz in dieſer Stelle aus. Weil es nun ſattſam bewieſen iſt, daß die Liebe oder Wohlthätigkeit groß, die Furcht aber ſehr ſchwach ſeye, ſo folgt u. ſ. f. 18 Die Wörtchen an und ne ſind wohl zu beobachten. Anſtatt utrum a multis diligamur, an vero a paucis. 19 Eorum amicorum, qui nos amant, & noſtra mirantur, Freunde, die uns lieben, und unſern Wohlſtand hochſchätzen.

Neun-

# Neuntes Hauptstück.

## Inhalt.

**Worinn der ächte Ruhm und Ehre bestehe, und durch was Mittel man dieselbe erhalten könne. Gunst, und Hochachtung des Volkes wird durch wahre Tugend erworben, besonders durch gerechte Billigkeit.**

Sed de amicitia alio libro dictum est, [1] qui inscribitur Lælius: nunc dicamus de gloria: [2] quanquam ea quoque de re duo sunt nostri libri: sed attingamus: quandoquidem ea [3] in rebus majoribus administrandis adjuvat plurimum.

Summa igitur & perfecta gloria constat ex tribus his: si diligit [4] multitudo: si fidem habet, si cum admiratione quadam, honore nos dignos putat. [5] Hæc autem, si est simpliciter breviterque dicendum, quibus rebus patiuntur a singulis, eisdem fere a multitudine. Sed est alius quoque aditus ad multitudinem,

---

1 Das den Titel Lälius führet. 2 Obwohl ich von dieser Sache zwey Bücher geschrieben. 3 Si res majores nobis administrandæ sunt, wenn wir wichtigere Geschäffte zu verwalten haben. 4 Multitudo wird da für populus genommen. 5 Alles dieses erwirbt man sich, wenn ichs kurz und deutlich sagen soll, bey dem gemeinen Volke, durch eben die

dinem, [6] ut in universorum animos tanquam influere possimus. Ac primum de illis tribus, quæ ante dixi benevolentiæ præcepta, videamus: quæ quidem beneficiis capitur maxime: secundo autem loco benefica voluntate benevolentia movetur, etiamsi res forte non suppetit: vehementer autem amor multitudinis commovetur ipsa fama, & opinione liberalitatis, beneficentiæ, justitiæ, fidei omniumque earum virtutum: quæ pertinent ad mansuetudinem morum ac facilitatem. Etenim illud ipsum, quod decorum honestumque dicimus, quia per se nobis placet, animosque omnium natura & specie sua commovet, maximeque quasi perlucet ex iis, quas commemoravi, virtutibus: idcirco illos, in quibus eas virtutes esse remur, a natura ipsa diligere cogimur. Atque hæ quidem causæ sunt diligendi gravissimæ. [7] Possunt enim præterea nonnullæ esse leviores. Fides autem ut habeatur, duabus rebus effici potest: si existimabimur adepti conjunctam cum justitia prudentiam, nam & iis fidem habemus, quos plus intelligere quam nos, arbitramur, quosque & futura prospicere credimus, [8] & cum

---

Mittel, wie bey einzelnen Personen. 6 Anstatt, ut aliorum valeamus devincire animos, daß wir anderer Leute Gemüther an uns ziehen können. Dieß geschah erstens durch Kriegsthaten, zweytens durch eine sonderbare Tapferkeit. 7 Es können noch andere Ursachen seyn, die eben nicht so wichtig sind. Res levior, eine Sache, die von keiner großen Wichtigkeit ist. 8 Und wenn es um eine Sache zu thun ist, und

cum res agatur, in discrimenque ventum sit, expedire rem, & consilium ex tempore capere posse, hanc enim omnes utilem hominibus existimant, veramque prudentiam: justis autem & fides hominibus, id est, viris bonis, ita fides habetur, ut nulla sit in his fraudis injuriæque suspicio: [9] itaque his salutem nostram, his fortunas, his liberos rectissime commiti arbitramur. [10] Harum igitur duarum ad fidem faciendam justitia plus pollet, quippe cum ea sine prudentia satis habeat auctoritatis: prudentia sine justitia nihil valeat ad faciendam fidem, [11] quo enim quis versutior & callidior est, hoc invidiosior & suspectior detracta opinione probitatis. Quamobrem intelligentiæ justitia conjuncta, quantum volet, habebit ad faciendam fidem vitium; [12] justitia sine prudentia multum poterit: sine justitia nihil valebit prudentia.

---

und man in Gefahr ist, sich aber wieder weiß hinauszuwickeln, und frühzeitig gute Anschläge geben kann u. s. f. 9 Solchen Leuten kann man nun mit großem Rechte seinen Wohlstand, sein Vermögen, und seine Kinder anvertrauen. Das Fürwort hic wird gar zierlich wiederholet. 10 Unter diesen beyden vermag die Gerechtigkeit am meisten Vertrauen zu erwecken. Anstatt inter has duas justitia &c. macht Cicero zierlich den Zeugfall. 11 Denn je schlauer und tückischer einer ist, desto verhaßter und verdächtiger wird er; si opinio probitatis detracta fuerit, wenn man einen nicht für tugendhaft hält. Man merke sich die Particeln quo, und hoc, die bey den Comparativis zu stehen kommen. 12 Die Gerechtigkeit kann ohne die Klugheit vieles auswirken; aber diese vermag ohne die erste gar nichts.

Zehen-

# Zehentes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesem Hauptstücke erörtert Cicero einen Einwurf wegen Trennung der Klugheit und Gerechtigkeit. Die dritte Weise sich bey den Menschen eine Hochachtung zu erwerben, ist eine ausnehmende Tugend; besonders die Großmüthigkeit und Verläugnung seiner selbst vor der Welt.

Sed ne quis sit admiratus, cur, cum inter omnes Philosophos constet, & a meipso sæpe disputatum sit, qui unum haberet, omnes habere virtutes: nunc ita sejungam, quasi possit quisquam, qui non idem prudens sit, justus esse: [1] alia est illa, cum veritas ipsa limatur in disputatione, subtilitas: alia cum ad opinionem communem omnis accommodatur oratio. Quamobrem, ut vulgus, ita nos hoc loco loquimur, ut alios fortes, alios bonos viros, alios prudentes dicamus; [2] popularibus enim verbis est agendum & usi-

1 Es ist ein Unterschied zwischen jener Schärfe, mit der man die Wahrheit durch eine gelehrte Unterredung erst vollkommener zu entdecken sucht, und jener, die nur einen Vortrag lehrt, der ganz nach den gemeinen Begriffen eingerichtet ist. Das Zeitwort limo drückt die Untersuchung der Wahrheit gar zierlich aus. Es heißt, etwas mit der Feile schön und eben machen.

2 Popularis opinio, eine gemeine und bekannte Mey-

uſitatis, cum loquamur de opinione popuları: idque eodem modo fecit Panætius. Sed ad propoſitum revertamur.

Ex iis igitur tribus, quæ ad gloriam pertinent, hoc erat tertium, ut cum admiratione hominum honore ab iis digni judicaremur. Admirantur igitur communiter illi quidem omnia, quæ magna & præter opinionem ſuam animadverterunt: ſeparatim autem in ſingulis, ſi perſpiciunt nec opinata quædam bona: itaque eos viros ſuſpiciunt, maximisque efferunt laudibus, [3] in quibus exiſtimant, ſe excellentes quasdam, & ſingulares virtutes perſpicere deſpiciunt autem eos, & contemnunt, in quibus nihil virtutis, nihil animi, nihil nervorum putant. Non enim omnes eos contemnunt, [4] de quibus male exiſtimant. Nam quos improbos, maledicos, fraudulentos putant, & ad faciendam injuriam inſtructos, eos haud contemnunt quidem, ſed de iis male exiſtimant. Quamobrem (ut ante dixi) contemnuntur

ii,

---

nung. 3 Bey denen man weder Tugend, noch Verſtand, noch Kräften des Geiſtes findet. Die Partikel nihil wird gar zierlich wiederholet und ſubſtantive geſetzt. Ferner iſt oft gar ſchön, wenn man mehrere gleich oder faſt gleichbedeutende Wörter (man nennet es Synonimie) in einer Stelle gebraucht, doch ſo, daß das folgende mehr ſage, als das erſte. Wie in dieſer Stelle. Suſpiciunt, maximisque efferunt laudibus, und deſpiciunt & contemnunt. 4 Male de aliquo exiſtimare, von einem keine gute Meynung haben.

ii, qui nec ſibi, nec alteri proſunt, ut dicitur: in quibus nullus labor, nulla induſtria, nulla cura eſt: admiratione autem afficiuntur ii, qui anteire cæteros virtute putantur, [5] & cum omni carere dedecore, tum vero iis vitiis, quibus alii non facile poſſunt obſiſtere. [6] Nam & voluptates blandiſſimæ dominæ, ſæpe majores partes animi a virtute detorquent: [7] & dolorum cum admoventur faces, præter modum plerique exterrentur: vita, mors, divitiæ, paupertas omnes homines vehementiſſime permovent. Quæ qui [8] in utramque partem excelſo animo, magnoque deſpiciunt: [9] cumque aliqua his ampla & honeſta res objecta eſt, totos ad ſe convertit & rapit: [10] tum quis non admiretur ſplendorem pulchritudinemque virtutis.

---

haben. 5 Cicero verſteht die Laſter der Mächtigen, denen man nicht leicht widerſtehen kann. 6 Denn die Wohlluſt (quæ eſt blandiſſima domina) die eine ſchmeichelhafte Tyranninn iſt, hält die vornehmſten Kräften der Seele von der Tugend ab. 7 Faces doloris admovere, kann man bey einem Kranken ſagen, bey dem das äußerſte Sengen und Brennen angewendet wird. 8 Iſt ſehr kurz gegeben. Es will ſo viel ſagen; ſowohl die Wohlluſt, als die Schmerzen. 9 Und wenn ſich eine Gelegenheit äußert, eine rühmliche (ampla) und große That auszuüben u. ſ. f. 10 Wer ſoll nun eine ſo herrliche und ſchöne Tugend nicht bewundern. Zierlicher ſplendorem pulchritudinemque virtutis, als ſplendidam pulchramque virtutem.

# Eilftes Hauptstück.

## Inhalt.

Durch die Gerechtigkeit, wenn man dabey seinen Eigennutz nicht sucht, erlangt man Hochachtung. Ohne Gerechtigkeit kann kein Mensch bestehen; selbst unerzogene junge Leute und Räuber müssen Gerechtigkeit haben. Es werden einige Beyspiele davon angeführet.

1 Ergo & hæc animi despicientia admirabilitatem magnam facit: & maxime justitia, ex qua virtute viri boni appellantur, mirifica quædam res multitudini videtur: 2 nec injuria, nemo enim justus esse potest, qui mortem, qui dolorem, qui exilium, qui egestatem timet: aut qui ea, quæ sunt his contraria, æquitati anteponunt, maximeque admirantur eum, qui pecunia non movetur: 3 quod in quo viro prospectum sit, hunc *igni spectatum* arbitrantur. Itaque illa tria, quæ proposita sunt ad gloriam, omnia justitia conficit: & benevolentiam, quod prodesse vult

---

1 Dieser Unterricht kömmt sehr wohl mit jener Tugend überein, die einen großen Theil der christlichen Vollkommenheit ausmachet. Sie wird von den Geistlehrern Verläugnung genennet. 2 Anstatt & merito, und dieß zwar ganz billig. 3 Für talem virum, in quo istud perspectum sit &c. Homo igni spectatus, ein Mann der durch das Feuer bewähret ist.

vult plurimis: & ob eandem cauſam, fidem & admirationem, quod eas res ſpernit & negligit, ad quas plerique inflammati aviditate rapiuntur. [4] Ac mea quidem ſententia, omnis ratio & inſtitutio vitæ adjumenta hominum deſiderat, in primisque ut habeas, quibuscum poſſis familiares conferre ſermones: [5] quod eſt difficile, niſi ſpeciem præ te viri boni feras. [6] Ergo etiam ſolitario homini, atque in agro vitam agenti, opinio juſtitiæ neceſſaria eſt, eoque etiam magis quod ſi eam non habebunt, injuſti habebuntur: [7] nullis præſidiis ſepti, multis afficientur injuriis. Atque iis etiam, qui vendunt, emunt, [8] conducunt, locant, contrahendisque negotiis implicantur, juſtitia ad rem gerendam neceſſaria eſt: [9] cujus tanta vis eſt, ut ne illi

---

iſt. 4 Bisher hat Cicero bewieſen, wie nothwendig die Gerechtigkeit zum allgemeinen öffentlichen Leben ſey; nun zeigt er, wie unentbehrlich ſie im Privatleben ſeye. 5 Das Zeitwort præmefero wird zierlich auseinander geſetzt. Anſtatt niſi boni viri ſpeciem præteferas. Wenn du nicht ein ehrlicher Mann biſt. 6 Auch von einem Landmanne muß man die Meynung haben können, daß er die Gerechtigkeit liebe. 7 Et, cum nullis præſidiis ſepti ſint &c. Weil ſie keine Hilfe um ſich haben. Sepio heißt eigentlich mit einem Zaune umgeben, und drückt die Sache gar gut aus. 8 Miethen und vermiethen. 9 Ja die Gerechtigkeit iſt von ſo großen Nutzen, daß auch die, ſo ſich mit Uebelthaten (maleficiis) und Verbrechen abgeben, nicht ohne alle Gerechtigkeit beſtehen können. Eine ſchöne Stelle. Paſci ſcelere, ſich durch unter-

illi quidem, qui maleficio & scelere pascuntur, possint sine ulla particula justitiæ vivere. [10] Nam qui eorum cuipiam, qui una latrocinantur, clam furatur aliquid, aut eripit, is sibi ne in latrocinio quidem relinquit locum. Ille autem, qui [11] archipirata dicitur, nisi æquabiliter prædam dispertiat, aut occidetur a sociis, aut relinquetur. Quin etiam leges latronum esse dicuntur, [12] quibus pareant, quas observent. Itaque propter æquabilem prædæ partitionem & [13] Bargulus Illyricus latro, [14] de quo est apud [15] Theopompum, magnas opes habuit: & multo majores [16] Viriatus Lusitanus: cui quidem etiam

---

schiedliche Verbrechen gleichsam nähren. Ferner anstatt, ut sine omni justitia &c. zierlicher, nec sine ulla particula justitiæ &c. 10 Denn ein Räuber, der seinen Mitgespanen etwas entfremdet, wird nicht einmal unter der Räuberbande geduldet werden, oder lange Platz haben. 11 Das Haupt, oder der Anführer der Seeräuber. 12 Welche sie halten und beobachten müssen. In diesem Falle wird das beziehende Fürwort quas gar zierlich für & in einer andern Endung wiederholet. 13 Bargullus ein verruchter sehr reicher Mörder, lebte zu Zeiten Amyntas, Königs in Macedonien, von dessen Sohne Philippus er endlich bemeisteret worden. 14 Von dem Theopompus Nachricht giebt, oder eine Meldung thut. Man versteht scriptum darunter. 15 Theopompus ein berühmter griechischer Geschichtschreiber. Er ward auf der Insel Chios gebohren, und ein Schüler des Isokrates. 16 Viriatus war ehemals ein Jäger in Portugall, der den Römern Widerstand that, als sie in selben Ländern wider die Rechte handelten. Er brach-

te

etiam exercitus noſtri, imperatoresque ceſſerunt: quem C. Lælius is, [17] qui ſapiens uſurpatur, Prætor [18] fregit & comminuit, ferocitatemque ejus ita repreſſit, ut [19] facile bellum reliquis traderet. Cum igitur tanta vis juſtitiæ ſit, ut ea etiam latronum opes firmet atque augeat, quantam ejus vim inter leges, & judicia in conſtituta republica fore putamus.

---

te ein großes Heer zuſammen, war ſehr verſchlagen, und gab den Römern viel zu ſchaffen; bis endlich kluge und billige Generale wider ihn geſandt wurden.

17 Anſtatt cognomento ſapiens, macht Cicero, qui ſapiens uſurpatur, den man den Weiſen nannte.

18 Es wäre das Zeitwort fregit ſchon erklecklich geweſen; damit er aber die Ueberwindung des Viriat recht ausdrücke, bedient er ſich dreyer Hauptwörter, deren ein jedes in einem gewiſſen Grade ſteigt.

19 Er übergab die Fortſetzung des Krieges ſo, daß die, ſo ihm im Kommando nachfolgten, denſelben ganz leicht vollführen konnten. Wie viel ſagt Cicero durch das einzige Nebenwort facile.

# Zwölftes Hauptstück.

## Inhalt.

Damit die Gerechtigkeit mehr bestättiget würde, erwählte man vor Alters zu diesem Ende Könige. Sie mußten die Besten, und Ehrlichsten unter dem Volke seyn; sie machten Gesetze und billige Verordnungen. Wie man gemäß der Gerechtigkeit die wahre Ehre suchen müsse. Sokrates giebt dazu eine treffliche Regel. Die Wahrheit ist der Grund der ächten Ehre. Alles was erdichtet, und verstellt ist, ist von keiner Dauer.

Mihi quidem non apud Medos solum (ut ait [1] Herodotus) sed etiam apud majores nostros fruendæ justitiæ causa videntur olim bene morati reges constituti. Nam cum premeretur initio multitudo ab iis, qui majores opes habebant, ad unum aliquem confugiebant virtute præstantem: [2] qui cum prohiberet injuria tenuiores [3] æquitate constituenda, summos cum infimis pari jure retinebat. Eademque constituendarum legum fuit

---

1 Herodotus war der älteste unter allen griechischen Geschichtschreibern, dessen schöne Historien noch vorhanden und gepriesen werden. 2 Injuria tenuiores prohibere, die Geringern gegen ihre Beleidiger schützen. 3 Dum secundum æquitatem constitueret, und dadurch, daß er nach der Billigkeit urtheilte, das Recht unter dem Höchsten eben so, wie

unter

fuit cauſa, quæ regum: jus enim ſemper quæſitum eſt æquabile. [4] Neque enim aliter eſſet jus, id ſi ab uno juſto, & bono viro conſequebantur, eo erant contenti. [5] Cum id minus contingeret, leges ſunt inventæ, [6] quæ cum omnibus ſemper una atque eadem voce loquerentur. Ergo hoc quidem perſpicuum eſt, eos ad imperandum deligi ſolitos, [7] quorum de juſtitia magna eſſet opinio multitudinis. [8] Adjuncto vero hoc, ut iidem etiam prudentes haberentur, nihil erat, quod homines his [9] auctoribus non poſſe conſequi

ſe

---

unter dem Niedrigſten erhielt. 4 Anſtatt ſi enim non eſſet æquabile, jus eſſe ceſſaret, drückt Cicero alles gar kurz und zierlich mit neque aliter aus. 5 Weil aber dieß nicht mehr geſchah. Minus wird hier für non amplius geſetzt. 6 Die zu allen Zeiten mit jedermann im gleichen Tone redeten. Das Zeitwort loquor hat in dieſem Falle eine beſondere Zierlichkeit in ſich; es wird einem lebloſen Dinge, nämlich den Geſetzen beygelegt, die doch nicht reden können, aber gar ſchön als redend eingeführet werden. 7 Die beym Volke als gerechte Männer paßieren. Schlechtweg würde jemand anderer gemacht haben, qui a populo viri juſti habentur. 8 Si vero & hoc adjungatur, kömmt aber noch dieß dazu, daß ſie zugleich auch klug ſind u. ſ. f. 9 Auctor hat viele Bedeutniſſe, die oft durch ein einzelnes Wort nicht können ausgedrücket werden. Es heißt unter andern 1) einer der dem andern etwas erzählet; alſo iſt beym Livius *Auctor gravis*, deſſen Erzählung glaubwürdig iſt. 2) Der etwas billiget. 3) Der etwas befiehlt. 4) Der einen Troſt giebt. 5) Ein Rathgeber. 6) Ein Anführer, und dieſe letzte Bedeutniß

ſe arbitrarentur. Omni igitur ratione colenda & retinenda juſtitia eſt, cum ipſa per ſeſe (nam aliter juſtitia non eſſet) tum propter amplificationem honoris & gloriæ. Sed ut pecuniæ non quærendæ ſolum ratio eſt, [10] verum etiam collocandæ, quæ perpetuos ſumptus ſuppeditet, nec ſolum neceſſarios, ſed etiam liberales: [11] ſic gloria & quærenda, & collocanda ratione eſt. Quanquam præclare [12] Socrates hanc viam ad gloriam proximam & quaſi compendiariam dicebat eſſe, ſi quis id ageret, ut, qualis haberi vellet, talis eſſet. [13] Quod ſi qui ſimulatione & inani oſtentatione, fiſto non modo ſermone, ſed etiam vultu ſtabilem ſe gloriam poſſe conſequi rentur, vehementer errant. [14] Vera gloria radices agit. Atque etiam propagatur: [15] ficta omnia, celeriter, tanquam floſcu-

---

niß mag in dieſer Stelle des Cicero, his auctoribus, Platz finden. 10 Es giebt auch eine Weiſe das Geld anzulegen, wodurch man die nothwendigen und überflüßigen Ausgaben (perpetuos ſumptus non ſolum neceſſarios, ſed etiam liberales) beſtreiten könne. 11 Sic iſt hier für idem geſetzt, und bezieht ſich auf ratione. Auf gleiche Weiſe muß man Ruhm zu erwerben, und ihn vernünftig zu gebrauchen wiſſen. 12 Dieß war jener tugendhafte Weltweiſe zu Athen, der vom Orakel ſelbſt für den weiſeſten Mann ſeiner Zeit erklärt wurde. 13 Vehementer errant, ſi qui rentur, ſe ſtabilem gloriam &c. conſequi poſſe. 14 Der wahre Ruhm ſchlägt Wurzel: d. i. er iſt von einer Dauer, und breitet ſich auch weiter aus. 15 Der falſche Ruhm aber verwelket gar bald, und fällt gleich

floſculi, decedunt: nec ſimulatum poteſt quicquam eſſe diuturnum. [16] Teſtes ſunt permulti in utramque partem, ſed brevitatis cauſa familia erimus contenti una. [17] Ti. enim Gracchus P. filius tamdiu laudabitur, dum memoria rerum Romanarum manebit. At [18] ejus filii nec vivi probabantur a bonis, & mortui nomen obtinent jure cæſorum.

---

den Blumen dahin. 16 Anſtatt utrumque multi experti ſunt, macht Cicero gar ſchön teſtes ſunt permulti in utramque partem. 17 Tiberius Gracchus ein ehrlicher, kluger und tapferer Römer, der zum zweytenmale die Bürgermeiſterwürde überkommen, und eben ſo oft triumphiret. Endlich ward er zum Cenſor ernannt, und erhielt damals die Republik im beſten Stande. 18 Sie hießen Tiberius und Kajus Gracchus, und waren beyde ſehr geſchickt, und wohl erzogen, aber zugleich ſehr ehrgeizige und unruhige Köpfe. Sie hielten es mit dem Volk wider den Rath, und drungen auf die Vollziehung der ſogenannten Ackergeſetze wegen Vertheilung der eroberten Ländereyen. Aus dieſer Urſache gaben ſie zu verſchiedenen bürgerlichen Unruhen, Zuſammenverſchwörungen und Blutvergießen Anlaß: bis endlich der Aeltere vom Scipio Naſika, der Jüngere aber vom Bürgermeiſter Opimius aus dem Wege geräumet worden.

# Dreyzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Was junge Leute zu thun haben, daß sie sich Ehre und Ruhm erwerben. Die erste Stufe zu diesen sind die Kriegsdienste; die zweyte, Bescheidenheit, Mäßigung und Gehorsam; die dritte, der Umgang mit verständigen und einsichtsvollen Leuten; die vierte endlich eine frühzeitige Beschäftigung in nützlichen Dingen.

Qui igitur adipiſci veram gloriam volet, juſtitiæ fungatur officiis: ea quæ eſſent, dictum eſt libro ſuperiore. Sed ut facillime quales ſimus, tales eſſe videamur: etſi in eo ipſo vis maxima eſt, ut ſimus ii, qui haberi velimus: tamen quædam præcepta danda ſunt: nam ſi quis ab ineunte ætate habet [1] cauſam celebritatis & nominis, aut a patre acceptam, quod tibi, [2] mi Cicero, arbitror contigiſſe, aut aliquo caſu atque fortuna: [3] in hunc oculi omnium conjiciuntur. Atque

---

1 Cauſam celebritatis, quam aut a patre, aut aliquo caſu &c. acceperat. Celebritas, ein guter Name, Ruhm u. ſ. w. 2 Er verſteht ſeinen Sohn den Markus Cicero. Von ihm war ſchon im vorigen Buche die Rede. Er ſtudierte damals zu Athen, und vermehrte durch ſeinen ämſigen Fleiß und Fähigkeit den Ruhm, welchen er von ſeinem Vater durch die Geburt ererbet hatte. 3 Anſtatt ad hunc omnes advertunt,

que in eum quid agat, quemadmodum vivat, anquiritur. [4] Et, tanquam in clariſſima luce verſetur, ita nullum obſcurum poteſt nec dictum ejus eſſe, nec factum: [5] quorum autem prima ætas propter humilitatem, & obſcuritatem in hominum ignoratione verſatur, [6] hi ſimul ac juvenes eſſe cæperunt, [7] magna ſpectare, & ad ea rectis ſtudiis debent contendere: quod eo firmiore animo facient, quia non modo non invidetur illi ætati, verum etiam favetur. Prima igitur eſt adoleſcenti commendatio ad gloriam, ſi qua ex bellicis rebus comparari poteſt. In

qua

---

tunt, macht Cicero, die Sache recht auszudrücken, dieſe Konſtruktion weitläuftiger. In hunc omnium oculi conjiciuntur, atque in eum quid agat &c. anquiritur, für inquiritur. 4 Die Setzung iſt in dieſer Stelle gar ſchön. Es heißt ſo viel, als & nullum ejus dictum aut factum adeo obſcurum eſſe poterit. quæ non luce clariſſima verſetur. Und gar kein Wort oder Werk kann ſo dunkel ſeyn, das nicht jedermann wird bekannt werden. 5 Eine recht zierliche Stelle: ſchlechtweg würde ein anderer geſagt haben, qui in prima mox ætate ob ſuam ignobilitatem ab hominibus ignorantur. Humilitas, wenn es für Demuth gebraucht wird, iſt nicht gut Lateiniſch; denn es heißt Niedrigkeit, Verniedrigung. Humilis ſella, ein niedriger Seſſel; humili loco natus, von niedrigem, geringem Herkommen. 6 Die Partikeln ſimul ac ſind zu merken, ſie ſtehen für quam primum, oder mox ubi. Ferner juvenis zeigt einen Menſchen, der ſchon etwas älter geworden, an. 7 Die Bedeutniß dieſes Zeitwortes iſt in dieſem Falle nicht ſehen, zugehören u. ſ. w. ſondern ſtreben, trachten, ſich

qua multi apud majores noſtros extiterunt: ſemper enim fere bella gerebantur. [8] Tua autem ætas incidit in id bellum, cujus altera pars, ſceleris nimium habuit, altera felicitatis parum: quo tamen in bello, cum te Pompejus [9] alæ alteri præfeciſſet, magnam laudem & a ſummo viro, & ab exercitu conſequebare, equitando, [10] jaculando omni militari labore tolerando, [11] atque ea quidem tua laus pariter cum republica cecidit. Mihi autem hæc oratio ſuſcepta non de te eſt, ſed de genere toto, quamobrem pergamus ad ea, quæ reſtant. Ut igitur reliquis in rebus multo majora ſunt opera animi, quam corporis: ſic eæ res, quas perſequimur ingenio ac ratione, gratiores ſunt quam illæ, quas viribus. Prima igitur commendatio proficiſcitur cum a modeſtia, tum a pietate in parentes, tum in ſuos benevolentia. Facillime autem in optimam partem cognoſcuntur adoleſcen-

---

ſehnen. 8 Anſtatt tu autem tempore ejus belli vixiſti, quod ex una parte nimis ſceleratum; ex altera vero parum felix erat. Wie ſchlecht iſt dieß, wenn man es mit jenem des Cicero vergleicht. 9 Die Einrichtung der römiſchen Armee war ſo beſchaffen, daß die Infanterie von zwey Legionen zur Rechten, und zur Linken von etliche hundert ſtreitbaren Männern zu Pferde bedecket ward; das hießen die Flügel, *alæ*. Und auf einem von ſolchen Flügeln kommandirte damals der junge Cicero. 10 Durch Schießen, nämlich mit den Wurfſpießen. 11 Cado, im gemeinen Verſtande fallen, hat hier eine ſtärkere Bedeutniß, und heißt zu Grunde gehen. Aber eben dieſes dein

leſcentes, qui ſe ad claros & ſapientes viros, bene conſulentes reipublicæ contulerunt. Quibuscum ſi frequentes ſunt, opinionem afferunt populo, eorum fore ſe ſimiles, quos ſibi ipſi delegerunt ad imitandum. [12] P. Rutilii adoleſcentiam ad opinionem & innocentiæ & juris ſcientiæ, [13] P. Mucii commendavit domus. Nam [14] L. quidem Craſſus, cum eſſet [15] admodum adoleſcens, non aliunde [16] mutuatus eſt, ſed ſibi ipſe peperit maximam laudem ex illa [17] accuſatione nobili

&

---

Anſehen gieng mit der Republik zu Grunde. 12 In dieſer Stelle iſt ein zierlicher abſtrakter Nennfall: anſtatt, daß Cicero glatthin ſagt; Publius Mutius brachte dem jungen Rutilius beym Volk ein groſſes Anſehen zuwege; macht er, das Haus des P. Mutius machte dem Volke die beſte Hofnung vom jungen Rutilius, u. ſ. w. Publius Rutilius war jener ehrliche Mann, der mit Knejus Mallius Bürgermeiſter war. Ein Schüler des Panätius, und ſehr verſtändiger Rechtsgelehrter, den Cicero im erſten Buche vom Redner das Muſter der Unſchuld nennet. 13 Publius Mutius mit dem Zunamen Scävola, war jener vortrefliche Rechtsgelehrter, den Cicero an einem andern Orte für den beleſenſten und erfahrenſten Rechtsgelehrten gehalten. 14 Lucius Kraſſus war jener, den Cicero in ſeinem Buche *de oratore* als dem berühmteſten Redner preiſet. 15 Die Partikel admodum vertritt da gleichſam die höchſte Vergleichungsſtaffel, und drückt das junge Alter des Kraſſus gar gut aus, da er noch gar jung war. 16 Dieſes Zeitwort, das ſonſt entlehnen heißt, wird für überkommen, erlangen, erwerben, u. ſ. w. genommen. 17 Dieſe Anklage war jene berühmte des K. Karbo, eines beredten Bürgermeiſters. Dieſen klagte

Kraſ-

& glorioſa. [18] Et qua ætate qui exercentur, laude affici ſolent, ut de [19] Demoſthene accepimus: ea ætate L. Craſſus oſtendit; id ſe in foro optime jam præmeditatum facere, quod etiam tum poterat domi cum laude meditari.

# Vierzehentes Hauptſtück.

## Inhalt.

Wie man durch leutſelige Geſpräche, beſonders aber durch die Beredtſamkeit ſich bey den Leuten Gunſt erwerben könne. Der Gebrauch der Beredtſamkeit iſt zweyfach, der eine im Anklagen, und der andere im Vertheidigen, das letzte iſt das löblichſte. Es trägt ſich bisweilen zu, daß ein Advokat auch einen Schuldigen vertheidige. Die größte Ehre aber iſt, wenn man die Unſchuld vertheidiget.

Sed cum duplex ſit ratio orationis: quarum in altera [1] ſermo ſit, in altera contentio: non

---

Kraſſus, da er erſt neunzehen Jahre alt war, an, weil er auf den Wohlſtand des gemeinen Weſens gar nicht beſorgt war, und unbillig damit gehandelt. 18 Et laude affici ſolent, qui hac ætate &c. qua iſt für hac geſetzt. Und wenn andere ſchon geprieſen werden, da ſie ſich in dieſem Alter nur üben, u. ſ. w. 19 Dieß war jener berühmte athenienſiſche Redner, der zu Zeiten des macedoniſchen Königs Philipps lebte.

1 Sermo muß wohl von contentio unterſchieden werden. Sermo, eine gemeinſchäftliche Unterredung.

Con-

non eſt id quidem dubium, quin contentio orationis plus poſſit, majoremque vim habeat, & ad gratiam, & ad gloriam; ea eſt enim, quam eloquentiam dicimus. Sed tamen difficile dictu eſt, quantopere conciliet animos comitas affabilitasque ſermonis. Extant epiſtolæ & Philippi ad Alexandrum, [2] Antipatri ad Caſſandrum, & [3] Antigoni ad Philippum, trium prudentiſſimorum (ſic enim accepimus) quibus præcipiunt, ut oratione benigna multitudinis animos ad benevolentiam alliciant, militesque blande appellando, ſermone deliniant. [4] Quæ autem in multitudine cum contentione habetur oratio, ea ſæpe univerſam excitat gloriam. Magna eſt enim admiratio copioſe, ſapienterque dicentis: quem qui audiunt, intelligere etiam & ſapere plus quam cæteros arbitrantur; ſi vero ineſt in oratione mixta modeſtiæ gravitas, nihil

---

Contentio, eine heftige Streitrede vor Gericht, oder dem Volke. 2 Antipater einer aus den Generalen des Alexanders, der dieſem durch ſeinen Sohn mit Gift vergeben half, und darauf König in Macedonien geworden. Kaſſander war Antipaters Sohn, der ihm nach ſeinem Tode auf dem Thron gefolget. 3 Antigonus Anfangs Vormund, nachmal der Stiefvater des Philipps, der ein Sohn des Demetrius, Königs in Macedonien und Epirus war. 4 Oratio autem, quæ in multitudine &c. habetur, ſæpe univerſam (multitudinem) excitat. Cicero pflegt gar oft das beziehende Fürwort qui, æ, od, zierlich gleich mit ſeinem Hauptworte, auf das es ſich bezieht, überein zu machen, und ſetzt es gar ſchön voraus. Multitudo,

nihil admirabilius fieri poteſt: eoque magis, ſi ea ſunt in adoleſcente. Sed cum ſint plurima [5] cauſarum genera, quæ eloquentiam deſiderant: multique in noſtra republica [6] adoleſcentes, & apud judices, & apud ſenatum dicendo laudem aſſecuti ſint, maxima admiratio eſt in judiciis: quorum ratio duplex eſt. Nam ex accuſatione & defenſione conſtat: quarum etſi laudabilior eſt defenſio, tamen etiam accuſatio probata perſæpe eſt. Dixi paulo ante de Craſſo: idem fecit adoleſcens [7] M. Antonius, [8] etiam [9] P. Sulpitii eloquen-

---

das Volk. Excito, nicht aufbringen, aufwecken, ſondern in Bewegung ſetzen. 5 Cauſa, in dieſem Fall eine Anklagung. 6 Dieß Hauptwort vertritt die Stelle eines Mittelwortes. Cum adoleſcens eſſet, da er noch jung war. 7 Markus Antonius war der Großvater des Markus Antonius, der zu des Cicero Zeiten lebte, und ganz aus der Art geſchlagen. Uebrigens war er ein ſehr beredter Mann, den Cicero ſelbſt in ſeinem Buche *de oratore* anrühmt. Er ward zum Bürgermeiſter und Cenſor ernannt, aber endlich von Marius und Cinna erſchlagen. 8 Auf gleiche Weiſe mußte die Wohlredenheit des P. Sulpitius durch die Rede vor Gericht verherrlichet werden. Für die leidende Gattung macht Cicero zierlich die thätige: die Rede vor Gericht mußte die Wohlredenheit des P. Sulpitius verherrlichen. 9 Publius Sulpitius ein vortreflicher Redner, den Cicero auch in ſeinem Buche *de oratore* redend einführt. Er war es, der den C. Norbanus, der einer von des Sulla Anhängern, und ein böſer Mann war, angeklaget. Er ward nachmal zu einem Zunftmeiſter gemacht, und hielt es mit dem Marius wider den Sulla, ward aber bald darauf auf

quentiam accuſatio illuſtravit, cum ſeditioſum & inutilem civem C. Norbanum in judicium vocavit. Sed hoc quidem non eſt ſæpe faciendum: nec unquam, niſi aut reipublicæ cauſa, ut ii, quos ante dixi: aut ulciſcendi, ut [10] duo Luculli: aut patrocinii, ut nos pro Siculis, pro Sardiis, pro [11] M. Albucio Julius. In accuſando etiam M. Aquillio [12] L. Fuſii cognita induſtria eſt. [13] Semel igitur aut non ſæpe certe. Sin erit, cui faciendum ſit ſæpius, reipublicæ tribuat hoc muneris, cujus inimicos ulciſci ſæpius non eſt reprehendendum: [14] modus tamen adſit: [15] duri enim hominis, vel potius vix hominis videtur, periculum capitis inferre multis. Idem enim cum periculoſum ipſi eſt, tum etiam

---

deſſen Befehl erſchlagen. 10 Nämlich Lucius, und Markus Lukullus zween Brüder, die den Augur Servilius, der ehemal ihrem Vater ein gleiches that, anklagten. 11 Markus Albutius ein Richter in Sardinien, der ſich in ſeinem Amte übel aufgeführet, und die Unterthanen ſehr hart gedrücket. 12 Fuſius lebte zu eben der Zeit, da die einheimiſche Parteylichkeit zwiſchen dem Marius und Sulla war. Fuſius nahm die Anklage über ſich, und erwarb ſich durch dieſe ein großes Anſehen beym Volke. 13 Es wird faciendum darunter verſtanden. Man darf ſich zwar der Rede vor Gericht, und der Anklage bedienen, aber dieß muß nur ein; oder das andertemal, oder wenigſtens nicht oft geſchehen. 14 Adſunt wird da für beobachten, halten genommen. Doch muß man eine Maaß beobachten. 15 Durus heißt in dieſem Falle nicht hart, ſondern grauſam; grauſam, oder faſt gar unmenſchlich iſt es, viele in die Lebensgefahr ſtür-

etiam [16] ſordidum ad famam, [17] committere, ut accuſator nominetur, quod contigit [18] M. Bruto ſummo genere nato, illius filio, qui juris civilis in primis peritus fuit. Atque etiam hoc præceptum officii diligenter tuendum eſt, ne quem unquam innocentem [19] in judicium capitis arceſſas, id enim ſine ſcelere fieri nullo pacto poteſt. Nam quid eſt tam inhumanum, quam eloquentiam a natura ad ſalutem hominum, & ad conſervationem datam, ad bonorum peſtem perniciemque convertere? Nec tamen, ut hoc fugiendum eſt, ita [20] habendum eſt religioni, nocentem aliquando & nefarium [21] impiumque defendere. [22] Vult hoc multitudo: patitur conſuetudo, fert etiam humanitas. Judicis eſt

ſemper

---

zen. 16 Res ad famam ſordida, eine Sache, die dem guten Namen nachtheilig, ſchändlich iſt. 17 Committo ſonſt anvertrauen, übergeben; heißt hier zugeben, geſchehen laſſen. 18 Dieſer war der unerzogene Sohn des M. Brutus ſeines Vaters. Dieſen lobt Cicero in ſeinem Buche *de oratore*, und in Bruto, jenen aber tadelt er. 19 Judicio, oder in judicium capitis aliquem arceſſere, einen vor Gericht rufen, wo es ums Leben, Hab und Gut, oder das Bürgerrecht zu thun war. 20 Man darf ſich aber auch kein Gewiſſen machen. Religioni aliquid ducere, ſich aus etwas ein Gewiſſen machen. 21 Man muß hier einen Unterſchied machen zwiſchen einem der für ſchuldig angegeben worden, und einem Böſewicht; den erſten kann ein ehrlicher Mann wohl vertheidigen, aber den letzten nicht. 22 Man macht oft in einer Stelle anſtatt einem Zeitworte zierlich mehrere gleich, oder faſt gleich viel bedeutende Zeitwörter (man heißt

es

ſemper in cauſis verum ſequi: patroni nonnunquam veriſimile, etiam ſi minus ſit verum, defendere: quod ſcribere, præſertim cum de philoſophia ſcriberem, non auderem, niſi idem placeret graviſſimo Stoicorum Panætio. [23] Maxime autem & gloria paritur & gratia defenſionibus, eoque major, ſi quando accidit, ut ei ſubveniatur, qui [24] potentis alicujus opibus circumveniri, urgerique videatur: ut nos & ſæpe alias, & adoleſcentes contra L. Syllæ dominantis opes pro Sex. Roſcio Amerino fecimus: quæ (ut ſcis) extat oratio.

# Fünfzehentes Hauptſtück.

## Inhalt.

Die gutthätige Freygebigkeit iſt ein beſonderes Mittel, Ehre und Ruhm ſich zu erwerben. Die Freygebigkeit aber iſt zweyfach; entweder geſchieht ſie durch Geld, oder durch Dienſtleiſtung. Doch wird dieſe dem erſten vorgezogen. Geſchenke, wenn ſie nicht rechtsmäßig ſind, verderben ſowohl den Geber, als den Nehmer.

Sed

---

es Synonimie.) 23 Eine zierliche Stelle. Zuvörderſt macht man ſich durch Vertheidigung anderer berühmt, und beliebt. Der Gebrauch der zwey Hauptwörter gratia und gloria iſt wohl zu merken. 24 Der von einem Mächtigern hintergangen und gedrücket wird. Circumveniri ab aliquo, von einem hinterliſtet, hintergangen werden.

Sed expositis adolescentium officiis, quæ valeant ad gloriam adipiscendam, deinceps de beneficentia ac liberalitate dicendum est: cujus est ratio duplex. [1] Nam aut opera benigne fit indigentibus, aut pecunia. Facilior est hæc, locupleti præsertim: sed illa, lautior ac splendidior, & viro forti claroque dignior. Quanquam enim in utraque inest gratificandi liberalis voluntas. [2] Tamen altera ex arca, altera ex virtute depromitur: [3] largitioque, quæ fit ex re familiari, fontem ipsum benignitatis exhaurit. Ita benignitate benignitas tollitur: [4] qua quo in plures usus fis, eo minus in multos uti possis. At qui opera, id est, virtute & industria benefici & liberales erunt, primum quo pluribus profuerint, eo plures ad benigne faciendum adjutores habebunt: deinde consuetudine beneficentiæ, paratiores erunt, & tanquam exercitatiores ad bene de multis promerendum. Præclare in epistola quadam Alexandrum filium

---

1 Opera heißt eine Gefälligkeit, Dienstleistung. 2 Eine recht zierliche Stelle, der Sinn davon ist folgender: jene gutthätige Freygebigkeit, welche man einem andern, wenn man ihm Geld giebt, kömmt gleichsam von der Geldkasse, oder Kiste, woraus der Freygebige es nimmt, her; die andere aber, welche durch Dienstleistung oder Gefälligkeit geschieht, rührt von dem innerlichen Triebe der Tugend selbst her. 3 Die Geschenke aber, die von unserm Vermögen herkommen. 4 Quo in plures hac (scilicet benignitate) usus fueris &c. Je mehrern Personen man Gutes erwiesen hat, desto wenigern kann man künftig erwei-

filium Philippus accuſat, quod largitione benevolentiam Macedonum conſectetur. Quæ te (malum) inquit, ratio in iſtam ſpem induxit, ut eos tibi fideles putares fore, quos pecunia corrupiſſes? an tu id agis, [5] ut Macedones non te regem ſuum, ſed miniſtrum & præbitorem putent. [6] Bene miniſtrum & præbitorem, quod ſordidum regi, melius etiam, quod largitionem corruptelam dicit eſſe. Fit enim deterior, qui accipit, atque ad idem ſemper expectandum paratior. [7] Hoc ille filio, ſed præceptum putemus omnibus. Quamobrem id quidem non eſt dubium, quin illa bonitas, quæ conſtat ex opera & induſtria, & honeſtior ſit, & latius pateat, & poſſit prodeſſe pluribus. Nonnunquam tamen eſt largiendum: nec hoc benignitatis genus omnino repudiandum eſt, & ſæpe [8] idoneis hominibus indigentibus de re familiari impertiendum, [9] ſed diligenter atque moderate. Multi enim patrimonia effuderunt, inconſulte

---

erweiſen. 5 Willſt du den Macedoniern die Hoffnung machen, daß du nicht ihr König, ſondern ihr Diener und Schaffner (præbitorem) ſeyn werdeſt? 6 Eine abgekürzte Redensart: gar recht ihr Diener und Schaffner, denn das lautet ſehr niederträchtig für einen König. 7 Man verſteht ſcripſit. So ſchrieb dieſer König an ſeinen Sohn, aber die Lehre geht alle an. 8 Leute, die es vonnöthen haben, und auch werth ſind. Res familiaris, heißt hier das Vermögen. 9 Dieſe zwey Nebenwörter ſind für Hauptwörter geſetzt. Diligenter iſt da ſo viel als *non ſine electione*, und moderate ſo viel als *modo*, aber

te largiendo. 10 Quid autem eſt ſtultius, quam, quod libenter facias, curare ut id diutius facere non poſſis? Atque etiam ſequuntur largitionem rapinæ. Cum enim dando egere cæperunt, alienis bonis manus afferre coguntur, ita, cum benevolentiæ comparandæ cauſa benefici eſſe velint, non tanta ſtudia aſſequuntur eorum, quibus dederunt: quanta odia eorum, quibus ademerunt. 11 Quamobrem nec ita claudenda eſt res familiaris, ut eam benignitas aperire non poſſit: nec ita reſeranda, ut pateat omnibus, 12 modus adhibeatur, isque referatur ad facultates. Omnino meminiſſe debemus id, quod a 13 noſtris hominibus ſæpiſſime uſurpatum, 14 jamque in proverbii conſuetudinem venit. 15 Largitionem fundum non habere. Etenim qui poteſt eſſe modus, cum & iidem, qui conſueverunt, & illud idem alii deſiderent.

Sechs-

---

nicht ohne Wahl und Maaß. 10 Quid autem eſt ſtultius, quam curare, ut id diutius facere non poſſis, quod &c. Was iſt aber thörichter, als wenn man ſich mit Fleiß außer Stand ſetzt eine Sache länger zu thun, die man doch gerne thut. 11 Eine zierliche Stelle wegen den ſchönen abſtrakten Nominativen. Man muß ſein Vermögen nicht ſo verſchließen, daß es die Freygebigkeit nicht eröffnen könne; weder ſo aufſchließen, daß jedermann freyen Zutritt zu ſelbem habe. 12 Die Maaß (freygebig zu ſeyn) muß man nach ſeinem Vermögen richten. 13 Noſtri homines, unſere Landsleute. 14 Durch die Gewohnheit iſt es zu einem Sprüchwort geworden. 15 Die

Ge-

# Sechszehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Es giebt zwo Arten der Gebenden, Verschwender, und Freygebigen; diese müssen wohl von einander unterschieden werden, und die letzten sind den ersten vorzuziehen. Vom thörichten Pracht, und der Ueppigkeit der Bauherren.

Omnino duo sunt genera largorum, quorum alteri prodigi, alteri liberales. Prodigi, qui [1] epulis & [2] viscerationibus, & [3] gladia-

---

Geschenke haben keinen Boden. Dieß ist ein lateinisches Sprüchwort: largitio non habet fundum, Geschenke sind wie ein Faß ohne Boden, dadurch man das Seinige eher verliert, als der Menschen Gunst erwirbt.

1 Epulis kömmt von epulum, i, her, und muß wohl von epulæ, arum unterschieden werden. Denn epulæ sind Speisen, die man einem Menschen über den Tische bringt. Epulum aber sind nicht mehr Speisen, sondern es ist schon eigentlich ein Gastmahl in einer Stadt, zu dem man Bürger zu laden pflegt. 2 Viscerationes, Fleischspenden. Diese viscerationes bestunden bey den Römern darinn, daß man viel Vieh schlachtete, um das Eingeweide samt gewissen Stücken Fleisches unter das arme Volk auszutheilen. Derley Gastmahle wurden zu Zeiten auf öffentlichen Gassen angestellet, um sich ein größeres Ansehen beym Volke zu machen. 3 Fechterspiele. Dergleichen Spiele hielten die Römer, besonders bey den Leichbe-

diatorum muneribus, [4] ludorum, [5] venationumque apparatu pecunias profundunt in eas res, quarum memoriam aut brevem, aut nullam omnino ſint relicturi. Liberales autem, qui ſuis facultatibus aut captos a prædonibus redimunt, [6] aus æs alienum ſuſcipiunt amicorum, aut [7] in filiarum collocatione adjuvant, aut opitulantur in re vel quærenda vel augenda. Itaque miror quid in mentem venerit [8] Theophraſto in eo libro, quem de divitiis ſcripſit, [9] in quo multa præclare, illud abſurde: eſt enim [10] multus in laudanda magnificentia & apparitione popularium munerum: taliumque ſumptuum facultatem, fructum divitiarum putat. Mihi autem ille fructus liberalitatis, cujus

---

gängniſſen an, um ſich ſowohl, als das Volk durch dieſe blutigen Schauſpiele zu verhärten, und zur Tapferkeit anzufriſchen. 4 Schauſpiele. Dieß war auch eine Gelegenheit viel Geld zu verſchwenden. Denn das römiſche Volk war ein ſonderbarer Liebhaber zerſchiedlicher und prächtiger Auftritte. 5 Jagden. Unter dieſen waren die berühmten Thiergefechte von unterſchiedlichen wilden Beſtien, die aus entfernten Ländern herbeygeführet wurden. 6 Æs alienum amicorum ſuſcipere, die Schulden ſeiner Freunde bezahlen. 7 Oder denſelben zur Ausſteuer (collocatione) ihrer Töchter verhilflich ſind. 8 Dieſer war ein berühmter Schüler des Ariſtoteles: von ihm geſchah im erſten Buche, erſten Hauptſtücke Meldung. 9 In quo multa præclare (ſcripſit) illud (unum) abſurde. In dem er viel ſchönes, nur dieß allein ſehr ungereimt geſchrieben. 10 Multus, weitläuftig. Multus in narrando ſcriptor, ein weitläuftiger

Schrift-

cujus exempla pauca posui, multo & major videtur & certior.

Quanto Aristoteles gravius & verius nos reprehendit, qui has effusiones pecuniarum non admiremur, quæ fiunt ad multitudinem deliniendam? at [11] si, qui ab hostibus obsidentur, emere aquæ sextarium mina cogerentur, hoc primo incredibile videri, omnesque mirari: sed cum attenderint, veniam necessitati dari; in his immanibus jacturis, infinitisque sumptibus, nihil magnopere immitari, cum præsertim neque necessitati subveniatur, neque dignitas augeatur, ipsaque illa delinitio multitudinis sit ad breve, exiguumque tempus, eaque a leviſſimo quoque animo: in quo tamen ipso una cum satietate memoria quoque moriatur voluptatis. Bene etiam [12] colligitur, hæc pueris & mulierculis, & servis & [13] servorum simillimis liberis esse grata: gravi vero homini, [14] & ea quæ fiunt, judicio certo ponderanti probari posse nullo modo. Quanquam intelligo, in nostra

---

Schriftsteller. 11 Wenn die Belagerten in einer Stadt das Nössel Wasser mit einer Miene bezahlen müssen. Sextarius, beyläufig eine halbe Maaß. Mina machte bey den Griechen den sechszigsten Theil eines Talents, unseres Geldes aber etwa 13. Reichsthaler aus. 12 Colligo, aus dem vorhergehenden einen Schluß machen, schließen. 13 Servorum simillimi liberi, knechtisch gesinnte Freye. 14 Et qui ea, quæ fiunt, judicio certo ponderat, und der das, was vorgeht, nach sichern Grundsätzen beurtheilet.

15 Von

noſtra civitate inveteraſſe jam [15] bonis temporibus, [16] ut ſplendor [17] ædilitatum ab optimis poſtuletur. Itaque [18] P. Craſſus cum cognomine dives, tum copiis, functus eſt ædilitate maximo munere, & paulo poſt L. Craſſus cum omnium hominum moderatiſſimo [19] Q. Mucio magnificentiſſima ædilitate functus eſt: deinde C. Claudius App. filius: multi poſt, [20] Luculli, [21] Hortenſius, [22] Silanus. Omnes autem [23] P. Lentulus me

---

15 Von langen Zeiten her. Bonus wird für multus geſetzt. 16 Daß man von den verdienteſten Männern, nachdem ſie Bauherren geworden ſind, Pracht und Aufwand verlanget. 17 Das Bauherrnamt war ein großes Ehrenamt zu Rom, denn ein Aedilis (Bauherr) hatte die Aufſicht über Wege, Gaſſen, Gebäude, Tempel, Getraide u. ſ. w. Es war die nächſte Stufe zu höhern Würden. Die Bauherren zogen ſehr prächtig auf, und bedienten ſich der helfenbeinernen Seſſeln. 18 Publius Kraſſus, mit dem Zunamen Mutianus, er ward Bürgermeiſter, und der höchſte Prieſter (Pontifex maximus). 19 Quintus Mucius war Augur, von ihm geſchieht Meldung im Buche *de amicitia*, das Cicero geſchrieben. 20 Sie waren zween Brüder, Lucius und Markus Lukullus, die zu gleicher Zeit Bauherren waren, und die abwechſelnden Scenen auf dem Schauplatze einführten. 21 Nach dem Cicero der berühmteſte Redner, und zugleich ſein Gegner. 22 Dieſer war der Junius Silanus, der nach dem Cicero mit dem Murena Bürgermeiſter war. 23 Der berühmte Lentullus, der ſechs Jahre nach dem Cicero Bürgermeiſter war, und vieles beygetragen, daß Cicero aus dem Elend zurück berufen worden. Das erſte Buch der Briefe des Cicero *ad familiares* iſt an eben den Lentul-

me conſule vicit ſuperiores; hunc eſt [24] Scaurus imitatus. Magnificentiſſima vero noſtri [25] Pompeji munera ſecundo conſulatu: in quibus omnibus, quid mihi placeat, vides.

# Siebenzehentes Hauptſtück.

## Inhalt.

**Von den nöthigen Gaben an das Volk. Einige löbliche Beyſpiele derſelben. Wie man bey dieſer Gelegenheit das Geld am beſten anlegen könne.**

Vitanda tamen ſuſpicio eſt avaritiæ. Nam [1] Mamerco homini ditiſſimo, prætermiſſio ædilitatis conſulatus repulſam attulit. Quare & ſi poſtularetur a populo, bonis viris non deſiderantibus, attamen approbantibus, faciendum eſt, [2] modo pro facultatibus, nos ut

---

tullus. 24 Skaurus war eben ein Bauherr. Er bauete ein prächtiges Theater mit großen Marmorſäulen. 25 Der berühmte große Pompejus. Er hielt ſehr viel auf ausländiſche ſeltſame Thiere, dem Volk Vergnügen und Ergötzlichkeit zu verſchaffen. Zu dieſem Ende ließ er viele Elephanten nebſt 500. Löwen und 600. Panterthieren mit einander kämpfen.

1 Eine zierliche Stelle. Anſtatt, quia Mamercus ædilitatem (*petere*) prætermiſit, conſulatus quoque repulſam tulit. Weil Mamerkus um das Bauherrnamt nicht angehalten, hat er auch das Bürgermeiſteramt nicht überkommen. 2 Modo für dummodo,

ut ipſi fecimus: &, ſi quando aliqua res major aut utilior [3] populari largitione acquiritur: [4] ut Oreſti nuper prandia in ſemitis decimæ nomine magno honori fuerunt. Ne M. quidem Sejo vitio datum eſt, [5] quod in charitate annonæ aſſe modium populo dedit. Magna enim ſe, & inveterata invidia, nec turpi jactura, quando erat ædilis: nec maxima liberavit. Sed & honori ſummo nuper noſtro [6] Miloni fuit, quod gladiatoribus emptis

---

modo, ſi modo. Facultates in der vielfachen Zahl das Vermögen, Güter, Reichthümer. So weit unſer Vermögen reichet, pro facultatibus. Das Vorwort *pro* iſt wohl zu merken; es wird oft und zierlich für gemäß gebraucht. Pro mea prudentia, gemäß meiner Einſicht, Klugheit. 3 Popularis largitio, eine Freygebigkeit, die man dem Volke leiſtet. 4 Wie neulich dem Oreſtes die Mittagsmahle auf den Gaſſen unter dem Namen eines Zehenten große Ehre gebracht haben. Oreſtes hieß nach einiger Meynung Knejus Afidius Oreſtes, der beyläufig im Jahre 682. mit P. Kornelius Lentulus Sura Bürgermeiſter war. Ferner iſt von den Zehenten der Römer zu merken, daß bey ihnen im Brauche war, wenn ſie etwas vorhatten, derley Gelübde zu machen, beſonders dem Herkul, deſſen Gunſt und Beyſtand ſie zu Vollführung ihres Vorhabens vonnöthen hatten. 5 Daß er dem Volke in einer Theurung den Scheffel vor einen Aß verkaufet hat. Annonæ caritas, eine Theurung aus Mangel des Getraides. As, aſſis, eine der kleinſten Münze bey den Römern, die bey uns etwa zwey Pfenninge ausmachen würde. Modius, eine Maaß, die etwa 30. Pfund Korn in ſich hält, bey uns ein Scheffel. 6 Milo hielt die Partey des Cicero wider den Klodius, den er auch nachmal erſchlagen.

Vor

ptis [7] reipublicæ cauſa, quæ ſalute noſtra continebatur, omnes [8] P. Clodii conatus, furoresque compreſſit. Cauſa igitur largitionis eſt, ſi aut neceſſe eſt, aut utile. In his autem ipſis mediocritatis regula optima eſt. L. quidem Philippus Q. filius magno vir ingenio, in primisque clarus, gloriari ſolebat, ſe ſine ullo munere adeptum eſſe omnia, quæ haberentur ampliſſima: dicebat idem [9] C. Curio. Nobis quoque licet in hoc quodammodo gloriari. Nam pro amplitudine honorum, quos cunctis ſuffragiis adepti ſumus, [10] noſtro quidem anno, quod contigit eorum nemini, quos modo nominavi, ſane exiguus ſumptus ædilitatis fuit. Atque etiam illæ impenſæ meliores ſunt, muri, [11] navalia, portus, aquarum ductus, omniaque, quæ ad

---

Vor dieſem hielt Cicero die berühmte Rede pro Milone. 7 Zum Schutz des gemeinen Weſens, welches von meinem Leben abhieng (continebatur). 8 Klodius mit dem Vornamen Publius, ein adelicher Mann aus dem uralten Geſchlechte der Klaudier. Er war ein ſehr unruhiger Bürger, ein heftiger Feind des Cicero, der ehender nicht geruhet, bis er ihn ins Elend zu weichen genöthiget hatte. 9 Kurio ein berühmter Bürgermeiſter um das Jahr 677. der Stadt Rom, ein ehrlicher Mann, und Liebhaber der Tugend und Gelehrſamkeit; er wird auch an einem andern Orte vom Cicero als ein guter Redner angezogen. 10 (In meinem rechten Jahre) da ich dieſelben vermöge der Geſetze (legum annalium) zuerſt ſuchen dörfte. Dieſe Jahre waren, vor die Quäſtur das 31, vor die Aedilität das 37, vor die Prätur das 40, vor das Konſulat das 43. 11 Schiffſtellen, Seehäfen, Waſſer-

ad uſum reipublicæ pertinent. Nam [12]quanquam, quod præſens tanquam in manum datur, jucundius eſt, tamen hæc in poſterum gratiora. Theatra, porticus, nova templa [13] verecundius reprehendo propter Pompejum: ſed doctiſſimi improbant, ut & hic ipſe [14] Panætius, quem multum in his libris ſecutus ſum, non interpretatus: & [15] Phalereus Demetrius, qui Periclem principem Græciæ vituperat, quod tantam pecuniam in præclara illa [16] Propilæa [17] conjecerit. Sed de hoc genere toto in iis libris, quos de republica ſcripſi, diligenter eſt diſputatum. [18] Tota igi-

---

Waſſerleitungen. 12 Denn obwohl die baaren Geſchenke, die dem Volke gegeben werden (quod præſens tanquam in manus datur) für das Gegenwärtige angenehmer ſind, ſo erhalten doch dieſe bey der Nachwelt (in poſterum) einen größern Dank. 13 Id verecundius reprehendo, dieß tadle ich etwas beſcheidener. Propter Pompejum, aus Hochachtung gegen dem Pompejus. 14 Von ihm geſchah Meldung im erſten Buche, zweyten Hauptſtück. 15 Sieh im erſten Buche erſten Hauptſtück. Vom Perikles ſieh eben dieß Buch, und das 30. Hauptſtück. 16 (Vorhöfe) Sie machten ein prächtiges Gebäude aus, am Eingange der alten athenienſiſchen Vorſtadt Akropolis genannt. Es hatte fünf koſtbare Thore, nämlich des Tempels der Göttinn Minerva auf dem athenienſiſchen Schloſſe Cekropia, eines der allerherrlichſten Gebäude dieſer Stadt, welches 1200000. Reichsthaler unſeres Geldes ſoll gekoſtet haben. 17 Magnam pecuniæ ſummam in ædificia conjicere, viel Geld auf Gebäude verwenden, oder in ſie hineinwerfen. 18 Igitur genere &c. Ueberhaupt ſind dergleichen Ge-

igitur ratio talium largitionum genere vitiosa est, temporibus necessaria: & tum ipsa ad facultatem accommodanda, tum mediocritate moderanda est.

# Achtzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Die Freygebigkeit muß nach zerschiedenen Umständen zerschieden seyn. Besonders muß man auf die Verdienste derer sehen, welchem sie erwiesen wird. Was für eine Gattung der Freygebigkeit am meisten zu üben sey. Gleichwie man im Geben frey, also muß man im Begehren mäßig seyn; auch bisweilen von seinem Rechte nachlassen. Vom guten Gebrauche des Seinigen, und der Gastfreyheit.

In illo autem altero genere largiendi, quod a liberalitate proficiscitur, [1] non uno modo in disparibus causis affecti esse debemus. [2] Alia causa est ejus, qui calamitate premitur:

---

Geschenke zu tadeln, obgleich die Umstände (tempora) dieselben bisweilen nothwendig erfordern.

1 In zerschiedenen Zufällen müssen wir nicht gleich (non uno modo) beschaffen seyn. 2 Eine andere Bewandtniß hat es mit den Bedrängten, und wieder eine andere (alia causa est subin) wenn jemand eine Verbesserung seiner Umstände sucht, ohne unglücklich

tur: & ejus, qui res meliores quærit, [3] nullis ſuis rebus adverſis. Propenſior benignitas eſſe debebit in calamitoſos: niſi forte erunt digni calamitate. [4] In iis tamen, qui ſe adjuvari volent, non ut ne affligantur, ſed ut ad altiorem gradum aſcendant, reſtricti omnino eſſe nullo modo debemus: ſed in deligendis idoneis judicium & [5] diligentiam adhibere, nam præclare Ennius. [6] *Beneſacta male locata, malefacta arbitror.* [7] Quod autem tributum eſt bono viro & grato, in eo cum ex ipſo fructus eſt, tum etiam ex cæteris. [8] Temeritate enim remota, gratiſſima eſt liberalitas: eoque eam ſtudioſius plerique laudant, quod ſummi cujusque bonitas commune perfugium eſt omnium. Danda igitur opera eſt, ut hos beneficiis quam plurimis afficiamus, quorum memoria liberis, poſterisque probatur, ut his ingratis eſſe non liceat. Omnes enim immemorem beneficiis oderunt: eamque injuriam in deterrenda liberali-

---

zu ſeyn. Res adverſæ, das Unglück. 3 Doch ſo, daß es ſeinem Vermögen nicht nachtheilig ſey. 4 In his tamen reſtricti omnino eſſe nullo modo debemus, qui &c. Doch ſollen wir uns denen auch überhaupt nicht entziehen, die u. ſ. w. Ut ne iſt für ne allein geſetzet. 5 Fürſichtigkeit. 6 Denn ich halte dafür, daß die Wohlthaten, die man den Böſen zukommen läßt, einem zur Uebelthat gedeihen. 7 Was man aber einem ehrlichen und dankbaren Manne thut, das nutzt ihm und andern. Anſtatt id ipſi utile eſt & cæteris. 8 Si enim temeritas fuerit remota &c. Wenn man nicht unbedachtſam iſt, u. ſ. w.

9 Te-

beralitate ſibi etiam fieri: eumque qui faciat, communem hoſtem [9] tenuiorum putant. Atque hæc benignitas etiam reipublicæ utilis eſt, redimi e ſervitute captos, locupletari tenuiores: [10] quod quidem vulgo ſolitum fieri ab ordine noſtro, in oratione Craſſi ſcriptum copioſe videmus. Hanc ergo conſuetudinem benignitatis largitioni munerum longe antepono: hæc eſt gravium hominum atque magnorum: illa, quaſi aſſentatorum populi, [11] multitudinis levitatem voluptate quaſi titilantium. Convenit autem tum in dando munificum eſſe, tum in exigendo [12] non acerbum: in omnique re contrahenda, vendendo, emendo, [13] conducendo, locando, in vicinitatibus & confiniis [14] æquum, & facilem, multa multis de jure ſuo concedentem: [15] a litibus vero, quantum liceat, & neſcio

---

9 Tenuis, dürftig, einer, der anderer Hilfe vonnöthen hat. 10 Das unſer Stand vor andern zu thun im Brauch hatte. Cicero verſteht unter dieſem Orden das Rathskollegium, welches ſich um das gemeine Weſen auf ſolche Weiſe angenommen. 11 Qui multitudinis levitatem voluptate quaſi titillant, welche die Gunſt des leichtſinnigen Pöbels durch derley Luſtbarkeiten einzunehmen ſuchen. 12 Acerbus, ſonſt im gemeinen Verſtande bitter; hat in dieſem Falle die Bedeutniß hart, ungeſtüm, grob u. ſ. w. 13 Conducere, miethen, locare, vermiethen, in Nachbarſchaften (das die Bürger) und in Gränzſcheidungen (das die Bauern auf dem Lande angeht). 14 Verſtehe eſſe, gleichgiltig und gelind ſich verhalten, und vielen von ſeinem Rechte vieles nachlaſſen. 15 Wie ſchön lehret ein Heyde die Chriſten friedſam

neſcio an paulo plus etiam quam liceat, abhorrentem. Eſt enim non modo liberale, paulum nonnunquam de ſuo jure decedere ſed interdum etiam fructuoſum. Habenda autem eſt ratio rei familiaris: [16] quam quidem dilabi ſinere flagitioſum eſt: ſed ita, ut illiberalitatis, avaritiæque abſit ſuſpicio, [17] poſſe enim liberalitate uti non ſpoliantem ſe patrimonio, is eſt nimirum pecuniæ fructus maximus. Recte etiam a Theophraſto eſt laudata [18] hoſpitalitas. Eſt enim (ut mihi quidem videtur) valde decorum, patere domos hominum illuſtrium hoſpitibus illuſtribus: idque etiam reipublicæ eſt ornamento, homines externos hoc liberalitatis genere in urbe noſtra non egere. Eſt autem vehementer utile iis, qui [19] honeſte poſſe multum volunt, per hoſpites apud externos populos valere opibus & gratia. Theophraſtus

---

zu ſeyn, und ehender von ſeinem Rechte etwas einzubüßen, als ſelbes mit Feindſeligkeit ſuchen. 16 Flagitioſum eſt eam dilabi ſinere, es gereicht einem zur größten Schande, wenn man dieſes (ſein Vermögen) zerfallen läßt; d. i. wenn man ſelbſt dadurch Schaden leidet. 17 Nimirum is eſt pecuniæ fructus maximus &c. denn für dieß wird das Geld am beſten verwendet, wenn man ſo freygebig iſt, daß man ſich dabey ſeines eigenen Vermögens nicht beraube. 18 Die Gaſtfreyheit. Vom Theophraſt geſchah im 16. Hauptſtücke dieſes Buches Meldung. 19 Auf eine anſtändige Weiſe. In dieſer Stelle redet Cicero von den römiſchen Bürgern und Kaufleuten, die mit ausländiſchen Völkern handelten, und dazu Kredit vonnöthen hat-

ſtus quidem ſcribit [20] Cimonem Athenis etiam in ſuos [21] curiales Laciadas hoſpitalem fuiſſe, ita enim inſtituiſſe, & [22] vilicis imperaſſe, ut omnia præberentur, quicunque Laciades in villam ſuam [23] devertiſſet.

---

hatten. 20 Cimon ein Sohn des Miltiades, ein berühmter athenienſiſcher Feldherr, der die Feinde ſowohl zu Waſſer als zu Lande in einem Tage ſchlug. Eine weitläuftigere Beſchreibung ſeines tugendhaften Lebenswandel findet man beym Kornelius. 21 Man muß zum voraus wiſſen, daß die griechiſche Provinz Attika in hundert vier und ſiebenzig kleinere Diſtrikte zertheilet war. Unter dieſen hieß eine Lacia, und ihre Einwohner Laciader. Aus dieſem Diſtrikte war Cimon, und die Leute aus dem laciadiſchen Gebiethe waren ſeine eigentliche *curiales*, oder Zunft- und Mitgenoſſene, oder auch nächſte Landsleute. 22 Ein Verwalter eines Landhauſes, oder Landguts. Villa, ein Landhaus oder Landgut. 23 Deverto muß man nicht mit diverto vermengen. Divertere heißt nicht einkehren, ſondern aus- oder von einander gehen, z. B. aus der Geſellſchaft. Denn das unzertrennliche Vorwort di oder dis bedeutet zer, d. i. in verſchiedene Theile. Diſſipare, zerſtreuen, dirimere, zertrennen, u. ſ. w. De aber zeigt eine Bewegung an von einem Orte zum andern.

# Neunzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Von den Gutthaten, die in einer thätigen Dienstleistung bestehen. Sie sind zweyfach: die Weise selbe auszuüben. Von der Rechtsgelehrtheit, ihrem Verfalle, und von der Beredtsamkeit.

1 Quæ autem opera, non largitione, beneficia dantur, hæc tum in universam rempublicam tum in singulos cives conferuntur, nam 2 in jure cavere, consilio juvare, atque hoc scientiæ genere prodesse quam plurimis, vehementer 3 & ad opes augendas pertinet, & ad gratiam. 4 Itaque cum multa præclara majorum, tum quod optime constituti juris civilis, summo semper in honore fuit cognitio atque interpretatio, quam quidem ante hanc confusionem temporum

---

1 Beneficia autem, quæ opera non largitione dantur &c. Opera heißt in diesem Falle nicht Fleiß oder Mühe, sondern eine Dienstleistung, Gefälligkeit. 2 Vor Gericht einem Bürgschaft, oder wie man in gemeiner Sprache redet, Kaution leisten. 3 Und durch diese Wissenschaft kann man sich sowohl reich, als bey andern beliebt machen. 4 Daher, obwohl unsere Vorfahren viele sehr weise Einrichtungen gemachet; so haben sie doch die Kenntniß und Auslegung unserer sehr gut verfaßten bürgerlichen Rechte jeder-

rum in poſſeſſione ſua [5] principes retinuerunt: nunc, ut honores, ut omnis dignitatis gradus, ſic hujus ſcientiæ ſplendor deletus eſt, idque eo indignius, quod eo tempore hoc contigit, [6] cum is eſſet, qui omnes ſuperiores, quibus honore par eſſet, ſcientia facile viciſſet. Hæc igitur opera grata multis, & ad beneficiis obſtringendos homines accommodata. Atque huic arti finitima eſt dicendi facultas, & gratior & ornatior. Quid enim eloquentia præſtabilius, vel admiratione audientium, vel ſpe indigentium, vel eorum, qui defenſi ſunt, gratia? Ergo [7] huic quoque e majoribus noſtris eſt in toga dignitatis principatus datus. [8] Diſerti igitur hominis, &

---

derzeit in höchſten Ehren gehalten. 5 Principes, die Vornehmſten. Dieſe wurden *Principes ſenatus* genannt, weil ſie wegen ihrer ausnehmenden Weisheit, Wiſſenſchaft, Erfahrniß, und Einſicht die Führer der übrigen waren. 6 Da jener Mann lebte, der allen vorigen Rechtsgelehrten, denen er am Range gleich war, an Wiſſenſchaften allen vorgieng. Einige verſtehen unter dieſem Namen den Julius Cäſar; andere den Rechtsgelehrten Servius Sulpitius. 7 Daher unſere Vorfahren ihr (der Beredtſamkeit) zu Friedenszeiten den Rang über alle andere gegeben haben. Unter der Toge wird die Stadt, und der Friede, wie auch alle friedlichen und Staatsverrichtungen verſtanden. Dieß alles läßt ſich nicht auf eine andere Weiſe ſo kurz ausdrücken, als wenn man den Namen des römiſchen Oberkleides (Toga) beybehält. 8 Igitur diſerti hominis beneficia, & patrocinia late patent, qui & facile laborat, atque multorum cauſas & non gravate & gratuito defendit. Ein beredter

& facile laborantis, quodque in patriis eſt moribus, multorum cauſſas & non gravate, & gratuito defendentis, beneficia & patrocinia late patent. Admonebat me res, ut hoc quoque loco intermiſſionem eloquentiæ, [9] ne dicam interitum deplorarem, niſi verer, ne de meipſo aliquid viderer queri. Sed tamen videmus, [10] quibus extinctis oratoribus quam in paucis ſpes, quanto in paucioribus facultas, quam in multis ſit audacia. Cum autem omnes non poſſit, ne multi quidem aut jurisperiti eſſe, aut diſerti, licet tamen opera prodeſſe multis, [11] beneficia petentem, commendantem judicibus & magiſtratibus: vigilantem pro re alterius: [12] eos ipſos, qui aut conſuluntur, aut defen-

---

Mann alſo, der mit Vergnügen arbeitet, und nach altem löblichen Gebrauch vielen Menſchen willig, und ohne Geld anzunehmen vor Gericht dienet, der kann ſich andere durch ſeine Wohlthaten, und durch ſeinen Beyſtand auf unzählige Weiſe verbindlich machen. Haud gravate, iſt eine gute Partikel und heißt gerne, willig. 9 Ne dicam eine lateiniſche Redensart, die in dieſem Falle oder vielmehr heißt. 10 Sed tamen videmus, ubi multi oratorum ſunt extincti, quam in paucis ſpes &c. Eine ſchöne Wörterſetzung. Dabey iſt noch zu merken, daß dieſe drey Hauptwörter ſpes, facultas, audacia durch ihre Kürze gar zierlich die Weitläuftigkeit vieler Zeitwörter erſetzen. 11 Qui beneficia petit, alios commendat judicibus. Commendare aliquem judici, vel magiſtratibus, für einen ein gutes Wort bey dem Richter, oder obrigkeitlichen Perſonen einlegen. Vigilare pro re alterius, für den Wohlſtand eines andern Sorge tragen. 12 Ci-

cero

fendunt, rogantem: quod qui faciunt, plurimum gratiæ conſequuntur, latiſſimeque eorum [13] manat induſtria. Jam illud non ſunt admonendi (eſt enim in promptu) ut animadvertant, cum alios juvare velint, [14] ne quos offendant: ſæpe enim aut eos lædunt, quos non debent, aut eos, quos non expedit: [15] ſi imprudentes, negligentiæ eſt: ſi ſcientes temeritatis. Utendum autem eſt excuſatione adverſus eos, quos invitus offendas, quacunque poſſis: quare id, quod feceris, neceſſe fuerit, nec aliter facere potueris: cæterisque operis & officiis erit id, [16] quod violatum eſt, compenſandum.

---

cero umſchreibt in dieſer Stelle gar zierlich Jurisperitus und Advocatus durch die zwey Mittelkonſtruktionen, qui aut conſuluntur, aut defendunt. 13 Mano, fließen, wird hier zierlich für ſich erſtrecken gebraucht. 14 Ne quos wird zierlich für ne alios geſetzt. 15 Die Kürze dieſer Stelle hat eine beſondere Schönheit: anſtatt, ſi imprudenter id faciunt, negligentes, ſi vero ſcienter temerarii habendi ſunt. Negligentia heißt in dieſem Fall eine Unbeſonnenheit. 16 Violo wird hier gar zierlich unbeſtimmt (imperſonaliter) genommen.

# Zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Die Menschen helfen gar oft ehender einem Vermöglichen und Angesehenen, als einem Dürftigen oder Elenden. Ursache, warum man das Gegentheil thun soll. Geringe Leute sind dankbarer, als vornehme. Warum man den Reichtthum nicht hoch achten müsse. Beyspiel des Themistokles. Man muß niemand mit Hintansetzung der Billigkeit Dienste leisten.

Sed cum in hominibus juvandis aut [1] mores spectari, aut fortuna soleat, dictu quidem est proclive, itaque vulgo loquuntur, se in beneficiis collocandis mores hominum non fortunam sequi. [2] Honesta oratio est. Sed quis est tandem, qui inopis, & optimi viri causa non anteponat in opera danda gratiam fortunati & potentis? A quo enim expeditior & celerior remuneratio fore videtur, in eum fere est voluntas nostra propensior. Sed animadvertendum est diligentius, quæ natu-

---

1 Mores, die Beschaffenheit der Sitten. Fortuna, der Stand. Das Zeitwort soleat ist zierlich von sectari durch die zwischengesetzten Wörter aut und fortuna getrennet. 2 Diese Worte, oder dieser Spruch ist sehr gut, und löblich. Recht Schade, daß man diesen Worten nicht Folge leistet: man thut, was man verwirft, und unterläßt, was man doch selbst so sehr

natura rerum ſit: nimirum enim inops ille, ſi bonus eſt vir, etiam ſi [3] referre gratiam non poteſt, habere certe poteſt. [4] Commode autem, quicunque dixit.

[5] Pecuniam qui habeat, non reddidiſſe: qui reddiderit, non habere: [6] gratiam autem, & qui retulerit, habere, & qui habeat retuliſſe. At qui ſe locupletes, honoratos & beatos putant, hi ne obligari quidem beneficio volunt: quin etiam beneficium ſe dediſſe arbitrantur, cum ipſi, quamvis magnum aliquid acceperint: atque etiam a ſe aut populari, aut expectari aliquid ſuſpicantur: patrocinio vero ſe eſſe uſos, aut clientes appellari, mortis inſtar putant. At vero ille tenuis, cum, quicquid factum ſit, ſe ſpectatum non fortunam putat: non modo illi, qui eſt meritus, ſed etiam illis, a quibus exſpectat,

---

ſehr anpreiſet. 3 Referre gratiam, die Wohlthaten vergelten. Habere gratiam, einem Dank ſagen. Die erſte Redensart bezieht ſich auf das Werk ſelbſt; die zweyte aber auf den guten Willen. 4 Commode autem dixit, quicunque fuit, aut hat jener geſprochen, wer er immer war. 5 Illum, qui habeat pecuniam, non reddidiſſe, & eum, qui reddiderit &c. Jener habe das Geld nicht zurück gegeben, der es noch wirklich hat, und, der es zurück geſtellet, habe es nicht mehr. 6 Illum vero, qui gratiam retulerit, habere (gratiam) &c. Im Gegentheil wer empfangene Wohlthaten erſtattet, der ſtellt ſich ſeinem Wohlthäter dankbar ein; wer ſich aber dankbar einſtellt, der hat die Wohlthat ſchon vergolten. Aus dieſem läßt ſich leicht abnehmen, daß die Erkenntlichkeit

ſtat, (eget enim multis) gratum ſe videri ſtudet. [7] Neque vero verbis auget ſuum munus, ſi quo forte fungitur, ſed etiam extenuat. Videndumque illud eſt, quod ſi opulentum fortunatumque defenderis, in uno illo aut forte in liberis ejus manet gratia: ſin autem inopem, probum tamen & modeſtum, omnes non improbi humiles ([8] quæ magna in populo multitudo eſt) præſidium ſibi paratum vident. Quamobrem [9] melius apud bonos, quam apud fortunatos beneficium collocari puto, Danda omnino opera eſt, ut omni generi ſatisfacere poſſimus: ſed ſi res [10] in contentionem non veniet, nimirum Themiſtocles eſt auctor adhibendus: qui, cum conſuleretur, utrum bono viro pauperi, aut minus probato diviti filiam collocaret? [11] Ego vero, inquit, malo virum, qui pecunia egeat, quam pecuniam, quæ viro. Sed corrupti mores, depravatique ſunt admiratione divitiarum: quarum magnitudo quid ad unum quemque noſtrum pertinet? illum fortaſſe adjuvet, qui habet: ne id quidem ſemper.

---

keit ſo gut, als eine wirkliche Vergeltung ſey. 7 Auch ſeine Vergeltung, wenn er je eine leiſten kann, erhebt er nicht, ſondern macht ſie vielmehr geringer. 8 Quorum magna &c. Deren Anzahl unter dem gemeinen Volke groß iſt. 9 Beneficia melius apud bonos, quam fortunatos collocantur. Bey ehrlichen Leuten ſind die Wohlthaten beſſer, als bey Reichen angelegt. 10 Iſt die Sache aber zweifelhaft. 11 Ego vero malo virum, qui egeat pecunia, quam &c. Der Mann ohne Geld iſt mir lieber, als das Geld ohne

den

per. [12] Sed fac juvare: [13] utentior ſane fit, honeſtior vero quo modo? [14] quod ſi etiam bonus erit vir, ne impediant divitiæ, quo minus juvetur, modo ne adjuvent: ſitque omne judicium, non quam locuples, [15] ſed qualis quisque ſit. Extremum autem præceptum in beneficiis, operaque danda eſt, ne quid contra æquitatem contendas, [16] ne quid pro injuria: fundamentum enim eſt [17] perpetuæ commendationis & famæ juſtitia: ſine qua nihil poteſt eſſe laudabile.

---

den Mann. 12 Fac ſteht in dieſer Stelle gar gut in der gebietenden Art für ponamus, geſetzt. 13 So kann er zwar brauchbarer ſeyn, aber dadurch nicht ehrlicher werden. Man bemerke 1) den Gebrauch der mittern Vergleichungsſtaffel des Mittelwortes utens, utentis. Utentior iſt, den man in einer Sache beſſer brauchen kann. 2) Die ſchöne und kurze Weiſe zu fragen. Honeſtior autem quomodo, würde er aber dadurch auch ehrlicher. 14 Iſt aber einer ein redlicher Mann, ſo muß ihn ſein Reichthum nicht hindern, daß man ihm helfe, oder wenigſt muß er ihm keinen Vorzug geben. 15 Qualis quisque ſit, was einer für Eigenſchaften habe, wie er beſchaffen ſey u. ſ. w. 16 Nequid wird zierlich für & wiederholet. 17 Perpetua commendatio, ein ewig dauernder Ruhm.

# Ein und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Von der allgemeinen Gutthätigkeit. Sie ist zweyfach. Den besondern Gliedern muß man eine solche Wohlthätigkeit erweisen, durch die dem gemeinen Wesen kein Schade zugefüget wird. Einige Regeln für die Regenten. Sie müssen einem jeden das Seinige lassen, und nicht an die Gleichmachung der Güter denken, noch viele und zerschiedene Auflagen ausschreiben; sondern für den Vorrath nothwendiger Lebensmittel bestens besorget, und weit von allem Geize entfernt seyn. Schädliche Wirkungen des Geizes in der römischen Republik.

Sed quoniam de eo genere beneficiorum dictum est, quæ ad singulos spectant: deinceps de iis, quæ ad universos, quæque ad rempublicam pertinent, disputandum est. [1] Eorum autem ipsorum partim ejusmodi sunt, ut ad universos cives pertineant: partim, singulos [2] ut attingant: quæ sunt etiam gratiora. [3] Danda opera est omnino, si possit,

---

1 Anstatt hæc autem (beneficia) partim ad universos cives pertinent, partim &c. macht Cicero zwo Konstruktionen. 2 Attingo, sonst anrühren, berühren u. s. w. heißt in diesem Falle beziehen, angehen. 3 Danda utrisque est opera, si possit,

nec

fit, ut utriusque, nec minus ut etiam ſingulis conſulatur, ſed ita, ut ea res aut proſit, aut certe ne obſit reipublicæ. [4] C. Grachi frumentaria magna largitio exhauriebat ararium, modica [5] M. Octavii, & reipublicæ tolerabilis, & plebi neceſſaria, ergo & civibus, & reipublicæ ſalutaris. Imprimis autem videndum erit ei, [6] qui rempublicam adminiſtrabit, ut ſuum quisque teneat, [7] neque de bonis privatorum publice diminutio fiat. [8] Perni-

---

nec minus (danda eſt opera) ut etiam &c. Man muß ſich auf beyde befleißen, wenn es möglich iſt, und nicht minder, daß man für einzelne Perſonen ſorge. 4 Kajus Gracchus war ein Bruder des Tiberius Gracchus, von dem im 22. Hauptſtücke des erſten Buches Meldung geſchehen. Dieſe wollten dem gemeinen Manne durch Theilung der Aecker gar zu günſtig ſeyn; machten ſich aber durch dieß ſo verhaßt, daß ſie beyde auf eine gewaltſame Weiſe erſchlagen wurden. 5 Modica M. Octavii (largitio) Marcus Oktavius war zu gleicher Zeit mit dem T. Gracchus Zunftmeiſter. Dieſer, weil er ſich den Unternehmungen des Gracchus widerſetzt, ward er von ihm abgeſetzt. Nachdem aber beyde Gracchen entleibet worden, ſuchte er das Volk durch eine gewiſſe mäßige Vertheilung der Ländereyen wieder zu beſänftigen; wie es ihm auch gelungen. 6 Rempublicam adminiſtrare, ein öffentliches Amt in einem Staate zu verwalten haben. 7 Daß man ihm von ſeinem eigenen Vermögen zum allgemeinen Gebrauche nichts nehme. Bona privatorum, das Vermögen, oder die Güter einer Privatperſon. *Publice*, d. i. durch eine ungerechte Verordnung von Obrigkeiten, oder durch ein parteyliches Urtheil eines Gerichts. Publice ſteht dem Nebenworte privatim, nicht dem clam, oder heimlich

ent-

[8] Pernicioſe enim Philippus in tribunatu, [9] cum legem Agrariam ferret, [10] quam tamen antiquari facile paſſus eſt, & in eo vehementer ſe moderatum præbuit: ſed cum in agendo multa [11] populariter, tum illud male: non eſſe in civitate duo millia hominum, [12] qui rem haberent. [13] Capitalis oratio, ad æquationem bonorum pertinens: qua peſte quæ poteſt eſſe major? Hanc enim ob cauſſam maxime ut ſua tenerentur, respublicæ civitatesque conſtitutæ ſunt, nam etſi duce natura congregabantur homines, [14] tamen ſpe cuſtodiæ rerum ſuarum, urbium præſidia quærebant. Danda etiam opera eſt, [15] ne (quod apud majores noſtros

ſæpe

---

entgegen. 8 Pernicioſe (agebat) Philippus. Lucius Markus Phtlippus war im 649. Jahre der Stadt Rom Zunftmeiſter. Nachmal verwaltete er alle Ehrenämter, von ihm geſchah ſchon öfter Meldung. 9 Da er das Geſetz von der Neckertheilung gab. Legem ferre, ein Geſetz geben, oder machen. 10 Doch war es ihm ſelbſt ganz recht, daß es wieder aufgehoben wurde. Legem antiquare, ein Geſetz aufheben, verwerfen. 11 Zum wahren Nutzen des Volkes. 12 Res wird da für Vermögen genommen. 13 Capitalis hæc oratio erat, quæ ad æquationem bonorum pertinebat, dieß war eine ſchädliche Rede, die auf eine gleiche Gütertheilung zielte. 14 Tamen, quia ſperabant res ſuas ſecurius fore cuſtodiendas &c. Cicero braucht ſehr oft zu einer zierlichen Kürze Hauptwörter anſtatt Zeitwörter, und ganzer Sätze. Z. B. ſpe cuſtodiæ &c. anſtatt quia ſperabant &c. 15 Ne tributum ſit conferendum &c. (quod &c. tributum conferre) Steuren, oder Anlagen bezahlen, gleichſam

fæpe fiebat) propter ærarii tenuitatem, aſſiduitatemque bellorum, tributum ſit conferendum: idque ne eveniat, multo ante erit providendum. [16] Sin qua neceſſitas hujus muneris, alicui reipublicæ obvenerit ([17] malo enim alii quam noſtræ ominari: neque tamen de noſtra, ſed de omni republica diſputo) danda erit opera, ut omnes intelligant, ſi ſalvi eſſe velint, neceſſitati eſſe parendum, atque etiam omnes, qui rempublicam gubernabunt, conſulere debebunt, ut earum rerum copia ſit, quæ ſunt neceſſariæ: [18] quarum qualis comparatio fieri ſoleat & debeat, non eſt neceſſe diſputare. [19] Eſt enim in promptu, tantum locus attingendus fuit.

Caput autem eſt in omni procuratione negotii & muneris publici, ut avaritiæ pellatur etiam minima ſuſpicio. Utinam, inquit, [20] Cn. Pontius Samnis, ad illa tempora me for-

---

ſam zuſammen tragen, (conferre) weil ſie von mehrern bezahlet werden. 16 Anſtatt: ſi vero aliqua, macht Cicero beſſer ſin qua. Munus in dieſem Falle eine Pflicht, Schuldigkeit (man verſtehet der Steuren, Auflagen u. ſ. w.) 17 Malo enim aliis (reibuspublicis) quam noſtræ ominari. Denn die Ahndung mag lieber einen andern treffen, als den unſrigen (Staate). Wiewohl ich auch von allen Staaten überhaupt rede. 18 Qualis iſtarum (rerum) comparatio fieri ſoleat &c. Was man aber für eine Verhältniß dabey haben ſolle, und müſſe u. ſ. w. 19 Denn es iſt von ſich ſelbſt klar. 20 Pontius der Samnis-

fortuna reſervaviſſet, & tunc eſſem natus, quando Romani accipere dona cæpiſſent: non eſſem paſſus diutius eos imperare, [21] næ illi multa ſæcula expectanda fuerunt. Modo enim hoc malum in hanc rempublicam invaſit: itaque facile patior nunc potius Pontium fuiſſe, ſi quidem in illo tantum fuit roboris. Nondum centum & decem anni ſunt, cum [22] de pecuniis repetendis a [23] L. Piſone lata lex eſt, nulla antea cum fuiſſet. At vero poſtea tot leges, [24] & proximæ quæque duriores: tot rei, tot damnati: [25] tantum Italicum bellum propter judiciorum metum excitatum: [26] tanta ſublatis legibus, & judiciis

---

ter. Die Samniter machten eine Völkerſchaft in Italien aus, mit welcher die Römer lange und harte Kriege geführet. Dieſer Pantius war ihr General in der für die Römer ſo unglücklichen Schlacht bey Claudium. 21 Fürwahr er hätte lange warten müſſen. Multa ſæcula für diu. 22 Als Lucius Piſo von Erſtattung ungerechter Gelder ein Geſetz gemacht. Ein Geſetz, kraft deſſen Länder, Städte u. ſ. w. berechtiget waren, ungerecht erpreßte Gelder von einem ausſtehenden Landpfleger vor Gerichte zu fordern. 23 Lucius Piſo, mit dem Zunamen Frugi, war etwa um das Jahr 604. Zunftmeiſter. 24 Und alle, die darauf folgten, waren noch ſchärfer. 25 Tantum hat einen ſonderbaren Nachdruck. Jener ſchreckliche und große italiäniſche Krieg. 26 Tanta, poſtquam leges & judicia ſublata ſunt, expilatio erat, direptioque ſociorum. So große Plünderungen und Beraubungen der Bundesgenoſſen ſind erfolget, nachdem die Geſetze und Gerichte ſind aufgehoben worden.

27 Das

ciis expilatio direptioque ſociorum, ut imbecillitate aliorum, non noſtra virtute, [27] valeamus.

## Zwey und zwanzigſtes Hauptſtück.

### Inhalt.

Beyſpiele und Lobſprüche einiger Römer, die weit vom Geize entfernet waren. Vom Schaden des Geizes bey Regenten. Gefahr und Thorheit jener, ſo alle Einwohner des Landes am Vermögen gleich machen wollen.

Laudat Africanum Panætius, quod fuerit [1] abſtinens, [2] quidni laudet? ſed [3] in illo alia majora, laus enim abſtinentiæ, non hominis eſt ſolum, ſed etiam [4] temporum illorum. Omni Macedonum gaza, quæ fuit maxi-

27 Das Zeitwort valeo, heißt im vorigen Stande, bey vorigen Kräften ſeyn. Daß wir nicht durch unſere Stärke, ſondern blos durch die Schwäche anderer noch beſtehen.

1 Abſtinens, uneigennützig, der gar nicht nach fremden Gut trachtet. 2 Anſtatt & cur non laudet, wird zierlich quidni laudet, und warum ſoll er ihn nicht loben. 3 An ihm (dem Scipio) waren noch lobwürdigere Tugenden. 4 Der damaligen Zeiten, wo nämlich überhaupt ſehr viele fromme, ehrliche,

maxima, potitus eſt [5] Paulus: tantum in ærarium pecuniæ invexit, ut unius imperatoris [6] præda finem attulerit tributorum, at hic nihil in domum ſuam intulit præter memoriam nominis ſempiternam. Imitatus patrem Africanus, nihilo locupletior Carthagine everſa. [7] Quid? qui ejus collega in cenſura fuit, [8] L. Mummius, nunquid copioſior, cum copioſiſſimam urbem funditus ſuſtuliſſet? [9] Italiam ornare, quam domum ſuam maluit: quanquam, Italia ornata, domus ipſa mihi videtur ornatior. Nullum igitur vitium tetrius ([10] ut eo, unde digreſſa eſt, referat ſe oratio) quam avaritia, præſertim in principibus, & rempublicam gubernantibus. Habere

---

liche, und tugendſame Männer waren. 5 Paulus mit dem Zunamen Aemilius, war der Vater des obenangezogenen jüngern Scipio. Er brachte den macedoniſchen Krieg zum Ende, nahm den König Perſeus gefangen, und führte ihn im Triumph herum. 6 Die Urſache, wegen welcher etwas geſchieht, wird ſehr zierlich in einem Satze zum Hauptwort gemacht (præda finem attulit tributorum.) 7 Wie? Nunquid L. Mumius, qui ejus collega fuit, copioſior erat &c. Copioſus, ſonſt überflüßig, heißt in dieſem Falle reich. 8 Lucius Mumius war von Geburt aus von keinem guten Geſchlechte; er erwarb ſich den Adel erſt durch ſein gutes Wohlverhalten, und kam auch zu großen Ehrenämtern. 9 Malo wird ſehr zierlich dem quam und ſeinen Hauptwörtern nachgeſetzet. Er wollte lieber Italien, als ſein Haus damit ausſchmücken. 10 Damit ich wieder zu meinem Zweck komme. Eine zierliche Stelle, in der dem Hauptworte Oratio Zeitwörter zugeeignet, die nur lebenden Weſen

bere enim [11] quæſtui rempublicam non modo turpe eſt, ſed ſceleratum etiam, & nefarium. Itaque quod [12] Apollo Pythius oraculum edidit, Spartam nulla re alia, niſi avaritia eſſe perituram, id videtur, non ſolum Lacædemoniis, ſed & omnibus opulentis populis prædixiſſe. Nulla autem re facilius conciliare benevolentiam multitudinis poſſunt ii, qui Reipublicæ præſunt, quam [13] abſtinentia & continentia. Qui vero eſſe [14] populares volunt, ob eamque cauſſam, aut agrariam [15] tentant, ut poſſeſſores pellantur ſuis ſedibus: aut pecunias creditas debitoribus condonandas putant: ii labefactant fundamenta reipublicæ. Concordiam primum tollunt, quæ eſſe non poteſt, cum aliis adimuntur, aliis condonantur pecuniæ: deinde æquitatem, quæ tollitur omnis, ſi habere ſuum cuique non licet: id enim eſt proprium, ut ſupra dixi, civitatis atque urbis,

---

ſen eigen ſind, nämlich egredior, refero. 11 Habere quæſtui rempublicam, mit dem gemeinen Weſen Gewerbe treiben. 12 Dieß war das vornehmſte Orakel zu Delphos, einer Inſel in Griechenland. 13 Es iſt ein Unterſchied zwiſchen dieſen zwey Hauptwörtern. Abſtinentia, Enthaltung, Mäßigkeit. Continentia, Zucht, Eingezogenheit. Durch jene enthält man ſich vom Geize, fremden Gütern; durch dieſe aber widerſteht man den eigenen Gelüſten und Begierlichkeiten. 14 Populares, diejenigen, die die Gunſt des Volkes ſuchen, oder Bürgerfreunde ſuchen wollen. 15 Tento, probieren, einen Verſuch thun, ob die Gütertheilung nicht zu

bis, [16] ut ſit libera, & non ſolicita ſuæ rei cujusque cuſtodia. [17] Atque in hac pernicie reipublicæ ne illam quidem conſequentur, quam putant gratiam: [18] nam cui res erepta eſt, eſt inimicus: cui data, etiam diſſimulat ſe accipere voluiſſe: & maxime [19] in pecuniis creditis occultat ſuum gaudium, ne videatur non fuiſſe ſolvendo, at vero ille, qui accipit injuriam, & meminit, & præ ſe fert dolorem ſuum: [20] nec ſi plures ſunt ii, quibus improbe datum eſt, qua illi, quibus injuſte ademptum eſt, idcirco plus etiam valent: non enim numero hæc judicantur, ſed ponderе. [21] Quam autem habet æquitatem, ut agrum, multis annis, aut etiam ſæculis ante poſſeſſum, qui nullum habuit, habeat; qui autem habuit, amittat.

---

Stande zu bringen ſey. 16 Anſtatt ut libere, & non ſollicite res ſuæ cuſtodiri poſſint, daß man ſein Vermögen frey, und ohne Sorge erhalten könne. 17 Pernicie, ein zierlich angebrachtes Hauptwort, anſtatt eines ganzen Satzes. Ferner bemerke man die ſchöne Wörterſetzung: anſtatt ne quidem illam gratiam conſequuntur, quam conſequi putant. 18 Denn derjenige, dem man etwas genommen, wird unſer Feind; dem man es aber gegeben, ſtellt ſich als habe er es nicht annehmen wollen. 19 Pecuniæ creditæ, ausgeliehene Gelder. 20 Nec idcirco plus etiam valent, ſi plures ſunt ii, qui &c. Und deßwegen ſind jene nicht mächtiger, welche u. ſ. f. 21 Es iſt höchſt unbillig, wenn einem ein Feld, daß er oder ſeine Familie viele Jahre, oder Jahrhunderte beſeſſen hat, genommen, und einem andern gegeben wird, der zuvor nichts hatte.

# Drey und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Unterschiedliche traurige Beyspiele wegen Gleichmachung der Güter. Lob des Aratus wegen seinen klugen Verfahren in Beobachtung der allgemeinen Billigkeit. Nach was sich Regenten, die gutgesinnte Patrioten seyn wollen, richten müssen.

At propter hoc injuriæ genus Lacædemonii [1] Lysandrum [2] Ephorum expulerunt; [3] Agin regem (quod nunquam antea apud eos acciderat) necaverunt: ex eoque tempore tantæ discordiæ secutæ sunt, ut & tyranni

1 Dieser war nicht der berühmte spartanische Feldherr, sondern ein anderer Lysander, nämlich von den Ephoris, das Cicero ausdrücklich deßwegen hinzusetzet. Er lebte zu des Königs Agis Zeiten, der sich des Lysanders zu seinen unbilligen Gütertheilungen bedienen wollte. 2 Dieß ist ein griechisches Wort, und kömmt von Εφορος, auf deutsch ein Aufseher, auch Beschützer, her. Dieß war ein Amt bey den Lacädemoniern, und fast eben das, was bey den Römern die Zunftmeister. Sie waren an der Anzahl fünf, und mußten die königliche Gewalt in gewissen Schranken halten. 3 Agis war der dritte spartanische König dieses Namens, ein Sohn des Eudamidas. Er ward, weil er die Unterthanen am Vermögen gleich machen, und des Lykurgs Gesetze wieder aufbringen wolls

ranni exiſterent, & optimates exterminarentur, & [4] præclariſſime conſtituta respublica dilaberetur, nec vero ſolum ipſa cecidit: ſed etiam reliquam Græciam evertit contagionibus malorum, quæ a Lacædemoniis profecta, manarunt latius. [5] Quid? noſtros Gracchos Ti. Gracchi ſummi viri filios, Africani nepotes, nonne Agrariæ contentiones perdiderunt? At vero [6] Aratus Sicyonius jure laudatur, qui, cum ejus civitas quinquaginta annos a tyrannis teneretur, profectus Argis Sicyonem, clandeſtino introitu urbe eſt potitus: cumque tyrannum Nicoclem improviſo oppreſſiſſet, ſexcentos exules, qui locupletiſſimi fuerant ejus civitatis, reſtituit, remque publicam adventu ſuo liberavit. Sed cum magnam animadverteret in bonis, & poſſeſſionibus difficultatem, quod & eos, quos ipſe reſtituerat, quorum bona alii poſſederant, egere iniquiſſimum arbitrabatur, [7] & quinquaginta annorum poſſeſſiones

---

wollte, im Gefängniß erwürget. 4 Und der ſo ſchön eingerichtete Staat zerfiel. Civitas præclare conſtituta, eine wohl eingerichtete beſtbeſtellte Stadt. 5 Wie? ſind nicht die zween Gracchi des Tiberius Gracchus Söhne in einem Streit wegen der Aeckertheilung umgekommen. 6 Aratus von Sycion einer Stadt und Republik in Achaja, ein Sohn des Klinias. Er mußte ſich nach dem Tode ſeines Vaters im ſechsten Jahr ſeines Alters nach Argos flüchten; er machte ſich fähig, im zwanzigſten Jahr ſeines Alters ſein Vaterland zu erlöſen. 7 Et quod quinquaginta &c. Und weil er nicht für billig hielt, die Beſitzer dieſer

Güter

nes movere non nimis æquum putabat, propterea quod tam longo ſpatio multa hæreditatibus, multa emptionibus, multa dotibus tenebantur ſine injuria: judicavit neque illis adimi, neque his non ſatisfieri, quorum illa fuerant, opportere. Cum igitur ſtatuiſſet, ad eam rem conſtituendam opus eſſe pecunia, [8] Alexandriam ſe proficiſci velle dixit, [9] remque integram ad reditum ſuum juſſit eſſe; isque celeriter ad [10] Ptolomæum ſuum hoſpitem venit, qui tum regnabat poſt Alexandriam conditam: cui cum expoſuiſſet, patriam ſe liberare velle: cauſſamque docuiſſet: a rege opulento vir ſumus facile impetravit, ut [11] grandi pecunia adjuvaretur, quam cum Sicyonem attuliſſet, [12] adhibuit in conſilium quindecim principes, cum quibus cauſſas [13] cognovit, & eorum, qui aliena

---

Güter aus ihrem fünfzigjährigen Eigenthume zu vertreiben. Dieſen ganzen Satz faßt Cicero ſehr nachdrücklich in zwey Worte (Poſſeſſiones movere). 8 Alexandria war damal die Hauptſtadt in Aegypten, die Alexander der Große gebauet, von dem ſie ihren Namen hat. 9 Und er befahl die Sache im alten Stande zu laſſen, bis er zurück kame. Res integra eſt, die Sache iſt noch im vorigen Stande. 10 Es iſt noch zu merken, daß alle ägyptiſche Könige ſo genennet wurden. Der erſte war der berühmte General Alexander des Großen, der zweyte Ptolomäus, mit dem Zunamen Philadelphus ſein Sohn. Er war ein ſehr reicher, gelehrter, und berühmter Herr. 11 Daß man ihm mit einer großen Geldſumme an die Hand gieng. 12 Sibi in conſilium aliquem adhibere, ſich mit einem berathſchlagen. 13 Cognoſco, ſonſt erken-

na tenebant; & eorum, qui ſua amiſerant: perfeceritque [14] æſtimandis poſſeſſionibus, ut perſuaderet aliis, ut pecuniam accipere mallent, poſſeſſionibus cederent: aliis, ut [15] commodius putarent, numerari ſibi quod tanti eſſet, quam ſuum recuperare. Ita perfectum eſt, ut omnes concordia conſtituta ſine querela diſcederent. O virum magnum, dignumque, qui in noſtra republica natus eſſet. Sic [16] par eſt agere cum civibus, non ([17] ut bis jam vidimus) [18] haſtam in foro ponere, & bona civium [19] voci ſubjicere præconis. At ille Græcus (id quod fuit ſapientis viri) omnibus conſulendum putavit: eaque eſt ſumma ratio & ſapientia boni civis, [20] commoda civium non divellere, atque omnes æquitate eadem continere. Habitent gratis in alieno, quid ita? ut, cum ego eme-

---

erkennen, wird in dieſem Falle für unterſuchen genommen. Cauſam rei cognoſcere, den Handel eines Beſchuldigten unterſuchen. 14 Poſtquam poſſeſſiones æſtimari curavit, nachdem er die Güter beſchätzen laſſen. 15 Daß es ihnen vortheilhafter ſchiene, ſich den gleichen Werth bezahlen zu laſſen, als ihr Eigenthum wieder zu erlangen. 16 Par heißt da nicht gleich, ſondern billig, gerecht. 17 Nämlich zur Zeit des Sulla, und nachmal unter dem Cäſar. 18 Dieſer Spieß war das Zeichen einer öffentlichen, d. i. gerichtlichen und auf obrigkeitlichen Befehl verordneten Vergantung. *Haſtam ponere*, bedeutet da den Ausruf einer Vergantung, deren Zeichen ein aufgeſteckter Spieß war. 19 Eine ſchöne Redensart. Die Güter der Bürger zum Verkauf ausrufen laſſen. 20 Commoda, ſonſt Nutzen, Vortheile heißt da Güter.

21 Cice-

emerim, ædificaverim, tuear, impendam, tu me invito fruare meo? quid eſt aliud aliis dare aliena? [21] Tabulæ vero novæ, quid habent argumenti, niſi ut emas mea pecunia fundum, eum tu habeas, ego pecuniam non habeam.

## Vier und zwanzigſtes Hauptſtück.

### Inhalt.

Ein Staat muß ſich vor großen Schulden hüten, und wo ſie ſind, ſelbe mit Billigkeit bezahlen. Dieß beobachtete Cicero ſehr wohl; ſein Unternehmen aber ward nachmal umgeſtoßen. Was dem Regenten für Pflichten obliegen. Von Erhaltung der Güter und Geſundheit.

Quamobrem ne ſit [1] æs alienum, quod reipublicæ noceat, providendum eſt: quod multis rationibus caveri poteſt: [2] ſi hoc

21 Cicero nimmt für leges (Geſetze) tabulæ, das iſt die Tafeln, auf denen die Geſetze und neuen Verordnungen geſchrieben waren, deren Urheber Cäſar war. Durch dieſe neuen Verordnungen ſind die größten Unbilligkeiten und Unordnungen in die Republik eingeführet worden.

1 Æs alienum, Schulden, iſt ſo viel als Debitum. 2 Si fuerit (æs alienum) non, man verſteht

hoc non fuerit, ut locupletes ſuum perdant, debitores lucrentur alienum. Nec enim ulla res, vehementius rempublicam [3] continet, quam fides: quæ nulla eſſe poteſt, [4] niſi erit neceſſaria ſolutio rerum creditarum. Nunquam vehementius actum eſt, [5] quam me conſule, ne ſolveretur. [6] Armis & caſtris tentata res eſt ab omni genere hominum, & ordine: quibus ita reſtiti, ut hoc totum malum de republica tolleretur. Nunquam nec majus æs alienum fuit: nec melius, nec facilius diſſolutum eſt, fraudandi enim ſpe ſublata ſolvendi neceſſitas conſecuta eſt. At vero hic noſter victor, nunc quidem victus, quæ cogitarat, tum ea perfecit, cum ejus jam nihil intereſſet, tanta in eo [7] peccandi libido fuit, ut hoc ipſum eum delectaret peccare, etiam ſi cauſſa non eſſet. Ab hoc igitur genere largitionis, ut aliis detur, aliis auffe-

---

ſteht providendum eſt &c. Hat man aber Schulden, ſo kann denſelben dadurch nicht abgeholfen werden u. ſ. w. 3 Contineo, ſonſt einhalten, bezäumen; iſt hier ſo viel als conſervo, erhalten, zuſammenhalten. 4 Anſtatt, ſi debita ſolvere non teneamur, wenn man die Schulden nicht bezahlen muß. Res creditæ, geborgte Sachen. 5 Quam dum ego conſul eram, da ich Bürgermeiſter war. 6 Leute von allerley Art und Stand verſuchten es durch Feldzüge und Armeen. Anſtatt bellis tentata res, ſetzt Cicero das, was man im Kriege braucht, als da ſind die Waffen, die Lager u. ſ. w. 7 Pecco, heißt nicht ſündigen im gemeinen Verſtande, ſondern überhaupt ſich verfehlen, ungerecht, laſterhaft u. ſ. w. handeln.

So

aufferatur, aberunt ii, qui rempublicam tuebuntur: imprimisque operam dabunt, ut juris & judiciorum æquitate ſuum quiſque teneat, & neque tenuiores propter humilitatem circumveniantur, neque locupletibus ad ſua vel tenenda, vel recuperanda obſit invidia. Prætèrea quibuscunque rebus vel belli, vel domi poterunt, rempublicam augeant imperio, agris, vectigalibus hæc magnorum hominum ſunt: hæc apud majores noſtros factitata: hæc genera officiorum qui perſequentur, cum ſumma utilitate reipublicæ magnam ipſi adipiſcentur, & gratiam, & gloriam. In his autem utilitatum præceptis [8] Antipater Tyrius, Stoicus qui Athenis nuper eſt mortuus, duo præterea a Panætio cenſet eſſe prætermiſſa: valetudinis curationem, & pecuniæ, quas res a ſummo philoſopho prætermiſſas arbitror, quod eſſent [9] faciles, ſunt certe utiles. Sed valetudo ſuſtentatur notitia ſui corporis & obſervatione, quæ res aut prodeſſe ſoleant, aut obeſſe: & continentia in victu omni, atque cultu, corporis tuendi cauſſa & prætermittendis voluptatibus: poſtremo arte eorum, quorum

ad

---

So groß war die Begierde zur Ungerechtigkeit. 8 Der ſtoiſche Antipater von Tyrus. Dieſer war ein guter Freund des Cicero, und ehemaliger Lehrmeiſter des Kato von Utika, den er ſowohl in der Sittenlehre als Staatskunſt unterwieſen hat. 9 Facilis, heißt in dieſem Falle nicht leicht, ſondern nicht wichtig. Facile negotium, ein Geſchäft, das von keiner großen Wich-

tig-

ad ſcientiam hæc pertinent. Res autem familiaris quæri debet [10] iis rebus, a quibus abeſt turpitudo, conſervari autem diligentia & parſimonia: iisdem etiam rebus augeri has res commodiſſima [11] Xenophon Socraticus perſecutus eſt in eo libro, qui Oeconomicus inſcribitur: quem nos iſta fere ætate cum eſſemus, qua es tu tunc, e Græco in Latinum convertimus.

# Fünf und zwanzigſtes Hauptſtück.

## Inhalt.

Von Vergleichung nützlicher Dinge untereinander. Die Antwort des Kato darüber. Wo man die beſten Lehrmeiſter, Geld zu machen, ſuchen müſſe.

[1] Sed utilitatum comparatio (quoniam hic locus erat quartus a Panætio prætermiſ-

---

tigkeit iſt. 10 Das Vermögen muß man durch ehrliche Mittel ſuchen. Anſtatt rebus honeſtis, a quibus abeſt turpitudo. 11 Der ſokratiſche Xenophon war ein Schüler des berühmten Sokrates. Sein Gemüth war eben ſo edel, als ſeine Geburt, er war ein einſichtsvoller Mann und treflicher General bey den Athenienſern, wegen ſeinen annehmlichen Schriften iſt er die athenienſiſche Biene genennet worden.

1 Anſtatt res utiles etiam inter ſe comparari debent &c. Es iſt aber auch vonnöthen, daß man nützli-

termiſſus) ſæpe eſt neceſſaria, nam & corporis commoda [2]cum externis, & externa cum corporis, & ipſa inter ſe corporis, & externa cum externis comparari ſolent, cum externis corporis, hoc modo comparantur: valere utrum malis, quam dives eſſe: cum corporis, externa, hoc modo: dives eſſe potius quam maximis corporis viribus: [3] ipſa inter ſe corporis comparantur ſic; [4] ut bona valetudo voluptati anteponatur, vires celeritati: [5] externorum autem, ut gloria divitiis, [6] vectigalia urbana ruſticis. Ex quo genere comparа-

---

nützliche Dinge auch untereinander vergleiche. Denn dieſe Vergleichung iſt ſehr nützlich, weil ſie den ächten Werth unterſchiedlicher Dinge zeiget, damit man ſie nicht höher ſchätze, als ſie verdienen. 2 Man verſtehet commoda. Corporis commoda eum externis hoc modo comparantur, die Güter des Leibes u. ſ. f. 3 Ipſa autem commoda corporis inter ſe ſic comparantur &c. Mit den Gütern des Leibes untereinander ſtelle man dieſe Vergleichung an. 4 Anſtatt, ut potius ſani, quam voluptuoſi, potius robuſti, quam celeres eſſe velimus. Damit er nicht immer die alte Redensarten wiederhole, macht er zerſchiedene. Das erſtemal, malo, valere ut malis, quam &c. Das zweytemal, dives eſſe potius, quam, und das drittemal, ut bona valetudo voluptati anteponatur, vires (verſtehe anteponantur) celeritati. 5 Exteriorum autem commoda ſic comparari ſolent, ut gloria divitiis anteponatur &c. 6 Die Einkünften von Stadtgütern ſind den Einkünften von Landgütern vorzuziehen. Unter den erſten werden Häuſer, Gebäude, welche inſulæ, wie auch prædia urbana hießen; unter den letztern aber Felder, Wieſen,

parationis illud eſt [7] Catonis ſenis: a quo cum quereretur, quid maxime in re familiari expediret, reſpondit. Bene paſcere: quid ſecundum? Satis bene paſcere: quid tertium? Bene veſtiri: quid quartum? Arare: & cum ille, qui quæſierat, dixiſſet: Quid fœnerari? tum Cato: Quid hominem, inquit, occidere? ex quo, & multis aliis intelligi debet, utilitatum comparationes fieri ſolere: rectèque hoc adjunctum eſſe quartum exquirendorum officiorum genus. Sed toto hoc de genere, [8] de quærenda, de collocanda pecunia (vellem etiam de utenda) commodius a quibusdam optimis viris [9] ad medium Janum ſedentibus, quam ab ullis Philoſophis ulla in ſchola, diſputatur. Sunt tamen ea cognoſcenda, pertinent etiam ad utilitatem, de qua hoc libro diſputandum eſt. Reliqua deinceps perſequemur.

---

ſen, Weinberge u. ſ. w. verſtanden. 7 Dieß war der ältere Kato, der Cenſor geweſen, von dem ſchon öfter Meldung geſchehen. Seine Antwort zielt auf die Nutzbarkeit der Viehzucht, und des Ackerbaues. 8 Pecunias quærere, nach Geld ſtreben. Pecunias collocare, Geld anlegen. 9 Qui ad medium janum ſedent, die mitten in der Janusgaſſe ihren Wohnplatz haben. In Rom war unweit des Janustempel die ſogenannte Janusgaſſe, welche in drey Quartiere, janus ſummus, janus medius, janus minus eingetheilet ward. In der Mitte dieſer Gaſſe wohnten die Wechsler, Wucherer, und andere dergleichen Leute, die mit Geldwechſeln, umſetzen, belegen, ſchätzen u. ſ. w. ihr Gewerbe trieben.

# Des Markus Tullius Cicero
# Drittes Buch
## von den
# menschlichen Pflichten.

## Erstes Hauptstück.

### Inhalt.

**Vorrede: wie der ältere Scipio seine Zeit zugebracht, und wie sich Cicero ihm nachzuahmen beflissen habe. Cicero aber lebte zu einer mehr verwirrten Zeit als Scipio. Er ward auch zu eben selber Zeit genöthiget, die Flucht zu ergreifen. In seiner Einsamkeit belustigte er sich mit Verfertigung mehrerer Bücher.**

1 Publium Scipionem, Marce fili, eum, qui primus Africanus appellatus est: dicere solitum scripsit 2 Cato, qui fuit fere

---

1 Dieß war der ältere Scipio, von dem schon im ersten Buche Meldung geschah. 2 Nämlich der ältere, von dem schon öfter gedacht worden. Er war

 kein

fere ejus [3] æqualis: nusquam se minus otiosum, quam cum otiosus: nec minus solum, quam cum solus esset. Magnifica vero vox, & magno viro & sapiente digna: quæ declarat, illum & in otio de negotiis cogitare, & in solitudine secum loqui solitum: [4] ut neque cessaret unquam, & interdum colloquio alterius non egeret. Ita duæ res, quæ languorem afferunt cæteris, illum [5] acuebant, otium & solitudo. Vellem nobis hoc idem dicere liceret: sed si minus [6] imitatione tantam ingenii præstantiam consequi possumus, voluntate certe proxime accedimus. Nam & a republica forensibusque negotiis, armis impiis, vique prohibiti, otium persequimur, & ob eam causam urbe relicta peregrinantes, sæpe soli sumus. Sed nec hoc otium cum Africani otio, nec hæc solitudo cum illa comparanda est. Ille enim requiescens a reipublicæ pulcherrimis [7] muneribus, otium sibi sume-

---

kein sonderbarer Freund des Scipio, wie Livius bezeuget; doch war er so billig, daß er auch jenes an ihm lobte, was zu loben war. 3 Æqualis (sonst gleich) heißt hier ein Zeitgenoß, der zu einer Zeit mit einem lebt. 4 Anstatt, ut nunquam esset otiosus, damit er jederzeit beschäftiget wäre, und keines andern zur Unterredung vonnöthen hätte. 5 Acuo, sonst spitzen, schärfen, ist da so viel als excito, animo, aufmuntern, zu den Geschäfften geschickter machen. 6 Wenn wir einen Mann von so vortreflichem Geiste durch Nachahmung nicht erreichen können, haben wir wenigst den Willen ihm sehr nahe zu kommen, (die Zierlichkeit des Lateins ist in diesem Satze besonder) voluntate &c. 7 Munus, heißt in diesem

ſumebat aliquando, & a cætu hominum, frequentiaque interdum ſe, tanquam in portum, in ſolitudinem recipiebat. Noſtrum autem otium negotii inopia, non requieſcendi ſtudio conſtitutum eſt. [8] Exſtincto enim ſenatu, deletisque judiciis, quid eſt, quod dignum nobis, aut in curia, aut in foro agere poſſimus? Itaque in maxima [9] celebritate, atque in oculis civium quondam viximus, nunc fugientes conſpectum ſceleratorum, [10] quibus omnia redundant, abdimus nos, quantum licet, & ſæpe ſoli ſumus. Sed quia ſic ab hominibus doctis accepimus, non ſolum ex malis eligere minima oportere, ſed etiam excerpere ex his ipſis: ſi quid ineſſet boni: propterea & otio fruor non illo quidem, quo debeat is, qui quondam [11] peperiſſet otium civitati: [12] nec eam ſolitudinem languere

---

ſem Falle herrliche Unterredungen, Beſchäftigungen, u. ſ. w. 8 Poſtquam ſenatus extinctus eſt, & judicia deleta ſunt &c. Extinguo, ein zierliches Zeitwort, das die Sache ſehr gut ausdrückt. Nachdem der Rath gleichſam erloſchen, und die Gerichte aufgehebet worden. 9 In maxima vivit celebritate, er lebt im großen Anſehen. 10 Anſtatt, quorum magnus numerus eſt, deren Anzahl ſehr groß iſt, oder was eben ſo viel heißt, von denen alles angefüllet iſt. 11 Pario (gebähren) wird gar ſchön für bringen, verurſachen, u. ſ. w. gebraucht. Otium heißt hier Ruhe, Friede. 12 Und ich laſſe mich durch die Einſamkeit, in welcher ich mich aus Zwang, nicht freywillig befinde, von einer nützlichen Beſchäftigung abhalten. Die edle Kürze des lateiniſchen Satzes

guere patior, quam mihi adfert neceſſitas, non voluntas. Quaquam Africanus majorem laudem vel meo judicio aſſequebatur: [13] nulla tamen ejus ingenii monumenta mandata litteris, nullum opus otii, nullum ſolitudinis [14] munus extat. Ex quo intelligi debet, illum mentis agitatione inveſtigationeque earum rerum, quas cogitando conſequebatur, nec otioſum nec ſolum unquam fuiſſe. Nos autem, qui non tantum roboris habemus, ut cogitatione tacita a ſolitudine abſtrahamur, ad hanc ſcribendi operam omne ſtudium, curamque [15] convertimus. Itaque plura brevi tempore [16] everſa, quam multis annis, ſtante republica ſcripſimus.

---

(ſolitudinem &c.) läßt ſich im Deutſchen nicht genug ausdrücken. Patior, ut ea ſolitudo langueat. Langueo (ermüden, matt ſeyn) wird hier im figürlichen Verſtande genommen, und heißt ungebraucht ſeyn. 13 Nullus wird zierlich anſtatt einem andern Bindewort wiederholet. 14 Geſchenke ſeiner Einſamkeit. Munera werden durch Geſchenke gegeben, weil munera, Schauſpiele, welche die Großen zu Rom gaben, eigentlich Geſchenke waren, die ſie dem Volke machten, ſich der Gunſt und Hochachtung deſſelben zu verſichern. 15 Omne ſtudium, curamque ad litteras convertere, alle Mühe auf das Studieren verwenden. 16 Poſtquam everſa, fuit respublica, quam multis annis, quibus ſtetit, wo ſie noch in gutem Wohlſtande war.

# Zweytes Hauptstück.

## Inhalt.

Die Sittenlehre ist das nützlichste Stück der Weltweisheit, zu dieser ermahnet Cicero seinen Sohn Markus. Ob, und warum Panätius das dritte Hauptstück vom Streite des Rechts, und des Nutzen, davon im dritten Buche gehandelt wird, ausgelassen habe.

Sed cum tota philosophia, mi Cicero, frugifera & fructuosa, nec ulla pars ejus inculta ac deserta sit: tamen nullus feracior in ea locus est, nec uberior, quam de officiis: a quibus constanter honesteque vivendi præcepta ducuntur. Quare quanquam [1] a Cratippo vestro, [2] principe hujus memoriæ philosophorum, hoc te assidue [3] audire, atque accipere confido: tamen conducere arbitror, talibus aures tuas vocibus undique [4] circumsonare, nec eas si fieri possit, quicquam

1 Kratippus der Lehrmeister des jungen Cicero, von dem im ersten Hauptstücke des ersten Buches Meldung geschehen. 2 Dem Vornehmsten aus den Weltweisen dieser Zeiten (hujus memoriæ). 3 Audire, sagt schlechtweg hören; accipere aber das, was man gehört, begreifen, verstehen. 4 Anstatt voces constanter audire. Eine zierliche Wörtersetzung, die Zweydeutigkeit, und den Uebelklang zu vermeiden (tales voces aures tuas undique circumsonare).

quam aliud audirè: quod cum omnibus eſt faciendum, qui vitam honeſtam ingredi cogitant: [5] tum haud ſcio, an nemini potius, quam tibi. [6] Suſtines enim [7] non parvam expectationem imitandæ induſtriæ noſtræ, magnam honorum, nonnullam fortaſſe nominis, [8] ſuſcepiſti onus præterea grave & Athenarum, & Cratippi: ad quos cum tanquam [9] ad mercaturam bonarum artium ſis profectus, [10] inanem redire turpiſſimum eſt, [11] dedecorantem, & urbis auctoritatem & magi-

---

Ich halte davor, daß du dieſe Worte immerzu höreſt. 5 Anſtatt tibi potiſſimum (faciendum eſt) macht Cicero zierlich das Widerſpiel (Æquivalentiam) und ſetzt eine verneinende Partikel dazu. Haud ſcio, an nemini potius, u. ſ. w. 6 Suſtineo, im gemeinen Verſtande dulden, leiden, ausſtehen, wird in dieſem Falle für erhalten, erfüllen, genommen. Die große Erwartung, die man von einem hat, erfüllen. 7 Man merke ſich die Beywörter *non parvam*, *magnam*, *non nullam*. Sie ſind gar wohl angebracht, zu ſeinem Ruhm ohne Prahlerey reden. 8 Du haſt dir überdas viel aufgebürdet, da du in eine ſo berühmte Stadt, als Athen iſt, und zu einem ſo großen Lehrmeiſter als Kratippus, dich verfüget (nämlich die Schuldigkeit ſehr vieles zu lernen). Die nachdrückliche Kürze des Latein iſt merkwürdig. 9 Cum ad iſtos profectus ſis, tanquam bonas artes mercareris. Anſtatt mercareris macht Cicero zierlich per Enallagen ſeu immutationem mercatura. Gleich als ob du die freyen Künſte einhandeln wollteſt. 10 Inanis, heißt da nicht nur ſchlechtweg leer, ſondern leer an Wiſſenſchaften, unwiſſend. 11 Et dedecorare &c. Ein wegen ſeiner Seltenheit merkwürdiges Wort.

12 Con-

magiſtri. Quare, [12] quantum conniti animo potes, quantum labore contendere ([13] ſi diſcendi labor eſt potius, quam voluptas) tantum fac ut efficias: neve committas, ut, cum tibi omnia ſuppeditata ſint a nobis, tute tibi [14] defuiſſe videare. Sed hæc hactenus. Multa enim ſæpe ad te cohortandi gratia ſcripſimus, nunc [15] ad reliquam partem propoſitæ diviſionis revertamur. Panætius igitur qui ſine controverſia de officiis accuratiſſime diſputavit, quemque nos correctione quadam adhibita potiſſimum ſecuti ſumus: tribus generibus propoſitis, in quibus deliberare homines, & conſultare de officio ſolerent: uno, cum dubitarent, honeſtumne id eſſet, de quo ageretur, an turpe: altero, utile, an inutile: [16] tertio, ſi id, quod ſpeciem haberet honeſti, pugnaret cum eo, quod utile videretur, quo modo ea diſcerni oporteret: de duobus primis generibus tribus libris explicavit: de tertio autem genere dein-

---

12 Conniti animo, ſich bemühen, labore contendere, ſich heftig, hitzig bearbeiten. 13 Ein ſchönes Lehrſtück für Studierende, daß das Studiereu nicht für eine beſchwerliche Arbeit, ſondern für eine angenehme Ergötzung anzuſehen ſeye. 14 Deeſt ſibi, er trägt das Seinige nicht bey. Der Fehler iſt bey ihm ſelbſt. 15 Nun zeiget Cicero nach der Eintheilung ſo im dritten Hauptſtücke des erſten Buches zu leſen iſt, was man thun müſſe, wenn das, was recht iſt, mit unſerm Nutzen zu ſtreiten ſcheinet. 16 Tertio quomodo ea diſcerni oporteret &c. Drittens, was man für einen Unterſchied in dieſem Falle beobachten müſſe.

deinceps se scripsit dicturum, nec [17] exsolvit id, quod promiserat. Quod eo magis miror, quia scriptum a discipulo ejus [18] Possidonio est, triginta annos vixisse Panætium, postquam illos libros edidisset. [19] Quem locum miror a Possidonio breviter esse tactum in quibusdam commentariis: præsertim cum scribat, nullum esse locum in tota philosophia tam necessarium. Minime vero assentior iis, qui negant, eum locum a Panætio prætermissum, sed consulto [20] relictum: nec omnino scribendum fuisse, quia nunquam posset utilitas cum honestate pugnare. De quo alterum potest habere dubitationem, adhibendumne fuerit hoc genus: quod in divisione Panætii tertium est, an plane omittendum: alterum dubitare non potest, quin a Panætio susceptum sit, sed relictum: nam qui divisione tripartita duas partes absolverit, huic necesse est restare tertiam. Præterea in extremo

---

müsse u. s. f. 17 Exsolvo, sonst auslösen, abzahlen, heißt da erfüllen, halten. Quod promiserat, von exsolvit, er hat sein Versprechen nicht gehalten. 18 Posidonius einer aus den Lehrmeistern des Cicero, von ihm geschah im 45. Hauptstücke des ersten Buches Meldung. 19 Miror, locum hunc &c. Rem breviter tangere, von einer Sache kurz handeln. 20 Relinquo, sonst zurücklassen, wird in diesem Falle für omitto, unterlassen, eine Sache unabgehandelt lassen, gebrauchet. Consulto, mit Fleiß, auch de industria, sagt man gut Latein, nicht cum industria. Ferner ist negant eum &c. zu merken. Es ist für dicunt, quod non &c. gesetzet, das nicht gut Latein ist.

tremo libro tertio, de hac parte pollicetur se deinceps esse dicturum. [21] Accedit eodem testis locuples Possidonius: qui etiam scribit in quadam epistola, [22] P. Rutilium Rufum, qui Panætium audiverat, dicere solere, [23] ut nemo pictor esset inventus, qui [24] Veneris eam partem, quam [25] Apelles inchoatam reliquisset, absolveret (quia [26] oris enim pulchritudo, reliqui corporis imitandi spem inferebat) sic ea, quæ Panætius prætermisisset, & non perfeciisset, propter eorum quæ perfeciisset præstantiam, neminem persecuturum.

---

ist. 21 Anstatt insuper, item. Zu diesem kömmt noch u. s. w. Locuples, heißt in diesem Falle nicht reich, sondern glaubwürdig. Ein glaubwürdiger Zeug. 22 Von ihm ist im 13. und 14. Hauptstücke des zweyten Buches Meldung geschehen. Er war ein Stoiker, und guter Rechtsgelehrter. Im 648. Jahre der Stadt Rom ist er Bürgermeister geworden. 23 Ut ist hier eine Vergleichungspartikel, es heißt gleichwie, und nemo ist für nullus gesetzet. 24 Qui eam Coæ Veneris partem absolveret, quam &c. Venus war bey den Heyden die Göttinn der Liebe. Sie wird die koische genennet, weil Apelles dieselbe auf der Insel Kos, von der er her war, zu malen angefangen, aber nur das Angesicht vollendet. 25 Apelles jener weltberühmte Maler aus der Insel Kos im ägeischen Meere, wo er ein Bild der Venus zu malen anfieng, aber nicht vollendet. 26 Anstatt, quia os adeo pulchrum erat, reliquum corpus depingere non audebant, wo ist nun die Zierlichkeit der vorigen Konstruktion?

# Drittes Hauptstück.

## Inhalt.

Wie schädlich jene Meynung sey, die einen Unterschied zwischen Recht und Nutzen macht. Was unter dem, der Natur gemäß leben, verstanden werde. Von der vollkommenen und mittern Pflicht; jene ist für die vollkommenen Weisen, diese für alle Menschen. Vom unächten Begriff der Tugend, den die meisten Menschen haben.

Quamobrem de judicio Panætii dubitari non potest: rectene autem [1] hanc tertiam partem, ad exquirendum officium adjunxerit, an secus, de eo fortasse dubitari potest. Nam sive honestum, solum bonum est, ut [2] Stoicis placet: sive, quod honestum est, id ita summum bonum est, quemadmodum Peripateticis vestris videtur, ut omnia

---

1 In diesem Hauptstücke fährt Cicero fort zu untersuchen, mit was Fug Panätius vom scheinenden Streite des Rechtes und Nutzens zu handeln sich entschlossen habe; wobey er verschiedene Einwürfe wider dieses Vorhaben beybringt. 2 Zwischen diesen zwo Sekten (den Stoikern, und Peripatetikern) ist ein Wortstreit über das höchste Gut entstanden. Die Stoiker sagten: es bestehe allein in der Tugend. Die Peripatetiker aber hielten dafür: man könne am besten tugendhaft seyn, wenn dem Leibe an Nahrung und Nothdurft nichts mangele; doch behielt die Tugend über

omnia ex altera parte collocata, vix [3] minimi momenti inſtar habeant: dubitandum non eſt, quin nunquam poſſit utilitas cum honeſtate contendere. Itaque accepimus, Socratem ſolitum exſecrari eos, qui primum hæc naturæ cohærentia, [4] opinione diſtraxiſſet, cui quidam ita ſunt Stoici aſſenſi, ut etiam quidquid honeſtum eſſet, id utile eſſe cenſerent: nec utile quicquam, quod non honeſtum. Quod ſi [5] is eſſet Panætius, qui virtutem propterea colendam diceret, quod ea [6] efficiens utilitatis eſſet: ut ii, qui [7] res expetendas vel voluptate, vel indolentia metiuntur: liceret ei dicere, utilitatem aliquando cum honeſtate [8] pugnare: ſed cum ſit is, qui id ſolum bonum judicet, quod honeſtum ſit: [9] quæ autem huic repugnent ſpecie quadam

---

über alles den Vorzug. 3 Rem minimi momenti inſtar habere, eine Sache für recht gering halten. 4 Durch ihre Einbildung: opinio enthält hier einen Tadel, und iſt ſo viel, als opinio falſa perverſa, ein irriger Wahn, falſche, verkehrte Meynung. 5 Is eſſet, iſt ſo viel, als ſi ejus eſſet opinionis, qui &c. Qui wird da anſtatt ut geſetzet. 6 Für cauſa, die Quelle, oder Urſache. 7 Res expetendas, für vota noſtra. Indolentia, Unempfindlichkeit, Entfernung von Schmerzen. Die meiſten Hauptwörter in antia, und entia ſind nicht gut Lateiniſch. Wenn man dann ein ſolches Hauptwort findet, muß man ſorgfältig in guten Wörterbüchern nachforſchen, von was für einem Schriftſteller dieſes Wort gebrauchet worden. 8 Anſtatt utilitatem non ſemper cum honeſtate convenire, daß der Nutzen nicht allezeit mit der Tugend überein komme. 9 Und alles, was der Tugend mit

einem

dam utilitatis, eorum neque acceſſione meliorem vitam fieri, neque deceſſione pejorem: non videtur hujusmodi debuiſſe deliberationem introducere: [10] in qua, quod utile videretur, cum eo, quod honeſtum eſt, compararetur. Etenim quod ſummum bonum a Stoicis dicitur, convenienter [11] naturæ vivere: [12] id habet hanc (opinor) ſententiam, [13] cum virtute congruere ſemper: cæterà autem, quæ ſecundum naturam eſſent, ita [14] legere, ſi ea virtuti non repugnarent. Quod cum ita ſit, putant quidam hanc comparationem non recte introductam, nec omnino de eo genere quicquam præcipiendum fuiſſe. Atque illud quidem, honeſtum, quod proprie, vereque dicitur, id in ſapientibus eſt ſolis, neque virtute divelli unquam poteſt: in iis autem, in quibus ſapientia perfecta non eſt,

---

einem Scheine des Nutzens widerſpricht, für ſolche Dinge erkläret, durch welche das menſchliche Leben weder gewinne, noch verliere; ſo ſcheint u. ſ. w. Acceſſio, Gewinn, deceſſio, Verluſt. 10 In qua cum eo, quod utile videretur, compararetur id, quod honeſtum eſt. Bey der man das, was nützlich iſt, mit jenem vergleichen ſollte, was anſtändig, und tugendhaft iſt. 11 Hier iſt die Rede von einer wohlbeſtellten im Guten gegründeten Natur. Convenienter naturæ vivere, der Natur gemäß leben. 12 Hanc res habet ſententiam, die Sache iſt ſo zu verſtehen. Anſtatt ſic intelligenda eſt. 13 Cum virtute ſemper congruere, jederzeit tugendhaft ſeyn, niemal von der Tugend abweichen. 14 Lego, iſt hier ſo viel als eligo, deligo, wählen, eine Wahl

treſ-

eſt, [15] illud ipſum quidem perfectum honeſtum nullo modo: ſimilitudines honeſti eſſe poſſunt. Hæc enim officia, de quibus his libris diſputamus, [16] *media* Stoici appellant: ea communia ſunt, & late patent: [17] quæ & ingenii bonitate multi aſſequuntur, & progreſſione diſcendi, Illud autem officium, quod [18] *rectum* iidem appellant, [19] perfectum atque abſolutum eſt, &, ut iidem dicunt, *omnes* [20] *numeros* habet, nec præter ſapientiam [21] cadere in quenquam poteſt. Cum autem actum eſt aliud, in quo media officia

---

treffen. 15 Der kann auch die vollkommene Ehre auf keine Weiſe haben, wohl aber manches, daß ihr ähnlich iſt. 16 Sie werden *media* mittlere von den Stoikern genennet, weil ſie die Uebungen jener Menſchen ſind, die in einer natürlichen Unvollkommenheit, gleichſam auf der Mittelſtraße, zwiſchen der höchſten Vollkommenheit, und dem äußerſten Verderben, wandeln. 17 Anſtatt, has multi bono ingenio, multi aſſiduo labore aſſequuntur. Cicero verändert oft zierlich die Beywörter wie hier bonus, aſſiduus in Hauptwörter. 18 *Rectum*, hielten die Stoiker für das höchſte Recht. Es wird κατορθωμα, oder die vollkommene Richtigkeit genennet. Sieh das 3. Hauptſtück des erſten Buches. 19 Perficio ſagt weniger als abſolvo. Res perfecta, eine Sache die fertig iſt. Res abſoluta, der gar nichts auszuſtellen. 20 Numerus ſonſt eine Zahl, heißt da eine Vollkommenheit, gute Eigenſchaft, Theile. Opus numeris omnibus abſolutum. Ein an allen Theilen vollkommenes Werk. 21 Cado, fallen, ſteht hier für convenio, ſchicken, zuſtehen, eigen ſeyn. In te ipſum cadit hic ſermo, dieſe Rede ſchicket

officia compareant, id [22] cumulate videtur esse perfectum: propterea quod vulgus, [23] quid absit a perfecto, non fere intelligit: [24] quatenus autem intelligit, nihil putat prætermissum. Quod autem in poematibus, in picturis usu evenit aliisque compluribus, ut delectentur imperiti, laudentque ea, quæ laudanda non sint, ob eam credo caussam, quod insint in his aliquid [25] probi, quod capiat ignaros, qui iidem, quod in unaquaque re vitii sit, nequeant judicare. Itaque cum sint docti a peritis, [26] desistunt facile a sententia.

# Viertes Hauptstück.

## Inhalt.

In diesen drey Büchern ist die Rede von der mittlern Pflicht. Denn auch die tugendsamsten Leute sind keiner andern fähig, und kein Sterblicher ist vollkommen weise. Recht und Nutzen streiten bey ehrlichen Leuten weder in der höchsten, noch in der mittlern Pflicht.

Es

---

cket sich wohl auf dich. 22 Zu Genügen. 23 Quid steht hier für quantum. Wie viel einem vollkommenen Mann noch abgehe. 24 Insoweit es aber der Pöbel versteht. Quatenus, insoweit, und nicht in quantum, das nicht gut Latein ist. 25 Probus, sonst tugendhaft, wird auch für fein, artig, schön, genommen. 26 Desistere a sententia, von seiner vorigen Meynung ablassen, oder abstehen.

Es können zwar gewisse Umstände einen Scheinstreit verursachen; der aber durch Hilfe einer allgemeinen Regel leicht kann geschlichtet werden.

Hæc igitur officia, de quibus his libris differimus, [1] quasi secunda quædam, honesta dicunt esse, non sapientum modo propria, sed cum omni hominum genere communia. Itaque illis omnes, in quibus est virtutis [2] indoles, commoventur. Nec vero cum [3] duo Decii, aut [4] duo Scipiones, fortes viri, commemorantur, aut cum [5] Fabricius, aut [6] Aristides justus nominatur: aut ab illis fortitudinis, aut ab his justitiæ, tan-

---

1 Diese Pflichten also, wie die Stoiker sagen, sind Tugenden von der andern Klasse. 2 Indoles, sonst Natur, Gemüthsart, heißt hier eine Fähigkeit, Genie. 3 Die beyden Decier. Dieß waren zween berühmte Römer, Vater und Sohn, die ihr Leben für das Vaterland freywillig aufopferten, und sich mitten durch die Feinde wagten, um die Römer zum Siege aufzumuntern; der Vater that es im Kriege mit den Lateinern, der Sohn aber mit den Samnitern. 4 Von diesen geschah schon in allen drey Büchern Meldung. Sie machten sich durch ihre ganz besondere Tapferkeit einen unsterblichen Namen. 5 Kajus Fabricius ein treflicher römischer Bürgermeister, und berühmter Feldherr im Kriege wider den Pyrrhus, und die Samniter. Er war so ehrlich, daß er sowohl der Samniter, als des Königs Pyrrhus Geschenke ausschlug. Selbst Pyrrhus sein Feind konnte die Redlichkeit und Treue dieses ehrlichen Mannes nicht genug bewundern. 6 Aristides von Athen gebürtig, war ein Sohn des Lysimachus, mit dem Zunamen Δικαιος,

d. i.

tanquam a ſapientibus, petitur exemplum: nemo enim horum ſic ſapiens, ut ſapientem hic volumus intelligi, nec ii, qui ſapientes habiti ſunt & nominati, [7] M. Cato, & [8] C. Lælius, ſapientes fuerunt: nec illi quidem [9] ſeptem: [10] ſed ex mediorum officiorum frequentia ſimilitudinem quandam gerebant, ſpeciemque ſapientium. Quocirca, nec id quod vere honeſtum eſt, fas eſt cum utilitatis repugnantia comparari: nec id, quod communiter appellamus honeſtum, quod colitur ab iis, qui bonos viros ſe haberi volunt, cum emolumentis unquam eſt comparandum: tamque id honeſtum, [11] quod in noſtram intelligentiam cadit, tuendum conſervandumque nobis eſt, quam illud quod proprie dicitur, vereque eſt honeſtum ſapientibus. [12] Aliter enim teneri non poteſt, ſi qua ad virtu-

---

d. i. juſtus, gerecht, genannt. 7 Dieß war der alte Kato, der bey den Römern Cenſor geweſen. Sieh im 1. Buch 11. und 29. Hauptſtücke. 8 Von ihm iſt im 30. Hauptſtücke des 1. Buches geredet worden. 9 Dieß ſind die bekannten ſieben Weiſen Griechenlandes. Solon der Geſetzgeber der Athenienſer, Chilo von Lacädemon, Pittakus von Mitylene, Bias von Priene, einer an Jonien gränzenden Stadt, Periander, der Korinter König, Klevbulus der Sohn des Evagoras, und Thales von Mileto. 10 Sondern weil ſie die mittlern Pflichten fleißig ausübten, ſo gab ihnen das eine gewiſſe Gleichheit, und einen Schein der Weiſen. 11 Für quod intelligimus, das wir faſſen und begreifen. 12 Virtus enim aliter &c. Denn anders kann man die Tugend nicht behaupten, wenn man nicht

virtutem eſt facta progreſſio. Sed hæc quidem de his, qui conſervatione officiorum exiſtimantur boni. Qui autem omnia metiuntur emolumentis & commodis, [13] neque ea volunt præponderari honeſtate, hi ſolent in deliberando honeſtum cum eo, quod utile putant, comparare: [14] boni viri non ſolent. Itaque exiſtimo Panætium, cum dixerit homines ſolere in hac comparatione dubitare, hoc ipſum ſenſiſſe, quod dixerit: [15] ſolere modo, non etiam oportere: [16] etenim non modo pluris putare quod utile videatur, quam quod honeſtum, ſed hæc etiam inter ſe comparare, & in his addubitare turpiſſimum eſt. Quid eſt ergo, quod nonnunquam dubitationem afferre ſoleat, conſiderandumque videatur? credo [17] ſi quando dubitatio accidit, quale

---

ſchon etwa eine Stuffe von ihr betretten hat. 13 Anſtatt, & quia ea honeſtati præferunt, und die ſie der Ehre vorziehen. 14 Rechtſchaffene Männer thun dieß nicht: nämlich das Recht mit dem, was ihnen nützlich dünkt, vergleichen. 15 Sie thäten es gemeiniglich nicht, ſie ſollten es thun. Denn Panätius, will Cicero ſagen, war nicht der Meynung, daß das Recht und der Nutzen mit einander ſtreiten; ſondern er redet nur, wie die Menſchen zu thun pflegen, wenn ihnen ein ſolcher Zweifel kömmt. 16 Etenim turpiſſimum eſt &c. Denn es iſt nicht nur allein ſchändlich, den Scheinnutzen höher ſchätzen, als die Ehre; ſondern auch u. ſ. w. Addubito, ſagt weniger als dubito. Jenes wird gebraucht, wenn man eine Sache nicht vollkommen weiß; dieſes aber wenn man wirklich an einem Dinge zweifelt. 17 Wenn

quale ſit id, de quo conſideretur. [18] Sæpe enim fit tempore, ut, quod turpe plerumque haberi ſoleat, inveniatur non eſſe turpe. Exempli cauſſa ponatur aliquid, quod pateat latius. Quod poteſt eſſe majus ſcelus, quam non modo hominem, ſed etiam [19] familiarem occidere? num igitur ſe [20] adſtrinxit ſcelere, ſi quis [21] tyrannum occidit, quamvis familiarem? populo quidem Romano non videtur, qui ex omnibus præclaris factis illud pulcherrimum exiſtimat. [22] Vicit igitur utilitas honeſtatem: imo vero honeſtas utilitatem ſecuta eſt.

Itaque ut ſine ullo errore dijudicare poſſimus, ſi quando cum illo, quod honeſtum intelligimus, pugnare id videbitur, quod appellamus utile, [23] formula quædam conſtituenda eſt: quam ſi ſequamur in comparatione rerum, ab officio nunquam recedamus. Erit autem hæc formula Stoicorum rationi, diſci-

---

ſich bisweilen ein Zweifel ereignet, oder wenn man bisweilen zweifelt. 18 Denn oft machen die Umſtände der Zeit, daß u. ſ. w. Darum handelt dieß ganze Buch von jener Pflicht, die ſich nach den Umſtänden richten muß. 19 Für amicum, homo familiaris, ein vertrauter Freund. 20 Scelere ſese adſtringere, eine Miſſethat begehen. 21 Hier wird auf Brutus gezielet, der den Cäſar, deſſen vertrauteſter Freund er war, mörderiſcher Weiſe ums Leben gebracht. 22 So hat alſo der Nutzen die Ehre überwogen? nein, ſondern die Ehre hat den Nutzen zur Abſicht gehabt. 23 Formula, eine Regel. So

muß

disciplinæque maxime consentanea: quam quidem in his libris propterea sequimur. Quod quanquam, & a veteribus [24] Academicis, & a Peripateticis nostris, qui quondam iidem erant qui Academici, quæ honesta sunt, anteponuntur iis, quæ videntur utilia: tamen [25] splendidius hæc ab eis disseruntur, quibus quicquid honestum est, idem utile videtur, nec utile quicquam quod non [26] honestum: quam ab iis, quibus aut honestum aliquid, non utile, aut utile non honestum. Nobis autem Academia nostra magnam licentiam dat, ut, quodcunque maxime probabile occurrat, id nostro jure liceat defendere. [27] Sed redeo ad formulam.

# Fünftes Hauptstück.

## Inhalt.

Was man bey Vergleichung zerschiedener Dinge für eine Regel zu beobachten habe. Das größte Uebel ist, wenn man einem Menschen einen Schaden zufügt. Was böse Folgen entstehen, wenn man andern schadet, um seinen Eigen-

muß man eine Regel festsetzen u. s. w. 24 Sieh die 14. Note des 2. Hauptstückes 1. Buches. 25 Splendide, sonst herrlich, ansehnlich heißt; klar, deutlich, überzeugend. 26 Man verstehet videtur darunter. 27 Nun aber komme ich wieder zu meiner Regel zurück.

Eigennutzen zu befördern; durch dieß wird die menschliche Gesellschaft geschwächet, das Gesetz der Natur übertreten, welche andern eher Gutes, als Böses zu thun gebiethet. Der Ursprung einer widrigen Meynung ist Unbedachtsamkeit, oder Unmenschlichkeit.

Detrahere igitur alteri aliquid, & hominem [1] hominis incommodo suum commodum augere, magis est contra naturam, quam mors, quam paupertas, quam dolor, quam cætera, quæ possunt aut corpori accidere, aut rebus externis. Nam principio tollit [2] convictum humanum & societatem. Sic enim si erimus affecti, ut propter suum quisque emolumentum spoliet, aut violet alterum, disrumpi necesse est eam, quæ maxime est secundum naturam humani generis societatem. Ut enim [3] unumquodque membrum sensum hunc haberet, ut posse putaret se valere, si proximi membri valetudinem ad se traduxisset, debilitari, & interire totum corpus necesse esset: sic si unusquisque nostrum ad se rapiat commoda aliorum, detrahatque quod quisque possit, emolumenti sui gratia, societas hominum & communi-

tas

---

1 Und seinen Nutzen durch den Schaden eines andern befördern, ist mehr wider die Natur u. s. w.

2 Convictus humanus, der menschliche Umgang.

3 Daß man seinen Privatnutzen mit fremden Schaden nicht suchen dörfe, beweiset die schöne Gleichniß mit den Gliedern des menschlichen Leibes. Wenn ein Glied seine Gesundheit durch das Verderben eines andern noch gesunden suchen wollte, würde nothwendig der

tas evertatur, neceſſe eſt. [4] Nam ſibi ut quisque malit, quod ad uſum vitæ pertineat, quam alteri acquirere, conceſſum eſt non repugnante natura. Illud natura non patitur, ut aliorum ſpoliis noſtras facultates, copias, opes, augeamus. Neque vero hoc ſolum [5] natura, id eſt, jure gentium: ſed etiam legibus populorum, quibus in ſingulis civitatibus respublica continetur, eodem modo conſtitutum eſt, ut non liceret ſui commodi cauſa nocere alteri. [6] Hoc enim ſpectant leges, hoc volunt, incolumem eſſe civium conjunctionem: quam qui dirimunt, [7] eos morte, exilio, vinculis, damno coercent. Atque hoc multo magis afficit ipſa [8] naturæ ratio,

---

ganze Körper zu Grunde gehen. 4 Nam conceſſum eſt, & natura non repugnat, ut quisque ſibi malit aquirere, quod ad uſum &c. Denn daß einer das, was zum nöthigen Unterhalt gehöret, lieber ſich ſelbſt, als einem andern erwerben will, daß iſt erlaubt, und der Natur nicht zuwider. 5 Er meynt jenes Recht, das bey, und unter allen Völkern gilt, und gelten muß, weil es ſich auf die menſchliche Natur gründet, die dem ganzen menſchlichen Geſchlechte gemein iſt; und das Völkerrecht iſt bey ihm nichts anders, als das Recht der Natur. 6 Für hic finis, hæc legum voluntas eſt, ut &c. Denn das iſt der Zweck, daß der Wille der Geſetze, daß die bürgerliche Verbindung unbeſchädiget bleibe. 7 Denn halten ſie (die Geſetze) durch den Tod, Elend, Gefängniß, und Geldſtrafen (damno) zurück. 8 Die Einrichtung der Natur, die ein göttliches und menſchliches Geſetz zugleich iſt. Denn was die vernünftige Natur uns lehret, das gebiethet uns ihr Urheber. Darum

ratio, quæ eſt lex divina & humana: cui parere qui velit (omnes autem parebunt, qui [9] ſecundum naturam volent vivere) nunquam committet, ut alienum appetat, & id quod alteri detraxerit, ſibi aſſumat. Etenim multo magis eſt ſecundum naturam celſitas animi, & magnitudo, itemque communitas, juſtitia, liberalitas, quam voluptas, quam vita, quam divitiæ. [10] Quæ quidem contemnere, & pro nihilo ducere, comparantem cum utilitate communi, magni animi, & excelſi eſt. Detrahere autem alteri ſui commodi cauſa, magis eſt contra naturam, quam mors, quam dolor, [11] quam cætera generis ejusdem: itemque magis eſt ſecundum naturam pro omnibus gentibus (ſi fieri poſſit) conſervandis, aut juvandis maximos dolores moleſtiasque ſuſcipere, [12] imitantem Herculem

---

iſt das Geſetz der Natur ein göttliches, ewiges, und unveränderliches Geſetz. Alle übrigen menſchlichen Geſetze ſtammen von dieſem göttlichen her, und ſind nur inſoweit recht, inſoweit ſie mit der allgemeinen Billigkeit übereinſtimmen. 9 Anſtatt, naturæ magis convenientes ſunt, denn die Hoheit und Größe der Seele, wie auch Freundlichkeit, Gerechtigkeit, und Milde, ſind unſerer Natur gemäßer, als u. ſ. w. 10 Magni & excelſi animi eſt, iſta contemnere, & pro nihilo ducere, ſi quis cum utilitate communi comparet: eine große und erhabene Seele muß dieſes alles verachten, und für nichts halten, wenn ſie es mit dem gemeinen Beſten vergleichet. 11 Und was dergleichen mehr iſt. Die Partikel quam wird hier zierlich ſtatt andern Bindewörtern wiederholet. 12 Et Herculem illum imitari, damit wir jenem Herkules

nach-

lem illum, [13] quem hominum fama beneficiorum memor in consilio cœlestium collocavit: quam vivere in solitudine non modo sine ullis molestiis, sed etiam in maximis voluptatibus, [14] abundantem omnibus copiis, ut excellas etiam pulchritudine & viribus. Quocirca optimo quisque, & splendidissimo ingenio longe illam vitam huic anteponit. [15] Ex quo efficitur, hominem naturæ obedientem, homini nocere non posse. Deinde qui alterum violat, ut ipse aliquid commodi consequatur: aut nihil se existimat contra naturam facere, aut magis fugiendam censet mortem, paupertatem, dolorem, amissionem etiam liberorum, propinquorum, amicorum, quam [16] facere cuiquam injuriam. Si nihil existimat contra naturam fieri hominibus [17] violandis: quid cum eo disseras, qui omnino

---

nachahmen. Herkul ein thebanischer Held, unternahm viel beschwerliche Arbeiten, andern Menschen großen Nutzen zu schaffen, und von ihnen alles Wiedrige abzutreiben. 13 Anstatt, quem grati homines cœlicolis adscripsere. Wie weit zierlicher redet Cicero, da er auf eine erhabene Weise sagt: das dankbare Andenken der Menschen setzte ihn unter die Götter. 14 Cum quis omnibus copiis abundat, da man an allen Sachen Ueberfluß hat; oder in omni rerum abundantia, im Ueberflusse aller Dingen. 15 Aus diesem kann man schließen, daß ein Mensch (qui naturæ obedit) der dem Triebe der (vernünftigen) Natur gehorchet, keinem Menschen schaden könne. 16 Injuriam alicui facere, einen beleidigen, einem eine Unbild zufügen. 17 Si homines violat, wenn er

nino [18] hominem ex homine tollat? fin fugiendum id quidem censet, [19] sed multo illa pejora, mortem, paupertatem, dolorem: errat in eo, quod ullum aut [20] corporis, aut fortunæ [21] vitium, vitiis animi gravius existimat.

# Sechstes Hauptstück.

## Inhalt.

Wenn man auch nur das bloße Gesetz der Natur zu Rathe zieht, so ist das gemeine Beste, und der besondere Nutzen unzertrennlich; also zwar, daß die angeführte Regel sich nicht allein auf unsere Freunde und Mitbürger, sondern auf das ganze menschliche Geschlecht erstrecket. Es ist auch mehr wider die Natur andern schaden, als selbst Noth leiden. Einige

---

Menschen beleidiget. 18 Hominem ist zierlich für humanitatem gesetzet. Was sollst du dich mit jenem viel abgeben, der die Menschlichkeit vom Menschen trennet. 19 Man versteht censet, doch aber Tod, Schmerzen, Armuth für größere Uebel hält. 20 Mängel des Leibes sind Armuth, Krankheit, Tod; der Seele aber Hoffart, Unbilligkeit, Betrug, Eigennutz u. s. w. Die ersten scheuet man sorgfältig, der letzten schämt man sich oft nicht zur Schande der Vernunft und des Christenthumes. 21 Das Hauptwort Vitium dienet hier sehr zierlich erstlich einen natürlichen Leibsmangel (*corporis*) hernach einen Abgang der Glücksgüter (*fortunæ*) anzuzeigen.

nige Einwürfe werden nach Zerschiedenheit der Umstände aufgelöset. Tyrannen sind nicht als Glieder der menschlichen Gesellschaft anzusehen.

Ergo unum debet omnibus esse propositum, [1] ut eadem sit utilitas uniuscujusque & universorum: quam si ad se quisque rapiat, dissolvetur omnis humana [2] consortio. Atque etiam si hoc natura præscribit, [3] ut homo homini quicunque sit, ob eam ipsam causam, quod is homo sit, consultum velit, necesse est secundum eandem naturam, omnium utilitatem esse communem. [4] Quod si ita est, una continemur omnes, & eadem lege naturæ. Idque ipsum si ita est certe violare alterum naturæ lege prohibemur. [5] Verum autem primum, verum igitur & extremum.

Nam

---

1 Daß der besondere Nutzen eines jeden, und der gemeine Nutzen aller übrigen Menschen engest mit einander verbunden seye. Dieß war ein sehr vernünftiger Grundsatz der Stoiker. Sie sagten: die ganze Welt ist wie eine Stadt, darinn alle Menschen untereinander Mitbürger sind. Ferner: die ganze menschliche Gesellschaft ist wie ein Leib, daran wir alle die besondern Glieder sind. Wie gut kömmt dieser Grundsatz mit unserm Christenthum überein. 2 Consortio, onis, die Gesellschaft, für consortium das nicht so gut Latein ist. 3 Ut homo homini consultum velit: daß ein Mensch dem andern beyspringe, beystehe, helfe. 4 Wenn es nun dem also ist, so haben wir von Natur aus einerley Gesetz. Anstatt, eandem omnes ex natura legem habemus. 5 Eine schöne Art zu folgern. Das erste ist wahr, hiemit muß auch das letztere, was daraus folgt, nothwendig

Nam illud quidem absurdum est, quod quidam dicunt, parenti se aut fratri nihil detracturos sui commodi caussa: aliam rationem civium esse reliquorum. Hi sibi nihil juris, nullam societatem communis utilitatis caussa statuunt esse cum civibus: quæ sententia omnem societatem distrahit civitatis. Qui autem civium rationem dicunt habendam, [6] externorum negant, hi dirimunt communem humani generis societatem: [7] qua sublata, beneficentia, liberalitas, bonitas justitia funditus tollitur: quæ qui tollunt, etiam adversus deos immortales impii judicandi sunt. [8] Ab his enim constitutam inter homines societatem evertunt: cujus societas arctissimum vinculum est, magis arbitrari esse contra naturam, hominem homini detrahere [9] sui commodi caussa, quam omnia incommoda subire vel externa, vel corporis, vel etiam ipsius animi, [10] quæ vacent in justitia. [11] Hæc enim virtus una omnium est domina, &

---

wahr seyn. 6 Verstehe rationem habendam esse. Die aber sagen auf Mitbürger müsse man wohl Acht haben; nicht aber auf Fremde, die u. s. w. 7 Si hæc sublata est. Ist diese (die gemeine Gesellschaft) einmal aufgehoben, so sind auch Wohlthätigkeit, Milde, u. s. w. 8 Quam inter homines constituerunt. Denn sie richten jene Gesellschaft zu Grunde, so die Götter unter den Menschen festgesetzet. 9 Um seines eigenen Nutzens wegen. 10 Die (incommoda, Unbequemlichkeiten) der Gerechtigkeit nicht zuwider sind. 11 Ein schönes Lob der Gerechtigkeit. Denn sie (die Gerechtigkeit) allein ist die Herrscherinn und Köni-

& regna virtutum. Forſitan quispiam dixerit: *Nonne igitur ſapiens, ſi* [12] *fame ipſe conficiatur, abſtulerit cibum alteri* [13] *homini ad nullam rem utili?* Minime vero. Non enim eſt mihi vita mea utilior, quam animi talis affectio, neminem ut violem commodi mei gratia. Quid? ſi Phalarim crudelem tyrannum, & immanem vir bonus, ne ipſe frigore conficiatur, veſtitu ſpoliare poſſit? nonne faciat? Hæc ad judicandum ſunt facillima: nam ſi quid ab homine ad nullam partem utili, tuæ utilitatis cauſſa detraxeris, inhumane feceris, contraque naturæ legem: ſin autem is tu ſis, qui multam utilitatem reipublicæ, atque hominum ſocietati, ſi in vita remaneas, afferre poſſis: ſi quid ob eam cauſſam alteri detraxeris, non ſit reprehendendum: [14] ſin autem id non ſit ejusmodi, ſuum cuique incommodum ferendum eſt potius, quam de alterius commodis detrahendum. Non igitur magis eſt contra naturam morbus aut egeſtas, aut quid ejusmodi, [15] quam detractio atque appetitio alieni. [16] Sed & com-

---

Königinn aller übrigen Tugenden. Iſt viel nachdrücklicher geſagt als præcipua virtus eſt. 12 Fame confici, faſt vor Hunger ſterben. 13 Homo ad nullam rem utilis, ein nichtswerther Menſch. 14 Iſt aber keine ſolche Urſache vorhanden, ſo muß man ehender ſein Ungemach ertragen, alsdenn ſeinem Nebenmenſchen von ſeinen Gütern etwas entziehen. 15 Anſtatt, ſi alteri aliquid detrahatur, aut aliena appetantur. 16 Man handelt auch wider die Natur, wenn man das gemeine Beſte aus den Augen läßt.

17 Durch

communis utilitatis derelictio contra naturam: est enim injusta. Itaque lex ipsa naturæ, quæ utilitatem hominum conservat & continet, decernit profecto, ut ab homine inerti atque inutili ad sapientem, bonum, fortemque virum transferantur res ad vivendum necessariæ: [17] qui si occiderit, multum de communi utilitate detraxerit: modo hoc ita faciat, ut ne ipse de se bene existimans, sefeque diligens, hanc causam habeat ad injuriam: ita semper officio fungetur, utilitati consulens hominum, & ei, quam sæpe commemoro humanæ societati. Nam quod ad Phalarim attinet, per facile judicium est. Nulla est enim societas nobis cum tyrannis, sed potius summa [18] distractio: neque est contra naturam spoliare eum, si possis, quem honestum est necare. Atque hoc omne genus pestiferum, atque impium ex hominum communitate exterminandum est. Etenim ut membra quædam amputantur, si & ipsa sanguine, & tanquam spiritu carere cæperunt, & nocent reliquis partibus corporis: sic ista in figura hominis, feritas, & immanitas belluæ a communi tanquam humanitate corporis segreganda est. Hujus generis quæstiones sunt omnes eæ, in quibus ex tempore officium exquiritur.

---

17 Durch den, wenn er mit Tode abgehen würde (occiderit) dem gemeinen Wesen viel entgehen würde. 18 Distractio wird dem Wort societas entgegen gesetzt. Es heißt eine Trennung, Absönderung.

Sieben-

# Siebentes Hauptstück.

## Inhalt.

Cicero ergänzet das, was Panätz in derley zweifelhaften Umständen weggelassen; dabey führt er eine zweyte allgemeine Grundregel an, und sagt: alles, was recht ist, seye darum, weil es recht ist, und also um sein selbstwillen zu verlangen. Auch nach Panätz Meynung ist eigentlich nichts nützlich, als was recht ist.

Ejusmodi igitur credo res Panætium persecuturum fuisse, [1] nisi aliquis casus, aut occupatio consilium ejus peremisset: ad quas ipsas consultationes ex [2] superioribus libris satis multa præcepta sunt, quibus perspici possit, quid sit propter turpitudinem fugiendum: quid sit id, quod idcirco fugiendum non sit, quia omnino turpe non est. Sed quoniam operi inchoato, prope tamen absoluto [3] tanquam fastigium imponimus, ut geometræ

---

1 Wenn nicht einige außerordentliche Zufälle und Beschäftigungen seine Entschließung zernichtet hätten. 2 Nämlich die zwey ersten Bücher von den menschlichen Pflichten, in denen er das meiste aus Panätz Schriften geborget, und deutlich erkläret, was recht oder unrecht sey. 3 Weil ich aber beschlossen sein angefangenes, und fast vollführtes Werk gänzlich zu Stande zu bringen, so will ich es wie die Feldmesser machen u. s. w. Operi inchoato, ac prope absoluto fasti-

metræ ſolent non omnia docere, ſed poſtulare, ut quædam ſibi concedantur, quo facilius quæ volunt, explicent: ſic ego a te poſtulo, [4] mi Cicero, ut mihi concedas, ſi potes, [5] nihil præter id, quod honeſtum ſit, eſſe propter ſe expetendum. Sin hoc [6] non licet per Cratippum: ad illud certe [7] dabis, quod honeſtum ſit, id eſſe maxime propter ſe expetendum. Mihi utrumvis ſatis eſt: & tum hoc, tum illud probabilius videtur, nec præterea quicquam probabile. At primum in hoc Panætius defendendus eſt, quod non utilia cum honeſtis pugnare aliquando poſſe dixerit. [8] Neque enim ei fas erat: ſed quæ vide-

---

faſtigium imponere, ein noch nicht ganz vollführtes Werk zu Stande bringen. 4 Er redet zu ſeinem Sohne, der unter Anführung des Kratippus zu Athen die Weltweisheit ſtudierte. 5 Nihil propter ſe eſſe expetendum, præter id, quod honeſtum ſit, man müſſe nichts wegen ſich ſelbſt lieben und verlangen, als die Ehre. 6 Wenn es aber Kratippus nicht zuläßt, (ut mihi concedas). Die Stoiker und Pänätz, denen Cicero folgte, lehrten: daß die Tugend, oder was recht iſt, allein das höchſte Gut, und blos wegen ſich ſelbſt zu lieben ſey. Die Peripatetiker aber, welchen Kratippus anhieng, forderten zum glücklichen Leben noch die Bequemlichkeit des Leibes, nämlich Geſundheit, Reichthum, Güter u. ſ. w. doch ſo, daß ſie der Tugend, und dem, was recht iſt, den Vorzug über alles einräumten. Und dieß iſt der Unterſchied der Lehre zwiſchen den Stoikern und Peripatetikern. 7 So wirſt du mir doch dieß nicht verneinen oder zugeben. Dabis, anſtatt concedes. 8 Tecum ſtare fas mihi non eſt, ich darf es nicht mit dir halten.

viderentur utilia. Nihil vero utile, quod non idem honeſtum: nihil honeſtum, quod non idem utile ſit, ſæpe teſtatur: [9] negatque ullam peſtem majorem in vitam hominum invaſiſſe, quam eorum opinionem, qui iſta diſtraxerint. Itaque non ut aliquando anteponeremus utilia honeſtis: ſed ut ea ſine errore diu dijudicaremus, [10] ſi quando inciderent, induxit eam, quæ videretur eſſe, non quæ eſſet, repugnantiam. Hanc igitur partem [11] relictam explebimus, nullis adminiculis, ſed (ut dicitur) [12] Marte noſtro: neque enim quicquam de hac parte poſt Panætium explicatum eſt, qua quidem mihi probaretur, de iis, quæ in manus meas venerunt.

---

9 Anſtatt dicit, nullam peſtem &c. und er ſagte, daß kein größeres Uebel unter die Menſchen eingeſchlichen ſey, als die Meynung derer, die dieſe beyden Dinge getrennet haben. Peſtis wird zierlich für ein großes Uebel, was immer für einer Gattung, genommen. 10 Wenn derley Vergleichniſſen vorfielen. 11 Quam reliquerat, ſo viel als omiſerat, von welchem Panätz nicht gehandelt. 12 Proprio marte opus quoddam elaborare, ein Werk ohne eines andern Hilfe, oder durch eigenen Fleiß ausarbeiten.

# Achtes Hauptstück.

## Inhalt.

Was man zu thun habe, wenn jemanden etwas als nützlich vorkömmt. Recht und wahrer Nutzen können nicht mit einander streiten. Die gegenseitige Meynung ist die Quelle alles Bösen; und daher soll man ihre Vertheidiger nicht dulden: nicht einmal die, so nur darüber zweifeln. Denn, so man das Unrecht erkennet, muß man nicht mehr daran einen Zweifel tragen, noch sich einbilden, etwas ungestraft zu begehen, das unrecht ist, ob es gleich noch so heimlich wäre.

[1] Cum igitur aliqua species utilitatis objecta est, commoveri necesse est. Sed si, cum [2] animum attenderis, turpitudinem videas adjunctam ei rei, quæ speciem utilitatis attulerit: tunc utilitas non requirenda est: sed intelligendum, ubi turpitudo sit, ibi uti-

---

1 Cum ist hier so viel als si. Objecta est. Wenn sich uns ein Schein des Nutzens vorstellt. Wenn uns also etwas aufstößt, das den Schein eines Nutzens hat, so müssen wir davon gerühret werden. Im vorigen Hauptstücke hat Cicero zum Grunde geleget, daß die Tugend entweder das einzige, oder das höchste Gut und Nutzen sey. Aus diesem folgert er nun, daß man sich durch keine Scheingüter müsse verleiten lassen, weil außer dem was unveränderlich recht und gut ist, nichts vortheilhaft seyn kann; es scheine alsdann, wie es wolle. 2 Animum ad aliquid attendere, auf etwas bedacht

utilitate esse non posse. Quod si nihil est tam contra naturam, quam turpitudo (recta enim & convenientia & constantia natura desiderat, aspernaturque contraria) nihilque tam secundum naturam, quam utilitas: certe in eadem re & utilitas, & turpitudo esse non potest. Itemque si ad honestatem nati sumus, eaque aut sola expetenda est (3 ut Zenoni est visum) 4 aut certe omni ponderе gravior est habenda, quam reliqua omnia, quod Aristoteli placet: necesse est quod honestum sit, id esse aut solum, aut summum bonum: quod autem bonum, id certe utile. 5 Quare error hominum non proborum, cum aliquid, quod utile visum est arripuit, id continuo secernit ab honesto. 6 Hinc sicæ, hinc venena, hinc falsa testamenta nascuntur, hinc furta, hinc 7 peculatus, expilationes, direp-

---

bedachtsam aufmerken, etwas genau überlegen. 3 Wie Zeno meynt. Zeno der Stifter der stoischen Sekte; er hieß mit dem Zunamen Cittikus, von der Stadt Cittium auf der Insel Cypern, wo er gebohren war. 4 Oder doch gewiß selbe (die Ehre) für wichtiger halten, als alles andere. Diese Redensart läßt sich in einem andern Falle gebrauchen. Cura salutis omni pondere gravior habenda est, für sein Heil muß man vor allen besorget seyn. 5 Quare cum error hominum non proborum aliquid arripuit &c. Anstatt, errantes homines &c. Es ist demnach ein Irrthum böser Leute, wenn einer etwas, so ihm nützlich deucht, ergreifet, und selbes gleich von der Ehre trennet. 6 Daher kam der Meuchelmord, Vergiftungen, falsche Testamente. 7 Peculatus, ein Diebstahl

reptionesque ſociorum & civium, hinc opum nimiarum non ferendæ potentiæ, poſtremo etiam in liberis civitatibus exiſtunt regnandi cupiditates: [8] quibus nihil nec tetrius, nec fœdius excogitari poteſt: emolumenta enim rerum fallacibus judiciis vident, pœnam, non dico legum, quas ſæpe [9] perrumpunt, ſed ipſius turpitudinis, quæ acerbiſſima eſt, non vident. Quamobrem hoc quidem deliberantium genus pellatur e medio (eſt enim totum ſceleratum & impium) qui deliberant, utrum id ſequantur, quod honeſtum eſſe videant, an ſe ſcientes ſcelere contaminent: in ipſa enim dubitatione facinus ineſt, etiam ſi ad id non pervenerint. Ergo ea deliberanda omnino non ſunt, in quibus eſt turpis ipſa deliberatio: atque etiam in omni deliberatione celandi & occultandi ſpes opinioque removenda eſt. Satis enim nobis, ſi modo in philoſophia aliquid profecimus, perſuaſum eſſe debet, [10] ſi omnes deos, hominesque celare poſſimus, nihil tamen avare, nihil injuſte, nihil libidinoſe, nihil incontinenter eſſe faciendum.

---

ſtahl des gemeinen Guts. Treuloſe Verwaltung öffentlicher Gelder. 8 Anſtatt, quod teterrimum eſt, atque turpiſſimum, ſo die ſchändlichſte und ehrloſeſte Sache iſt. 9 Leges perrumpere, die Geſetze verletzen. 10 Daß wir die Laſter des Geizes, der Ungerechtigkeit, der Unzucht, und Unenthaltſamkeit verabſcheuen müſſen; geſetzt, daß wir ſie auch ſogar vor Göttern und Menſchen bergen könnten.

# Neuntes Hauptstück.

## Inhalt.

**Auch die heimliche Ungerechtigkeit ist wider die Gerechtigkeit. Es wird dieß durch die Fabel vom Gyges und seinem Ringe erläutert. Freche Leute geben ihre Bosheit mit diesen Reden ganz klar am Tage, wenn sie sagen: sie mögen wohl wider alle Billigkeit handeln, wenn sie selbe nur in Geheim ausüben können.**

Hinc ille [1] Gyges inducitur a Platone: qui, cum terra discessisset magnis quibusdam imbribus, descendit in illum hiatum, æneumque equum (ut ferunt fabulæ) animadvertit, cujus in lateribus fores essent: quibus apertis, hominis mortui vidit corpus magnitudine inusitata, annulumque in digito aureum: quem ut detraxit, ipse induit: erat autem Gyges regius pastor: tum [2] in concilium pastorum se recepit. Ibi cum [3] palam ejus annuli ad palmam converterat, a nullo vide-

---

1 Aus diesem angeführten Beyspiel folget, daß ehemal die Hirten in größerm Ansehen, als heut zu Tage müssen gewesen seyn. Denn Gyges war des Königs Kandaules Hirt und innerster Vertrauter.
2 Alsdann gieng er zu den übrigen Hirten zurück.
3 Nachdem er das Blättchen des Rings nach der flachen Hand gekehret. Pala, æ, das Blättchen, oder die Oberfläche eines Rings, darein man den Stein

videbatur, ipſe autem videbat omnia: idem rurſus videbatur, [4] cum in lucem annulum inverterat. Itaque hac oportunitate annuli uſus, reginæ ſtuprum intulit, eaque adjutrice [5] regem dominum interemit, [6] ſuſtulit quos obſtare arbitrabatur: nec in his eum facinoribus quisquam potuit videre. Sic repente annuli beneficio Rex exortus eſt [7] Lydiæ. Hunc igitur ipſum annulum ſi habeat ſapiens, nihilo plus ſibi licere putet peccare, quam ſi non haberet. Honeſta enim bonis viris non occulta quæruntur. Atque hoc loco philoſophi quidam, [8] minime mali illi quidem ſed non ſatis acuti, fictam & commentitiam fabulam prolatam dicunt a Platone: quaſi vero ille aut factum id eſſe, aut fieri potuiſſe defendat. Hæc eſt vis hujus annuli, & hujus exempli: ſi nemo ſciturus, nemo ne ſuſpicaturus quidem ſit, cum aliquid divitiarum, potentiæ, dominationis, libidinis cauſſa feceris, ſi id diis hominibusque futurum ſit ſemper ignotum, ſisne facturus: [9] negant

---

verſetzt. 4 Da er den Ring gegen dem Licht gewandt. 5 Qui Gygis dominus erat. Und mit ihr hat er ſeinen Herrn den König umgebracht. 6 Und die ihm Widerſtand thaten, aus dem Wege geräumet. 7 Lydia (ehemal Mäonien genannt) iſt eine Landſchaft in klein Aſien. Es überkam den Namen von Lydus einem Sohn des Athyos. 8 Männer, die eben nicht ſo böſe, doch aber auch nicht genug ſpitzfindig ſind. 9 Anſtatt, dicunt, id eſſe impoſſibile, ſie antworten, es könne nicht ſeyn, daß nämlich eine böſe That den Göttern verborgen bleiben könne.

gant id fieri poſſe: quanquam poteſt id quidem, ſed quæro, quod negant poſſe, id ſi poſſet, quidnam facerent? Urgent [10] ruſtice ſane: negant enim poſſe, & in eo [11] perſtant: hoc verbum quid valeat non vident: cum enim quærimus, ſi poſſint cœlare, quid facturi ſint: non quærimus poſſintne cœlare: ſed tanquam [12] tormenta quædam adhibemus, ut, ſi reſponderint, ſe impunitate propoſita facturos, quod expediat, facinoroſos ſe eſſe fateantur: ſin negent, omnia turpia per ſe ipſo fugienda eſſe concedant. Sed jam ad propoſitum revertamur.

---

ne. Der gemeine Idiotismus, dicunt quod non, iſt durch, negant, ſehr wohl vermieden. 10 Sie treiben die Sache, und treiben ſie recht grob, ſehr ungeſtüm. Sie ſagen, es könne nicht geſchehen. 11 Sie bleiben hartnäckig darauf, ohne zu begreifen, was das ſagen wolle. 12 Anſtatt, ſed cogemus eos, ut, quid ſentiant, eloquantur; etſi reſponderint &c. Sondern wir wollen ſie zwingen, ſich zu erklären; und wenn ſie ſagen, ſie würden thun, was ihnen vortheilhaft wäre, wenn ſie ſtraflos blieben, ſo müſſen ſie geſtehen, daß ſie Böſewichter ſeyen.

# Zehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Cicero führt in diesem Hauptstücke zerschiedene Beyspiele an, bey denen man zweifeln kann, ob das, so uns nützlich scheint, recht, und billig sey? als, wenn Brutus seinen Kollegen Kollatinus verjaget, oder, wenn Romulus seinen Bruder Remus aus dem Wege geräumt. Indessen mag doch ein jeder seinen Eigennutzen soweit besorgen, daß andern dadurch kein Unrecht geschieht. Davon ist ein artiger Spruch von Krysippus vorhanden. Maaßregeln der Freundschaft, nebst dem schönen Beyspiele von Damon und Phytias.

1 Incidunt fæpe multæ cauſæ, quæ conturbant animos utilitatis ſpecie: non cum hoc deliberetur, relinquendane ſit honeſtas propter utilitatis magnitudinem, (nam id quidem improbum eſt) ſed illud, poſſitne id, quod utile videatur, fieri 2 non turpiter.

Cum

---

1 Im vorigen Hauptstücke zeigte Cicero, daß man nicht thun solle, was unrecht ist, wenn es gleich vor Gott und den Menschen verborgen bliebe. In diesem aber handelt er von solchen Fällen, in welchen man zweifeln kann, ob etwas unrecht sey, oder das Unrecht durch Einwendungen und Entschuldigungen der Leidenschaften bemänteln. Die That des Brutus war von der ersten Gattung, des Romulus aber von der andern. 2 Ohne sich wider die Anständigkeit zu

vers

Cum [3] Collatino Tarquinio collega [4] Brutus imperium [5] abrogabat, poterat videri facere id injuſte: fuerat enim in regibus expellendis ſocius Bruti, conſiliorum etiam adjutor. Cum autem conſilium hoc principes cepiſſent, cognationem Superbi, nomenque Tarquiniorum, & memoriam regni eſſe tollendam: quod erat utile patriæ conſulere, id erat ita honeſtum, ut etiam ipſi Collatino placere deberet. [6] Itaque utilitas valuit propter honeſtatem: ſine qua nec utilitas quidem eſſe potuiſſet. At in eo rege, qui urbem condidit, [7] non ita: ſpecies enim utilitatis animum pepulit ejus: cui cum viſum eſſet utilius, ſolum ſe, quam cum altero regnare, fratrem inter-

---

verfehlen. Non turpiter iſt ſo viel, als ſine dedecore, oder turpitudine. 3 Kollatinus ſtammte von dem königlichen Geblüte der Taquinier her. Er ward auf Gutheißen des Raths vom Brutus aus der Stadt verbannet, weil er vom Geſchlechte des Tarquinius Superbus war, und auch Tarquinius hieß. 4 Brutus war der erſte römiſche Bürgermeiſter, nachdem Tarquinius Superbus der letzte König verjaget worden. 5 Abrogare alicui imperium, einem ſeiner Gewalt entſetzen. 6 Man ſahe demnach auf den Nutzen wegen der Ehre, ohne die kein Nutzen jemal hätte beſtehen können. 7 (Se res habet) wird darunter verſtanden. Eine ganz andere Bewandtniß hat es mit jenem König, der Rom erbauet hat. Dieſer war Romulus der erſte römiſche König, der ſeinen Bruder Remus, weil er aus Verachtung über die niedrigen Stadtmauern geſprungen, ermordet. Doch die eigentliche Urſache war die Herrſchbegierde, und

interemit. [8] Omisit hic & pietatem & humanitatem, ut id, quod utile videbatur, neque erat, assequi posset. Et tamen muri causam opposuit, speciem honestatis nec probabilem, nec sane idoneam. [9] Peccavit igitur, [10] pace vel [11] Quirini, vel Romuli dixerim. Nec tamen nostræ nobis utilitates omittendæ sunt, aliisque tradendæ, cum iis ipsi egeamus: sed suæ cuique utilitati, quod sine alterius injuria fiat, serviendum est. [12] Scite Chrysippus, ut multa: qui stadium, inquit, currit, eniti & contendere debet, quam maxime possit, ut vincat: supplantare eum, quicum certet, aut manu depellere nullo

---

zwar ganz allein. 8 Er hat die einem Bruder schuldige Liebe (pietatem) und die Menschlichkeit aus den Augen gesetzet. 9 Er that also unrecht, er möge nun Quirin, oder Romulus heißen. 10 Der Gebrauch dieser Redensart pace dixerim, hat eine schöne Kürze in sich. Z. B. Pace tua dixerim, verzeihe es mir, daß ich es sage. 11 Dieß war der Name, den die Römer dem Romulus gegeben, nachdem sie ihn unter die Zahl der Götter gesetzet. Cicero aber giebt durch dieß zu verstehen, daß ihn die Ehrerbiethigkeit, so er dem Romulus, als dem Erbauer seiner Vaterstadt, und vergötterten Helden schuldig wäre, nicht bewegen könne, seine ungerechte Thaten zu billigen. 12 Sehr weislich sprach nach seiner Gewohnheit Krysipp. Er war einer der vornehmsten Stoiker, wegen seiner logischen Wissenschaft ward er so berühmt, daß es zu einem Sprüchwort geworden: Wenn die Götter eine Logik brauchen, so muß es des Krysippus seine seyn. Man sagt von ihm, er habe siebenhundert Bücher geschrieben, davon dreyhundert allein

nullo modo debet. Sic in vita ſibi quemque petere, quod pertineat ad uſum, non iniquum eſt: alteri ſurripere, jus non eſt. Maxime autem perturbantur officia in amicitiis: quibus & non tribuere quod recte poſſis, & tribuere quod non ſit æquum, contra officium eſt. Sed hujus generis totius breve & non difficile præceptum eſt. Quæ enim videntur utilia, honores, divitiæ, voluptates, cætera generis ejusdem, hæc amicitia nunquam anteponenda ſunt. At neque contra rempublicam, neque contra jusjurandum ac fidem, amici ſui cauſa vir bonus faciet, [13] ne ſi judex quidem erit de ipſo amico: [14] ponit enim perſonam amici, cum induit judicis. Tamen [15] dabit amicitiæ, ut veram amici cauſſam eſſe malit: [16] ut orandæ litis tempus, quod per leges liceat, accommodet. Cum vero [17] jurato dicenda ſententia ſit, meminerit, deum ſe adhibere teſtem, id eſt,

(ut

---

von der Logik gehandelt. 13 Ja ſollte er auch ſelbſt ſeinen Freund richten müſſen. 14 Eine ſchöne Stelle. Denn, ſobald er Richter wird, legt er die Perſon eines Freundes ab. Das iſt die Parteylichkeit für den Beklagten, obwohl er ſein Freund iſt. 15 So viel wird er in Anſehung der Freundſchaft thun können, daß ſein Freund recht habe. 16 Daß er ihm zu ſeiner Verantwortung ſo viel Zeit gönne, als immer die Geſetze erlauben. 17 Jurato ſententiam dicere, das Urtheil mit einem Eide ſprechen. Bey einem jeden Rechtshandel mußte zu Rom der Richter einen neuen Eid ablegen, um zu zeigen, daß er in dieſer Sache nach ſeinem beſten Wiſſen und Gewiſſen,

(ut arbitror) [18] mentem ſuam, qua nihil homini dedit ipſe Deus divinius. Itaque præclaram a majoribus accepimus morem rogandi judicis, ſi eum [19] teneremus: quæ ſalva fide facere poſſit. Hæc rogatio ad ea pertinet, quæ paulo ante dixi, [20] honeſte amico a judice poſſe concedi: nam ſi omnia facienda ſint, quæ inimici velint, non amicitiæ tales, ſed conjurationes putandæ ſunt. Loquor autem de communibus amicitiis: nam in ſapientibus viris, atque perfectis nihil poteſt eſſe tale. [21] Damonem & Pythiam Pythagoreos ferunt hoc animo inter ſe fuiſſe, ut cum eorum alteri Dionyſius tyrannus [22] diem necis deſtinaſſet: & is, qui morti addictus eſſet, paucos ſibi dies commendandorum

---

ohne Parteylichkeit Recht ſprechen wolle. 18 Sein eigen Gewiſſen, über welches Gott ſelbſt dem Menſchen nichts göttlichers verliehen hat. Die Stoiker ſowohl, als Plato, hielten die Seele für eine göttliche Kraft in dem Menſchen; und ihr Urtheil von Recht und Unrecht für die allgemeine Stimme Gottes, das iſt, das Gewiſſen. Wer ſich nach dieſer innern Ueberzeugung richtete, der hieß bey ihnen gottſelig und fromm; wer ſich aber nicht daran kehrte, der hieß ἄθεος, gottlos, oder eigentlich Atheiſt. 19 Morem, vel conſuetudinem tenere, bey einem Gebrauch oder Gewohnheit bleiben. 20 Mit allem Rechte. 21 Man ſagt von Damon, und Phintias, zweyen Pythagoräern, ſie haben einander ſo geliebt u. ſ. w. dieß ſind das bekannte Paar ächter Freunde, von denen die alten und neuen Skribenten vieles erzählen. 22 Diem necis deſtinare, einem den Tag, an dem

er

dorum ſuorum cauſa poſtulaviſſet, [23] vas factus ſi alter ejus ſiſtendi, ut ſi ille non revertiſſet, moriendum eſſet ſibi ipſi. Qui cum ad diem ſe recepiſſet, admiratus eorum fidem tyrannus, petivit ut ſe in amicitiam [24] tertium adſcriberent.

# Eilftes Hauptſtück.

## Inhalt.

**Es trägt ſich bisweilen zu, daß man in Staatsſachen einen Scheinnutzen der Billigkeit vorzieht. Davon werden einige Beyſpiele angeführet. Im Gegentheile iſt einem Staate nichts vortheilhafter, als wenn Recht und Billigkeit allen Scheinnutzen überwieget.**

Cum igitur id, quod utile videtur in amicitia, cum eo, quod honeſtum eſt, comparatur, [1] jaceat utilitatis ſpecies, valeat honeſtas. Cum autem in amicitia, quæ honeſta non ſunt, poſtulabuntur, religio & fides anteponantur amicitiæ, & ſic [2] habebitur

---

er ſterben ſoll, ankünden. 23 Mußte der andere für ihn Bürge ſtehen. 24 Dieſe zween ſo tugendhafte Freunde möchten ihn als den dritten in ihre Freundſchaft aufnehmen.

1 So muß der Scheinnutzen weichen, und das Recht den Vorzug haben. Jaceat für cedat, iſt ſehr wohl angebracht. 2 Auf dieſe Weiſe hat man die ver-

tur is, quem exquirimus, delectus officii. Sed utilitatis ſpecie in republica fæpiſſime peccatur, ut in Corinthi diſturbatione [3] noſtri: [4] durius etiam Athenienſes, qui ſciverunt, ut Æginetis, qui claſſe valebant, pollices præciderentur, hoc viſum eſt utile, [5] nimis enim imminebat propter propinquitatem Ægina Piræo. Sed nihil, quod crudele, utile: eſt enim hominum naturæ, quam ſequi debemus, maxime inimica crudelitas. [6] Male etiam, qui peregrinos urbibus uti prohibent, eosque exterminant, ut [7] Pennus apud

---

verlangte Wahl der Pflichten. 3 Noſtri (*peccarunt*). Wie unſere Bürger in der Zerſtörung zu Korinth manches Unrecht ausgeübet haben. Von ihrer Zerſtörung geſchah im 11. Hauptſtücke des 1. Buches Meldung. 4 Verſtehe agebant. Noch härter verfuhren die Athenienſer, da ſie befohlen, man ſollte den zur See mächtigen Aeginetern die Daumen abſchneiden. Die Aegineter waren Einwohner von Aegina einer Inſel, die gegen Athen liegt. Die Urſache war, daß ſie unfähig würden im Kriege zur See die Ruder zu führen. 5 Denn Aegina gränzte gar zu nahe an Piräus an. Piræus, i, der piräiſche Haven der Stadt Athen, der zwar etwas von ihr entfernet war, aber von Themiſtokles dem berühmten athenienſiſchen Feldherrn durch eine Mauer damit verknüpfet war. 6 Agunt. Sehr übel verfahren auch die, ſo dem Fremdling die Stadt verwehren, oder gar heraus jagen. 7 Wie es Pennus (zu Zeiten unſerer Väter, apud patres noſtros) und neulich Papius that. Pennus war im Jahr 127. nach Erbauung der Stadt Rom Zunftmeiſter. Er machte eine Verfaſſung aus der Abſicht, damit die überhandnehmenden Faktionen

nen

apud Patres noſtros, [8] Papius nuper. Nam eſſe pro cive, qui civis non ſit, [9] rectum eſt non licere: quam legem tulerunt ſapientiſſimi conſules [10] Craſius & Scævola: [11] uſu vero urbis prohibere peregrinos, ſane inhumanum eſt. Illa præclara, in quibus publicæ utilitatis ſpecies præ honeſtate contemnitur. [12] Plena exemplorum eſt noſtra respublica cum ſæpe alias, tum maxime bello Punico ſecundo: quæ [13] Canenſi calamitate accepta majores animos habuit, quam unquam rebus ſecundis. [14] Nulla fuit timoris ſignificatio, nulla

---

nen durch die Menge der Fremdlingen nicht verſtärket würden. 8 Auch dieſer war Zunftmeiſter zu Rom im 688. Jahre der erbauten Stadt. 9 Rectum eſt non licere, ut pro cive ſit, qui civis non eſt, denn daß einer die bürgerliche Freyheit genießen will, der doch kein Bürger iſt, wird billig nicht gelitten. Derley Freyheiten waren unter die Quirites gezählet werden, von römiſchen Bürgern erben, ihre Töchter heyrathen, u. ſ. w. 10 Dieſe beyde trefliche Männer lebten zur Zeit der Jugend des Cicero. Sie gaben im 658. Jahre nach Erbauung der Stadt Rom Geſetze unter dem Namen: *lex licinia*, vom Licinius Kraſſus, und *lex mucia*, vom Mucius Scävola. Beyde waren ſehr berühmte Rechtsgelehrte. 11 Daß man aber den Fremdlingen die Herberge in der Stadt verbiete, das iſt recht unmenſchlich. 12 Exempla habemus plurima in noſtra republica, præcipue in ſecundo &c. Beobachte den zierlichen Gebrauch dieſer Partikelchen cum ſæpe, tum maxime u. ſ. w. 13 Poſtquam ad cannas calamitatem accepit, nachdem ſie (die Republik) bey Kanna eine große Niederlage erlitten. 14 Sehr wohl vertreten hier wieder die Hauptwörter die Stelle der Zeitwörter, ohne daß jemand

nulla mentio pacis. Tanta vis est honesti, ut speciem utilitatis obscuret. Athenienses cum Persarum impetum nullo modo possent sustinere, statuerunt, ut urbe relicta, conjugibus & liberis [15] Trœzene depositis, naves conscenderent, libertatemque Græciæ classe defenderent, Cyrsilum quendam suadentem, ut in urbe manerent, Xerxemque reciperent, lapidibus obruerunt. Atque ille sequi utilitatem videbatur; sed ea nulla erat, repugnante honestate. Themistocles post victoriam ejus belli, quod cum Persis fuit, [16] dixit in concione, *se habere consilium reipublicæ salutare, sed id sciri non opus esse:* postulavit, ut aliquem populus daret, [17] qui cum communicaret, datus est Aristides. Huic ille, *classem Lacædemoniorum, quæ subducta esset* [18] *ad Gytheum, clam incendi posse: quo facto, frangi Lacædemoniorum opes, necesse esset.* Quod Aristoteles cum audivisset, in concionem magna expectatione venit, dixitque, *perutile esse consilium, quod Themistocles afferret, sed minime honestum.* Itaque Athenienses, quod honestum non esset, id ne utile quidem putaverunt: totamque eam rem, quam ne audiverant

---

jemand eine Furcht blicken ließ, oder vom Frieden etwas gemeldet. 15 Dieß war eine alliirte Stadt der Athenienser im Peloponnes. 16 In concione dicere, vor dem Volke sprechen. 17 Communicare cum aliquo, einem seinen Anschlag eröffnen. 18 So hieß der Seehaven der Spartaner, wohin sie sich mit ihrer Flotte nach erhaltenem Siege bey Salamis gezogen.

rant quidem auctore Aristide repudiaverunt. [19] Melius hi, quam nos, qui piratas immunes, socios [20] vectigales habemus.

# Zwölftes Hauptstück.

## Inhalt.

**Von einigen besondern Fällen im Privatleben, da man oft zweifelt, ob das, was nützlich zu seyn scheinet, auch recht sey. Davon findet man bey zween Weltweisen zerschiedene Meynungen. Unterschied zwischen der Verheelung, und dem Schweigen. Wie weit sich die Verbindung der menschlichen Gesellschaft erstrecke.**

Maneat ergo, quod turpe sit, id nunquam esse utile, ne tum quidem, cum id, quod utile esse putes, adipiscare. [1] Hoc enim ipsum utile putare, quod turpe sit, calamitosum est. [2] Sed incidunt (ut supra dixi) sæpe causſæ, cum repugnare utilitas hone-

---

zogen. 19 Wie weit besser verfuhren sie, als wir, die wir die Seeräuber von aller Bürde frey lassen, und die Bundsgenossen mit Auflagen beschweren. 20 Der Tribut bezahlen muß.

1 Est enim calamitosum, hoc ipsum &c. Denn es ist schon sehr schädlich, wenn man das, was schändlich ist, für nützlich hält. 2 Im vorigen Hauptstücke führte Cicero einige Fälle an, die den ganzen Staat angiengen. Nun kömmt er auf die, so im Privatleben einen Zweifel wegen dem Recht, oder Unrecht bey ehrlichen

honeſtati videatur, ut animadvertendum ſit, repugnetne plane, an poſſit cum honeſtate conjungi. Ejus generis hæ ſunt quæſtiones: ſi exempli gratia vir bonus [3] Alexandriæ [4] Rhodum magnum frumenti numerum advexerit in Rhodiorum inopia & fame, ſummaque annonæ caritate: ſi idem ſciat complures mercatores ab Alexandria [5] ſolviſſe navesque in curſu, frumento onuſtas petentes Rhodum viderit: dicturusne ſit id Rhodiis, an ſilentio [6] ſuum quam plurimo venditurus. Sapientem & bonum virum [7] *fingimus*: de ejus [8] deliberatione & conſultatione quærimus, qui celaturus Rhodios non ſit, ſi id turpe judicet: [9] ſed dubitet, an turpe non ſit. In hujusmodi cauſis aliud [10] Diogeni

---

lichen Leuten erwecken können. 3 Alexandria eine berühmte Stadt in Aegypten, ſo von Alexander dem Großen erbauet worden. Sie war damals eine Stapel für das ganze mittelländiſche Meer, und der Getreydboden aller umliegenden Länder. 4 Rhodus iſt eine der ſchönſten Inſeln von klein Aſien im mittelländiſchen Meere. 5 Alexandria Rhodum ſolvere, von Alexandria nach Rhodus abſegeln. 6 Verſtehe frumentum, und pretio. Oder ob er ſein Getreyd ohne etwas davon zu melden (ſilentio) daß noch andere Kaufleute kommen werden, um den theuerſten Preis verkaufen ſoll. 7 Wir ſetzen einen klugen und ehrlichen Mann. 8 Von deſſen Berathſchlagung und Entſchließung iſt die Frage. 9 Der aber im Zweifel ſtünde, ob es ſich mit der Ehre vereinigen ließe. 10 Diogenes war ein Schüler des ſidoniſchen Zeno, zu Seleucia einer Stadt unweit Babylon gebohren. Da hielt er ſich meiſtentheils auf, und

geni Babylonio [11] videri ſolet magno & gravi Stoico: [12] aliud [13] Antipatro diſcipulo ejus, homini acutiſſimo. Antipatro omnia patefacienda, ut ne quid omnino, quod venditor norit, emptor ignoret, [14] Diogeni, venditorem, quatenus jure civili conſtitutum ſit, dicere vitia oportere. Cætera ſine inſidiis agere, & quoniam vendat, velle quam optime vendere. *Advexi, expoſui: vendo meum non pluris, quam cæteri: fortaſſe etiam minoris, cum minor eſt copia:* [15] *cui fit injuria?* Exoritur ex altera parte Antipatri ratio: *Quid agis? tute cum hominibus conſulere debeas, & ſervire humanæ ſocietati: eaque lege natus ſis, ut ea habeas principia naturæ, quibus parere, & quæ ſemper ſequi debeas, ut utilitas tua, communis utilitas ſit: viciſſim, & æque com-*

---

und lehrte die Weisheit. Er war ein einſichtsvoller, und ſehr gelehrter Mann, den jedermann ſchätzte und liebte. 11 In derley Fällen ſind Diogenes von Babylon, ein groſſer und anſehnlicher Stoiker, und Antipater ſein Schüler, ein ſehr ſpitzfindiger Kopf, verſchiedener Meynung. 12 Antipater von Tyrus, ward ebenfalls wegen ſeiner Gelehrtheit bey den Alten ſehr geſchätzt. Er war der Lehrmeiſter des berühmten Kato von Utika. 13 Verſtehe videbatur. Antipater hielt davor, der Käufer müſſe eben das wiſſen, was der Verkäufer. 14 Diogenes aber behauptet, der Verkäufer habe vermög der Ausſprüche der bürgerlichen Rechte die Fehler ſeiner Waare anzuzeigen; übrigens aber ſich von allem Betruge zu enthalten, und dörfe als Verkäufer ſeine Waare auf das vortheilhafteſte verkaufen. 15 Wer will ſich dawider be-

 kla-

*communis utilitas tua ſit:* [16] *cælabis homines, quid iis adſit & commoditatis & copiæ?* Reſpondebit Diogenes fortaſſe ſic: *aliud eſt cælare, aliud eſt tacere? neque ego nunc te cælo, ſi tibi non dico, quæ natura deorum ſit, quis ſit finis bonorum: quæ tibi plus prodeſſent cognita, quam tritici* [17] *vilitas: ſed non quicquid tibi audire utile eſt, id mihi dicere neceſſe eſt. Imo vero,* inquiet ille, *neceſſe eſt: ſi quidem meminiſti eſſe inter homines naturæ conjunctam ſocietatem. Memini,* inquit ille, *ſed num iſta ſocietas talis eſt, ut nihil ſuum cujusque ſit? quod ſi ita eſt, ne vendendum quidem quicquam eſt, ſed donandum.*

# Dreyzehentes Hauptſtück.

## Inhalt.

Cicero führt einen andern zweifelhaften Fall von einem andern mangelhaften Hauſe an, ſo da ſoll verkaufet werden. Des Diogenes und Antipaters ſtreitende Meynungen darüber. Was eigentlich Verheelen ſeye. Schluß des Cicero über dieſe zwey angeführten Fragen.

Vides in hac tota diſceptatione non illud dici: quamvis hoc turpe ſit, tamen quo-

---

klagen? 16 Und doch willſt du deinem Nächſten ſeinen Vortheil, und ſein Beſtes verbergen. 17 Die Wohlfeile des Getreydes. Vilitas von vilis ſchlecht, geringſchätzig.

quoniam expedit, faciam: ſed ita expedire, ut turpe non ſit, ex altera autem parte [1] ea re, quia turpe ſit, non eſſe faciendum. [2] Vendat ædes vir bonus propter aliqua vitia, quæ ipſe norit, cæteri ignorent: [3] peſtilentes ſint, & habeantur ſalubres: ignoretur in omnibus cubiculis apparere ſerpentes, [4] male materitatæ, ruinoſæ, ſed hoc præter dominum ſciat nemo: quæro, ſi hæc emptoribus venditor non dixerit: ædesque vendiderit pluris multo, quam ſe venditurum putarit, num id injuſte, an improbe fecerit? *Ille vero*, inquit Antipater, *quid eſt enim aliud, erranti viam non monſtrare (quod Athenis exſecrationibus publicis [5] ſancitum eſt) ſi hoc non eſt; emptorem pati ruere, & per errorem [6] in maximam fraudem incurrere? plus etiam eſt quam viam*

---

1 Anſtatt ea de cauſa. 2 Geſetzt daß ein ehrlicher Mann ſein Haus verkaufe wegen einigen Fehlern (vitia), die er allein weiß, die Käufer aber nicht. 3 Geſetzt, es (das Haus) wäre ungeſund, würde aber für geſund gehalten. Die Urſache warum Cicero im Latein peſtilens ſagt, iſt, weil er giftige Ausdünſtungen der Erde verſteht, dergleichen in Italien oft viele wider alles Vermuthen aus der Erde herfür brechen, und mehrere Häuſer anſtecken können. 4 Verſtehe ædes, und ſint. Geſetzt, das Holzwerk des Hauſes wäre ſchlecht und baufällig. 5 Es iſt unter einem öffentlichen Fluche (wider die Uebertreter) verordnet. Einem Irrgehenden den rechten Weg nicht zeigen, war bey den Athenienſern, obwohl Heyden, des gemeinen Fluches würdig. 6 In maximam fraudem incurrere, von einem ſehr hinterliſtet wer-

*viam non monſtrare: nam eſt* [7] *ſcientem in errorem alterum inducere.* Diogenes contra: *num te emere coegit, qui ne hortatus quidem eſt?* [8] *Ille, quod non placebat, proſcripſit: tu, quod placebat, emiſti. Quod ſi qui proſcribunt villam bonam, beneque ædificatam, non exiſtimantur fefelliſſe, etiam ſi illa nec bona eſt, nec ædificata* [9] *ratione: multo minus, qui domum non laudarunt. Ubi enim* [10] *judicium emptoris eſt, ibi fraus venditoris quæ poteſt eſſe? ſin autem dictum non omne præſtandum eſt: quod dictum non eſt, id præſtandum putas? Quid vero eſt ſtultius, quam venditorem, ejus rei, quam vendat, vitia narrare? quid tam abſurdum, quam ſi domini juſſu ita præco prædicet:* DOMUM PESTILENTEM VENDO? Si ergo in quibusdam cauſſis, ex altera parte defenditur honeſtas: ex altera ita de utilitate dicitur, ut id, quod utile videatur, non modo facere honeſtum ſit; ſed etiam non facere turpe. [11] Hæc eſt illa, quæ videtur utilium fieri cum

---

den. 7 Scientem in errorem aliquem inducere, einen wiſſentlich betrügen, oder in Irrthum verleiten. 8 Er both eine Sache feil, (proſcripſit) die ihm nicht mehr anſtund, und du kaufteſt ſie, weil ſie dir gefiel. 9 Villa ratione non ædificata, ein Hof, der nicht nach der Baukunſt oder regelmäßig aufgeführet iſt. 10 Die Hauptwörter erſetzen wieder ſehr zierlich die Stelle der Zeitwörter. Anſtatt, quomode decipere poteſt venditor, ubi ipſe emptor judicat. Wenn der Käufer ſelbſt von der Sache urtheilet, wie kann der Verkäufer ihn hinterliſten? 11 Und das iſt der Streit, welcher zum öftern unter

dem,

cum honeſtis ſæpe diſſenſio, quæ dijudicanda ſunt? non enim ut quæreremus, expoſuimus, ſed ut explicaremus. Non igitur videtur nec [12] frumentarius ille Rhodius, nec hic ædium venditor celare emptores debuiſſe. [13] Neque enim id eſt celare, quicquid reticeas: ſed cum, quod tu ſcias, id ignorare emolumenti tui cauſſa velis eos, quorum interſit id ſcire. Hoc autem celandi genus quale ſit, & cujus hominis, quis non videt? [14] certe non aperti, non ſimplicis, non ingenui, non juſti, non viri boni: verſuti potius, obſcuri, aſtuti, fallacis, malitioſi, callidi, veteratoris, vafri. [15] Hæc tot, & alia plura nonne inutile eſt vitiorum [16] ſubire nomina.

---

dem, was nützlich, und dem, was ehrlich iſt, zu entſtehen ſcheinet. Die lateiniſche Wörterſetzung iſt in dieſer Stelle ſehr zierlich. 12 Das einzige Wort frumentarius hat eine zierliche Kürze; jener Kaufmann, der Getreyd zu verkaufen nach Rhodus gereiſet. 13 Denn nicht alles, was man verſchweigt, heißt man verheelen. 14 Gewiß einem offenherzigen, aufrichtigen, freymüthigen, gerechten, und ehrlichen Mann ſtehet dieſe Weiſe zu verheelen nicht an; ſondern vielmehr einem verſchmitzten, hinterhaltiſchen, ſchlauen, betrügeriſchen, böſen, tückiſchen, verſtellten, und verſchlagenen Menſchen. Die Reichthümer der Sprachen (copia verborum) erhellet aus der Menge der Beywörter, welche Aufrichtigkeit, und das Widerſpiel derſelben anzeigen. 15 Sollte es nicht ſchädlich ſeyn, ſich ſo vieler, und mehr anderer laſterhaften Namen würdig machen? 16 Subire, iſt in dieſer Stelle wohl angebracht. Wie z. B. in der Redensart: odium publicum ſubire, bey jedermann verhaßt werden.

# Vierzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Von denen, die anstatt von ihrer Waare zu sagen was sie sollten, dieselbe noch dazu mit Lügen erheben. Dessen wird ein sonderliches Beyspiel angeführet. Verfassung des Aquilius wider die Betrüglichkeit, nebst einer schönen Beschreibung derselben. Betrüge sind unter den Menschen nicht zu dulden.

Quod si vituperandi sunt, qui reticuerunt, quid de iis existimandum est, [1] qui orationis vanitatem adhibuerunt? [2] C. Canius eques Romanus, homo [3] nec infacetus, & satis litteratus, cum se [4] Syracusas otiandi (ut ipse dicere solebat) non negotiandi caussa contulisset, dictitabat, se hortulos aliquos velle emere, quo invitare amicos, & ubi se

---

1 Die mit Lügen umgegangen sind. In diesem Hauptstücke zeigt Cicero, daß Lügen, Trügen, und boshafte Verstellung auch wider die menschliche Pflicht seyen. 2 Dieser lebte zu Zeiten des Cicero, der von ihm im zweyten Buche vom Redner, und in den Briefen an den Attikus Meldung thut. 3 Ein scherzhafter, und ziemlich gelehrter Mann. 4 Syrakus, ehemal die Hauptstadt in Sicilien, eine große, und der Lage nach sehr angenehme Stadt. Ihre dreyjährige Belagerung und Eroberung unter dem römischen Feldherrn C. Marcellus; ist auch wegen dem Tode des berühmten Matematikers Archimedes sehr bekannt.

se oblectare sine [5] interpellatoribus posset. [6] Quod cum percrebuisset, Pythius ei quidam, qui [7] argentariam faceret Syracusis, dixit venales quidem se hortos non habere, sed licere uti Canio, si vellet, ut suis: & simul ad cœnam homines in hortos invitavit in posterum diem. Cum ille promisisset, tum Pythius, ut argentarius, qui esset apud omnes ordines [8] gratiosus, piscatores ad se convocat, & ab iis petivit, ut ante suos hortulos postridie piscarentur, dixitque quid eos facere vellet. [9] Ad cœnam tempore venit Canius. Opipare a Pythio apparatum erat, convivium [10] cymbarum ante oculos multitudo: pro se quisque, quod ceperat, afferebat, ante pedes Pythii pisces abjiciebantur. Tum Canius. Quæso, inquit, quid est hoc Pythi? tantumne piscium? tantumne cymbarum? & ille. Quid mirum? inquit hoc loco est, Syracusis quicquid est piscium, hic [11] aqua-

---

kannt. 5 Ungehindert, ohne daß er von Leuten gestöret wurde. 6 Nachdem dieß kundbar wurde, oder ausgekommen. 7 Der ein Geldwechsler in der Stadt Syrakus war. 8 Vir apud omnes ordines gratiosus, ein Mann, der bey allen Ständen beliebt ist. Gratiosus wird barbarisch für gnädig, z. B. in den Titeln gratiose domine genommen. Es heißt beliebt. 9 Dieses ist ein vollkommenes Muster einer feinen Erzählung. Die Klarheit, die Kürze, auch ohne Anwendung überflüßiger Bindewörter geben hier eine außerordentliche Schönheit. 10 Er sah eine große Menge von Fischerkähnen: d. i. kleine Schiffe, deren sich die Fischer beym Fischfange bedienen.

[11] aquatio: hac villa ifti carere non poſſunt. Incenſus Canius cupiditate, contendit a Pythio ut venderet: [12] Gravate ille primo, quid multa? impetrat: emit homo cupidus & locuples tanti, quanti Pythius voluit, & emit [13] inſtructos, [14] nomina facit: negotium conficit. Invitat Canius poſtridie familiares ſuos, venit ipſe maturæ: [15] ſcalmum nullum videt: quærit ex proximo vicino, num feriæ quædam piſcatorum eſſent, quod [16] eos nullos videret. Nullæ, [17] quod ſciam, inquit ille: ſed hic piſcari nulli ſolent, itaque heri mirabar, quid accidiſſet. [18] Stomachari Canius, ſed quid faceret? [19] nondum enim [20] Aquilius Collega, & familiaris meus protulerat de dolo malo formulas, in quibus ipſis, cum ex eo quærerem, *quid eſſet dolus malus*, reſpondebat: *cum eſſet aliud ſimulatum, aliud actum.* [21] Hoc quidem ſane luculentur, ut

---

11 Ein Ort, wo man friſches Waſſer zu holen pflegte. 12 (Se vendere ſimulat). Anfangs wollte er nicht recht daran, oder weigerte ſich. 13 Er kaufte ihn (Hortulos) mit allem Zugehör (Inſtructos) Inſtructos omnibus quæ ad eos pertinebant. 14 Er verfertigte den Kaufbrief, und machte den Handel aus. 15 Scalmus, ein Nachen. 16 Anſtatt eorum, daß er keinen aus ihnen ſehe. 17 So viel ich weiß, wiſſen kann. 18 Verſtehe cæpit darunter. Kanius fieng heftig an zu zürnen. 19 Denn mein Kollege und Freund Aquilius hatte ſeine Rechtsregeln (formulas) wider den boshaften Betrug noch nicht bekannt gemacht. 20 Aquilius war zu gleicher Zeit mit dem Cicero Richter; ein ſehr ehrlicher, und in den Rechten wohl erfahrener Mann. 21 (Dictum eſt).

ut ab homine perito [22] definiendi. Ergo & Pythius & omnes aliud agentes, aliud ſimulantes, perfidi, improbi, malitioſi ſunt. [23] Nullum igitur factum eorum poteſt utile eſſe, cum ſit tot vitiis inquinatum.

# Fünfzehentes Hauptſtück.

## Inhalt.

Verſtellung thut kein gut: Betrug und Tücke ſind den bürgerlichen Geſetzen nicht weniger, als dem Geſetze der Natur entgegen. Vom ehrlichen Handel des Scävola bey Erkaufung eines Landguts. Wie weit die Maxime gelte, daß keiner weiſe iſt, außer nur zu ſeinem Nutzen. Ein wahrhaft guter Mann begnüget ſich nicht, nur ſoweit gut zu ſeyn, als es die bürgerlichen Geſetze erfordern. Beſchreibung eines ſolchen Mannes.

Quod ſi Aquiliana definitio vera eſt, ex omni vita ſimulatio, diſſimulatioque tollenda eſt; ita nec, ut emat melius, nec ut vendat, quicquam ſimulabit, aut diſſimulabit vir bonus. [1] Atque iſte dolus malus legi-

---

eſt). Dieß war ſehr deutlich, wie man es von einem im Erklären geübten Manne erwarten konnte. 22 Der die Sachen zu erklären weiß. 23 Folglich kann keine aus ihren Thaten vortheilhaft ſeyn, weil ſie mit ſo vielen Fehlern beflecket iſt.

1 Dergleichen boshafter Betrug war aber vorlängſt theils durch die Geſetze verdammet; als bey der

legibus erat vindicatus: ut tutela [2] XII. tabulis, circumscriptio adolescentium [3] lege Lætoria, [4] & sine lege, judiciis, in quibus aditur. [5] Ex fide bona agitur. [6] Reliquorum autem judiciorum hæc verba maxime excel-

---

Vormundschaft durch die zwölf Tafeln, und in schädlicher Hintergehung junger Leute durch die lätorische Verordnung; theils durch Urtheilssprüche (Judiciis). Von der natürlichen Ehrlichkeit kömmt Cicero zu der bürgerlichen im Handel und Wandel. Denn obgleich die bürgerlichen Gesetze in allen Kontrakten damals noch keine Verfügung bey den Römern wider den Betrug gemacht hatten, so waren doch einige Fälle, daraus man abnehmen konnte, daß sie den Betrug überhaupt aufgehoben wissen wollten. 2 Diese waren die berühmte ehrene Tafeln, auf welchen die ersten römischen Gesetze, welche sie aus Griechenland geholet, verzeichnet waren. Sie wurden in dem Kapitol aufbehalten. 3 Dieses Gesetz (das von einem Zunftmeister des Volkes Markus Lätorius Plancianus schon im 490. Jahre der Stadt Rom gemachet worden) geboth, daß kein junger Mensch unter 25. Jahren eine giltige Verbindung sollte eingehen können. 4 (Durch richterliche Aussprüche ohne Gesetz), das sind solche gerichtliche Bescheide und Aussprüche, die sich weder auf die zwölf Tafeln, noch auf eine Verordnung des Volkes, sondern auf die natürliche Billigkeit gründen, und wodurch der Prätor einen Mangel des Gesetzes ergänzet. 5 Nach Treu, und Glauben. Deßwegen hießen diese Gerichte *bonæ fidei judicia*. Und obgleich diese Formeln nicht beym Kontrakte ausdrücklich gesetzet waren, so ward doch in diesem Gerichte gesprochen, als ob sie dabey stünden. 6 In andern Gerichten sind folgende Redensarten merkwürdig. Die Römer hatten nach Beschaffenheit der Sachen unterschied-

excellunt, [7] in arbitrio rei uxoriæ. *Melius æquius:* [8] in fiducia, *ut inter bonos bene agier:* quid ergo? aut in eo, *quod melius æquius* poteſt ulla pars ineſſe fraudis? aut cum dicitur, *inter bonos bene, agier*, quicquam agi doloſe aut malitioſe poteſt? Dolus autem malus ſimulatione & diſſimulatione (ut ait Aquilius) continetur: [9] tolendum eſt igitur ex rebus contrahendis omne mendacium; [10] non licitatorem venditor, nec qui contra ſe liceatur, emptor apponet. Uterque ſi ad eloquendum venerit, non plus quam ſemel, eloquentur. [11] Quintus quidem Scævola P. filius, cum poſtulaſſet, ut

---

ſchiedliche Gerichtsbänke. 7 In dem Gerichte (wo man den Ueberſchlag über den Brautſchatz machte) über den Brautſchatz: Nach aller Güte und Billigkeit. In dieſem Gerichte wurden die Händel nach den Eheſcheidungen ausgemacht, wegen dem eingebrachten Brautſchatz. 8 Fiducia hieß bey den Römern ſowohl das Pfand, als die Verpfändung. In fiducia, über das anvertraute Pfand: Ehrlich, wie es ſich unter ehrlichen Leuten geziemet. 9 Folglich muß im Handel und Wandel aller Betrug und Lügen weit entfernet ſeyn. 10 Der Verkäufer ſoll keinen beſtellen, der die Sache überbiethe; und der Käufer keinen, der herunter biethe. *Licitator* der in den Auktionen die feilgebotenen Güter ſteigerte. 11 Cicero nennet ihn den Sohn des Publius, um ihn von jenem Scävola, der Augur war, zu unterſcheiden. Ein außerordentliches Beyſpiel der Billigkeitsliebe bey einem Heyden, er zahlt dem Verkäufer um eine große Summe mehr als er forderte, weil er glaubte, das gekaufte Gut ſeye der Billigkeit nach mehr werth.

12 Und

ut ſibi fundus, cujus emptor erat, ſemel indicaretur, idque venditor ita feciſſet: dixit ſe pluris æſtimare; addidit [12] centum millia: nemo eſt, qui hoc viri boni fuiſſe neget: [13] ſapientis negant, [14] ut etiam, ſi minoris, quam potuiſſet, vendidiſſet. Hæc igitur eſt illa pernicies, quod alios bonos, alios ſapientes exiſtimant, ex quo Ennius. *Ne quicquam ſapere ſapientem, qui ipſe ſibi prodeſſe nequiret.* [15] Vere id quidem, ſi quid eſſet prodeſſe, mihi cum Ennio conveniret. [16] Hecatonem quidem Rhodium diſcipulum Panætii video in iis libris, quos de officiis ſcripſit, [17] Q. Tuberoni dicere, *ſapientis eſſe, nihil contra mores, leges, inſtituta facientem, habere rationem rei familiaris. Neque enim ſolum nobis divites*

---

12 Und legte hunderttauſend (Seſterz) hinzu. Ein Seſterz (das eine kleine römiſche Münze war) macht bey uns beyläufig eine Landmünz aus. 13 Sapientis autem (viri fuiſſe) negant, daß er aber als ein kluger Mann gehandelt habe, das wollen ſie nicht zugeben. 14 Ut (negarent) ſi minoris (pretii quiddam) quam potuiſſet, vendidiſſet, eben ſo wenig, als wenn er etwas geringer, als er gekönnt, verkaufet hätte. 15 Ich gäbe ihm recht, wenn wir darinn einig wären, was das heißt, ſich ſelbſt nützen. 16 Hekaton, wie Cicero ſagt, war ein Schüler des Panätz. Er ſchrieb ebenfalls ein Buch von der menſchlichen Pflicht, das aber verlohren gegangen. 17 Quintus Tubero ein edler Römer aus dem Geſchlechte der Scipionen. Er lebte zur Zeit des Panätz, und war ſein Zuhörer mit dem Hekaton. Wegen ſeiner Redlichkeit liebten und ſchätzten ihn alle ehrliche Leute. Weisheit, Fleiß, Wiſſenſchaft, Redlich-

*vites esse volumus, sed liberis, propinquis, amicis, maximeque reipublicæ.* [18] *Singulorum enim facultates & copiæ, divitiæ sunt civitatis.* [19] Huic Scævolæ factum, de quo paulo ante dixi, placere nullo modo potest, etenim omnino se negat facturum [20] compendii sui causa, quod liceat; huic nec laus magna, nec gratia tribuenda est. Sed sive simulatio & dissimulatio dolus malus est, perpaucæ res sunt, in quibus dolus iste malus non [21] versetur: sive vir bonus est is, qui prodest, quibus potest, nocet nemini, certe istum virum bonum non facile reperiemus. [22] Nunquam igitur est utile peccare, quia semper est turpe, & quia semper est honestum, virum bonum esse, semper est utile.

---

lichkeit waren sein Eigenthum. 18 Denn das Vermögen, und die Güter einzelner Bürger, sind der Reichthum eines ganzen Staates. 19 Diesem kann die That des Scävola nicht mehr gefallen. Weil nach seinen Grundsätzen eine solche Großmuth unnütz wäre, und er keine Lust hat sie nachzuthun. 20 Seines Nutzens wegen. 21 So wird man doch wenig Handlungen finden, die ohne Betrug sind (versetur). 22 Was für eine schöne Lehre des heydnischen Cicero, da er wider die boshaften Gesinnungen so vieler Afterchristen behauptet, daß das Sündigen niemal nützlich seye, weil es jederzeit mit einer großen Schande verknüpfet ist.

Sechs-

# Sechszehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Cicero fährt fort von der Sorgfalt der römischen Gesetze zu reden, damit man allen Betrug verhüte, und sich stets an Treue und Glauben halte. Davon werden einige Beyspiele angeführet.

Ac [1] de jure quidem prædiorum sancitum est apud nos jure civili, ut in his vendendis vitia etiam dicerentur, quæ nota essent venditori. Nam cum ex duodecim tabulis satis esset, ea præstari, [2] quæ essent lingua nuncupata, quæ qui inficiatus esset, dupli pœnam subiret: a jurisconsultis etiam reticentiæ pœna est constituta: [3] quicquid enim inesset in prædio vitii, id statuerunt, si venditor sciret, nisi nominatim dictum esset,

---

1 In Ansehung der Gebäude, lateinisch *prædiorum*. Prædium bedeutet nicht nur ein Landhaus, Landgut, und wirthschaftliche Gebäude, sondern auch Häuser in der Stadt. Daher die Eintheilung in *prædia urbana & rustica*. Hier ist von den erstern die Rede. 2 Was man mit dem Munde gesprochen, d. i. was der Verkäufer ausdrücklich gesagt hat, daß der Garten dieß oder jenes Gut an sich habe, wie oben im 14. Kap. Kanius. 3 Denn sie (die Rechtsgelehrten) haben diese Verordnung gemachet: daß der Verkäufer für einen jeden Fehler, den er gewußt, und dennoch nicht namhaft gemacht, gutstehen müsse.

set, præstari oportere, [4] ut cum in arce augurium [5] augures facturi essent, jussissentque T. Claudium Centimalum, qui ædes in [6] Cœlio monte habebat, demoliri eas quorum altitudo [7] officeret auspiciis: Claudius [8] proscripsit, insulam vendidit, emit P. Calphurnius Lanarius. Huic ab auguribus illud idem denunciatum est. Itaque Calphurnius cum demolitus esset, cognovissetque Claudium ædes postea proscripsisse, quam esset ab auguribus demoliri jussus, [9] arbitrum illum adegit. Quic-

müsse. 4 Als zum Beyspiele, wenn die Auguren, d. i. Wahrsager (oder wie andere wollen Vogelschauer) ihre Beobachtungen auf einem Schloß anstellen wollten u. s. w. 5 Die Augures machten ein eigen Kollegium von Wahrsagern aus, die aus dem Geschreye, Fluge, oder Fressen der Vögel von vielen Dingen urtheilten. Sie machten ihre Beobachtung aus dem Vogelfluge von der Höhe des Kapitoliums, und folglich mußte ihrem Gesichte nichts im Wege stehen. Sie hatten ein großes Ansehen zu Rom, und konnten in gewissen Umständen ausdrückliche Befehle ertheilen. 6 Dieß war einer von den sieben Bergen, die das alte Rom einschlossen. Er ward vom Tullus Hostilius den übrigen beygefüget. 7 Dessen Höhe (des Hauses) die Aussicht für die Beobachtung der Auguren hinderte. 8 Ædes proscribere, ein Haus feil biethen. 9 So forderte er ihn zum Richter, und verlangte die Ersetzung seines Schadens, wie er nach Treue und Glauben schuldig wäre. Zwischen Arbiter und Judex ist ein Unterschied. Jener ist nicht von den Gesetzen aus zum urtheilen bestellet, sondern von denen, die unter einander einen Streithandel haben, erwählet; und er richtet nicht nach aller Schärfe, sondern, wie er glaubt, daß es billig seye. Dieser aber ist von den

Gesetz

Quicquid ſibi de ea re, facere oporteret ex fide bona, M. Cato ſententiam dixit, hujus noſtri Catonis pater; ut enim cæteri ex patribus, ſic hic, qui illud [10] lumen progenuit, ex filio eſt nominandus. Is igitur judex ita pronunciavit: *cum in venundando rem eam ſciſſet, & non pronunciaſſet, emptori damnum præſtari oportere.* Ergo ad fidem bonam ſtatuit pertinere, notum eſſe emptori vitium, quod noſſet venditor, quod ſi recte judicavit, [11] non recte frumentarius ille, non recte ædium peſtilentium venditor tacuit. Sed hujusmodi reticentiæ jure civili omnes comprehendi non poſſunt: quæ autem poſſunt, diligenter tenentur, [12] M. Marius Gratidianus propinquus noſter [13] C. Sergio Oratæ vendiderat ædes eas, quas ab eodem ipſe paucis ante annis emerat. Hæ Sergio ſerviebant: [14] ſed hoc in mancipio Marius non dixe-

---

Geſetzen aus zum Urtheilen und Richten verordnet. 10 Jenen großen Mann. Cicero nennt ihn Lumen, weil er gleich dem Lichte Stralen ſeiner Gelehrtheit, und Tugend von ſich auf andere warf. 11 Er hat nicht nach der Billigkeit gehandelt, daß er geſchwiegen. 12 Dieſer war ein Sohn des Markus Gratidius von Arpi, deſſen Schweſter des Cicero Großmutter war. Markus Marius nahm ihn an Kindesſtatt an, und deßwegen hat ihn Sulla auch ermorden laſſen, weil er die Partey des Marius ſeines Vätters gehalten. 13 Von dieſem geben Plinius, Valerius Maximus, und Makrobius eine weitläuftigere Beſchreibung. 14 Dieſes aber zeigte Marius im Kaufbriefe nicht an. Mancipium muß vom gemeinen Verſtande ein Leibeigener hier

dixerat. [15] Adducta res in judicium est. Oratam [16] Crassus, Cratidianum defendebat Antonius. [17] Jus Crassus urgebat: quod vitii venditor non dixisset sciens, id oportere præstare: [18] æquitatem Antonius: quoniam id vitium ignotum Sergio non fuisset, qui illas ædes vendidisset, nihil fuisse necesse dici, nec eum esse deceptum, [19] qui id, quod emerat, quo jure esset, teneret. [20] Quorsum hæc? ut illud intelligas, non placuisse majoribus nostris astus.

---

hier wohl unterschieden werden. Es heißt ein Eigenthum, und kömmt daher, weil die Alten jene Dinge, der sie sich bemächtigen wollten, gleichsam mit der Hand genommen, und an sich gezogen. 15 Rem in judicium adducta est, die Sache ist vor Gericht gekommen. 16 Krassus und Antonius waren die berühmtesten Redner selbiger Zeit, die Cicero im Buche *de oratore* redend einführet. 17 Jus urgere, auf das Recht dringen. Krassus drang auf das Recht, daß der Verkäufer für jeden Fehler gutstehen müsse, den er gewußt, und doch verschwiegen. 18 Antonius stritt für die Billigkeit, weil der Fehler dem Sergius nicht unbekannt gewesen, da er ihm das Haus selbst verkauft, so seye es nicht vonnöthen gewesen es anzuzeigen. Jus und æquitas sind zu unterscheiden. Jus bedeutet das Recht in seiner ganzen Strenge, æquitas aber die Billigkeit nach dem Urtheile kluger Schiederichter. 19 Weil ihm das Recht oder die Beschaffenheit des gekauften Hauses nicht unbekannt gewesen. 20 Dicta sunt, versteht man; wohin zielt aber dieses?

# Siebenzehentes Hauptstück.

## Inhalt.

Aus dem, daß es die Gesetze nicht verbiethen, kann man nicht gleich schließen, daß eine Sache darum schon recht seye. Die Vernunft sagt uns ohne Irrthum was recht, oder unrecht seye. So unvollkommen die Gebräuche, und bürgerlichen Gesetze sind, so müssen sie sich doch nach der Natur des Menschen richten. Die römischen Gesetze waren ein Ebenbild des Gesetzes der Natur. So schwer es auch immer ist sich nach diesem zu richten; so ist es doch das sicherste, Arglistigkeit und Betrug zu vermeiden.

Sed [1] aliter leges, aliter Philosophi tollunt astutias: [2] leges quatenus manu tenere res possunt, Philosophi, quatenus ratione & intelligentia. Ratio igitur hoc postulat: [3] ne quid

---

1 Diese Partikel wird zierlich wiederholet. Anstatt Leges & philosophi non eadem ratione astutias tollunt, die Gesetze aber, und die Weltweisen suchen die Arglistigkeit nicht auf eine gleiche Weise aufzuheben. 2 Die Gesetze (verstehe tollunt astutias) so weit man sie durch Beweise klar machen; die Philosophen, sofern man sie mit der Vernunft und mit dem Verstande erreichen kann. Zwischen den Gesetzen und den Philosophen ist dieser Unterschied: die Gesetze gebiethen, drohen, und strafen; die Weltweisen aber überzeugen, lehren, warnen u. s. f. 3 Nequid für ne aliquid, wird zierlich wiederholet. Man versteht fiat.

quid insidiose, nec quid simulate, ne quid fallaciter. Suntne igitur insidiæ, [4] tendere plagas, etiam si [5] excitaturus non sis, nec agitaturus? ipsæ enim feræ nullo insequente sæpe in eas incidunt. [6] Sic tu, cum ædes proscribas, tabulam tanquam plagam ponas, domum propter vitia vendas, in eam aliquis incurrat imprudens. Hoc quanquam video propter depravationem consuetudinis, neque more turpe haberi, neque aut lege sanciri, aut jure civili: naturæ [7] tamen lege sanctum est. Societas enim est (quod etsi sæpe dictum est, dicendum tamen est sæpius) latissime quidem quæ pateat hominum inter homines: [8] interior eorum, qui ejusdem gentis sunt: propior eorum, qui ejusdem civitatis. Itaque majores aliud jus gentium, aliud jus civile voluerunt, [9] quod enim civile,

---

fiat. 4 Plagas tendere, Netze ausspannen. 5 Verstehe feras. Excitare feras, das Wild aufhetzen. Agitare, zusammentreiben, aufjagen. 6 Eben so kannst du dein Haus anschlagen, einen Zettel (tabulam) gleich einem Netze daran hängen, und das Haus gewisser Fehler wegen verkaufen, und es kann einer unvorsichtiger Weise daran hängen bleiben. 7 So ist es dennoch vom Gesetze der Natur aus verbothen. Denn es ist eine Regel des Gesetzes der Natur: Was du nicht willst, daß dir die Leute thun sollen, das thu du ihnen auch nicht. Auf diese gründet sich alle menschliche Gesellschaft. 8 Enger ist die Gesellschaft derer, die von einem Volke sind; noch näher sind die, so zu einer Stadt gehören. 9 Das bürgerliche (Recht) ist nicht gleich Völkerrecht; aber das Völkerrecht muß auch unter Bürgern giltig seyn.

le, non idem continuo gentium: quod autem gentium, idem civile esse debet. [10] Sed nos veri juris, germanæque justitiæ solidam; & expressam effigiem nullam tenemus: [11] umbra & imaginibus utimur: eas ipsas utinam sequeremur, [12] feruntur enim ex optimis naturæ principiis, & veritatis exemplis. [13] Nam quanti verba illa? *Uti ne propter te fidemve tuam captus, fraudatusve sim*, quam illa aurea? *Ut inter bonos bene agier oportet, & sine fraudatione.* Sed, qui sint boni, & quid sit bene agi, magna quæstio est. Quintus quidem Scævola Pontifex Maximus, [14] summam vim esse dicebat in omnibus iis arbitriis, in quibus adderetur: *ex fide bona*: [15] fideique bonæ nomen existimabat manere latissime, idque versari in tutelis, societatibus,

---

10 Wir aber haben keinen gründlichen und deutlichen Entwurf vom wahren Recht und der unverfälschten Gerechtigkeit. Expressam rei cujusdam effigiem tenere, die Sache recht, vollkommen kennen. Germana justitia, eine unverfälschte Gerechtigkeit. 11 Nur Schatten und Bilder bedienen wir uns; oder wir erklären es in Gleichnissen. 12 Denn man holet sie von den besten Beyspielen der Natur, und der Wahrheit her. Fero wird hier für herholen, entlehnen, genommen; und beyläufig in dem Verstande, wie feruntur leges. 13 Verstehe æstimanda, wie sehr sind jene Worte zu schätzen. 14 Daß jene gerichtliche Sprüche einen besondern Nachdruck haben. 15 Er war auch der Meynung, daß die Worte, Treue und Glauben sich sehr weit erstrecken; und daß sie in Vormundschaften (tutelis) in gesellschaftlichen Verträgen, Verpfändungen (fiduciis) u. s. w. sonderbar gelten müs-

bus, fiduciis: mandatis, rebus emptis, venditis, conductis, locatis, [16] quibus vitæ ſocietas continetur: in his magni eſſe judicis ſtatuere (præſertim cum in plerisque eſſent judicia contraria) quid quemque cuique præſtare oporteret. Quocirca aſtutiæ tollendæ ſunt, eaque malitia, quæ vult illa quidem videri ſe eſſe prudentiam. [17] Sed abeſt ab ea diſtatque plurimum. [18] Prudentia eſt enim locata in delectu bonorum & malorum: malitia, ſi omnia, quæ turpia ſunt, mala ſunt, mala bonis anteponit. Nec vero in prædiis ſolum jus civile ductum a natura, malitiam fraudemque [19] vindicat: ſed & in mancipiorum venditione, venditorum fraus omnis excluditur: [20] qui enim ſcire debuit de ſanitate, de fuga, de furtis, præſtat edicto ædilium. Hæredum alia cauſa eſt. Ex quo intelligitur, quoniam juris natura fons ſit, hoc ſecundum naturam eſſe, neminem id agere, ut ex alterius [21] prædetur inſcientia, nec ulla pernicies vitæ major inveniri poteſt,

---

müſſen. 16 Die das geſellige Leben gleichſam zuſammen halten. 17 Aber ſie iſt nichts weniger als dieſe. 18 Denn Klugheit hält ſich in Auswählung des Guten, und des Böſen auf. 19 Jus civile malitiam, fraudemque vindicat, das bürgerliche Recht ſchützt vor Bosheit und Betrug, oder beſtrafet. 20 Denn weil er wiſſen muß, ob er (der Sklav, den man feil gebothen) geſund, untreu, oder diebiſch ſeye; ſo muß er auch vermög der ädiliſchen Verordnung dafür gutſtehen. 21 Wie er durch eines andern

poteſt, [22] quam in malitia ſimulatio intelligentiæ. Ex quo illa innumerabilia naſcuntur, ut utilia cum honeſtis pugnare videantur: [23] quotus enim quisque reperietur, qui impunitate & ignoratione omnium propoſita, abſtinere poſſit injuria.

# Achtzehentes Hauptſtück.

## Inhalt.

Aus der argliſtigen Verſtellung entſtehet der heimliche Selbſtbetrug und die Verführung unſers eigenen Herzens. Einige Beyſpiele davon, die man für Kleinigkeiten hält, und doch von großer Würdigkeit ſind; als erſchlichene Erbſchaften, Schädlichkeit des Wahnes, als ob ein Unterſchied zwiſchen dem Rechte und dem Nutzen ſey.

1 Periclitemur (ſi placet) & in iis quidem exemplis, in quibus peccari vulgus homi-

---

Unwiſſenheit gleichſam Beute zu machen ſuche. 22 Als Bosheit, die ſich in Klugheit verſtellet. 23 Denn wie viele wird man wohl finden, die ſich des Unrechts enthalten könnten, wenn es ungeſtraft bliebe, und niemand bekannt wäre.

1 Wir wollen einen Verſuch, wenn es gefällig iſt, in einigen Beyſpielen anſtellen, die man gemeiniglich nicht für unrecht hält. Periclitari, ſonſt Gefahr leiden, heißt auch prüfen, einen Verſuch machen. Dieſes Hauptſtück gehet wider die vierte Ausflucht der Argliſtigs

hominum fortaſſe non putat, [2] neque enim de ſicariis, veneficis, teſtamentariis, furibus, peculatoribus hoc loco differendum eſt: [3] qui non verbis ſunt, & diſputatione Philoſophorum, ſed vinculis & carcere caſtigandi; ſed hæc conſideremus, quæ faciunt ii, qui habentur boni. L. Minucii Baſilii, locupletis hominis falſum teſtamentum quidam e Græcia Romam attulerunt: quod quo facilius obtinerent, ſcripſerunt hæredes ſecum M. Craſſum, & Q. Hortenſium, [4] homines ejusdem civitatis potentiſſimos, [5] qui cum illud eſſe falſum ſuſpicarentur, ſibi autem nullius culpæ eſſent [6] conſcii, [7] alieni facinoris munuſculum non repudiaverunt. [8] Quid ergo? ſatin hoc eſt, ut non deliquiſſe videantur: mihi quidem non videtur: [9] quanquam alte-

---

liſtigkeit, da es heißt: dieß hat nicht viel zu bedeuten, es ſind nur Kleinigkeiten. 2 Von Meuchelmördern, Giftmiſchern, Verfälſchern der Teſtamente, Dieben und Räubern des gemeinen Guts iſt hier die Rede nicht. 3 Die man nicht mit Worten, noch mit philoſophiſchen Beweiſen, ſondern mit Gefängniß und Banden begegnen muß. 4 Zween der mächtigſten Männer ſelbiger Zeit (ejusdem ætatis). 5 Cum iſti ſuſpicarentur, illud falſum eſſe, als ihnen dieſes verdächtig ſchien. 6 Nullius culpæ ſibi conſcium eſſe, unſchuldig ſeyn. Nichts von einer Schuld wiſſen. 7 So ſchlugen ſie das Geſchenke, welches ihnen durch ein fremdes Unrecht zukam, nicht ab. 8 Wie? iſt das ſchon erklecklich, daß man für unſchuldig gehalten werde. Satin für ſatisne. 9 Zierlich macht Cicero für utrumque amavi, Hortenſium in vita, M. Craſſum poſt mortem, quamquam al-

alterum amavi vivum, alterum non odi mortuum, ſed cum Baſilius [10] M. Satrium ſororis filium [11] nomen ſuum ferre voluiſſet, eumque feciſſet hæredem, [12] hunc dico patronum agri Piceni, & Sabini ([13] o turpem notam temporum illorum). [14] Non erat æquum principes civitatis rem habere, ad Satyrium nihil præter nomen pervenire? Etenim ſi is, qui non defendit injuriam, neque [15] propulſat a ſuis, cum poteſt, injuſte facit, ut in primo libro differui: qualis habendus eſt is, qui non modo non *repellit*, ſed etiam adjuvat injuriam? Mihi quidem etiam veræ hæreditates non honeſtæ videntur, ſi ſint [16] malitioſis blanditiis officiorum, non veritate, ſed ſimulatione quæſitæ. Atqui in talibus rebus aliud utile interdum aliud hone-

---

terum &c. Ob ich gleich den Einten in ſeinem Leben geliebt habe, und den andern in ſeinem Tode nicht gehaſſet. 10 Einer von des Attikus und Cicero Anverwandten. 11 Alterius nomen ferre, eines andern Namen führen, annehmen, haben. 12 Ich nenne ihn zum Herrn, Beſitzer der piceniſchen, und ſabiniſchen Landſchaft. 13 Welch' Schande der damaligen Zeiten. 14 War es wohl billig gehandelt, daß Bürger vom erſten Range Güter beſäßen, Satrius aber nichts, als den leeren Namen erbte? Er verſtehet unter dieſen Bürgern den Hortenſius, und M. Craſſus. *Res* wird hier für Güter genommen. 15 Propulſare injuriam ab aliquo, einen vor Unrecht beſchützen. 16 Hæreditates malitioſis officiorum blanditiis non veritate ſed ſimulatione quærere, durch boshafte Liebkoſungen, und liſtige Ehrenbezeugungen, nicht durch Aufrichtigkeit, ſondern durch Heuche-

honeſtum videri ſolet. [17] Falſo: [18] nam eadem utilitatis, quæ honeſtatis eſt regula, qui hoc non præviderit, [19] ab hoc nulla fraus aberit, nullum facinus, ſic enim cogitans: eſt illud quidem honeſtum, verum hoc expedit: [20] res a natura copulatas audebit errore divellere: qui fons eſt fraudum, maleficiorum, ſcelerum omnium.

# Neunzehentes Hauptſtück.

## Inhalt.

Ein wahrhaft ehrlicher Mann wird aus dem erkennet, wenn er auch dann kein Unrecht thut, da er es doch heimlich thun könnte. Vom Charaktere eines ehrlichen Mannes, und was dazu gehöre. Man trift ihn öfter unter geringen einfältigen, als vornehmen ſpitzfindigen Leuten an.

Itaque ſi vir bonus habeat hanc vim, ut, [1] ſi digitis concrepuerit, poſſit in locupletium

---

Heucheley nach Erbſchaften ſtreben. 17 Das iſt der Wahrheit zuwider. Eine lakoniſche oder abgekürzte Redensart, durch die man oft mit wenig Worten vieles auszudrücken ſucht. 18 Denn der Nutzen hat eben die Maaßregel, die die Anſtändigkeit. 19 Dieſer wird zu allem Betrug und Laſterthaten aufgelegt ſeyn. 20 Der trennt durch einen irrigen Wahn Dinge von einander, welche die Natur verbunden.

1 Cicero bedient ſich dieſer Redensart für facili conatu, mit leichter Mühe. Weil das Fingerſchnel-

tium teſtamenta nomen ejus irrepere, hac vi non utatur, ne ſi exploratum quidem habeat; id omnino neminem unquam ſuſpicaturum. At ſi dares hanc vim M. Craſſo, ut digitorum percuſſione hæres poſſet ſcriptus eſſe, qui re vera non eſſet hæres: [2] in foro (mihi crede) ſaltaret. Homo autem juſtus, [3] & is, quem ſentimus virum bonum, nihil cuiquam: quod in ſe transferat, detrahet. Hoc quia admiratur, is ſe, quis ſit vir bonus, neſcire fateatur. [4] At vero, ſi quis voluerit animi ſui complicatam notionem evolvere, jam ſe ipſe doceat, eum virum bonum eſſe, qui proſit, quibus poſſit: noceat nemini, niſi laceſſitus injuria. Quid ergo? hic non noceat, qui quodam [5] quaſi veneno perficiat, ut veros hæredes [6] moveat, in eorum locum ipſe ſuccedat? Non igitur faciat, dixerit

---

len (digitis concrepare) keine Mühe fordert dieß, war bey den Römern ein Sprüchwort, das faſt eben ſo viel hieß, als bey uns: So leicht, als man eine Hand umkehrt. 2 So würde er, auf meine Treue (mihi crede) vor Freude auf öffentlichem Platze aufſpringen. 3 Und wie ich davon urtheile, ein ehrlicher Mann wird niemand etwas entziehen, und ſich zueignen. 4 Will er aber die verwirrte Vorſtellung davon in ſeiner Seele entwickeln, ſo kann er ſich nun ſelbſt belehren u. ſ. w. Complicatam rei cujusdam notionem evolvere, eine in ſich dunkle Sache ins Klare bringen. 5 Auf eine Art von Vergiftung. Dieß war bey den Römern faſt zu einer Gewohnheit geworden, daß ſie den rechtmäßigen Erben, um ſie aus dem Wege zu räumen, Gift beybrachten. 6 Moveo, ſonſt bewegen, wird hier für hinweg ſchieben, vom

xerit quis, quod utile ſit? [7] quod expediat? Imo intelligat, nihil nec expedire, nec utile eſſe, quod ſit injuſtum. Hoc qui non didicerit, bonus vir eſſe non poterit. Fimbriam [8] conſularem audiebam de patre noſtro [9] puer, judicem M. Lutatio Pythiæ fuiſſe, equiti Romano, ſane honeſto, [10] cum is ſponſionem feciſſet, *ni vir bonus eſſet.* Itaque ei dixiſſe Fimbriam, ſe illam rem nunquam judicaturum: ne aut [11] ſpoliaret fama probatum hominem, ſi [12] contra judicaſſet: aut ſtatuiſſe

---

vom Beſitze treiben, genommen. 7 Zu dem wird einem zierlichen Nachdruck halber quod ſit utile, expediat, beygeſetzt, und quod wiederholet. Was vortheilhaft, und nützlich iſt. 8 Conſulares wurden alle genennet, welche einmal vor Zeiten das Bürgermeiſteramt verwaltet hatten. Fimbria mit dem Vornamen Licinius war zu gleicher Zeit im Jahre der erbauten Stadt Rom 649. mit Kajus Marius Bürgermeiſter. 9 Sehr zierlich. Anſtatt, cum adhuc puer eſſem, da ich noch klein war. 10 Nachdem er zuvor durch gewiſſe niedergelegte Gelder mit dieſen Worten Verſicherung geleiſtet: wenn er nicht ein ehrlicher Mann wäre; man verſtehet darunter: ſo wollte er dieſe Summe verlieren. Bey den Römern mußte der Kläger eine gewiſſe Summe Geldes beym Hohenprieſter zum Pfande herſchießen, die er verlohr, wenn er etwa unrecht geklagt hätte. Der Beklagte mußte ein gleiches thun, oder die Sache aufgeben. Dieſes Geld hieß *ſponſio*, oder *ſacramentum*, wegen der Verſicherung, die man dabey von ſich gab. 11 Hominem probatum fama ſpoliare, einen bey jedermann angeſehenen Mann, um ſeinen guten Namen (fama) bringen. 12 Contra judicare, wider einen urtheilen,

tuisse videretur, virum bonum esse aliquem, cum ea res innumerabilibus officiis, & laudibus [13] contineretur. Huic igitur viro bono, quem Fimbria etiam, non modo Socrates noverat, nullo modo videri potest esse utile quicquam, quod non honestum sit. Itaque talis vir non modo facere, sed cogitare quidem quicquam audebit, quod non audeat [14] prædicare. Hæc nonne est turpe dubitare philosophos, quæ ne [15] rustici quidem dubitent? a quibus natum est id, quod jam [16] tritum est vetustate proverbium, cum enim fidem alicujus, bonitatemque laudant dignum esse dicunt. *Quicum in tenebris* [17] *mices*, hoc quam habet [18] vim, nisi illam, nihil expedire, quod non deceat, etiam si id possis [19] nullo refellente obtinere? Videsne igitur, hoc proverbio, neque Gygi illi posse veniam

---

len. 13 Da dieß die Beobachtung unzähliger Pflichten, und alle Lobsprüche in sich schlösse. 14 Prædicare aliquid, etwas öffentlich vor dem Volke ausrufen. 15 Rustici wird hier für rudes, ignari, unwissende Leute genommen. 16 Tritum jam est vetustate proverbium, es ist ein uraltes Sprüchwort. 17 Es seye so ehrlich, daß man mit ihm gerade, oder ungerade im Finstern spielen kann. Dieß zielt auf das alte Spiel der Römer, das noch in Italien gebräuchlich ist, die Finger im Dunkeln auszustrecken, und zu fragen: Gerade oder ungerade? Wobey sich die Redlichkeit ersehen läßt, die so mit einander auch im Finstern wie bey Tage umgiengen. 18 Was will dieß anders sagen, als so viel. 19 Ohne Widerspruch, für sine contradictione, das zu gemein und nicht gut Lat-

tein

veniam dari, neque huic, quem paulo ante [20] fingebam digitorum percuſſione hæreditates omnium poſſe ad ſeſe convertere? Ut enim quod turpe eſt, id quamvis occultetur, tamen honeſtum fieri nullo modo poteſt: ſic quod honeſtum non eſt, id utile ut ſit, effici non poteſt, [21] adverſante & repugnante natura.

# Zwanzigſtes Hauptſtück.

## Inhalt.

Bey manchem iſt die Verſuchung zum Unrecht groß, wie beym Marius und Gratidianus. Ob es gleich dem erſten einen geringen Nutzen brachte, weil er Treue und Glauben dabey verletzet hat. Eine ſchöne Regel, nach der man ſich in dieſem Falle richten muß. Durch Unrecht verliert man immer mehr, als man gewinnt; und ſoll der Nutzen noch ſo groß zu ſeyn ſcheinen, als er will.

[1] At enim, cum permagna præmia ſunt, eſt cauſa peccandi. [2] C. Marius, cum

---

tein iſt. 20 Von dem ich vorhin den Fall ſetzte, daß er anderer Leute Erbſchaft gleichſam durch einen Fingerſchnalz ändern (convertere) und an ſich bringen wollte. 21 Cum id naturæ adverſetur, & repugnet, weil es der Natur ſelbſt zuwider iſt.

1 Hat man aber eine große Belohnung zu hoffen, ſo wird das eine Urſache Böſes zu thun. Dieſen Entwurf könnte ein Gegner machen. 2 Der große Marius,

cum a ſpe conſulatus longe abeſſet, & jam ſeptimum annum poſt prætūram [3] jaceret, neque petiturus unquam conſulatum videretur, Q. Metellum cujus legatus erat, ſummum & [4] virum, & civem, cum ab eo imperatore ſuo Romam miſſus eſſet, apud populum Romanum [5] criminatus eſt, bellum illum producere: ſi ſe conſulem feciſſent, brevi tempore aut vivum, aut mortuum [6] Jurgutham ſe in poteſtatem populi Romani redacturum. Itaque factus eſt ille quidem conſul, ſed ea fide, juſtitiaque [7] diſceſſit, qui optimum & graviſſimum civem, cujus [8] legatus,

---

rius, der zum ſiebentenmal Bürgermeiſter war; die Cimbrer, den Jugurta und mehr andere Feinde der Römer geſchlagen. 3 Er war ſchon ins ſiebente Jahr nach der Prätur vergeſſen. Jaceo wird hier im figürlichen Verſtande für vergeſſen werden, zu keiner größern Würde kommen können, genommen. 4 Die zwey Wörter vir & civis, werden vom Cicero oft unterſchieden, da z. B. Metellus für ſich ſelbſt als der ehrlichſte, und in Anſehung der bürgerlichen Geſellſchaft als der beſte Mann kann betrachtet werden. 5 Quintum Metellum criminatus eſt, er gab bey dem römiſchen Volke den Q. Metellus an; als ob derſelbe den Krieg mit Fleiß hinauszöge. Bellum ducere, den Krieg verzögern, verlängern. 6 Dieß war der Numidier König, ein ſehr kriegeriſcher und argliſtiger Kopf, der den Römern viel zu ſchaffen gab. 7 A fide, juſtitiaque diſcedere, Treue und Gerechtigkeit fahren laſſen. 8 Legatus war bey den Römern im Kriege die erſte Stelle nach dem Feldoberſten (Imperator), der in ſeiner Abweſenheit ſeine Stelle vertrat.

9 Falſo

gatus, & a quo missus esset, [9] in invidiam falso crimine adduxerit. [10] Ne noster quidem Gratidianus officio boni viri functus est tum, cum prætor esset, [11] collegiumque prætorum tribuniplebis adhibuissent, ut [12] res numaria de communi sententia constitueretur (*jactabatur enim temporibus illis nummus, sic ut nemo posset scire quid haberet*). [13] Conscripserunt communiter edictum cum pœna atque judicio: constitueruntque, ut omnes simul [14] in Rostra post meridiem descenderent, [15] & cæteri quidem alius alio: [16] Ma-

---

9 Falso aliquem crimine in invidiam adducere, einen durch falsche Anklagung (falso crimine) verhaßt machen, verschwärzen, u. s. w. 10 Auch unser Gratidian kam der Pflicht eines ehrlichen Mannes nicht nach, eben, da er Prätor war. 11 Und die Tribunen der Gemeinde mit Zuziehung der gesammten Prätoren, und deren Zustimmung, die das Münzwesen besser einrichten wollten. 12 Res nummaria, das Münzwesen, für welches gleich darauf auch das Wort nummus genommen wird. Jactabatur nummus, das Münzwesen war in einer Unordnung. 13 Edictum communiter conscribere cum pœna, & judicio, ein öffentliches Schreiben mit beygesetzter gerichtlicher Strafe verfassen. 14 In rostra ascendere, die aufgerichteten Rednerbühnen besteigen, um zu dem Volke zu reden. Rostra waren bey den Römern einige auf Säulen ruhende prächtige Erker, welche mit den Vordertheilen (oder Schnäbeln) eroberter feindlicher Schiffe ausgezieret waren; darauf man die Bürger zu Rom vor Zeiten auf dem Platz vor der *curia hostilia* anredete. Daher dicere pro rostris, öffentliche Reden halten. 15 Verstehe abierunt.

[16] Marius a [17] ſubſelliis in Roſtra recta: idque quod communiter [18] compoſitum fuerat, ſolus edixit: & ea res (ſi quæris) ei magno honori fuit: omnibus vicis [19] ſtatuæ factæ ſunt: [20] ad eas thus & cerei. Quid multa? nemo unquam multitudini fuit carior. Hæc ſunt quæ conturbant homines in deliberatione nonnunquam, cum id, in quo [21] violatur æquitas non habetur ita magnum: illud autem, quod ex eo [22] paritur, permagnum videtur: ut Mario, [23] præripere collegis & tribunis plebis popularem gratiam, non ita turpe: conſulem ob eam rem fieri, quod ſibi tunc [24] propoſuerat, valde utile videbatur. Sed omnium una regula eſt, quam cupio tibi eſſe

---

runt. Darauf giengen die übrigen alle auseinander, einer da, der andere dort hinaus (aliis alio). 16 Marius aber gieng von den Bänken der Tribunen gerade auf die Roſtra. Marius mit dem Zunamen Gratidianus. Er ward Marius genannt, weil ihn der Bruder des Bürgermeiſters Marius an Kindesſtatt angenommen. 17 Subſellia hießen die Römer Bänke, auf welchen die Richter, oder auch der Kläger, die Zeugen und der Beklagte vor Gerichte ſaßen. 18 Compono, ſteht hier für conſtituo. Was alle zuſammen verfaſſet haben. 19 Verſtehe erectæ ſunt. Man richtete ihm auf allen Gaſſen Ehrenſäulen auf. 20 Incenſi ſunt. Dabey zündete man Kerzen und Weihrauch an. 21 Æquitatem violare, ſich wider die Billigkeit verfehlen. 22 Was daraus entſteht, erfolgt. 23 Popularem gratiam alicui præripere, einen beym Volke um ſeines Vortheils wegen verhaßt machen; oder um die Gunſt des Volkes bringen. 24 Was

er

esse notissimam: [25] *aut illud, quod utile videtur*, turpe ne sit: *aut si turpe est, ne* videatur esse utile. Quid igitur? possumusne aut illum Marium virum bonum judicare aut hunc? [26] Explica atque excute intelligentiam tuam, ut videas, quæ sit in ea species, forma, & notio viri boni. [27] Cadit ergo in virum bonum mentiri emolumenti sui causa, criminari, præripere, fallere? Nihil profecto minus. Est ergo ulla res tanti, aut commodum ullum tam expetendum, ut viri boni & nomen, & splendorem amittas? quid est, quod afferre tantum possit utilitas ista, quæ dicitur, quantum auferre, si boni viri nomen eripuerit? fidem justitiamque detraxerit? Quid enim [28] interest, utrum ex homine se convertat quis in belluam, an in hominis figura immanitatem gerat belluæ.

---

er dazumal im Sinn hatte. 25 Glatthin, aut aliud non est turpe, quod videtur utile, aut utile videri nequit, quod turpe est, denn entweder ist das, so dir nützlich scheint anständig; oder wenn es nicht anständig ist, so kann es dir auf keine Weise nützlich vorkommen. 26 Anstatt, jam sollicite indaga, quis demum vir bonus sit dicendus. Wie schön macht Cicero mit Beyhilfe der Synonymie diese Konstruktion. Nun gehe in dich, und forsche ämsig nach, wer den Namen eines ehrlichen Mannes verdiene. 27 Steht es wohl einem ehrlichen Manne zu, seines Vortheiles wegen zu lügen; andere fälschlich anzuklagen, ihnen das Ihrige zu entfremden, und betrüglich zu handeln. 28 Denn ist wohl ein Unterschied, ob einer aus einem Menschen zum wilden Thiere wird, oder ob eine menschliche Gestalt die Grausamkeit eines wilden Thieres an sich hat.

# Ein und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Zum Beyspiele: es scheint eine große Sache zu seyn, wenn man zu einer hohen Würde gelanget; dabey aber wird der Nutzen nicht groß seyn, wenn man das Recht nicht beobachtet. In diesem Stücke war die Maxime des Cäsars höchst schädlich. Denn es ist kein wahrer Nutzen, wenn man sich in einem freyen Staate selbst gleichsam zum Könige macht. Deßwegen genießen derley eingedrungene Regenten niemal die ächte Ruhe, und schweben stets in Gefahren; dadurch sie selbst beweisen müssen, daß nichts nützlich sey, was nicht zugleich auch recht, und anständig ist.

1 Quid, qui omnia recta & honesta negligunt, dummodo potentiam consequantur? 2 Nonne idem faciunt, quod is, qui etiam socerum habere voluit eum, cujus ipse

---

1 Im vorigen Hauptstücke hat Cicero gezeiget, daß keine heimliche Streiche nützen, die nicht billig sind. In diesem aber beweiset er, daß keine offenbare Macht oder Gewalt nützlich sey, wenn sie unrechtmäßig ist. 2 Machen sie es nicht, wie eben der, welcher sich einen Schwiegervater wählte, durch dessen Kühnheit er mächtig werden könnte? Er redet vom Pompejus, der des Cäsar Tochter die Julia zur Ehe nahm, um sich durch dessen Beystand mächtiger zu machen.

ipſe audacia potens eſſet? Utile enim videbatur, [3] plurimum poſſe alterius invidia, id quam injuſtum in patriam, quam turpe, quam inutile eſſet, non videbat. [4] Ipſe autem ſocer in ore ſemper Græcos verſus Euripidis de Phœniſſis habebat, [5] quos dicam, ut potero, incondite fortaſſe, ſed tamen ut res poſſit intelligi.

*Nam ſi violandum eſt jus, regnandi gratia.*
*Violandum eſt: aliis rebus pietatem colas.*

[6] Capitalis [7] Eteocles, vel potius Euripides, qui id unum ſolum, quod ſceleratiſſimum

---

chen. 3 Plurimum poſſe aliorum invidia, durch Verhaſſung anderer ſich eine große Macht beylegen. 4 Sein Schwiegervater pflegte immer einen griechiſchen Vers aus des Euripides Pheniſſen im Munde zu führen. Unter dem Schwiegervater verſtehet er den Julius Cäſar. Euripides ein berühmter griechiſcher Poet, und Tragödienſchreiber, deſſen meiſte Werke noch vorhanden ſind. Unter dieſen iſt eine Tragödie, die den Titel der Pheniſſen führet. 5 Die ich, ſo gut ich kann, herſagen werde, wo nicht zierlich (incondite), doch daß man ſie verſtehen kann.

Mußt du das Recht verletzen, ſo thu es anders nicht,
Als um der Herrſchaft willen: ſonſt ehre deine Pflicht.

6 Höchſtſtrafwürdiger Eteokles, oder vielmehr Euripides, daß er das einzige ausnimmt, was gerade das größte Verbrechen iſt. 7 Ein Sohn des Oedipus und der Jocaſta, wie auch ein Bruder des Polynices. Nach des Vaters Tode redeten die Brüder unter einander ab, daß ſie wechſelweiſe regieren wollten. Eteo-

mum omnium fuerat, exceperit. Quid igitur minuta colligimus, hæreditates, mercaturas, venditiones fraudulentas? Ecce tibi, qui rex populi Romani dominusque omnium gentium esse concupierit, idque perfecerit. Hanc cupiditatem si quis honestam esse dicit, amens est. [8] Probat enim & legum & libertatis interitum: earumque oppressionem tetram & detestabilem, glorioſam putat. Qui autem fatetur honestum non esse, in ea civitate, quæ libera fuit, quæque esse debeat, regnare, sed ei, qui id facere possit, esse *utile*: qua hunc [9] objurgatione, aut quo potius convicio a tanto errore coner avertere? Potest enim, dii immortales, cuiquam esse utile fœdissimum, & teterrimum parricidium patriæ: quamvis qui se eo [10] obstrinxerit, ab oppressis civibus parens nominetur? Honestate igitur dirigenda utilitas est, & quidem

---

Kles war der ältere, und fieng das Regiment zum ersten an. Nach Verlauf eines Jahres wollte er seinem Bruder die Regierung nicht abtreten; und daher entstand der blutige thebanische Krieg, und beyde Brüder brachten einander in einem Zweykampf ums Leben.
8 Denn er heißt das Verderben der Gesetze und der Freyheit gut; und er preiset die ruchloseste und abscheulichste Unterdrückung derselben als eine rühmliche That. 9 Objurgatione aut potius convicio aliquem ab errore avertere, durch Verweise oder vielmehr Scheltworte einen seines Irrthumes überführen.
10 Parricidio sese obstringere, sonst sich eines Vater- oder Muttermordes schuldig machen; heißt in diesem Falle das Vaterland verrathen, oder in die

Hände

dem ſic, [11] ut hæc duo verba inter ſe diſcrepare, unum ſonare videantur. [12] Non habeo ad vulgi opinionem, quæ major utilitas, quam regnandi eſſe poſſit? Nihil contra inutilius ei, qui id injuſte conſecutus ſit, invenio, [13] cum ad veritatem cæpi revocare rationem. Poſſunt enim cuiquam eſſe utiles angores, ſollicitudines, diurni & nocturni metus, vita inſidiarum, periculorumque pleniſſima! [14] *Multi iniqui, atque infideles regno, pauci ſunt boni*, inquit Accius. [15] At cui regno? quod a [16] Tantalo, & [17] Pelope proditum jure obtinebatur. Nam quanto plures ei regi [18] putas, qui exercitu populi Roma-

---

Hände der Feinde liefern. 11 Daß dieſe zwey (der Nutzen und die Ehre) im wörtlichen Verſtande (verbo) zwar unterſchieden; in der Sache aber ſelbſt nur eines ausweiſen, (ſonare) bedeuten. 12 Eben ſo viel als non ſcio. Nach der gemeinen Meynung weiß ich keinen größern Vortheil, als ein Königreich (regnandi). 13 Wenn ich die Sache nach der Wahrheit betrachten will. 14 Der Thron hat wenig Freunde, aber viele falſche Kleider, ſagt Accius. 15 Aber von welchem Throne iſt die Rede? Von dem, welcher von Tantalus, und Pelops durch Erbrecht beſeſſen wurde. 16 König in Phrygien, den die Poeten zum Sohne des Jupiters machen, und von ihm erzählen, daß er ſeinen eigenen Sohn geſchlachtet, und den Göttern zur Speiſe aufgeſtellet; ſie verabſcheueten aber dieſe That, gaben ihm das Leben wieder, und verdammten den Vater zur Hölle. 17 Der Sohn des oberwähnten Tantalus. Er ward König von jenem Theile Griechenlandes, das von ihm den Namen Peloponeſus hat. 18 Verſtehe

Romani populum ipſum Romanum oppreſſiſſet, civitatemque non modo liberam, ſed etiam gentibus imperantem ſervire ſibi coegiſſet? [19] Hunc tu quas conſcientiæ labes in animo cenſes habuiſſe? quæ [20] vulnera? cujus autem vita ipſi poteſt utilis eſſe, [21] cum ejus vitæ ea conditio ſit, ut, qui illam eripuerit, in maxima gratia futurus ſit, & gloria? Quod ſi hæc utilia non ſunt, quæ maxime videntur, quia plena ſunt dedecoris ac turpitudinis: [22] ſatis perſuaſum eſſe debet, *nihil eſſe utile, quod non honeſtum ſit.*

---

iniquos fuiſſe. Wie viel mehr Feinde, meyneſt du, daß jener König haben müſſe, der das römiſche Volk u. ſ. w. 19 Quas conſcientiæ labes hunc in animo habuiſſe cenſes? Mit was großen Laſtern muß ein ſolcher ſein Gewiſſen beſchweret haben? 20 Eine ſchöne verblümte Redensart, Laſterthaten, die das Gewiſſen gleichſam verwunden, anzuzeigen. 21 Da es ſo beſchaffen iſt, daß der, ſo ihn tödtet, ſich eine allgemeine Liebe, und den größten Ruhm erwerben wird. Der Unterſchied zwiſchen gratia und gloria iſt merkwürdig; das erſte heißt ſich beliebt, das andere ſich Ehre machen. 22 So muß man zu Genügen davon überzeuget ſeyn, daß nichts nützlich ſey, was nicht zugleich auch tugendhaft iſt.

# Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Daß in Wahrheit nichts nützlich sey, was nicht zugleich auch tugendhaft ist, bewiesen die alten Römer mit ihren Thaten; neben andern der ehrliche Kajus Fabricius. Der wahre Ruhm wird nicht durch ausgelassene und unanständige Thaten erworben. Macht und Güter sind nicht nützlich, wenn sie nicht rechtmäßig sind. Man muß den Nutzen eines ganzen Staates nicht in seinen Einkünften suchen; noch dieselben, samt dem Interesse, mit Kato oder Kurio zu hoch treiben, damit sich keine Unbilligkeit dazu schlage.

Quanquam id quidem [1] cum sæpe alias tum Pyrrhi bello a C. Fabritio [2] consule iterum, & a Senatu nostro [3] judicatum est. Cum enim rex Pyrrhus populo Romano [4] bellum ultro intuliſſet: cumque [5] de imperio

---

1 Oft sowohl in andern Gelegenheiten, als besonder, da man mit dem Pyrrhus Krieg führte. 2 Anstatt, qui jam bis consul erat, der schon zum zweytenmale Bürgermeister war. 3 Für diese Meynung hat sich schon oft, und besonders im Kriege mit Pyrrhus sowohl Kajus Fabricius, als der Rath erkläret. 4 Bellum alicui ultro inferre, einen ohne gegebene Ursache (ultro) mit Krieg überziehen. 5 Diese Redensart bedeutet einen entscheidenden Krieg,

rio certamen esset cum rege generoso ac potente, perfuga ab eo venit in castra Fabricii, eique est pollicitus, si [6] præmium sibi proposuisset, se ut clam veniret, sic clam in Pyrrhi castra rediturum, & eum veneno necaturum: hunc Fabricius reducendum curavit ad Pyrrhum: [7] idque factum ejus laudatum a Senatu est. Atqui si speciem utilitatis, opinionemque quærimus, magnum illud bellum perfuga unus, & gravem adversarium imperii [8] sustuliset: sed magnum dedecus & flagitium; quicum [9] laudis certamen fuisset, eum [10] non virtute, sed scelere superatum. Utrum igitur utilius vel Fabricio, qui talis in hac urbe, qualis Aristides Athenis fuit: vel Senatui nostro, qui nunquam utilitatem a di-

---

da es nicht um einen Sieg, oder Verlurst einiger Schlachten, sondern um die ganze Oberherrschaft, oder Verlurst der Freyheit zu thun war. 6 Wenn man ihm ein gewisses Stück Geld würde erlegen. 7 Der Rath billigte auch das Verfahren des Fabricius. Selbst dem Feinde Pyrrhus gefiel diese That so sehr, daß er alle römische Gefangenen ohne Lösegeld den Römern zurück schickte. 8 Das Zeitwort sustuliset wird gar zierlich unter zwo zerschiedenen Bedeutnissen beyden Konstruktionen gegeben. Bellum tollere, den Krieg aufheben, endigen. Gravem imperii adversarium tollere, einen mächtigen Feind des Staates aus dem Wege räumen, oder tödten. 9 Mit welchem man um den Ruhm des Sieges gestritten hätte. 10 Hostem scelere, non virtute superare, den Feind durch Verrätherey, nicht durch Tapferkeit überwinden.

11 Die-

a dignitate [11] ſejunxit, [12] armis cum hoſte certare, an venenis? Si gloriæ cauſa imperium expetendum eſt, [13] ſcelus abſit, in quo non poteſt eſſe gloria: ſin ipſæ opes expetuntur quoquo modo, non poterunt eſſe utiles cum infamia. Non igitur utilis illa L. Philippi Q. Fratris ſententia: quas civitates L. Sylla pecunia accepta [14] ex S. C. liberaviſſet, ut eæ rurſus [15] vectigales eſſent: neque iis pecuniam, quam pro libertate dederant, redderemus. Ei Senatus eſt aſſenſus. [16] Turpe imperio: piratarum enim melior eſt fides, quam Senatus. [17] At aucta vectigalia. Utile igitur, quousque audebunt dicere quicquam utile; quod non honeſtum? Poteſt autem ulli imperio, quod [18] gloria debet

---

11 Dieſes Zeitwortes ſejungo bedienet ſich Cicero oft mit einer zierlichen Kürze. Hier will er ſagen, daß der Rath nichts für nützlich angeſehen, was nicht zugleich anſtändig und billig war. 12 Den Feind mit Waffen zu bekriegen, oder mit Gift zu vergeben. Certo verbindet ſehr zierlich zween ganz zerſchiedene Sätze. 13 Vor dem Laſter ſoll man ſich hüten, welches nicht mehr rühmlich ſeyn kann. 14 Auf öffentlichen Schluß und Bewilligung des Raths für Geld (accepta pecunia) in die vorige Freyheit geſetzet. 15 Daß ſie uns wieder zinsbar ſeyn ſollten. 16 Dieß gereichte unſerm Staate zur großen Schande. 17 Aber der Staat erhielt dadurch mehr Einkünfte? Folglich muß es für nützlich angeſehen werden. 18 Imperium gloria fultum & benevolentia ſociorum, ein Staat, der ſich auf den Ruhm und Liebe der Bundesgenoſſen gründet. Bundesgenoſſen, wären die, ſo mit den Römern in Bündniß ſtanden. Fœderati, Alliir-

debet fultum esse, & benevolentia sociorum, utile esse odium, & infamia? Ego etiam cum Catone meo sæpe dissensi. Nimis mihi præfracte videbatur ærarium, vectigaliaque defendere: omnia [19] publicanis negare, multa sociis: cum in hos benefici esse deberemus, cum illis sic agere, [20] ut cum colonis nostris soleremus: eoque magis, quod illa ordinum conjunctio ad salutem Reipublicæ pertinebat. [21] Male etiam Curio, cum caussam [22] Transpadanorum æquam esse dicebat: semper autem addebat, *vincat utilitas*. Potius diceret non esse æquum, quia non esset utilis Reipublicæ, quam, cum æquum esse diceret, non esse utilem fateretur.

---

te. 19 Generalpachtern, oder Steuereinnehmern. Die Einkünfte der römischen Provinzen waren größtentheils an die Ritter (Equites) verpachtet, und sie hielten daselbst ihre Leute. Sie machten einen ansehnlichen Stand der Republik aus. 20 Verstehe agere. Wie wir mit unsern Meyern oder Pflanzleuten umzugehen pflegen. 21 (Judicabat) Eben so verkehrt urtheilte Kurio. Er war ein Redner, und heftiger Anhänger des Cäsar, dessen er sich nach dem Klodius bediente. 22 Die jenseits des Postusses wohnten.

# Drey und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Cicero führet noch mehrere zerschiedene zweifelhafte Fälle aus dem Hekaton an, worüber Antipater und Diogenes nicht einerley Meynung sind.

Plenus est sextus liber Hecatonis de officiis talium quæstionum. [1] *Sitne boni viri in maxima caritate annonæ familiam non alere:* [2] in utramque partem disputat, sed tamen ad extremum utilitate putat officium dirigi magis, quam humanitate. Quærit, [3] *si in mari jactura facienda sit, equine precioſi potius jacturam faciat, an ſervuli vilis?* [4] Hic alio res familiaris, alio ducit humanitas. *Si tabulam de naufragio ſtultus arripuerit, extorquebit ne eam ſapiens, ſi potuerit?* Negat, *quia ſit injurium.* [5] Quid? *Dominus navis? eripiet-*

---

1 Ob ein ehrlicher Mann in der größten Theurung seine Familie dörfte hungern lassen. 2 Er untersuchet die Sache von beyden Seiten. Anstatt dem gemeinen pro und contra. Doch meynt er, daß die Pflicht mehr durch den Nutzen bestimmet werde, als durch die Menschenliebe. 3 Wenn auf der See etwas vom Schiffe auszuwerfen wäre. 4 In diesem Falle führt der Eigennutz, oder Vortheil auf eine andere Entscheidung, und die Menschenliebe auf eine andere. 5 Wie? wird es wohl der Schiffkapitain weg-

*pietne ſuum?* [6] *minime non plus quam ſi navigantem in altum ejicere de navi velit, quia ſua ſit.* Quod enim perventum ſit eo, [7] quo ſumpta navis eſt, non domini eſt navis, ſed navigantium. *Quid ſi una tabula ſit, duo naufragi: hique ſint ſapientes:* [8] *ſibine utervis rapiat, an alter* [9] *cedat alteri?* Cedat vero, ſed ei, cujus magis interſit vel ſua, vel reipublicæ cauſſa vivere. Quid? *ſi hæc paria in utroque?* nullum erit certamen, [10] ſed quaſi ſorte, aut dimicando victus, alteri cedet alter. *Quid ſi pater* [11] *fana expilet,* [12] *cuniculos agat in ærarium:* [13] *indicetne id magiſtratibus filius?* nefas id quidem eſt, quin etiam defendat patrem, ſi arguatur. [14] Non igitur

---

wegnehmen, weil es ſein gehöret? 6 Keineswegs, und eben ſo wenig, als wenn er den Reiſenden zur See (in alto navigantem) aus dem Schiffe werfen wollte. 7 Wohin das Schiff gemiethet iſt. 8 Würde es (tabulam, das Bret) einer dem andern entreißen, oder überlaſſen? 9 Ohne Zweifel ſoll einer dem andern nachgeben: aber der, welcher für ſich, oder für ſeinen Staat die wenigſte Urſache hätte, ſein Leben zu retten. 10 Gleich als ob er durch das Loos, oder im Spiel Paar oder Unpaar (micando) verlohren hätte. Dieß war den Römern ein gewöhnliches Spiel, dadurch ſie gar oft zerſchiedene Zweifel untereinander ausmachten. Horaz heißt es ludere par, impar. 11 Geſetzt, ein Vater raubte die Tempel aus. 12 Cuniculos agere in ærarium, heimlich in die Schatzkammer einbrechen. 13 Indicare aliquid magiſtratibus, etwas beym Rath angeben, anzeigen. 14 Geht dann das Vaterland nicht allen übrigen Pflichten vor: daran iſt nicht zu zweifeln (imo vero)

igitur patria præſtat omnibus officiis? imo vero: ſed ipſe patriæ conducit pios cives in parentes habere. *Quid, ſi tyrannidem occupare, ſi patriam prodere conabitur pater: ſilebitne filius?* Immo vero obſecrabit patrem, ne id faciat: ſi nihil proficiet, accuſabit, minabitur etiam: [15] ad extremum, ſi ad perniciem patriæ res ſpectabit, patriæ ſalutem anteponet ſaluti patris. Quærit etiam, *ſi ſapiens* [16] *adulterinos nummos acceperit* [17] *imprudens pro bonis, cum id reſcierit ſoluturusne ſit eos, ſi cui debeat, pro bonis.* Diogenes [18] ait: Antipater negat: cui potius [19] aſſentior. *Qui vinum* [20] *fugiens vendat ſciens, debeatne dicere?* Non neceſſe putat Diogenes, Antipater [21] viri boni exiſtimat. Hæc ſunt quaſi controverſa jura Stoicorum. In mancipio vendendo, dicendane vitia, non ea, quæ niſi dixe-

---

vero) auf alle Weiſe. 15 Sieht er zuletzt, daß es zum Nachtheile des Vaterlandes gereicht, ſo muß er den Wohlſtand dieſes jenem (des Vaters) vorziehen. 16 Nummos adulterinos pro bonis accipere, falſches Geld für gutes einnehmen. 17 Aus einem Verſehen, aus Unachtſamkeit. Z. B. Imprudens hoc fecit. 18 Ait, ſo viel, als affirmat. Diogenes bejahet es, Antipater aber verneinet es. 19 Wem ſoll ich recht geben, wer aus beyden hat recht? 20 Dieß iſt eine neue Frage vom Hekaton. Soll es der wohl melden, der wiſſentlich einen abſtehenden Wein verkaufet. Das Mittelwort *fugiens* iſt wegen der ganz beſondern Bedeutniß wohl zu merken. Vinum fugiens, ein abſtehender Wein. So ſagt man auch literæ fugientes, Buchſtaben, die man nicht mehr recht leſen kann. 21 Verſtehe eſſe darunter.

Anti-

dixeris, [22] redhibeatur mancipium jure civili: ſcilicet hæc, mendacem eſſe aleatorem, furacem, ebrioſum, alteri dicenda videntur, alteri non videntur. Si quis aurum vendens, orichalcum ſe putet vendere, indicetne ei vir bonus, aurum illud eſſe, [23] an emat denario, quod ſit millenarium? Perſpicuum eſt jam, & quid mihi videatur, & quæ ſit inter eos Philoſophos, quos nominavi, controverſia.

## Vier und zwanzigſtes
# Hauptſtück.

### Inhalt.

Ob alles, was man verſprochen, und zugeſaget, zu halten ſey? Auch jenes, was mit Verluſt von Ehre oder Leben verbunden iſt? Davon werden einige Beyſpiele angeführet.

1 Pacta & promiſſa ſemperne ſervanda ſint, quæ nec vi, nec dolo malo (ut prætores

---

Antipater aber hält davor, es ſtehe einem ehrlichen und redlichen Manne zu. 22 Nicht die, ſo er gemäß den bürgerlichen Geſetzen ſagen muß, wenn der Kauf nicht zurück gehen ſoll. 23 Oder ſoll er wohl für einen Denar kaufen, was vielleicht tauſend werth iſt. Denarius iſt eine bekannte römiſche Münze, welche ohngefehr drey gute Groſchen unſers Geldes werth iſt.

1 Pacta & promiſſa ſervare, das, was man eingegangen und verſprochen hat, halten. Die vorige

Frag-

tores dicere ſolent) facta ſint. Si quis medicamentum cuipiam dederit ad aquam [2] intercutem, pepigeritque, ſi eo medicamento ſanus factus eſſet, ne illo medicamento unquam poſtea uteretur: ſi eo medicamento ſanus factus ſit, & annis poſt aliquot inciderit in eundem morbum, nec ab eo, quicum [3] pepigerat, impetret, ut item eo liceat uti. Quid faciendum ſit, [4] cum ſit is inhumanus, qui non concedat uti, nec ei quidquam fiat injuriæ? [5] vitæ & ſaluti conſulendum. Quid? ſi quid ſapiens rogatus ſit ab eo, qui eum [6] hæredem faciat, cum ei [7] teſtamento [8] ſeſtertium millies relinquatur, ut ante quam [9] hæredi-

---

Fragen bezogen ſich mehrentheils auf Gerechtigkeit und Billigkeit im Handel und Wandel, dieſe aber auf Verträge und Zuſagen. 2 Aqua intercuti laborat, er hat die Waſſerſucht. 3 Cum aliquo pagere (das eben ſo viel als paciſci iſt) mit einem einen Vertrag machen. 4 Weil der, welcher ihm die Arzney nicht zukommen läßt, ſo unmenſchlich iſt, da ihm doch das durch keine Unbild widerfährt u. ſ. w. 5 Für das Leben und ſeine Erhaltung ſoll man beſorget ſeyn. 6 Hæredem bonorum aliquem facere, einen zum Erben ſeiner Güter einſetzen. 7 Teſtamento alicui aliquid relinquere, einem etwas vermachen. 8 Bey dem millies (wie bey andern Zeitwörtern, die zu Nebenwörtern gemacht, und den Seſterzien beygeſetzt werden; z. B. tricies, centies) wird allezeit centena millia (hunderttauſend) darunter verſtanden. Alſo iſt millies ſeſtertium eine ungemein große Summa Geld, die beyläufig dreyhundert Millionen franzöſiſche Federthaler ausmacht. 9 Hæreditatem adire,

Beſitz

reditatem adeat, [10] luce palam in foro saltet, idque se facturum promiserit, quod aliter eum hæredem scripturus ille non esset, faciat quod promiserit ille, necne? [11] promisisse nollem, & id arbitror fuisse [12] gravitatis, quoniam promisit, si saltare in foro turpe ducet, [13] honestius mentietur, si ex hæreditate nihil ceperit, quam si ceperit: [14] nisi forte eam pecuniam in Reipublicæ magnum aliquod tempus [15] contulerit, ut vel saltate eum, cum patriæ consulturus sit, turpe non sit.

---

Besitz von der Erbschaft nehmen. 10 Beym hellen Tage auf dem Markte tanzen. Hier ist zu wissen, daß dieser Akt (das Tanzen) bey den Römern eine sehr schändliche Sache, und folglich eine unanständige Bedingniß war, die kein kluger Mann hätte eingehen sollen. 11 Eine zierlich abgekürzte Redensart. Es wäre mir lieber gewesen, er hätte meiner Meynung nach (nollem) nicht zusagen sollen. 12 Gravitas (v. viri gravis) est, dieß steht einem klugen, vernünftigen Manne zu. 13 So wird er sein Wort mit größerer Ehre brechen, wenn er der Erbschaft entsaget, als wenn er sie annimmt. Mentior wird hier nicht für lügen, sondern für sein Wort, sein Versprechen nicht halten, genommen. 14 Es wäre denn, daß u. s. w. 15 Pecunias in reipublicæ commodum (opportunissimo tempore conferre) Geld zum Vortheil des gemeinen Wesen anlegen.

Fünf

# Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Es werden noch andere Fälle angeführet, bey denen man an seine Zusagen nicht gehalten ist; und das Anvertraute nicht wieder zu geben schuldig ist. Wiederholung dessen, was nach den zwo Haupttugenden der Klugheit und Gerechtigkeit vom wahren Nutzen schon gesagt worden, und was noch in Absicht der zwo übrigen Tugenden, der Großmuth und Mäßigung zu sagen ist.

1 Ac ne illa quidem promissa servanda sunt, quæ non sint iis ipsis utilia, quibus promiseris. 2 Sol Phaethonti filio (ut redeamus ad fabulas) facturum se esse dixit, quicquid optasset: optavit ut 3 in currum patris

---

1 Im vorigen Hauptstücke handelte Cicero vom Zusagen, die dem Versprecher schädlich sind; in diesem aber von solchen, die demjenigen nicht nutzen, welchem sie versprochen sind. 2 Auch die Sonne ward von den Römern als ein Gott gehalten. Phaeton, wie die Poeten dichteten, soll der Sonne Sohn gewesen seyn. Die umständliche Erzählung dieser Fabel ist in des Ovids Verwandlungen im zweyten Buche gleich Anfangs zu lesen. 3 Er verlangte den Wagen seines Vaters zu besteigen; er bestieg ihn (sublatus est, er wurde auf den Wagen hinauf gehoben) und der Thörichte ward, wo er stund, vom Donner

patris tolleretur: ſublatus eſt, atque is ante quam conſtitit, ictu fulminis deflagravit. Quanto melius [4] fuerat in hoc promiſſum patris non eſſe ſervatum? [5] Quid, quod Theſeus exegit promiſſum a Neptuno? cui cum tres optiones Neptunus dediſſet, optavit interitum Hippolyti filii ſui, cum is patri ſuſpectus eſſet de Noverca. Quo optato impetrato. Theſeus in maximis fuit fluctibus. Quid? Agamemnon, cum [6] devoviſſet Dianæ, quod in regno ſuo pulcherimum natum eſſet illo anno, immolavit Iphigeniam, qua nihil erat eo quidem anno natum pulchrius: promiſſum potius non faciendum, quam tam tetrum facinus admittendum fuit. Ergo & promiſſa non facienda nonnunquam: [7] neque ſemper depoſita reddenda. Si gladium quis apud te [8] ſana mente depoſuerit, repetat inſaniens,

---

verzehret. 4 Anſtatt fuiſſet. Es wäre in dieſem Stücke beſſer geweſen, der Vater hätte ſein Verſprechen nicht gehalten. 5 Ja was noch mehr iſt (quid quod) Theſeus forderte ſogar vom Neptun das grauſame Verſprechen. Von dieſer Geſchichte iſt im erſten Buche ſchon Meldung geſchehen. 6 Alicui devovere aliquid, einem etwas geloben. Agamemnon, jener berühmte griechiſche Held im trojaniſchen Kriege. Dieſer opferte der Göttinn Diana ſeine eigene Tochter, die mit den ſchönſten Natursgaben gezieret war, um ihren Zorn zu beſänftigen, den er gereizet, da er auf der Jagd einen ihrer Hirſche erleget hatte. 7 Man iſt auch nicht allezeit ſchuldig, die zur Bewahrung anvertraute Güter oder Geld (depolita) zurück zu geben. 8 Geſetzt, es hätte dir [1] einer bey guter Vernunft

ſaniens, reddere, [9] peccatum ſit: officium, non reddere. Quid ſi is, qui apud aliquem pecuniam [10] depoſuerit, bellum [11] inferat patriæ? reddasne depoſitam? non credo. [12] Facias enim contra Rempublicam, quæ debet eſſe cariſſima. Sic multa, quæ videntur natura honeſta, [13] temporibus fiunt non honeſta. Facere promiſſa, [14] ſtare conventis, reddere [15] depoſita, [16] commutata utilitate fiunt non honeſta. Ac de iis quidem, quæ videntur eſſe utilitatis contra juſtitiam, [17] ſimulatione prudentiæ, ſatis arbitror dictum. Sed quoniam a quatuor fontibus honeſta-

---

nunft (ſana mente) ſeinen Degen anvertrauet, und forderte ihn in der Raſerey (inſaniens) von dir wieder. 9 Zierlich läßt hier Cicero die Bindewörter weg, und verkürzet die Konſtruktion recht ſchön: Es wäre gefehlt, ihn (den Degen) zurück zu geben, und Pflicht, ihm ſelben abzuſchlagen. Peccatum *ſit* für *eſſet*. 10 Pecunias apud aliquem deponere, Geld bey einem hinterlegen, oder Geld einem anvertrauen, es in Verwahr zu nehmen. 11 Bellum patriæ inferre, das Vaterland mit Krieg überziehen. 12 Denn ſo würdeſt du wider den Wohlſtand eines ganzen Staates handeln, der dir doch zunächſt am Herzen liegen muß (cariſſima eſt). 13 Sic multa temporibus fiunt non honeſta, quæ &c. Auf ſolche Weiſe wird oftermal vieles durch zerſchiedene Umſtände (temporibus) ungerecht, was doch von Natur aus gerecht ſcheinet. 14 Stare conventis, Verträge beobachten, halten. 15 Das Hinterlegte, oder anvertraute Güter zurück geben. 16 Ubi commutata utilitas eſt, ſobald man nicht mehr auf den Nutzen ſieht. 17 Simulatio prudentiæ, eine falſche Klugheit, Scheinklugheit.

neſtatis primo libro officia duximus, in eisdem [18] verſabimur, cum docebimus, ea quæ videntur eſſe utilia, neque ſunt, quam ſint virtutis [19] inimica. Ac de prudentia quidem, quam vult imitari malitia: itemque de juſtitia, quæ ſemper eſt utilis diſputatum eſt. *Reliquæ ſunt duæ partes* honeſtatis, quarum altera in animi excellentis magnitudine & præſtantia [20] cernitur: altera in conformatione, & moderatione continentiæ, & temperantiæ.

# Sechs und zwanzigſtes Hauptſtück.

## Inhalt.

**Beyſpiele von der Großmuth und Mäßigung des Ulyſſes, und Regulus.**

Utile videbatur Ulyſſi, ut quidam [1] Poetæ tragici prodiderunt: nam apud Homerum,

---

18 So will ich dieſelben auch hier wieder hernehmen, oder mich in dieſen aufhalten. 19 Wie ſehr ſie der Tugend entgegen ſind. 20 Deren man die erſte (nämlich die Großmuth) bey einer erhabenen und vortreflichen Seele wahrnimmt, die andere aber (die Mäßigung) läßt ſich bey der wohlgeordneten und geſetzten Mäßigung und Enthaltſamkeit erblicken.

1 Wie die tragiſchen Dichter von ihm vorgeben, oder erzählen (prodiderunt). Unter dieſen iſt Pakuvius

rum, optimum auctorem talis de Ulysse nulla suspicio est. Sed insimulant eum tragœdiæ, [2] simulatione insaniæ militiam subterfugere voluisse. Non honestum [3] consilium. [4] At utile (ut aliquis fortasse dixerit) regnare, & [5] Ithacæ vivere otiose cum parentibus, cum [6] uxore, [7] cum filio. Ullum tu decus in quotidianis laboribus & periculis cum tranquillitate hac conferendum putas? [8] Ego vero istam contemnendam & abjiciendam: [9] quoniam quæ honesta non sit, ne utilem quidem esse arbitror. Quid enim [10] auditurum

---

vius und andere. 2 Es muß hinaufgezogen werden zu utile videbatur &c. Ulyß hielt es für nützlich, daß er dem Kriege durch einen verstellten Wahnsinn auszuweichen gesuchet habe. 3 Diese Entschließung war einmal nicht recht. 4 Aber es war ihm doch nützlich (möchte jemand sagen) zu herrschen, und in Ithaka bey seinen Aeltern, bey seiner Gemahlinn, und seinem Sohne sein Leben ruhig zuzubringen. Die dreymalige Wiederholung des Vorworts cum hat in diesem Falle einen besondern Nachdruck. 5 Eine kleine Insel im jonischen Meere, des Ulysses Vaterland und Reich. 6 Das war die tugendsame und häusliche Penelope. 7 Er hieß Telemach, dessen Zufälle in der Odyssee des Homers vorkommen. Dieser Prinz diente auch dem großen Fenelon, ein vollkommenes Muster für die beste Erziehung der Fürsten abzugeben in seinem Gedichte, die Begebenheiten des Telemachs. 8 Meines Erachtens muß man eine solche Ruhe verachten, und verwerfen. 9 Denn jene Ruhe, die nicht anständig ist, kann auch keinen Nutzen bringen. Weil sie nämlich aus einer zaghaften Kleinmüthigkeit, und nicht aus einer tapfern Großmüthigkeit herrührte. 10 Welche Vorwürfe würde Ulysses

rum putas fuiſſe Ulyſſem, ſi in illa ſimulatione perſeveraſſet? qui cum maximas res [11] geſſerit in bello, tamen hæc audivit ab [12] Ajace.

[13] *Cujus ipſe princeps jurisjurandi fuit,*
*Quod omnes ſcitis, ſolus* [14] *neglexit fidem.*
[15] *Furere ſe ſimulavit: ne coiret, inſtitit.*
*Quod ni* [16] *Palamedis perſpicax prudentia*
*Iſtius percepiſſet malitioſam audaciam,*
*Fide ſacratum jus perpetuo falleret.*

Illi vero non modo cum hoſtibus, verum etiam cum fluctibus (id quod fecit) [17] dimicare melius fuit, quam deſerere [18] conſentien-

---

haben hören müſſen, wenn er in dieſer Verſtellung (nämlich da er ſich anſtellte, als wollte er davon fliehen) verblieben wäre. 11 Maximas in bello res gerere, recht herrliche Thaten im Kriege ausüben. 12 Ajax war auch einer aus den griechiſchen Helden im trojaniſchen Kriege. 13 Dieſe Verſe ſind aus des Pakuvius Tragödie genommen, worinn Ajax und Ulyſſes über des Achilles Waffen zanken. 14 Fidem negligere, den Eid, oder die geſchworene Treue fahren laſſen, nicht halten. 15 Er ſtellte ſich an, als wenn er von Sinnen gekommen wäre, damit er ſich dem Streit entzöge. 16 Einer der erſten griechiſchen Helden im trojaniſchen Kriege, aber eines ungeſtümen wilden Karakters, wie ihn Homer, und nach ihm Sophokles ſchildert. 17 Dimico verbindet zierlich zween ſehr zerſchiedene Sätze: mit den Feinden ſchlagen, und zur See ſchwere Stürme ausſtehen (cum fluctibus). 18 Quæ ad bellum &c. conſentiebat, die den Krieg wider die Barbaren einmüthig beſchloſſen hatte. Die Griechen nannten alle Ausländer Barba-

tientem Græciam ad bellum barbaris inferendum. Sed [19] dimittamus & fabulas, & externa: [20] ad rem, factaque veniamus. [21] M. Attilius Regulus consul iterum, in Africa [22] ex insidiis captus, duce [23] Xantipo Lacædemonio, imperatore autem patre Annibalis [24] Hamilcare, [25] juratus missus est ad Senatum, ut nisi redditi essent Pœnis captivi nobiles quidam, rediret ipse Carthaginem. Is cum Romam veniisset, utilitatis [26] speciem videbat, sed eam, ut res declarat, falsam judicavit: quæ erat talis, manere in patria, esse domi suæ cum uxore, cum liberis: [27] quam calamitatem accepisset in bello, communem fortunæ bellicæ judicantem, [28] tene-

---

Barbaren. Hier werden besonders die Trojaner verstanden. 19 Ich will mich bey Fabeln und fremden Exempeln nicht aufhalten; oder ich will sie mit Stillschweigen umgehen (dimittamus). 20 Ich komme auf wirkliche Begebenheiten, und zwar aus unserer Geschichte (*nostram*). 21 Der berühmte römische Bürgermeister und Feldherr im Kriege wider die Karthaginenser. 22 Ex insidiis ab hoste capi, aus einem Hinterhalt vom Feinde gefangen werden. 23 Er stund im ersten punischen Kriege unter Hamilkar, gab herrliche Proben seiner Tapferkeit von sich, und brachte den Römern manche blutige Schlappe bey. 24 Hamilkar, der Vater des Hannibals, ein Karthaginenser, war der größte General zu seiner Zeit, und abgesagter Feind der Römer. 25 Nachdem man ihn mit einem Eide verpflichtet. 26 Er sah einen scheinbaren Vortheil wohl ein, doch wie die That gezeiget, verwarf er denselben als falsch. 27 Die Niederlage (calamitatem) so er im Felde erlitten, dem wechsel-

[28] tenere conſularis dignitatis gradum. Quis hæc neget eſſe utilia? [29] Quid cenſes? magnitudo animi, & fortitudo negat. Num [30] locupletiores quæris auctores.

## Sieben und zwanzigſtes
# Hauptſtück.

### Inhalt.

**Eigenſchaften der wahren Großmuth, und fernere Unterſuchung der That des Regulus nach dieſen Eigenſchaften.**

Harum enim eſt virtutum proprium, nihil extimeſcere, omnia [1] humana deſpicere nihil quod homini accidere poſſit, intolerandum putare. Itaque quid fecit? in ſenatum venit: mandata expoſuit: [2] ſententiam ne diceret, recuſavit: quamdiu jurejurando hoſtium

---

den Kriegsglücke zuſchrieb. 28 Die Würde, und den Rang eines Bürgermeiſters haben. 29 Wer wird es läugnen? die Großmuth, die Tapferkeit (negant eſſe utilia) läugnet es, jene nämlich, die nach Großmuth, und Tapferkeit urtheilen. 30 Locuples wird hier für wichtig, anſehnlich, und Auctor für Zeuge, Schiederichter, genommen. Verlangſt du noch wichtigere, oder anſehnlichere Richter?

1 Humana omnia deſpicere, alles Irdiſche, Zergängliche verachten. 2 Er weigerte ſich ſeine Stimme zu geben, oder ſeine Meynung zu ſagen.

3 Ho-

ſtium [3] teneretur, non eſſe ſe ſenatorem: atque illud etiam: (o ſtultum hominem, dixerit quiſpiam, & repugnantem utilitati ſuæ) reddi captivos negavit eſſe utile. Illos enim adoleſcentes eſſe, & bonos duces: ſe jam [4] confectum ſenectute. Cujus cum [5] valuiſſet auctoritas, captivi retenti ſunt, ipſe Carthaginem rediit, neque eum charitas patriæ retinuit, nec ſuorum. Neque vero tunc ignorabat, ſe ad crudeliſſimum hoſtem, & ad [6] exquiſita ſupplicia proficiſci: ſed jusjurandum conſervandum putabat. Itaque tum, cum [7] vigilando necabatur, erat [8] in meliore cauſſa, quam ſi domi ſenex captivus, perjurus conſularis remanſiſſet. [9] At ſtulte, qui non modo non cenſuerit captivos remittendos, verum etiam diſſuaſerit. Quo modo [10] ſtulte? Etiamne ſi reipublicæ [11] conducebat? *Poteſt autem, quod inutile reipublicæ ſit, id cuiquam civi utile eſſe?*

---

3 Hoſtium teneri jurejurando, dem Feind mit einem Eide verbunden ſeyn. 4 Vir ſenectute confectus, ein abgeleibter Greis. 5 Man fiel ſeiner Meynung bey. 6 Ad exquiſita ſupplicia proficiſci, ausgeſuchten Materien entgegen gehen. 7 Vigilando necari, ſich zu Tode wachen müſſen. 8 Er war alſo beſſer daran, da er ſich zu tode wachte, als wenn er als ein gefangener Greis, als ein meineidiger Konſular zu Hauſe geblieben wäre. 9 Verſtehe egit. Er handelte aber ſehr unvernünftig. 10 Verſtehe egiſſe dici poteſt, wie kann man wohl ſagen, daß er thöricht gehandelt habe. 11 Ob es gleich dem Staate nützlich zu ſeyn ſchien.

## Acht und zwanzigstes
# Hauptstück.

### Inhalt.

Fernere Einwürfe wider den Regulus: daß sein Eid nichts auf sich habe, weil Gott nicht zörne oder schade. Man müsse aus zwey Uebeln das kleinste wählen. Man seye auch nicht schuldig einen gezwungenen Eid zu halten. Es gebe sowohl ein Scheinrecht, als einen Scheinnutzen. Und was höchst nützlich ist, das werde eben dadurch auch recht.

[1]Pervertunt homines ea, quæ sunt fundamenta naturæ, cum utilitatem ab honestate sejungunt. Omnes enim expetimus utilitatem, ad eamque [2] rapimur: nec facere aliter ullo modo possumus, nam quis est, qui utilia fugiat? aut quis potius, qui ea non studiosissime persequatur? Sed quia nusquam possumus, nisi in laude, decore, honestate utilia reperire: propterea illa [3] prima & summa habemus, utilitatis nomen non tam splendidum, quam necessarium ducimus.

[4] Quid

---

1 Die Menschen kehren die Grundfeste der Natur ganz um: nämlich die wesentliche Grundsätze, die das Licht der Vernunft fest gesetzt. 2 Unsern Nutzen zu suchen empfinden wir einen natürlichen Trieb: wir werden dahin gerissen. 3 So halten wir eben darum diese (die Tugend, Wohlanständigkeit und Ehre)

[4] Quid eſt igitur, dixerit quis, in jurejurando? num [5] iratum timemus Jovem? At hoc quidem commune eſt omnium Philoſophorum, non eorum modo, qui [6] Deum nihil habere ipſum negotii, dicunt & nihil exhibere alteri: ſed eorum etiam, qui Deum [7] ſemper agere aliquid, & moliri volunt: nunquam [8] nec iraſci Deum nec nocere. Quid autem iratus Jupiter plus nocere potuiſſet, quam nocuit ſibi ipſe Regulus? Nulla igitur vis

---

re) für die erſte und höchſte Güter. 4 Vielleicht aber wird einer einwenden, was liegt (eſt) dann endlich an einem Eide. 5 Förchtet man ſich etwa wegen dem Zorne des Jupiters? Die Heyden riefen bey ihren Eidſchwüren den Jupiter vor allen zum Zeugen an. Der Schwörende nahm einen Kieſelſtein in die Hand, und rief: So ich wiſſentlich betrüge, oder falſch ſchwöre; ſo verbanne mich Jupiter aus allem Guten, wie ich itzt dieſen Stein aus meiner Hand werfe. 6 Gott ſelbſt bekümmere ſich um keine Sache, und mache auch keinem Menſchen Kummer. Dieß behauptete die Sekte des Epikurs. Sie hielten dafür, Gott ſeye einer ihres gleichen, der für nichts ſorge, und ſeine Herrlichkeit beſtünde, wie die ihrige, in Sorgloſigkeit. Sieh den Laertius. 7 Das waren die Stoiker, die Anhänger des Plato, die Akademiker, und andere die eine göttliche Vorſicht behaupteten. 8 Die Heyden hatten keinen rechten Begriff weder von der Liebe, noch von dem Zorn Gottes. Beydes offenbaret uns das heilige Evangelium. Gottes Zorn, ſagt Paulus Röm. am 1. iſt keine Leidenſchaft, wie bey uns. Daher ſchadet er nicht, wenn er ſtrafet, ſondern was dem Sünder zu ſchaden ſcheint, das muß der ganzen Welt zu gute kommen.

9 De

vis fuit [9] religionis quæ tantam utilitatem perverteret. An ne turpiter faceret? primum, [10] minima de malis num igitur tantum mali turpitudo iſta habebat, quantum ille cruciatus? deinde illud etiam apud [11] Accium. [12] Fregiſtine fidem? neque dedi, neque do infideli cuiquam: quanquam ab impio rege dicitur, [13] luculente tamen dicitur. Addunt etiam, quemadmodum nos dicamus, videri quædam utilia, quæ non ſint: ſic ſe dicere videri quædam honeſta, quæ non ſint: ut hoc ipſum, videtur honeſtum [14] conſervandi jurisjurandi cauſa ad cruciatum revertiſſe: ſed fit [15] non honeſtum, quia quod per vim hoſtium eſſet actum, ratum eſſe non debuit. Addunt etiam quicquid valde utile ſit, id fieri honeſtum, etiam ſi antea non videretur. [16] Hæc fere contra Regulum. Sed [17] prima videamus.

---

9 Der Eid (Religionis) war daher nicht ſo wichtig, daß er ſo groſſe Vortheile überwiegen könnte. 10 Von zweyen Uebeln das kleinſte (wählen). 11 Ein lateiniſcher Tragödienſchreiber. Dieſe Worte führt er in einem Trauerſpiele, das den Titel *Atreus* hat, an. 12 Du haſt dein Wort gebrochen (dieſen Einwurf könnte man machen: neque dedi &c. iſt die Antwort auf den Einwurf) dem Untreuen habe ich niemal etwas gegeben, und gebe auch nichts. 13 Es iſt aber doch gut und deutlich geſagt. 14 Da er zur Marter zurück reiſete, um ſeinen Eid zu halten. 15 Es hört aber auf tugendhaft zu ſeyn; weil dasjenige, wozu man vom Feinde gezwungen worden, nicht hatte gelten ſollen. 16 Verſtehe dicuntur, oder objiciuntur. Dieß wirft man dem Regulus vor. Hæc fere: dieſes beyläufig, dieß und dergleichen u. ſ. w. 17 Wir wollen das zuerſt erwähnte davon erwägen.

# Neun und zwanzigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Beantwortung der obigen Einwürfe. Eidschwüre sind Heiligthümer, die man eben so wenig als Treue und Glauben brechen darf. Die leibliche Pein ist nicht das gröβte Uebel. Unrecht thun ist ein gröβeres Uebel. Verfolg des lezten Einwurfes. Wie weit der Eid den Feinden zu halten seye? Räuber sind keine ordentliche Feinde. Unterschied zwischen Schwören, und Verschwören. Das Kriegsrecht muß unwandelbar gehalten werden.

[1] Non fuit Jupiter metuendus, ne iratus noceret, quia neque irasci solet neque nocere. Hæc quidem ratio non magis contra Regulum quam contra omne jusjurandum valet: sed [2] in jurejurando non qui metus, sed quæ vis sit, debet intelligi. Est enim jusjurandum, [3] affirmatio religiosa.

Quod

---

1 Regulus hatte sich nicht zu fürchten, daß Jupiter auf ihn zörnen, und ihm schaden würde, weil derselbe weder zu zörnen, noch zu schaden pflegt. Gott zörnet nicht wie die Menschen mit einer Leidenschaft, sondern wie das Gesetz, oder wie ein gerechter, und weiser Richter die Meineidigen straft. 2 Bey dem Eidschwur aber muß man nicht auf jenes sehen, was man zu förchten hat, wenn man den Eidschwur bricht, (metus, sagt dieß in Kürze alles) sondern auf seine natürliche Verbindungskraft. 3 Denn der Eid ist

eine

Quod autem [4] affirmate quasi Deo teste promiseris, id tenendum est. Jam enim non ad iram deorum, quæ nulla est, sed ad justitiam, & ad fidem [5] pertinet. [6] Nam præclare Ennius.

[7] *O fides alma, apta* [8] *pinnis, & jusjurandum* [9] *Jovis.*

Qui igitur jusjurandum [10] violat, is fidem violat: quam in Capitolio vicinam Jovis Optimi

---

eine feyerliche (heilige) Versicherung. 4 Was du aber ernstlich, und zwar vor Gott (Deo teste) versprochen hast, das mußt du halten. 5 Denn hier kömmt (pertinet) es nicht auf den Zorn der Götter, welcher nicht statt hat (quæ nulla est) sondern auf Treue und Gerechtigkeit an. 6 Verstehe ait. Sehr wohl sagt Ennius:

7 O holde Treue! die auf der Tempelzinnen blinket,
Bey welcher Jupiter schwört, und ihr freundlich winket.

8 Pinnæ waren gewisse Zierrathen, oder Zinnen auf den Tempeln. Als, wenn man sagte: daß auf vielen Tempeln das Bild der Treue hin und wieder, entweder ganz, oder in Gestalt einer Turteltaube gestellet gewesen sey; dadurch anzudeuten, daß die Römer keine Gottheit höher, wie Livius bezeuget, als Treue und Glauben hielten. 9 Zu Rom im Kapitolium stand neben dem Bilde der Treue die Bildsäule des schwörenden Jupiters, Ζευς ὁρκιος, und Ζευς πιστις, oder *Jupiter Fidius* genannt, mit in die Höhe gehobenen Fingern, in Gestalt eines Schwörenden, auf die neben ihm stehende Treue deutend. Darauf wird mit diesen Worten gezielet. 10 Jusju-

ran-

timi Maximi (ut in Catonis oratione est) majores nostri esse voluerunt. At enim ne iratus quidem Jupiter plus Regulo nocuisset, quam sibi nocuit ipse Regulus. [11] Certe, si nihil malum esset nisi dolor. Id autem non modo non summum malum, sed ne malum quidem esse, [12] maxima auctoritate Philosophi affirmant. Quorum quidem testem non mediocrem, sed haud scio an graviſſimum, Regulum, nolite, quæso, vituperare. Quem enim [13] locupletiorem quærimus, quam principem populi Romani, qui [14] retinendi officii causa cruciatum [15] subiret voluntarium? Nam quod [16] ajunt, minima de malis, id est, ut turpiter potius, quam calamitose. An est ullum majus malum turpitudine? [17] quæ

---

randum violare, den Eid brechen. Fidem violare, die geschworne Treue nicht halten. Handeln wider Treue und Glauben, d. i. gleichsam die Göttinn der Treue verletzen. 11 Ja gewiß, wenn außer dem Schmerz (nisi dolor) kein Uebel wäre. 12 Aber die größten und ansehnlichsten Philosophen behaupten, daß er (der Schmerz) gar kein Uebel sey. 13 Denn was können wir für einen glaubwürdigern Zeugen verlangen, als diesen großen Römer u. s. w. 14 Ut retineret officium, damit er bey seiner Pflicht verblieb; oder sie hielte, beobachte. 15 Voluntarium subire cruciatum, freywillig der Marter entgegen gehen. 16 Denn was sie ferner einwenden: das kleinste Uebel müsse man wählen; das ist, lieber die Schande (turpiter) als einen großen Schaden (calamitose). Unter der Schande verstehet Cicero das Unrecht, oder etwas, dadurch der Mensch sein Gewissen beflecket, und die vernünftige menschliche Natur

[17] quæ ſi in deformitate corporis habet' aliquid offenſionis, quanta illa depravatio & fœditas turpificati animi debet videri? Itaque [18] nervoſius qui iſta differunt, ſolum audent malum dicere id, quod turpe ſit: [19] qui autem remiſſius, hi tamen non dubitant ſummum malum dicere. [20] Nam illud quidem:

*Neque dedi, neque do fidem infideli cuiquam.*

Idcirco recte a Poeta: quia cum tractaretur Atreus, perſonæ [21] ſerviendum fuit. Sed ſi hoc ſibi [22] ſumunt nullam eſſe fidem, quæ infideli data ſit: videant ne quæratur [23] latebra perjurio. Eſt autem jus etiam bellicum, fidesque jurisjurandi ſæpe cum hoſte ſervanda.

---

tur beſchimpfet. 17 Denn wenn die leibliche Häßlichkeit anſtößig iſt, wie viel größer muß nicht die Häßlichkeit einer bemakelten Seele ſeyn? Eine merkwürdige Lehre für jene, die nur für das äußerliche gute Ausſehen des Leibes, und nicht auf die gute Beſchaffenheit der Seele beſorget ſind. 18 Die der Sache etwas ſtrenger nachforſchen. 19 Verſtehe differunt. Die aber etwas gelinder von dieſem reden, nennen doch die Schande ohne alles Bedenken das größte Uebel. 20 Was jenen Verſe betrifft:

Einem Treuloſen hab ich nichts verſprochen,
und verſpreche auch nichts.

Hat der Poet deßwegen recht. 21 Weil man, da von Atreus gehandelt wurde, dem Karaktere der Perſon in etwas nachſehen (ſerviendum) mußte. 22 Wenn ſie aber dieſes für gewiß halten. Nehmen ſie aber das an, daß die Zuſage, ſo einem Treuloſen (infideli) geſchehen, nicht gelte, ſo müſſen ſie ſich hüten u. ſ. w. 23 Latebra, ein Schlupfwinkel wird zierlich für eine

Ent-

da. Quod enim ita juratum eſt, ut [24] mens conciperet, fieri oportere, id obſervandum eſt: [25] quod aliter, id ſi non fecerit, nullum perjurium eſt: [26] ut, ſi prædonibus pactum pro capite pretium [27] non attuleris, nulla fraus eſt, ne ſi [28] juratus quidem id non feceris. Nam pirata non eſt [29] perduellium numero definitus, ſed [30] communis hoſtis omnium. Cum hoc nec fides eſſe debet, nec jusjurandum commune, non enim [31] falſum jurare pejerare eſt: ſed quod ex [32] animi tui ſententia juraveris, ſicut verbis concipitur more noſtro, id non facere, perjurium eſt. [33] Scite enim [34] Euripides.

*Juravi lingua, mentem injuratam gero.*

Regulus vero non debuit conditiones, pactionesque bellicas & hoſtiles [35] perturba-

re

---

Entſchuldigung, Ausflucht genommen. 24 Daß man davon innerlich überzeuget ſey, es müſſe gehalten werden, u. ſ. w. 25 Verſtehe juratum eſt. 26 Zum Beyſpiele. 27 Wenn du den Seeräubern das für dein Leben verſprochene Geld nicht bezahleſt. 28 Solltest du auch geſchworen haben. Juratus, d. i. juramento adſtrictus. 29 Denn ein Seeräuber iſt nicht unter denen, die wir Feinde (perduellium) nennen, begriffen. 30 Sondern er feindet alle insgemein an. 31 Zwiſchen dem falſchen Schwure und dem Meineide iſt ein Unterſchied. 32 Sed id non facere, quod &c. ſondern ein Meineid iſt es alsdenn, wenn du nach deinem Gewiſſen, wie die Eidesformel (nach unſerer Art zu reden) lautet, geſchworen haſt, und hältſt es nicht. 33 (Inquit) ſehr geſchickt, ſagt Euripides. 34 Dieſer war ein Tragödienſchreiber von Athen gebürtig. 35 Regulus hingegen dorfte

re perjurio: cum [36] justo enim & legitimo hoste res gerebatur: adversus quem & totum [37] jus feciale, & multa sunt jura communia. [38] Quod ni ita esset, nunquam claros viros senatus vinctos hostibus dedisset.

# Dreyßigstes Hauptstück.

## Inhalt.

Einige Beyspiele. Beantwortung der übrigen Einwürfe wider den Regulus; als z. B. von gezwungenen Zusagen. Vom Nutzen, der durch die Noth gebilliget wird.

At vero T. Veturius & Sp. Posthumus, cum iterum consules essent, quia cum [1] male

---

te die Bedingnissen, und die in einem rechtmäßigen Kriege geschlossene Verbindung durch keinen Meineid brechen. 36 Denn er hatte mit einem rechtmäßigen ordentlichen Feinde zu thun. 37 Kriegs- und Friedensrecht gegen die Feinde. 38 Wäre dieses nicht, so hätte der Senat niemals vornehme Männer den Feinden gebunden übergeben. Die Geißel wurden bey den Römern als Unterhändler des Friedens gebraucht. Die Feciales, oder Herolde führten selbige vors Thor, zogen ihnen die Kleider aus, banden ihnen die Hände auf den Rücken, und überlieferten sie also dem Feinde; anzuzeigen, daß in währendem verabredeten Stillstande allen Feindseligkeiten gleichsam die Hände sollten gebunden, ja einer dem andern, vermöge geleisteter Zusage, verbunden seyn. Davon siehe den Livius.

1 Nach-

[1] male pugnatum apud [2] Caudium eſſet, legionibus noſtris [3] ſub jugum miſſis, pacem cum Samnitibus fecerant: dediti ſunt his: [4] injuſſu enim populi ſenatusque fecerant. Eodemque tempore Tit. Numitius, Q. Æmilius, qui tum tribuni plebis erant, quod [5] eorum auctoritate pax erat facta, dediti ſunt, ut pax Samnitium [6] repudiaretur. [7] Atque hujus deditionis ipſe, qui debeatur, Poſthumius, ſuaſor & auctor fuit, [8] quod item multis annis poſt C. Mancinus, qui ut [9] Numantinis, quibuscum ſine ſenatus auctori-

---

1 Nachdem man im Kriege mit den Samnitern bey Caudium unglücklich (male) ſtritt. 2 Ein kleiner Ort im Lande der Samniter, heut zu Tage in der Landſchaft Abruzzo. 3 Die Gefangene, welchen man das Leben ſchenken wollte, mußten zum Spott unter drey Spießen, die in Geſtalt eines Galgen aufgeſtellet waren, durchmarſchieren; dieß hieß bey ihnen legiones hoſtiles ſub jugum mittere. 4 Ohne Befehl, ohne Wiſſen des Volkes und des Raths. 5 Weil ſie den Frieden auf ihr Gutdünken gemacht hatten. 6 Pacem repudiare, den Frieden nicht annehmen. 7 Ja Poſthumius, welcher mit übergeben würde, hatte dieſe Auslieferung ſelbſt eingerathen. 8 Verſtehe faciebat. Ein gleiches that Kajus Mancinus. Dieſer war römiſcher Bürgermeiſter. Er ward von den Numantinern in die Enge getrieben, daß er einen ſchädlichen Vergleich mit ihnen einzugehen gezwungen wurde. Auf dieß übergab der römiſche Rath, der an dieſe Friedensbedingniſſe nicht wollte gebunden ſeyn, den K. Mancinus dem Feinde. 9 Sie machten eine kleine Republik in dem tarrakonenſiſchen Spanien oder Celtiberien aus, die vermittelſt guter Anſtalten

ctoritate fœdus fecerat, dederetur, [10] rogationem ſuaſit eam, quam L. Furius, & Sex. Attilius ex S. C. ferebant: qua accepta, eſt hoſtibus deditus. [11] Honeſtius hic, quam [12] Q. Pompejus, quo, cum in eadem cauſſa eſſet, deprecante, accepta lex non eſt. Hic ea, quæ videbatur utilitas, plus valuit quam honeſtas: [13] apud ſuperiores, utilitatis ſpecies falſa ab honeſtatis auctoritate ſeparata eſt. [14] At non debuit ratum eſſe, quod erat actum

---

ſtalten zwanzig Jahre mit den Römern Krieg führte, und ſie zum öftern ſchlug, bis ihre Stadt nach einer vierzehenjährigen verzweifelten Gegenwehr vom Scipio zerſtöret worden. 10 Er rieth ihnen zu dem bekannten Vorſchlage (Rogationem), den Lucius Furius und Sextus Atilius (die damaligen Zunftmeiſter des Volkes) auf Gutheißen des Raths dem Volke vorlegten (ferebant). Rogatio, ein Geſetz, welches dem Volke von einer Magiſtratsperſon zur Gutheißung vorgetragen wurde. *Rogatio* wird es genennt, weil man das Volk um ſeine Geſinnung fragte. 11 Verſtehe agebat. Er handelte alſo ehrlicher, als Quintus Pompejus, der ſich im gleichen Falle befunden, aber durch Bitten (deprecante) die Sache dahin gebracht, daß der Vorſchlag verworfen worden. 12 Er war das Jahr vor dem Mancinus Bürgermeiſter, und machte den erſten ſchändlichen Frieden mit den Numantinern; er wußte es aber durch allerley Intriguen dahin zu bringen, daß er den Feinden nicht ausgelieferet wurde. Er war auch der erſte Bürgermeiſter in Rom von des großen Pompejus Vorfahren. 13 Die vorigen hatten den falſchen Schein des Nutzens nicht geachtet, und das Anſehen der Ehre mehr gelten laſſen. 14 Ein neuer Einwurf; doch das Verſprechen war unsiltig, weil es mit Gewalt erzwungen worden.

15 Gleich

actum per vim ? [15] Quasi vero forti viro vis possit, adhiberi. Cur igitur ad Senatum proficiebatur, cum præsertim [16] de captivis dissuasurus esset? [17] quod maximum est in eo, id reprehenditis, non enim suo judicio [18] stetit: sed [19] suscepit caussam, ut esset judicium Senatus: cui nisi ipse [20] auctor fuisset, captivi profecto pœnis redditi essent; ita incolumis in patria Regulus restitisset, quod quia patriæ non utile putavit, idcirco honestum sibi & sentire illa, & pati credidit. Nam quod ajunt, quod valde utile sit, id fieri honestum: [21] Immo vero esse, non fieri: est enim nihil utile, quod idem non honestum, nec quia utile, honestum est, sed quia honestum, utile. [22] Quare ex

---

15 Gleich als könnte man einen tapfern Mann zwingen. In diesem besteht die großmüthige Tapferkeit, die sich fest an das Gewissen hält. 16 Verstehe pactionem, consilium redimendis. Zumal da er im Sinn hatte, die Auswechselung der Gefangenen zu widerrathen. 17 Ihr tadelt aber eben das, was bey ihm die größte Bewunderung verdienet. Das größte aber war: 1) Daß Regulus mehr Liebe für sein Vaterland als für sein Leben hatte. 2) Daß er nicht aus Eigensinn, sondern mit großem Vorbedachte und reifer Ueberlegung zu Werke gieng. 18 Non suo stare judicio, nicht nach seinem Kopfe gehen, oder Gutgedünken handeln. 19 Er übernahm den Handel; aber überließ das Urtheil davon dem Senat. 20 Rei hujus mihi auctor est, zu dieser Sache hat er mir den Anschlag gegeben. 21 Es müßte vielmehr heißen, das sey auch, nicht es werde ehrlich. 22 Man wird daher unter einer Menge vortreflichen

ex multis mirabilibus exemplis, haud facile quis dixerit hoc exemplo, aut laudabilius, aut præſtantius.

## Ein und dreyßigſtes Hauptſtück.

### Inhalt.

*Es war bey den Alten ſo nöthig, als nützlich, ehrlich zu ſeyn; und man hielt bey den Römern den gezwungenen Eid auch heilig. Dieß wird mit Beyſpielen erwieſen.*

Sed ex tota hac laude Reguli, unum eſt illud admiratione dignum, quod captivos retinendos cenſuerit. [1] Nam quod rediit, nobis non mirabile videtur: illis quidem temporibus facere aliter non potuit. [2] Itaque iſta

---

Beyſpiele ſchwerlich ein rühmlichers finden, als eben dieſes.

1 Man bewundert zwar itzt ſeine Zurückreiſe. Cicero kömmt wieder zum Hauptgrunde: von der Beobachtung der Eidſchwüre, deſſen im vorigen Hauptſtücke Meldung geſchah. Er zeiget, daß Regulus zu ſeiner Zeit nicht anders handeln können. Weil die Leute damal noch ſo redlich waren, daß ſie auf Wort und Eidſchwüre ſich ſteif hielten, und nichts für nützlich geachtet, was nicht zugleich recht war. 2 Dieſes Lob muß man alſo nicht ihm, ſondern vielmehr ſeinen Zeiten zuſchreiben. Zu welchen Zeiten die meiſte

Römer

ista laus non est hominis, sed temporum: [3] nullum enim vinculum ad adstringendam fidem, jurejurando majores arctius esse voluerunt, [4] indicant id leges 12 tabularum, indicant [5] sacra, indicant fœdera, quibus etiam cum hoste [6] devincitur fides, indicant [7] notationes, animadversionesque censorum, qui nulla de re diligentius, quam de jurejurando judicabant. [8] L. Manlio, A. F. cum

---

Römer also gesinnet waren. 3 Majores enim nullum arctius vinculum esse voluerunt, quam jusjurandum, quo ad fidem adstringerentur, denn unsere Vorfahren wollten keine festere Verbindlichkeit haben, als eben den Eid, wodurch man sein gegebenes Wort zu halten verpflichtet wurde. Die Wörtersetzung ist zu beobachten. 4 Dieß bezeugen die Gesetze in den zwölf Tafeln. Hier wird zierlich anstatt den Bindewörtern &, atque das Zeitwort indicant wiederholet. 5 Dieß beweisen die unverletzlichen Gesetze. So hiessen die unumstößliche Verfassungen zwischen dem Rath und der Bürgerschaft in Rom, die ihren Namen sowohl von einem gewissen Berge (er hieß *Mons sacer*), wohin es sich nach Verjagung der Könige flüchtete, als von ihrer Unveränderlichkeit her hatten. 6 Durch welche man sich sogar dem Feinde verpflichtet. 7 Es erhellet aus den Beschimpfungen und Verweisen der Censoren. 8 Diesen nannte man den Herrschsüchtigen, weil er eine große Begierde zu herrschen zeigte. Denn als er durch Veranlassung der Religion Diktator geworden, und eben ein neuer Krieg ausbrach, so hatte er Lust denselben zu führen, und wollte die römische Jugend zu Kriegsdiensten zwingen. Darüber machte er sich so verhaßt, daß ihn der damalige Zunftmeister Pomponius beym Volke verklagte, als ob er sich einer ungebührlichen Gewalt über seine Zeit angemaßet hätte.

cum dictator fuisset. M. Pomponius Tribunusplebi [9] diem dixit, quod is paucos sibi dies ad dictaturam gerendam addidisset. Criminabatur etiam, quod Titum filium, qui postea est Torquatus appellatus, [10] ab hominibus relegasset, & ruri habitare jussisset. Quod cum audivisset adolescens filius, [11] negotium exhiberi patri, accurisse Romam, & [12] prima luce, Pomponii domum venisse dicitur: cui cum esset nunciatum, quod illum iratum allaturum ad se aliquid contra patrem arbitraretur, surrexit e lectulo [13], remotisque arbitris, ad se adolescentem jussit venire. At ille ut ingressus est, confestim gladium distrinxit, juravitque se illum statim interfecturum, [14] nisi jusjurandum sibi dedisset, se patrem missum esse facturum. Juravit hoc terrore coactus Pomponius: rem ad populum detulit: [15] docuit, cur sibi causa desistere necesse esset: Manlium missum fecit. Tantum temporibus illis jusjurandum valebat. Atque hic T. Manlius is est, [16] qui ad [17] Anie-

---

te. 9 Diem alicui dicere, einen verklagen, oder vor Gericht rufen. 10 Weil er ihn den Umgang mit allen Menschen untersaget, und aufs Land verwiesen. 11 Negotium alicui exhibere, einem Verdruß machen, einem zu schaffen geben, überlästig seyn. 12 In aller frühe. 13 Nachdem er alles Gegenwärtige von sich oder hinaus geschaffet. 14 Wenn er ihm nicht eidlich zusagen würde, daß er seinen Vater in Ruhe lassen wolle. 15 Er belehrte das Volk, warum er von diesem Handel abstehen (desistere) müsse. 16 Der nachmal beym Flusse Anio jenen

Gal-

17 Anienem, Gallo, quem ab eo provocatus occiderat, torque detracto, cognomen 18 invenit; cujus tertio consulatu Latini ad 19 Veserim fusi, & fugati: magnus vir in primis, & qui 20 perindulgens in patrem, idem acerbus & severus in filium.

## Zwey und dreyßigstes Hauptstück.

### Inhalt.

Die Alten nahmen keine Ausflüchte und Entschuldigung an bey Verletzung des Eides. Was unbillig ist, macht die Noth nicht billig oder recht. Dieß hat der römische Rath mit einer groß-

---

Gallier, der ihn heraus gefordert, in einem Zweykampfe getödtet, und seine Halskette abgenommen. 17 Ein kleiner Fluß, der ohnweit Rom in die Tiber fällt, und heut zu Tage Teucrone heißt. 18 Wovon er den erwähnten Zunamen (Torquatus) überkommen. 19 Ein Ort in Kampanien am Berge Vesuv. 20 Der so viele Nachsicht gegen seinen Vater hatte, so unbarmherzig streng war er gegen seinen Sohn. Denn dieser junge Mensch schlug sich im Zweykampfe mit Geminus Mutius, einem Feinde der Römer, und erlegte ihn. Weil er aber ohne seines Generals Erlaubniß gefochten, so ließ ihn sein Vater als einen Uebertreter der Kriegszucht enthaupten. Daher kömmt Manliana severitas, das bey den Römern zu einem Sprüchwort geworden.

großmüthigen Entschließung bewiesen; und aus dieser Ursache handelte Regulus sehr weislich.

Sed ut laudandus Regulus in conservando jurejurando: [1] sic decem illi, quos [2] post Cannensem pugnam juratos ad Senatum misit Annibal, in castra redituros ea, quorum erant potiti Pœni, nisi [3] de redimendis captivis impetraviſſent, si non redierunt, vituperandi. De quibus non omnes [4] uno modo; nam [5] Polybius, bonus [6] auctor inprimis scribit ex decem nobiliſſimis, qui tum erant missi, novem revertisse, a Senatu [7] re non impetrata, unum ex decem, qui paulo post, quam egressus erat a castris, rediſſet, quasi aliquid esset oblitus, Romæ remansisse: [8] redi-

---

1 Dieß waren die zehen Gefangenen, so unten vom Polybius erwähnet worden. 2 Jene berühmte Schlacht, in welcher die Römer im andern punischen Kriege vom Hannibal auf das Haupt geschlagen worden, wie Livius erzählet. 3 Wenn sie die Auswechselung der Gefangenen nicht erhielten. 4 Verstehe scribunt, oder conveniunt. Doch die Geschichtschreiber kommen in diesem Stücke nicht miteinander überein. 5 Polybius ein Sohn des vornehmsten Fürsten Lykortas bey den Acheern. Man brauchte ihn in zerschiedenen Gesandschaften, zu Rom war er beym jungen Scipio und Lälius in sonderbarem Ansehen. Er ist einer der glaubwürdigsten Geschichtschreibern, und hat die ganze römische Geschichte in vierzig Büchern geschrieben; davon aber drey und zwanzig verlohren gegangen. 6 Auctor in primis bonus, ein besonder glaubwürdiger Geschichtschreiber. 7 Nachdem sie nichts ausgerich-

[8] reditu enim in caſtra, liberatum ſe eſſe jurejurando interpretabatur: [9] non recte, [10] *fraus enim adſtringit*, non diſſolvit perjurium. Fuit igitur [11] ſtulta calliditas, perverſo imitata prudentiam. Itaque decrevit Senatus, ut ille [12] veterator & callidus vinctus ad Annibalem duceretur. [13] Sed illud maximum: octo hominum millia tenebat Annibal, non quos in acie cepiſſet, aut qui periculo mortis diffugiſſent, ſed qui [14] relicti in caſtris fuiſſent a Paulo & Varrone Conſulibus. Eos ſenatus non cenſuit redimendos, cum id parva pecunia fieri potuiſſet: ut eſſet [15] inſitum militibus noſtris *aut vincere*, *aut emori*. [16] Qua quidem re audita fractum animum Annibalis ſcripſit idem, quod Senatus

---

gerichtet hatten. 8 Interpretabatur enim, ſe reditu in caſtra &c. Denn er vermeynte durch die verſtellte Zurückkehr ins Lager wäre er des Eides entlediget. 9 Verſtehe interpretabatur. Er war aber in ſeiner Meynung nicht recht daran. 10 Denn ein Betrug hebt nicht nur allein den Meineid nicht auf, ſondern vergrößert ihn noch. 11 Dieß war alſo eine thörichte Liſt, die der Klugheit ſehr ungeſchickt nachahmte. 12 Daher beſchloß der Rath, daß dieſer Betrüger und verſchlagene Menſch dem Hannibal gebundener ſollte zugeführet werden. 13 Die größte That iſt folgende. 14 Die Paulus, und Varro zween Bürgermeiſter zur Bewahrung des Lagers zurück gelaſſen haben. 15 Damit unſern Soldaten eingeprägt würde, entweder zu ſiegen, oder zu ſterben. 16 Der angezogene Skribent verſichert, Hannibal habe den Muth ſinken laſſen, da er gehöret, daß der Rath und das Volk zu Rom in ſolcher Bedrängniß einen

tus populusque Romanus rebus afflictis tam excelso animo fuisset. Sic honestatis comparatione ea, quæ videntur utilia, vincuntur. Acilius autem ille qui Græce scripsit historiam, plures ait fuisse, qui in castra revertissent, eadem fraude, ut jurejurando liberarentur: eoque a censoribus omnibus [17] ignominiis notatos. Sit jam [18] hujus loci finis: [19] perspicuum est enim, quæ timido animo, humili, demisso, fractoque fiant: quale fuisset Reguli factum, [20] si aut de captivis, quod ipsi opus esse videret, non quod reipublicæ censuisset, aut domi remanere voluisset: non esse utilia, quia sint flagitiosa, fœda, & turpia.

## Drey und dreyßigstes
# Hauptstück.
## Inhalt.

Erwägung des wahren Nutzens nach der vierten und letzten Haupttugend. Widerlegung jener Weltweisen, die die Glückseligkeit, oder das Elend in die Lust, oder den Schmerz stels

---

nen so großmüthigen Entschluß gefasset haben. 17 Omnibus aliquem ignominiis notare, einen auf alle ersdenkliche Weise beschimpfen. 18 Nun wollen wir diese Materie schließen. 19 Denn es ist sattsam erwiesen, was von einem furchtsamen, niederträchtigen, kriechenden Gemüth herrühret. 20 Wenn er entweder in Absicht auf die Kriegsgefangenen, nicht zu des Staates, sondern zu seinem eigenen Vortheil gerathen.

ſtellen, und die Sorgfalt für den Leib als den höchſten Nutzen halten. Abgeſchmackte Vergleichung des Streites derjenigen, die Wohlluſt und Tugend mit einander zu verbinden trachten. Wiederholung deſſen, was geſaget worden, nebſt dem Schluſſe des ganzen Werkes mit einer Ermahnung an ſeinen Sohn.

1 *Reſtat quarta pars:* quæ decore, 2 moderatione, modeſtia, 3 continentia, temperantia continetur. Poteſt igitur quicquam utile eſſe, quod ſit huic talium virtutum 4 choro contrarium? 5 Atqui ab 6 Ariſtippo 7 Cyrenaici, atque 8 Annicerii philoſophi nominati, omne bonum in voluptate poſuerunt: *virtutemque* cenſuerunt *ob eam rem eſſe laudandam,* 9 *quod efficiens eſſet voluptatis,* quibus 10 obſoletis 11 floret Epicurus, ejusdem

---

1 Nun iſt der vierte Theil, oder das vierte Hauptſtück noch zu erklären übrig. 2 Er verſtehet die Mäßigung in allen Dingen und Leidenſchaften der Seele. 3 Die Enthaltſamkeit vom Böſen, und verbothenen Dingen: Temperantia, die Mäßigkeit in Speiſe, Trank, und übrigen Leibesverpflegungen. 4 Welches dem Chore (der ſämmentlichen Menge) dieſer ſchönſten Tugenden zuwider iſt. 5 Deſſen ungeachtet, oder gleichwohl. 6 Von Cyrená gebürtig, einer Stadt in Afrika, und des Sokrates Schüler. 7 Oder vielmehr Cyreniſche von der Stadt Cyrene. So wurden die Anhänger des Ariſtippus genennet. 8 Auch dieſe waren Abſtämmlinge des Ariſtippus, und der Cyrener, von einem Anniceris, des cyreniſchen Parabates Schüler alſo genannt. 9 Weil ſie die Urſache der Wohlluſt wäre. 10 Nachdem dieſe Meynung veraltet, oder in Vergeſſenheit gekommen. 11 Iſt

Epi-

dem fere adjutor, auctorque sententiæ. Cum his, [12] viris, equisque (ut dicitur) si honestatem tueri ac retinere [13] sententia est, decertandum est. Nam si non modo utilitas, sed vita omnis beata, corporis firma constitutione, ejusque constitutionis spe explorata, (ut a [14] Metrodoro scriptum est) continetur: certe hæc utilitas, & quidem summa (sic enim censent) cum honestate pugnabit: nam [15] ubi primum prudentiæ locus dabitur? an ut conquirat undique suavitates? quam miser virtutis [16] famulatus servientis voluptati? quod autem munus prudentiæ? an [17] legere intelligenter voluptates? [18] Fac nihil isto esse jucundius: quid cogi-

---

Epikur (d. i. Epikurs Lehre) noch im Flor. Denn er wärmte die aus dem Demokrit und Aristipp gezogene Lehre, und zerfallene Meynungen wieder auf. 12 Cum his viris, equisque decertandum est &c. Wider diese haben wir nach dem Sprüchworte (ut dicitur) zu Pferde und zu Fuß oder mit Roß und Mann zu streiten, d. i. mit aller Macht der gesunden Vernunft und Philosophie. 13 Es ist festgesetzt, man ist entschlossen. 14 Metrodorus ein Schüler und besonderer Freund des Epikurs, dessen Meynung er sehr wohl ausgeleget hat. Von ihm redet Cicero öfter in seinen Büchern *de finibus*, und tuskulanischen Fragen. 15 Denn erstlich, wo wird man der Klugheit einen Ort einräumen? Oder wozu soll dann die Klugheit dienen? Vielleicht, daß man allenthalben angenehme Ergötzlichkeiten zusammen suche? 16 Wie elend ist die Knechtschaft jener Tugend, die der Wohllust dienen muß. 17 Muß sie etwa die Wohllüsten geschickt (intelligenter) auszuwählen (legere) wissen. 18 Gesetzt,

cogitari potest turpius? jam qui dolorem summum malum dicat, apud eum quem habet locum fortitudo, quæ est dolorum laborumque contemptio? quamvis enim multis in locis dicat Epicurus (sicut hic dicit) satis fortiter de dolore: tamen [19] non id spectandum est, quid dicat sed quid consentaneum sit ei dicere, qui bona voluptate terminaverit, mala dolore: ut si illum audiam, de continentia & temperantia: dicit ille quidem multa multis in locis: sed [20] aqua hæret, ut ajunt, nam quomodo potest temperantiam laudare is, cui [21] ponat summum bonum in voluptate? Est enim temperantia libidinum [22] inimica, libidines autem consectatrices voluptatis. Atque in his tamen [23] tribus gene-

---

setzt, dieß wäre die angenehme Verrichtung, wäre sie nicht auch die schändlichste? 19 So muß man doch nicht auf das sehen, was er sagt, sondern was jener (seinem Lehrgebäude nach) sagen soll, der sich die Wohllust zum Zwecke seiner Güter, und den Schmerzen zur Quelle aller Uebeln setzet. 20 Er will aber nicht recht damit fort, wie man zu reden pflegt. Dieß ist ein Sprüchwort. Aqua ei hæret, heißt im sinnlichen Verstande: Er weiß nicht, was er sagen soll, oder: er bleibt stecken. Cicero will dadurch sagen: die schönen Lehren des Epikurs stocken zum öftern, sie sind gezwungen, die Beweise davon sind weit hergeholet, sie hängen schlecht zusammen, und haben merkliche Lügen. 21 Der die Wohllust für das höchste Gut hält. 22 Denn die Mäßigkeit haßt die Gelüsten; diese aber streben (consectatrices) nach der Wollust. 23 Nämlich die Klugheit, Großmuth, und

generibus; quoquo modo possunt, [24] non incallide tergiversantur. Prudentiam [25] introducunt, scientiam suppeditantem voluptates, depellentem dolores. Fortitudinem quoque aliquo modo [26] expediunt, cum tradunt rationem negligendæ mortis, perpetiendique doloris. Etiam temperantiam inducunt, [27] non facillime illi quidem, sed tamen quoquo modo possunt. Dicunt enim, voluptatis magnitudinem doloris detractione [28] finiri. Justitia vacillat, vel jacet potius, omnesque [29] eæ virtutes, quæ in communitate cernuntur, & in societate generis humani: neque enim bonitas, neque liberalitas, neque comitas esse potest, [30] non plus quam amicitia, si hæc non per se expetantur, sed ad voluptatem utilitatemve referantur. [31] Conferamus igitur in pauca, nam ut utilitatem nullam esse docui-

---

und Mäßigkeit. 24 In diesen drey Tugenden suchen sie sich ganz listig heraus zu wickeln. 25 Sie ziehen mit der Klugheit als einer Wissenschaft auf, die Ergötzlichkeiten verschaffet, und Schmerzen vertreibet. 26 Sie wissen auch die Tapferkeit auf einige Weise zu retten; da sie sagen, sie sey eine gewisse Weise, den Tod zu verachten, und Schmerzen zu übertragen. 27 Zwar nicht ohne Zwang (non facillime) doch so gut es seyn kann. 28 Die Größe der Wohllust werde durch den Abzug der Schmerzen bestimmet. 29 Die man in der menschlichen Gesellschaft, und im gemeinen Leben wahrnimmt. Derley sind Liebe, Mitleid, Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Gutthätigkeit, Freygebigkeit u. s. w. 30 Eben so wenig als die Freundschaft. 31 Nun wollen wir alles ins Kurze brin-

docuimus, quæ honeſtati eſſet contraria: ſic omnem voluptatem dicimus honeſtati eſſe contrariam. Quo magis reprehendendos [32] Calliphonem & Dinomachum judico: qui ſe [33] diremturos controverſiam putaverunt, ſi cum honeſtate voluptatem tanquam cum homine pecudem, copulaviſſent, [34] Non recipit iſtam conjunctionem honeſtas, aſpernatur, repellit. Nec vero finis bonorum & malorum, qui ſimplex eſſe debet ex diſſimilibus rebus miſceri, & temperari poteſt. Sed de hoc (magna enim res eſt) alio loco [35] pluribus. [36] Nunc ad propoſitum. [37] Quemadmodum igitur, ſi quando ea, quæ videretur utilitas, honeſtati repugnat, dijudicanda res ſit, ſatis eſt ſupra diſputatum. Sin autem ſpeciem utilitatis etiam voluptas habere

re

---

bringen. 32 Zween Weltweiſe, die des Epikurs Meynung mit dieſem zu mildern trachteten, daß ſie das höchſte Gut nicht in der Wohlluſt allein, wie Epikur, ſondern in dieſer, und in der Ausübung der Tugend zugleich ſetzten. 33 Die glaubten dem Streite ein Ende zu machen, wenn ſie die Tugend und Wohlluſt eben ſo miteinander vereinigten, wie das Viehe mit dem Menſchen. 34 Drey Zeitwörter, die gar zierlich anſtatt einem einzigen geſetzet werden, und der Sache einen beſſern Nachdruck geben. 35 Agemus. Von dieſem aber wollen wir an einem andern Orte mit mehrern handeln. 36 Verſtehe revertamur. Nun wollen wir wieder zu unſerm Hauptzwecke kommen. 37 Igitur ſupra ſatis diſputatum eſt, quemadmodum dijudicanda res ſit, ſi quando &c. Wir haben zu Genüge bewieſen, wie man urtheilen müſſe, wenn ein anſcheinender Nutzen der Ehre zu

re dicatur, nulla poteſt eſſe ei cum honeſtate conjunctio: nam ut [38] tribuamus aliquid voluptati, condimenti fortaſſe nonnihil, utilitatis certe nihil habebit. Habes a patre munus, Marce fili, [39] mea quidem ſententia, magnum: [40] ſed perinde erit, ut acceperis. Quanquam & hi tibi tres libri [41] inter Cratippi commentarios, tanquam hoſpites, erunt recipiendi. Sed ut ſi ipſe veniſſem Athenas (quod quidem eſſet factum, niſi me [42] de medio curſu clara voce patria revocaſſet) aliquando me quoque audires: ſic, quoniam his voluminibus ad te [43] profecta

vox

---

wiederſprechen ſcheinet. 38 Wenn man aber jeder Wohlluſt etwas zugeben will, ſo mag ſie etwa die Stelle des Gewürzes vertreten; aber einen Nutzen kann man ihr nicht beymeſſen. 39 Wenigſt meiner Meynung nach. 40 Es kömmt aber nur darauf an, wie du es aufnimmſt. 41 Nimm dieſe drey Bücher unter die Schriften des Kratippus auf, gleich als wenn ſie fremde Gäſte wären. Er nennt ſie (die drey Bücher) fremde Gäſte, weil er eine andere Sekte als ſein Sohn Markus und deſſen Lehrer Kratippus bekannte. 42 Wenn mich das Vaterland von der ſchon angetretenen Reiſe mit lauter Stimme zurück gerufen hätte. Denn Cicero hatte damal beſchloſſen ſich von Rom hinweg, und in die Ruhe zu begeben, weil er mit Antonius ſeinem heftigen Gegner nichts auswirken konnte. Er hatte die Reiſe auch ſchon wirklich angetreten: gleich darauf aber kehrte er aus Liebe des Vaterlandes, und deſſen Angelegenheiten wegen wieder zurück. 43 Weil ich dir in dieſen Büchern meine väterliche Lehren zuſchicke. Cicero ſagt ſehr zierlich in dem Lateiniſchen: In dieſen Büchern iſt meine Stimme dir zugereiſet.

vox mea eſt, tribues his temporis quantum poteris: poteris autem quantum voles, cum vero intellexero, te hoc ſcientiæ genere gaudere, tum & [44] præſens tecum propediem (ut ſpero) & dum aberis, abſens loquar. Vale igitur, mi Cicero, tibique perſuade, eſſe te quidem mihi chariſſimum ſed multo fore chariorem, ſi talibus [45] monimentis, præceptisque lætabere.

---

ſet. 44 So hoffe ich bald mündlich, und ſo lang deine Abweſenheit dauret, auch abweſend mit dir noch mehr von dieſer Materie zu ſprechen. 45 Wenn du in dieſen Schriften und Lehren dein größtes Vergnügen finden wirſt.

FINIS.

FINIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cicero, Marcus Tullius,

M.T. Ciceronis Libri III. De Officiis Ad Marcum Filium = Des M.T. Cicero drey Bücher von den Pflichten an seinen Sohn Markus. Mit nützlichen Anmerkungen erläutert, zum Gebrauche der lateinischen Schulen

Augsburg 1774

A.lat.b. 524 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10244599-0
VD18 12390860